Landeshauptstadt
München

BNE VISION 2030

Eine Konzeption für München

BNE VISION 2030

MÜNCHEN LERNT
gemeinsam
nachhaltig
zukunftsfähig

BNE VISION 2030

Eine Konzeption für München

Inhalt

Grußwort 6

Vorwort. 8

Unsere Vision 10

Leichte Sprache 12

I. Hintergrund und Einführung 16

1. Erstellung einer BNE-Konzeption für München. 17
   1.1. Auftrag und Zielsetzung. 17
   1.2. Hintergründe 17

2. Prozess der Erarbeitung der BNE VISION 2030 20
   2.1. Gesamtstruktur 20
   2.2. Öffentliche Veranstaltungen 23
   2.3. Öffentlichkeitsarbeit 26
   2.4. Vorgehen in den Arbeitskreisen. 27

3. Bildung für nachhaltige Entwicklung. 30
   3.1. Definition und Bildungsverständnis 30
   3.2. Nationaler und Internationaler Kontext. 34

II. Handlungsprogramm der BNE VISION 2030. 36

1. Einführung zum Handlungsprogramm 37

2. Arbeitskreise zu den Bildungsbereichen 37
   2.1. Frühkindliche Bildung. 38
   2.2. Schule 62
   2.3. Non-formales Lernen Kinder / Jugend. 98
   2.4. Berufliche Bildung 118
   2.5. Hochschule 126
   2.6. Erwachsenenbildung 140
   2.7. Verwaltung 152

3. Bildungsbereich-übergreifende Arbeitsgruppen 163
   3.1. Whole Institution Approach. 164
   3.2. Strukturelle Verankerung von BNE in Aus- und Weiterbildung 176
   3.3. Lokale Vernetzung, Kooperationen und Projekte zu BNE stärken 186

III. Steuerung und Koordination der BNE VISION 2030 194

1. Fachstelle, Steuerungsgruppe und Organisationsstruktur 195

2. Evaluation und Fortschreibung der BNE VISION 2030 202

3. Ressourcen und Finanzierung 203

Anhang 204

Arbeitsgruppen und -kreise 204

Abkürzungsverzeichnis 209

Impressum 211

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Arbeitsstruktur im Erarbeitungsprozess der BNE VISION 2030 21

Abbildung 2: Zielpyramide der Handlungsprogramme 28

Abbildung 3: Die BNE VISION 2030 im internationalen, nationalen und kommunalen Kontext 35

Abbildung 4: Bedarfe städtischer Schulen 67

Abbildung 5: BNE Organigramm der LHM 198

Grußwort

Liebe Leser*innen,

wir freuen uns sehr, Ihnen mit dieser Broschüre die städtische Konzeption Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) für München, die BNE VISION 2030, vorzustellen.

Seit vielen Jahren hat die Landeshauptstadt München (LHM) die Konsequenzen des eigenen Handelns nicht nur lokal, sondern auch global im Blick. 2016 hat Oberbürgermeister Dieter Reiter die Resolution des Deutschen Städtetags zur Agenda 2030 unterzeichnet. Damit verpflichtet sich München, mit konkreten Maßnahmen zur Umsetzung der 17 globalen Nachhaltigkeitsziele beizutragen. So unterhalten wir zum Beispiel eine Stelle für Kommunale Entwicklungszusammenarbeit und unternehmen große Anstrengungen, um die städtische Beschaffung soweit wie möglich an ökologischen und sozialen Kriterien auszurichten. Ferner hat sich die Stadt das Ziel gesetzt, bis 2035 klimaneutral zu werden, die Stadtverwaltung soll dieses Ziel bereits bis 2030 erreichen. Hierfür hat der Stadtrat ein millionenschweres Klimaschutzbudget bewilligt.

Um diese ambitionierten Ziele zu erreichen, ist die Beteiligung, Sensibilisierung und Befähigung der gesamten Stadtgesellschaft sowie der städtischen Verwaltung unerlässlich. Die BNE VISION 2030 ist daher in logischer Konsequenz zu den bisherigen Bemühungen der Landeshauptstadt zu verstehen. Ihre Umsetzung ist Voraussetzung zur Erreichung vielfältiger städtischer Ziele und Vorhaben, dazu zählen unter anderem Klimaneutralität bis 2035, eine klimaneutrale Stadtverwaltung bis 2030, die Implementierung eines Zero Waste Konzepts, die Umsetzung der Biodiversitätsstrategie oder die Verbesserung der sozial-ökologischen Beschaffung. Daneben ist die BNE VISION 2030 ein Beitrag Münchens zur Umsetzung des Nationalen Aktionsplans BNE.

In den städtischen Referaten ist bereits eine Vielzahl von Nachhaltigkeitsaktivitäten und -prozessen zu sozialen, kulturellen, ökologischen und ökonomischen Themen angestoßen und auf den Weg gebracht worden. Dennoch liegt noch ein weiter Weg vor uns, um uns für die Anforderungen der Zukunft zu wappnen. Insofern reicht die Umsetzung der BNE VISION 2030 alleine nicht aus, vielmehr braucht es in München auch ein wirkungsvolles Nachhaltigkeitsmanagement und eine -strategie als übergeordnetes Steuerungsinstrument.

Als größte Kommune Deutschlands wollen wir auch Vorbild sein für andere Kommunen und den Freistaat Bayern – gerade im Bereich der nachhaltigen Entwicklung. Wir freuen uns daher, wenn wir mit der BNE VISION 2030 weitere Kommunen in Deutschland dazu motivieren können, sich auf den Weg zu machen, um eigene BNE-Konzepte umzusetzen.

Die Münchner Bildungslandschaft zeichnet sich durch eine große Vielfalt an engagierten Akteur*innen aus, die sich mit BNE, aber auch mit Partizipation, Demokratiebildung, Kultureller Bildung, Geschlechtergerechtigkeit und anderen Themen beschäftigen. Viele dieser Akteur*innen haben sich auch im Rahmen der Erarbeitung der BNE VISION 2030 mit großem Einsatz und viel Expertise eingebracht. So wurde die Konzeption in einem

stadtweiten, partizipativen Prozess gemeinsam mit städtischen Referaten, Münchner BNE-Akteur*innen, Pädagog*innen und Multiplikator*innen erarbeitet. Aufbauend auf den vielen guten Beispielen sollte ein konkretes Handlungsprogramm entwickelt werden, das maßgeblich zur flächendeckenden und strukturellen Verankerung von BNE in allen Bildungsbereichen in München, inklusive der Stadtverwaltung, beiträgt. Das Ergebnis finden Sie in dieser Broschüre.

In den kommenden Jahren geht es nun darum, die erarbeiteten Maßnahmen umzusetzen, zu evaluieren und gegebenenfalls weiterzuentwickeln. Hierbei wird die Landeshauptstadt München weiterhin auf Ihre Expertise und Unterstützung angewiesen sein. Denn nur gemeinsam können wir unser schönes München nachhaltiger und zukunftsfähiger machen.

Wir danken allen, die an der Entwicklung der BNE VISION 2030 mitgewirkt haben, und allen, die sich in Zukunft an der Umsetzung beteiligen und sich so für ein nachhaltigeres München engagieren!

Herzliche Grüße

Katrin Habenschaden
2. Bürgermeisterin

Florian Kraus
Stadtschulrat

Christine Kugler
Referentin für Klima- und Umweltschutz

Vorwort

Liebe Leser*innen, Kolleg*innen, und Mitwirkende,

seit dem Auftrag des Münchner Stadtrats im November 2018 bis zu der nun vorliegenden Broschüre „BNE VISION 2030“ sind über drei Jahre intensiver Arbeit vergangen. Dass Sie heute dieses umfassende und fundierte BNE-Handlungsprogramm in den Händen halten, ist vor allem dem unermüdlichen Einsatz der AK-Pat*innen und dem großen Engagement aller Beteiligten zu verdanken. Mitarbeiter*innen verschiedener städtischer Referate, Lehrkräfte und Kita-Personal, BNE-Akteur*innen, Vertreter*innen von zahlreichen zivilgesellschaftlichen Organisationen, freien Trägerinnen und Trägern sowie verschiedenen Hochschulen ebenso wie von Verbänden, städtischen Beiräten und Querschnittstellen haben kontinuierlich ihr Wissen, ihre Erfahrungen, Ideen und v. a. ihre Zeit eingebracht. Und das, obwohl für diesen umfänglichen, stadtweiten Prozess keine zusätzlichen Ressourcen zur Verfügung standen und ein Großteil der Akteur*innen sich neben ihrer regulären Arbeit oder sogar ehrenamtlich eingebracht hat. Hinzu kamen die vielfältigen Herausforderungen durch die sich stets verändernden Rahmenbedingungen bei der Bekämpfung der Covid-19-Pandemie, die wir in unserer täglichen Arbeit bewältigen mussten.

Für das tolle Engagement möchten wir uns an dieser Stelle auch als Projektleitung nochmals herzlich bei allen Beteiligten bedanken!

Ein partizipativer Prozess dieser Größe, Dauer und Komplexität erfordert von allen Beteiligten große Anstrengungen. Mit Blick auf das nun vorliegende Ergebnis hat sich dieser Aufwand gelohnt. Im Kontext von Bildung und Nachhaltigkeit und der anstehenden Transformation hin zu einem zukunftsfähigen München erscheint er uns als geradezu unverzichtbar. Nur durch Einbeziehung aller relevanten (Bildungs-)Akteur*innen ist es möglich, praxisnahe, zielgerichtete Maßnahmen zu entwickeln, die dazu beitragen, BNE in bestehende und neue Strukturen zu bringen – von der einzelnen Kita bis hin zur Verwaltung der Landeshauptstadt München.

Die Erfahrung aus dem zurückliegenden Prozess zeigt aber auch, dass die Steuerung und Durchführung eines solchen Prozesses ohne zusätzliche Ressourcen nur deshalb gelungen ist, weil die daran Beteiligten in enormem Maße intrinsisch motiviert waren und teilweise weit über ihre Belastungsgrenzen hinaus gegangen sind.

Ein klares Fazit an dieser Stelle: Für eine gute Steuerung, Koordination und Begleitung eines Prozesses dieser Größenordnung sowie für die fachliche Auseinandersetzung und intensive Mitarbeit werden in ausreichendem Umfang Zeit und personelle wie auch finanzielle Ressourcen benötigt!

Beim Lesen des Handlungsprogramms werden Sie feststellen, dass die Ergebnisse in den verschiedenen Bildungsbereichen und Schwerpunktthemen im Hinblick auf Umfang und Konkretisierung recht unterschiedlich sind. Einerseits ist dies bedingt durch die Heterogenität der Bildungsbereiche hinsichtlich ihrer Strukturen, Zielgruppen und Akteur*innen.

Von links nach rechts: C. Klebel, A. Unger, M. Mitterer und L. Schulz

Andererseits ist es auch eine Folge der von uns gewählten Arbeitsweise, in der die sieben Arbeitskreise und drei Bildungsbereich-übergreifenden Arbeitsgruppen zwar begleitet wurden und mithilfe eines Vorgehensvorschlags gearbeitet haben, sie aber letztlich doch ihre individuellen, von den Pat*innen und den Mitarbeitenden geprägten Wege gegangen sind.

Wir sind dankbar und stolz, dass sich trotz der herausfordernden Umstände so viele Münchner*innen an dieser wichtigen Arbeit beteiligt haben! Gemeinsam ist es uns in den letzten Jahren nicht nur gelungen, dem wichtigen Thema BNE mehr Aufmerksamkeit zu verschaffen, sondern vor allem auch einen praxisorientierten und fundierten Plan für eine stadtweite Umsetzung aufzustellen. Das heißt aber auch: Die eigentliche Arbeit fängt jetzt erst an!

Uns ist klar, dass sich die vorliegende BNE VISION 2030 in ihrer Umsetzung und hinsichtlich fachlicher Aspekte flexibel zeigen muss. Im Laufe der Zeit, vielleicht auch schon in naher Zukunft, werden Ergänzungen und Anpassungen an sich verändernde Rahmenbedingungen erfolgen müssen. Aufgrund der fortschreitenden existenzbedrohenden Zerstörungen des menschlichen Lebensraumes, humanitärer Krisen und des Wandels durch Digitalisierung oder Künstliche Intelligenz werden wir uns immer wieder mit neuen Bildungskonzepten, -formen und -strukturen auseinandersetzen.

Damit wir gemeinsam die Basis für ein nachhaltiges München schaffen können, sind wir jetzt und bei künftigen Fortschreibungen der BNE VISION 2030 auf politische, ideelle und finanzielle Unterstützung des Münchner Stadtrats angewiesen. In jedem Fall hoffen wir bei der Umsetzung der Maßnahmen auf die weitere Unterstützung aller Akteur*innen und freuen uns auf eine konstruktive und vertrauensvolle Zusammenarbeit, um BNE in der Münchner Bildungslandschaft weiter voranzubringen.

Herzliche Grüße von der Projektleitung

Christoph Klebel	**Markus Mitterer**	**Lila Schulz**	**Asya Unger**
(RKU)	(RBS)	(RBS)	(RBS)

Unsere Vision

Die Beteiligten haben zu Beginn des Prozesses eine gemeinsame Vision entwickelt, wie sie sich BNE in München im Jahr 2030 vorstellen.

BNE ist institutionell verankert

Die im gemeinsamen Prozess erarbeitete Vision für das Jahr 2030 ist die einer kommunalen Bildungslandschaft, in der BNE ein institutionell verankerter, selbstverständlicher Teil formaler und non-formaler Bildungsangebote ist. Unabhängig von engagierten Einzelpersonen und -projekten kommen Münchner*innen regelmäßig und kontinuierlich über ihre Bildungsbiografie mit Nachhaltigkeitsthemen in Berührung und erwerben durch eine qualitätvolle und überall lebendige BNE entsprechendes Handlungswissen und Gestaltungskompetenzen.

BNE ist gelebte Praxis

BNE ist weit mehr als vereinzelte Projekttage oder 90-minütige Unterrichtseinheiten: Sie ist gelebte Praxis in allen Bildungsaktivitäten der kommunalen Akteur*innen, Lernorte und Einrichtungen. Das ist möglich, weil Erzieher*innen, Lehrkräfte, Dozierende und andere Bildungsakteur*innen so aus- und weitergebildet sind, dass sie ausreichende BNE-Kompetenzen besitzen, um den pädagogischen Alltag entsprechend zu gestalten. Unterstützt wird ihre Arbeit durch kohärente Leitbilder, Erziehungs- und Bildungspläne sowie Steuerungsinstrumente, in denen Nachhaltige Entwicklung und BNE für die jeweilige Einrichtung / Organisation verständlich und verbindlich verankert sind. Den Rahmen bilden Bildungseinrichtungen, die glaubwürdige und nachhaltige Lehr- und Lernumgebungen sind.

Nachhaltige Gebäude, Beschaffung, Bewirtschaftung, Entsorgung und Ressourcennutzung

Lernende erleben, was ein nachhaltiger Lebensstil bedeutet. Dabei wird über die Grenzen des jeweiligen Bildungssystems hinweg vernetzt gedacht und gehandelt, wobei insbesondere die Übergänge entlang der Bildungskette entsprechende Berücksichtigung finden, und alle Beteiligten aktiv zur Gestaltung ihres Lernortes und ihrer Umgebung beitragen können. Neben Schulen, Kitas, Freizeitstätten und BildungsLokalen werden auch Unternehmen, Verwaltung, Kultureinrichtungen und andere Orte als BNE-Lernorte verstanden und tragen dazu bei, dass die Münchner*innen BNE alltäglich erleben und auch selbst leben. So gelingt es, dass Münchner Bürger*innen ihre Lebens- und Konsumstile kritisch und verantwortungsvoll reflektieren und dahingehend umstellen, dass ökologische und sozialgerechte Alternativen bevorzugt und kontinuierlich weiterentwickelt werden.

Fortbildungen zu BNE

Alle Bildungsakteur*innen und Multiplikator*innen, aber auch alle städtischen Mitarbeiter*innen, erhalten Angebote zu Fort- und Weiterbildungen zu BNE und nach BNE-Qualitätskriterien. So erwerben sie Gestaltungskompetenzen und Handlungswissen, um in ihren jeweiligen Arbeitsbereichen auf die Umsetzung einer nachhaltigen Entwicklung hinzuwirken. Personen, die selbst Bildungsangebote durchführen, werden durch Schulungen in der Konzipierung und Durchführung von BNE-Angeboten unterstützt.

Leichte Sprache

Wofür steht BNE?

BNE ist die Abkürzung für:
Bildung für nachhaltige Entwicklung.
Nachhaltig bedeutet:
Dass wir auch an die Umwelt denken.
Und an das Klima.
Zum Beispiel bei der Herstellung von Dingen.
Oder beim Essen.

Was ist die BNE VISION 2030?
BNE VISION 2030 ist ein **Plan**.
Der Münchner Stadt-Rat hat den Plan beauftragt.
2 Abteilungen haben den Plan seit dem Jahr 2018 erstellt.
Die Abteilungen heißen **Referate**:

- Referat für Bildung und Sport
- Referat für Klima-Schutz und Umwelt-Schutz

Mehr Informationen in Leichter Sprache finden Sie im Internet.

Zu BNE:
bne-portal.de/bne/de/services/leichte-sprache/leichte-sprache_node.html

Zu den globalen Nachhaltigkeits-Zielen:
globaleslernen.de/sites/default/files/files/pages/sgd-leichte_sprache_2.pdf
engagement-global.de/die-nachhaltigkeitsziele.html

Warum BNE?

Bei BNE geht es um Bildung.
Und zwar um **Bildung für nachhaltige Entwicklung**.
Das Ziel ist:
Lernende sollen nachhaltig handeln.
Warum ist **Nachhaltigkeit** so wichtig?
Es gibt viele Gründe.
Zum Beispiel ist die Klima-Krise ein großes Problem.
Auswirkungen der Klima-Krise sind zum Beispiel:

- Es wird immer heißer.
- Es gibt häufiger starken Regen und Überschwemmungen.
- Die Ernte wird **weniger**.

Aus diesen Gründen werden viele Menschen ihre Heimat verlassen müssen.

Wenn wir nachhaltiger handeln:
Dann schreitet die Klima-Krise **nicht ganz so schnell** voran.
Dann sind die Auswirkungen **nicht ganz so schlimm**.

München achtet auf die Auswirkungen von eigenem Handeln auf das Klima.
Im Jahr 2016 hat der Bürger-Meister Dieter Reiter die **Agenda 2030** unterschrieben.
In der Agenda 2030 stehen 17 Nachhaltigkeits-Ziele.
München möchte sich an die 17 Ziele halten.
Dann geht es der Natur besser.
Zum Beispiel den Pflanzen und Tieren.
Und die Menschen sind **weniger krank**.
Und sie haben **weniger Hunger**.

Es ist **nicht einfach**, die Ziele zu erreichen.
Deshalb müssen alle Bürger*innen mitmachen.

Wer hat den BNE-Plan gemacht?

Der BNE-Plan von der Stadt München heißt:
BNE VISION 2030
Wer hat bei dem Plan mitgemacht?
Neben den 2 Referaten haben auch andere Referate mitgearbeitet.
Und:

- Expert*innen im Bereich **Nachhaltigkeit**
- Erzieher*innen
- Lehrer*innen.

Es gab insgesamt **7 Arbeits-Kreise**.
Die Abkürzung ist AK.

- AK Bildung von kleinen Kindern
- AK Schule
- AK Lernen Kinder und Jugend
- AK Berufliche Bildung
- AK Hoch-Schule
- AK Erwachsenen-Bildung
- AK Verwaltung

Und **3 Arbeits-Gruppen**.
Die Abkürzung ist AG.

- AG Netzwerke in München
- AG Nachhaltige Bildungs-Einrichtung
- AG Ausbildung und Weiterbildung

Was steht in der BNE VISION 2030?

Im BNE-Plan stehen:
- konkrete **Ziele**
- **Maßnahmen**, um die Ziele zu erreichen.

Der Plan ist für alle Bildungs-Bereiche in München.
Und für die Stadt-Verwaltung.
Das Ergebnis finden Sie in dieser Broschüre.

Wir sind dankbar, dass so viele Münchner*innen beim Plan mitgemacht haben!
So kümmern sich mehr Leute um **Nachhaltigkeit**.
Durch den Plan haben wir die nötigen Informationen bekommen.
Jetzt müssen wir auch was für die **Nachhaltigkeit** tun:
- in Kitas
- in Schulen
- in Hoch-Schulen
- in anderen Bildungs-Einrichtungen
- in der Stadt-Verwaltung

Nur wenn wir die Ziele der **BNE VISION 2030** erreichen:
Dann können wir auch **andere Ziele** erreichen.
Zu den anderen Zielen gehören:
- München soll bis zum Jahr 2035 klima-neutral sein
  Klima-neutral bedeutet:
  Schädliche Gase kommen nicht mehr in die Luft.
- die Münchner Stadt-Verwaltung soll bis zum Jahr 2030 klima-neutral sein
- der ganze Münchner Müll soll wieder verwertet werden
- es soll weiterhin viele Arten an Tieren und Pflanzen geben

Es gibt auch von der Bundes-Republik Deutschland einen BNE-Plan.
Der Münchner Plan ist ein Beitrag zum gesamt-deutschen BNE-Plan.

Wir möchten die Ziele von der BNE VISION 2030 erreichen.
Dafür brauchen wir auch Ihre Unterstützung!
Machen Sie mit!
Denn **nur** gemeinsam können wir unser schönes München nachhaltiger machen.

I. Hintergrund und Einführung

1. Erstellung einer BNE-Konzeption für München

1.1. Auftrag und Zielsetzung

Am 27. November 2018 hat der Münchner Stadtrat das Referat für Bildung Sport (RBS) und das Referat für Gesundheit und Umwelt (RGU; mittlerweile Referat für Klima- und Umweltschutz, kurz: RKU) beauftragt, gemeinsam mit weiteren städtischen Referaten und Münchner BNE-Akteur*innen eine BNE-Konzeption für München zu erarbeiten. [1] Damit wurde die Erarbeitung eines Handlungsprogramms in Auftrag gegeben, das maßgeblich zur strukturellen Verankerung von BNE in allen Bildungsbereichen in München beitragen soll. Bereits existierende gute Ansätze, Projekte und Akteur*innen, die sich seit langem für eine qualitätsvolle BNE in München engagieren, sollten dabei mit eingebunden werden.

Vernetztes Arbeiten, Betrachtung unterschiedlicher Zielgruppen, Weiterentwicklung von Maßnahmen, BNE ist keine unbekannte Abkürzung mehr... Dies sind nur einige Beispiele, wie der Erarbeitungsprozess bereits zur Verankerung beigetragen hat.

Stadtwerke München

Die Verankerung von BNE in der Münchner Bildungslandschaft spielt eine wichtige Rolle bei der Umsetzung der globalen Nachhaltigkeitsziele und trägt dazu bei, die Klimaschutzziele der LHM zu erreichen.

Erste Ergebnisse wurden dem Stadtrat im Dezember 2020 mit einem Zwischenbericht zum Erarbeitungsstand vorgelegt. Dieser steht unter pi-muenchen.de/bnevision2030 zum Download bereit.

1.2. Hintergründe

Allgemeines

Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) befähigt Menschen zu zukunftsfähigem Denken und Handeln. Sie fördert Partizipation und Solidarität und ermöglicht es Menschen, die Auswirkungen des eigenen Handelns auf die Welt zu verstehen und verantwortungsvolle Entscheidungen zu treffen. BNE fördert Schlüsselkompetenzen, die für eine zukunftsfähige Gestaltung unserer Gesellschaft unabdingbar sind. Sie bietet ein lösungsorientiertes Bildungskonzept für eine resiliente und partizipative Bildung, die Bürger*innen dazu befähigt, nachhaltige Entscheidungen zu treffen. Dieser Kompetenzerwerb ist für unsere Gesellschaft unabdingbar, denn auch die LHM befindet sich im raschen Wandel und steht vor großen sozialen, ökologischen, kulturellen und wirtschaftlichen Herausforderungen.

2015 hat die UNESCO das Weltaktionsprogramm BNE (WAP BNE) ausgerufen, an dessen Umsetzung sich Deutschland mit dem Nationalen Aktionsplan BNE (NAP BNE) beteiligt. Den hierfür leitenden und international anerkannten Rahmen geben dabei die mit der Agenda 2030 vereinbarten 17 Nachhaltigkeitsziele (Sustainable Development Goals, kurz: SDGs) der Vereinten Nationen vor. In diesem Zusammenhang ist auch die LHM aufgefordert, ihre bisherigen Anstrengungen im Bereich BNE fortzusetzen und auszubauen.

Der Club of Rome hat schon 1972 nachdrücklich darauf hingewiesen, dass ein Wirtschaftskonzept, das auf ständigem materiellen Wachstum basiert, nicht zukunftsfähig funktionieren kann, da unsere Erde nur über begrenzte Ressourcen verfügt. Nichtsdesto-

1 risi.muenchen.de/risi/sitzungsvorlage/detail/5109013

Wir erwarten uns, dass neue Allianzen angestoßen werden, z. B. zwischen der Umweltbewegung, sozialen Einrichtungen, Stadtpolitik und Gewerkschaften, damit die Transformation nicht zur Verschärfung sozialer Unterschiede führt. Dafür braucht es von allen Beteiligten Zeit und Offenheit. Außerdem den Mut, unbequeme Veränderungen durchzusetzen.

Arbeitsgruppe Buhlstraße e. V. / Treff Mosaik

trotz werden diese planetaren Grenzen bis heute – insbesondere in den Ländern des Globalen Nordens – permanent weit überschritten. Unter anderem die aktuellen und drohenden Folgen des anthropogenen Klimawandels führen uns vor Augen, dass ein rasches Umsteuern immer dringlicher wird. Nicht zuletzt zeigt die Corona-Pandemie seit 2020 auf, wie verletzlich unser gesamtes gewohntes Wirtschafts- und Gesellschaftssystem ist und dass es dringend resilienterer Strukturen bedarf, um die Auswirkungen solcher Krisen zu begrenzen.

Nachhaltige Entwicklung ist nur möglich, wenn die Menschen systemische Zusammenhänge begreifen, also verstehen, welche Folgen das Handeln aller und jedes und jeder Einzelnen hat und wie man die Gesellschaft zukunftsfähig mitgestalten kann. Denn nur wer die lokalen wie globalen Konsequenzen des Handelns auf Umwelt und Gesellschaft überblickt, kann dazu beitragen, die Welt in einem nachhaltigen Sinn zu gestalten.

Die Vereinten Nationen (UN) haben 2002 die Weltdekade BNE ausgerufen und 2015 das WAP BNE aufgelegt, dessen Umsetzung in Deutschland im Rahmen des NAP BNE intensiv verfolgt wird. Zudem haben die UN in der Agenda 2030 das Handlungsfeld BNE als wichtiges Nachhaltigkeits- und Entwicklungsziel (Ziel 4.7) benannt.

Den Kommunen kommt bei der Umsetzung dieser BNE-Aktionspläne und der 17 SDGs eine besonders wichtige Rolle zu, weil sie den Bürger*innen am nächsten und mit ihrem eigenen Handeln selbst wichtige Akteur*innen für die Umsetzung der SDGs sind. Die LHM hat als größte deutsche Kommune hier zweifellos eine besondere Vorbildrolle. Nicht zuletzt deshalb hat Oberbürgermeister Dieter Reiter 2016 die Agenda 2030-Resolution des Deutsches Städtetages unterzeichnet. Damit bekennt sich die LHM zu einer bestmöglichen Umsetzung der SDGs auf lokaler Ebene und leistet damit einen wichtigen Beitrag für die zukunftsfähige Entwicklung Münchens.

Ziel der Verankerung von BNE ist es auch, im Rahmen der nachhaltigen Entwicklung Münchens die Klimaschutzziele der LHM zu erreichen, also klimaneutral zu werden, zum einen in der Stadtverwaltung bis 2030, zum anderen für ganz München bis 2035. Die Umsetzung dieser großen Aufgabe erfordert nicht nur technische Lösungen, sondern vor allem ein verändertes Bewusstsein und daraus abgeleitet ein entsprechendes Verhalten der Bürger*innen unserer Stadt.

Damit alle Münchner*innen Gestaltungskompetenzen für eine nachhaltige Entwicklung (siehe 3.1. in Kapitel I) erwerben können, ist eine umfassende strukturelle Verankerung von BNE in allen Bildungsbereichen dringend erforderlich. Tragfähige Lösungen können dabei nur in einem gemeinsamen demokratischen Aushandlungsprozess entstehen, der auch eine Sensibilisierung der Stadtverwaltung umfasst.

Auszeichnung der LHM als BNE-Kommune in 2012 und 2019

Für die Vernetzung von BNE-Akteur*innen in München durch den dafür 2007 eigens von der LHM gegründeten und finanzierten BenE München e. V. wurde die LHM 2012 von der Deutschen UNSECO-Kommission als „Stadt der UN-Weltdekade BNE“ ausgezeichnet. Der BenE München e. V. wurde von der United Nations University 2008 als

Einladung für die Bildungskonferenz 2017

Impressionen aus der Kongresshalle

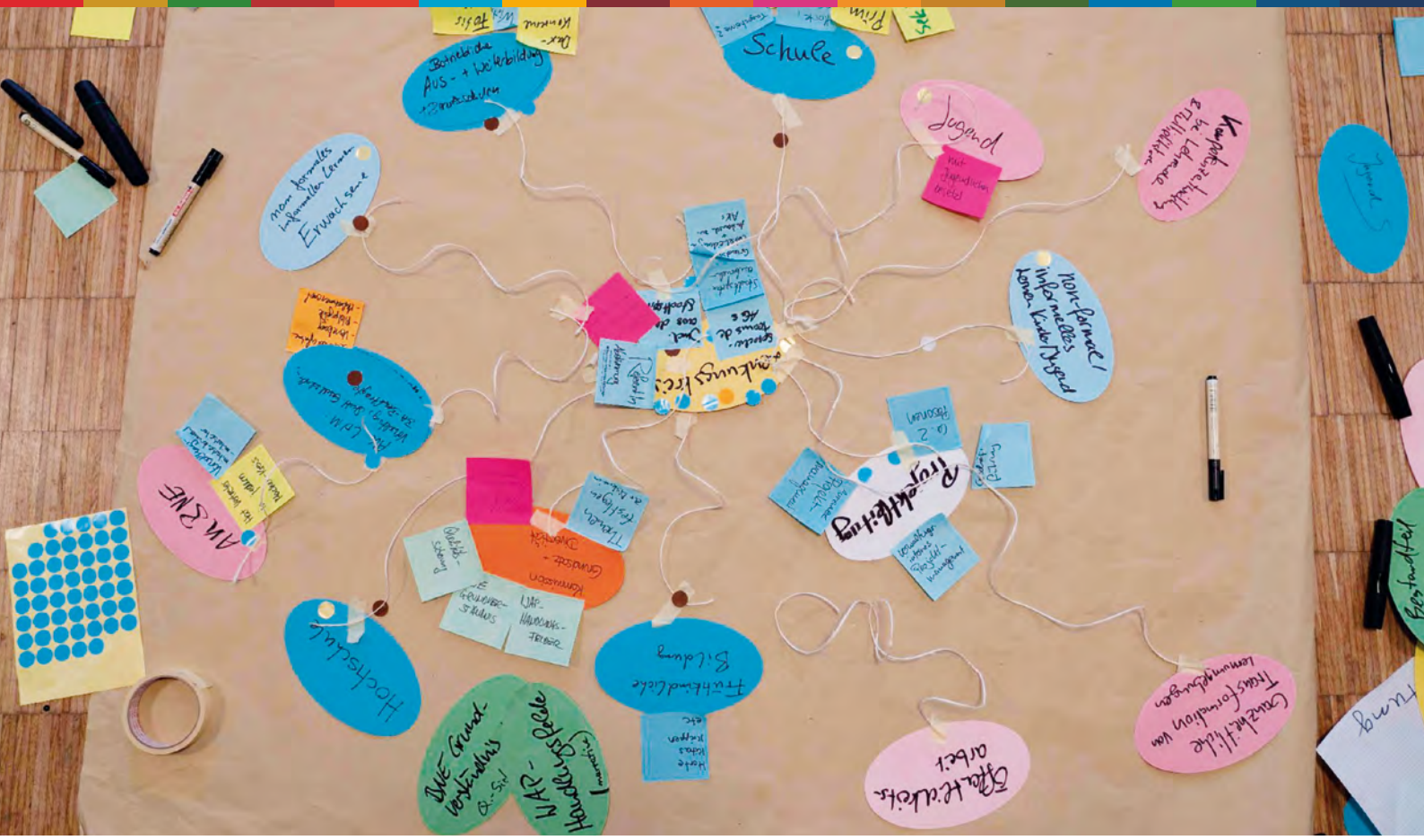
Regionales Kompetenzzentrum BNE (Regional Center of Expertise, kurz: RCE) akkreditiert. Für ihre Bemühungen im Bereich BNE hat die LHM vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) und der Deutschen UNESCO-Kommission am 20.11.2019 in Berlin eine zweite Auszeichnung im Rahmen des UNESCO-Weltaktionsprogramms erhalten. Dies soll dem stadtweiten Vorhaben einer BNE-Konzeption Motivation und Verpflichtung zugleich sein, das bisherige Engagement im Bereich BNE weiter zu führen und in den Strukturen der Bildungsbereiche zu verankern.

Münchner Bildungskonferenz 2017

2017 diskutierten Fachexpert*innen und Münchner Bildungsakteur*innen unter dem Motto „Lernen für die Zukunft“, im Rahmen der siebten Münchner Bildungskonferenz dazu, wie BNE gelingen kann. Thematisiert wurden insbesondere die Gelingensfaktoren für die Umsetzung von BNE in der Praxis sowie die Voraussetzungen, um BNE in bestehende Bildungsbereiche einbringen zu können. In Vorträgen, interaktiven Workshops und einem Zukunftsmarkt der Möglichkeiten wurden Antworten gesucht und in ersten Ansätzen gefunden. So vielfältig die Beiträge und Meinungen auch waren, in einem Punkt waren sich die Teilnehmer*innen einig: Die Bildung für morgen muss schon heute beginnen.

Stadtratshearing 2018

Am 20. September 2018 fand ein Hearing zum Thema BNE im Münchner Stadtrat statt. Dabei ging es um die Frage, wie in Zukunft durch BNE in der LHM möglichst viele Mitglieder der Stadtgesellschaft zu zukunftsfähigem Denken und Handeln befähigt werden können. Anlass für das Hearing war ein Antrag der Stadtrats-Mitglieder Jutta Koller, Sabine Krieger und Oswald Utz (Fraktion Die Grünen – rosa liste) vom 12. Oktober 2017. Organisiert wurde das Hearing durch das RBS in Zusammenarbeit mit dem RKU (zu diesem Zeitpunkt noch RGU).



Impression Strukturerarbeitungsworkshop

2. Prozess der Erarbeitung der BNE VISION 2030

Projektleitung und Prozessbegleitung auf Klausur

Um dem Gedanken einer partizipativen Erarbeitungsweise von Beginn an gerecht zu werden, stand am Anfang des Prozesses ein Strukturerarbeitungsworkshop im Frühjahr 2019 mit rund 20 Schlüsselpersonen aus Verwaltung, Bildungseinrichtungen, Zivilgesellschaft, Hochschule und Wirtschaft. Gemeinsam wurde die Grundstruktur des Prozesses erarbeitet, wichtige Impulse für das Vorgehen gesammelt und zu beteiligende Akteur*innen identifiziert.

2.1. Gesamtstruktur

Projektleitung und Prozessbegleitung

Die Projektleitung zur Erarbeitung der BNE VISION 2030 teilten sich vier Mitarbeiter*innen des RBS und des RKU. Eine externe Prozessbegleitung unterstützte die Konzipierung, Koordination und Moderation des Beteiligungsprozesses. Der gesamte Arbeitsprozess wurde mit bestehenden Personalressourcen bestritten und wäre ohne das enorme Engagement und den hoch motivierten Einsatz aller Beteiligten nicht möglich gewesen. Viele der Beteiligten arbeiteten ehrenamtlich an der Erstellung der Konzeption mit, wofür ihnen großer Dank gebührt.

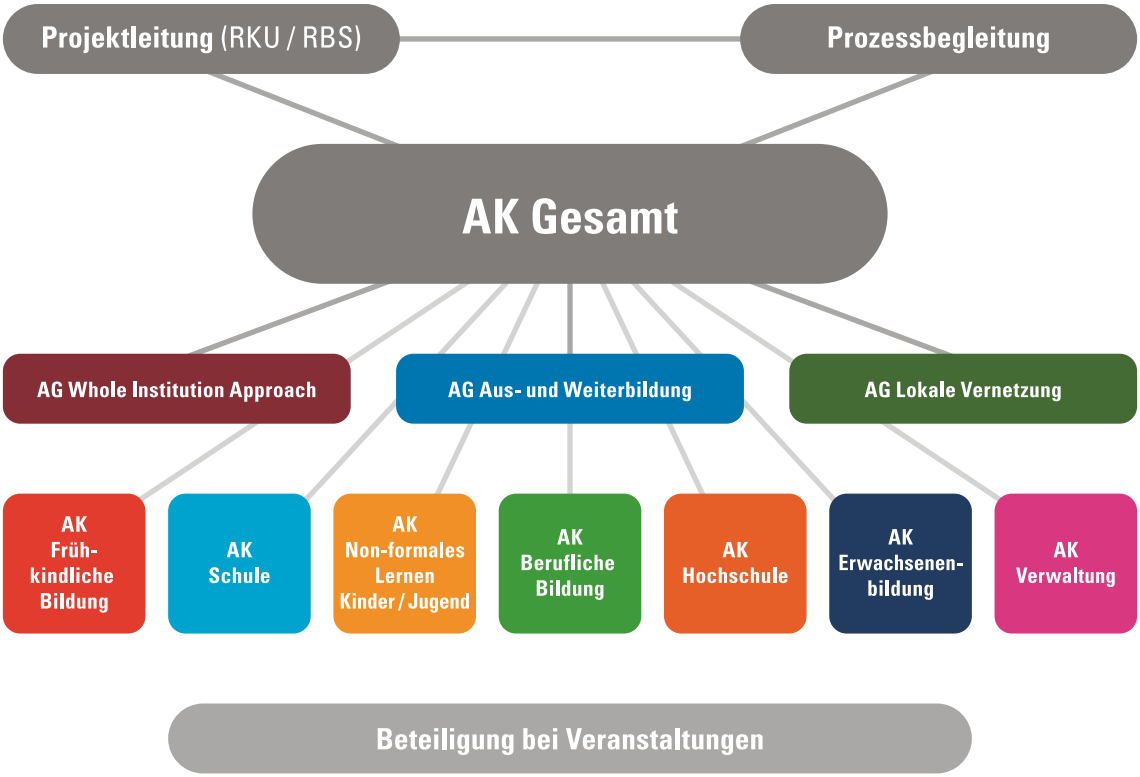


Abbildung 1: Arbeitsstruktur im Erarbeitungsprozess der BNE VISION 2030

Arbeitskreise (AKs)

Die Arbeitsstruktur orientierte sich an den Bildungsbereichen des NAP BNE, so wurden die folgenden sieben AKs gebildet:

- Frühkindliche Bildung
- Schule
- Non-formales Lernen Kinder / Jugend
- Berufliche Bildung
- Hochschule
- Erwachsenenbildung
- Verwaltung

Geleitet wurden die AKs von den sog. AK-Pat*innen: Tandems mit je einer Vertretung aus der Verwaltung und der Zivilgesellschaft bzw. eines freien Trägers oder einer freien Trägerin. Dadurch sollte eine rein verwaltungsinterne Perspektive vermieden und von Beginn an ein möglichst kooperatives, gesamtstädtisches Vorgehen ermöglicht werden. In jedem AK wirkten im Schnitt rund 20 Fachkräfte aus Verwaltung, Bildungseinrichtungen und zivilgesellschaftlichen Organisationen mit, die die jeweiligen Strukturen der Bildungsbereiche, die Angebote und Verfahren, aber auch die jeweiligen Zielgruppen und deren Bedarfe mit Blick auf Lernumgebung und -inhalte, gut kennen. Zudem waren in jedem AK ausgewiesene BNE-Expert*innen vertreten.

Die BNE VISION 2030 hat von Beginn an die Expertise und Perspektive der zivilgesellschaftlichen Akteur*innen aus den Bereichen BNE und Globales Lernen aufgegriffen und in einem partizipativen Erarbeitungsprozess mit einbezogen. Damit ist eine gute Basis geschaffen, um die BNE VISION 2030 in die Breite zu tragen und nachhaltig in der Stadtgesellschaft zu verankern.

Nord Süd Forum München e. V.

Der Erarbeitungsprozess hat den großen Beitrag geleistet, konkrete Zielsetzungen zu formulieren, dies war vorher über Jahrzehnte nicht möglich. Er hat das Thema vor allem auch auf den Führungsebenen ins Bewusstsein gerückt.

RBS-A4

AK Gesamt

Für die Kommunikation und Abstimmung zwischen den Bildungsbereichen sowie den Austausch mit der Projektleitung wurde ein übergreifendes Gremium (AK Gesamt) ins Leben gerufen. Im AK Gesamt trafen sich in regelmäßigen Abständen alle Verantwortlichen aus den Bildungsbereichen mit der Projektleitung und der Prozessbegleitung, um aktuelle Entwicklungen zu besprechen und die nächsten Schritte abzustimmen.

Bildungsbereich-übergreifende Themen

Im Laufe des Prozesses wurden auf Basis der Zwischenergebnisse seitens der Projektleitung und in Abstimmung mit den AK-Pat*innen Themen identifiziert, die in allen Bildungsbereichen als besonders relevant erachtet wurden. Diese folgenden Bildungsbereich-übergreifenden Themen wurden daher übergreifend behandelt – teils in eigenen Arbeitsgruppen:

- Whole Institution Approach: Wie müssen Bildungseinrichtungen als Vorbild für Nachhaltigkeit gestaltet sein?
- Bildungslandschaften und Lernorte: Lokale Netzwerke und Kooperationen zu BNE stärken
- „Raus aus der Bubble“: Welche Angebote und Formate brauchen wir, um neue Zielgruppen zu erreichen?
- Eine zentrale BNE-Plattform für München
- Aus- und Weiterbildung für und mit BNE

Einbindung städtischer Querschnittsstellen und Beiräte

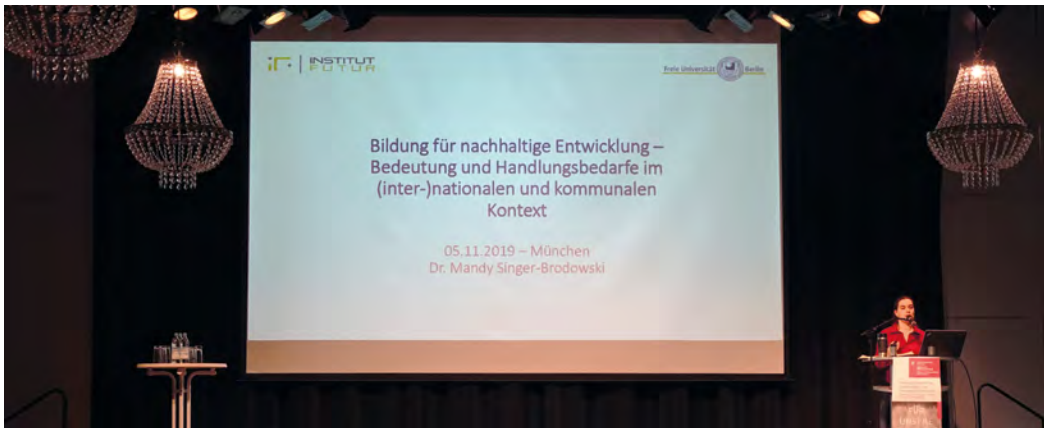
Die städtischen Querschnittsstellen und Beiräte, darunter die Gleichstellungsstelle für Frauen, die Stelle für Interkulturelle Arbeit, der Migrationsbeirat oder der Behindertenbeauftragte, waren an unterschiedlichen Stellen in den Prozess eingebunden. Ihre Expertise wurde im Frühjahr 2020 zum übergreifenden Thema „Raus aus der Bubble“ eingeholt und mündete in dem Dokument „Empfehlungen der städtischen Querschnittsstellen für BNE-Maßnahmen“, das den AKs als Arbeitsgrundlage zur Verfügung gestellt wurde.

Die AKs waren bemüht, Aspekte wie Barrierefreiheit, Diversität, leichte Sprache, ehrenamtliches Engagement usw. in den Zielen und Maßnahmen der AKs zu berücksichtigen.

Evaluation des Erarbeitungsprozesses

Bereits aus dem Erarbeitungsprozess selbst sollten Erkenntnisse für zukünftige vergleichbare Vorhaben (u. a. auch für die Zusammenarbeit im Rahmen der Umsetzung der BNE VISION 2030) und insbesondere den Fortschreibungsprozess gewonnen und genutzt werden. Projektleitung und Prozessbegleitung haben daher mit dem AK Gesamt eine qualitative, begleitende Evaluation des Erarbeitungsprozesses durchgeführt. Diese mündete in eine abschließende, auch quantitative Evaluation des Beteiligungsprozesses im Frühjahr 2022.

Einladung zur Auftaktveranstaltung 2019



Impressionen Auftaktveranstaltung

2.2. Öffentliche Veranstaltungen

Allen interessierten Münchner*innen, die sich nicht aktiv oder dauerhaft an den Konzeptionsarbeiten beteiligen konnten, wurde bei jährlich stattfindenden öffentlichen Veranstaltungen die Gelegenheit gegeben, sich über den Arbeitsstand zu informieren und ihre Anliegen und Ideen einzubringen. Dokumentationen zu den Veranstaltungen sind auf pi-muenchen.de/bnevision2030 abrufbar.

Auftaktveranstaltung 2019

Am 5. November 2019 startete der Prozess mit einer öffentlichen Auftaktveranstaltung im Kulturhaus Milbertshofen. Den rund 200 Teilnehmenden wurde im Rahmen der Veranstaltung das Vorhaben und die beteiligten Akteur*innen vorgestellt und es wurden erste grundlegende Ideen und Vorschläge für die einzelnen Bildungsbereiche gesammelt.

Impressionen BNE-Tage 2020

BNE-Tage 2020

Im Juli 2020 fanden die „BNE-Tage“ statt. Mit dem pandemiebedingt digitalen Veranstaltungsformat wurde Zwischenbilanz gezogen, Dialogräume geöffnet und weitere Perspektiven einbezogen. Den Auftakt bildete ein Live-Stream am 7. Juli 2020. In Videokonferenzen trafen sich anschließend die sieben Arbeitskreise, um sich über zentrale Ergebnisse und Inhalte auszutauschen sowie Querschnittsthemen und Schnittstellen zu identifizieren. Die digitalen Workshops der AKs standen offen für Interessierte aus allen Bildungsbereichen. Am 16. September 2020 wurden die Erkenntnisse aus den digitalen BNE-Tagen einem breiteren Publikum vorgestellt. In der öffentlichen Abschlussveranstaltung hatten sowohl im Prozess Mitwirkende als auch BNE-Interessierte die Gelegenheit, den Zwischenstand zu kommentieren und sich auszutauschen. Pandemiebedingt konnte auch der Abschluss der BNE-Tage nicht, wie geplant, als Präsenzveranstaltung stattfinden. Nur ein kleiner Kreis traf sich vor Ort im Kulturhaus Milbertshofen, während bis zu 140 weitere Personen digital zugeschaltet waren.

Impressionen digitaler Fachtag BNE 2021

Fachtag BNE 2021

Am 14. Juli 2021 fand der digitale „Fachtag BNE“ statt. In insgesamt neun Workshops wurden die Beiträge der AKs und Bildungsbereich-übergreifenden Arbeitsgruppen zum Handlungsprogramm vorgestellt und Feedback / Fragen der Teilnehmer*innen eingeholt. In verschiedenen Workshops wurden außerdem Querschnittsthemen, das Umsetzungs-Monitoring und bereits laufende BNE-Pilotprojekte vorgestellt. Ein fachlicher Input von Prof. Dr. Kersten Reich zum Thema „BNE – neues Konzept des Lernens“ ging auf die Anforderungen und Rahmenbedingungen einer BNE im Allgemeinen sowie auf den diesbezüglichen Erneuerungsbedarf unseres formalen Bildungssystems ein. Über 150 Personen waren digital zugeschaltet.

2.3. Öffentlichkeitsarbeit

Wortbildmarke

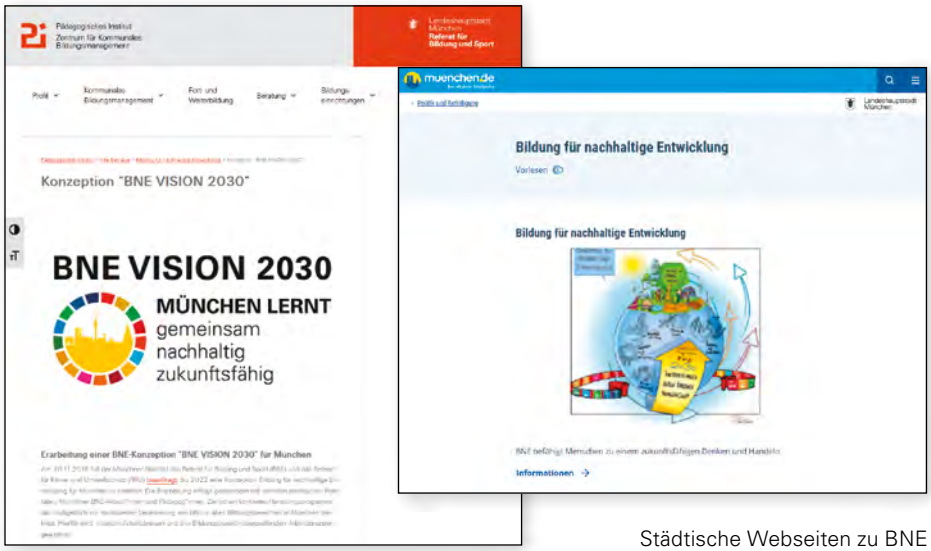
Um für die BNE VISION 2030 und die daraus hervorgehenden Maßnahmen und Projekte eine grafische Wiedererkennung zu gewährleisten und sie in der Öffentlichkeit möglichst gut sichtbar zu machen, wurde eine Wort-Bild-Marke erstellt. Im Zusammenhang mit der BNE-Konzeption kommt die Wort-Bild-Marke seitdem, ergänzt um den Konzeptionstitel „BNE VISION 2030“, zum Einsatz.

MÜNCHEN LERNT
gemeinsam
nachhaltig
zukunftsfähig

Städtische Webseiten zu BNE

Um während der Konzeptionsphase und darüber hinaus möglichst viele Bildungsakteur*innen und interessierte Bürger*innen zu erreichen sowie weitgehend transparent über den Prozess zu berichten, wurden verschiedene Webseiten zu BNE eingerichtet:

- Zentrale BNE-Homepage der LHM:
  muenchen.de/bne
- BNE im RBS (Fokus: BNE im formalen Bildungsbereich):
  stadt.muenchen.de/infos/bne-bildungsbereich.html
- Konzeptionsseite zur BNE VISION 2030:
  pi-muenchen.de/bnevision2030



Städtische Webseiten zu BNE

Newsletter „München lernt Nachhaltigkeit“

Im Oktober 2020 wurde der Newsletter „München lernt Nachhaltigkeit“ [2] eingerichtet. Mit diesem städtischen Newsletter werden Interessierte kontinuierlich rund um das Thema BNE in München, aber auch über weitere Projekte und Ideen zu Nachhaltigkeit, informiert. Schwerpunktmäßig wird über die Entwicklung und Umsetzung der BNE VISION 2030 berichtet. Daneben werden aktuelle Informationen rund um BNE weitergegeben und lokale Akteur*innen und Projekte vorgestellt. Veröffentlicht wird der Newsletter alle zwei Monate vom RBS in Kooperation mit dem RKU und dem Büro der 2. Bürgermeisterin.

In den Prozess ist sehr viel Herzblut, Engagement, Know-How und Zeit aller Beteiligten geflossen, der Stadtgesellschaft wie der städtischen Koordinator*innen. Ein guter Grundstein ist gelegt – die Hoffnung ist, dass München die BNE VISION 2030 nun mit den Mitteln ausstattet, die es braucht, um aus der Vision Realität werden zu lassen.

Greenpeace e. V.

2.4. Vorgehen in den Arbeitskreisen

Um vergleichbare Ergebnisse zu erzielen, durchliefen die AKs einen ähnlichen Prozess mit folgenden Meilensteinen:

Gemeinsames BNE-Grundverständnis

Ein gemeinsames Grundverständnis von BNE stellt die Grundlage der BNE-Konzeption und ihrer erfolgreichen Umsetzung dar. Daher wurde auf Basis eines Diskurses von den AK-Pat*innen und der Projektleitung eine gemeinsame inhaltliche Grundlage erarbeitet. Leitfragen waren:

- Was verstehen wir unter BNE?
- Was sind zentrale Kriterien von BNE? Wie unterscheidet sich BNE von Nachhaltiger Entwicklung?
- Wie können bestehende Ansätze wirkungsvoll weiterentwickelt werden?

In einem partizipativen und transparenten Prozess wurde Bildungsbereich-übergreifend definiert, welches Verständnis von BNE in der LHM verankert werden soll. Dieses Grundverständnis eigneten sich die AKs für ihre jeweiligen Bildungsbereiche an und erarbeiteten darauf aufbauend Kriterien einer „starken“ BNE.

Vision für 2030

Die AKs formulierten für ihren jeweiligen Bildungsbereich eine Zielrichtung, bezogen auf einen erwünschten Zustand im Jahr 2030. Diese Vision bot eine gemeinsame Orientierung für eine optimale Weiterentwicklung, um BNE durch bestehende oder zu etablierende Strukturen fest zu implementieren. Auf Basis dieser Vision wurden zentrale Handlungsfelder abgeleitet. Innerhalb derer wurden konkrete Ziele und Maßnahmen zur Integration von BNE im jeweiligen Bildungsbereich formuliert.

2 stadt.muenchen.de/infos/muenchenlerntnachhaltigkeit

Ist-Analyse / Bestandsaufnahme

In den AKs bewerteten die beteiligten Akteur*innen zunächst, welche Stärken und Schwächen bestehende BNE-Angebote und ihre inhaltliche Ausgestaltung sowie die regionale Verteilung von BNE im jeweiligen Bildungsbereich in München aufweisen. Darauf aufbauend wurden Aktivitäten identifiziert, die notwendige Entwicklungen zur strukturellen Verankerung von BNE in zentralen Handlungsfeldern in Gang setzen können. In Anlehnung an und im Abgleich mit dem NAP BNE, der aus nationaler Perspektive vorrangige Handlungsfelder für die einzelnen Bildungsbereiche aufzeigt, wurden einzelne Handlungsfelder priorisiert und mit Zielen sowie Maßnahmen zu deren Umsetzung ergänzt. Hieraus entstanden in jedem AK sogenannte Handlungsprogramme, die konkrete Ziele und Maßnahmen für die BNE VISION 2030 beinhalten (siehe Kapitel II).

Ziele und Maßnahmen

Die AKs formulierten für ihren Bildungsbereich und innerhalb der einzelnen Handlungsfelder sowohl strategische als auch operative Ziele. Strategische Ziele beschreiben, was langfristig bis 2030 erreicht werden soll. Abgeleitet davon wurden die operativen Ziele kurz- bis mittelfristiger Art – die u. a. spezifisch, messbar und mit einer klaren Zeitlinie versehen sind („SMART"). Auf Grundlage dieser Ziele wurden konkrete Aktivitäten identifiziert und beschrieben, die als Maßnahmen umgesetzt werden sollen.

Abbildung 2: Zielpyramide der Handlungsprogramme

Maßnahmenblätter

Die Maßnahmen wurden mit Verantwortlichkeiten, Prioritäten bezüglich der Umsetzung und benötigter Ressourcen konkretisiert. Insbesondere beschluss- und / oder finanzrelevante Maßnahmen wurden anhand einer einheitlichen Vorlage (sog. „Maßnahmenblatt") näher beschrieben. Damit sind sie zu einem späteren Zeitpunkt gut nachvollziehbar und können möglichst personenunabhängig umgesetzt werden.

Die Maßnahmenblätter sind in gekürzter Version auf pi-muenchen.de/bnevision2030 abrufbar.

Abstimmung der Handlungsprogramme

Um Dopplungen zu vermeiden, Ressourcen zu bündeln und mögliche Synergien zu nutzen, wurden die Handlungsprogramme der Bildungsbereiche fortlaufend abgestimmt. Dabei wurden Überschneidungen und gemeinsame Anknüpfungspunkte identifiziert und jeweils geklärt, wer für die Umsetzung verantwortlich und wie ein Übertrag in andere Bildungsbereiche möglich ist. Abgestimmt wurden die jeweiligen Handlungsprogramme schließlich auch innerhalb der beteiligten Referate der LHM.

Umsetzung von Leitprojekten

Die Mitwirkenden des Prozesses waren von Beginn an dazu aufgerufen, Ideen für Leitprojekte einzureichen. Durch die Initiierung von Leitprojekten sollten bereits während der Ausformulierung des Handlungsprogramms praxisrelevante Erfahrungen gesammelt, evaluiert und für eine spätere Skalierung bzw. Multiplikation von BNE genutzt werden. Aufgabe der AKs und der Projektleitung war außerdem, inhaltliche Schnittmengen und Querschnittthemen zu berücksichtigen und BNE-Angebote auch an den Übergängen zwischen den jeweiligen Bildungsbereichen – im Sinne des kommunalen Bildungsmanagements – aufeinander abzustimmen bzw. miteinander zu verknüpfen.

Fokus auf strukturelle Maßnahmen

Nachdem bei der Bestandsaufnahme Projekte, Lernorte und Akteur*innen themenfeldspezifisch (siehe 3.1 in Kapitel I) abgefragt wurden, lag der Fokus bei der Entwicklung der Ziele und Maßnahmen in den meisten Bildungsbereichen auf der Frage, was es braucht, um BNE strukturell und flächendeckend zu verankern.

In den kommenden Jahren muss verstärkt geprüft werden, welche Themenfelder der BNE (z. B. Artenvielfalt oder Gendergerechtigkeit) in den jeweiligen Bildungsbereichen noch nicht ausreichend bearbeitet werden, um neue passende Maßnahmen oder Leitprojekte zu formulieren.

Im Anspruch einer 360 Grad-Betrachtung von BNE wünschen wir uns, dass der partizipativ gestartete Prozess unter Einbindung aller Akteur*innen kritisch-konstruktiv fortgeschrieben wird und alle Bereiche der Bildung, von der frühkindlichen, der schulischen, außerschulischen bis zur informellen Bildung wertgeschätzt werden und in der Konzeption Beachtung finden.

Münchner Umwelt-Zentrum e. V. im Ökologischen Bildungszentrum München

3. Bildung für nachhaltige Entwicklung

3.1. Definition und Bildungsverständnis

Im Prozess der Erarbeitung wurde die Bedeutung des Themas allen Beteiligten deutlich.

Staatliches Schulamt in der LHM

BNE „bezeichnet ein ganzheitliches Bildungskonzept, das Lernende dazu befähigt vor dem Hintergrund globaler, ökologischer, ökonomischer und sozialer Herausforderungen informierte Entscheidungen zu treffen und verantwortungsbewusst zum Schutz der Umwelt, für eine nachhaltige Wirtschaft und eine gerechte Gesellschaft zu handeln – für aktuelle und künftige Generationen.“ [3]

Konkretisiert wird der Begriff der BNE u. a. in den Arbeiten des vierjährigen bundesweiten Programms „Transfer-21“ unter Leitung von Professor Dr. Gerhard de Haan sowie im BNE-Portal der Deutschen UNESCO-Kommission. [4]

BNE hat zum Ziel, Gestaltungskompetenzen für nachhaltiges Handeln zu fördern. BNE braucht daher Erfahrungsräume, die die Lernenden in ihrer Lebenswirklichkeit ansprechen sowie Lernformen und -formate, die eine reflektierte Auseinandersetzung mit der Komplexität und Kontroversität der Themen des globalen Wandels zulassen. Letztendlich soll BNE einen Transfer von nachhaltigem Handlungswissen in die Lebens- und Arbeitsumwelt der Menschen herstellen.

Gestaltungskompetenzen im Überblick

1. **Weltoffen und neue Perspektiven integrierend Wissen aufbauen**
2. **Vorausschauend Entwicklungen analysieren und beurteilen können**
3. **Interdisziplinär Erkenntnisse gewinnen und handeln**
4. **Risiken, Gefahren und Unsicherheiten erkennen und abwägen können**
5. **Gemeinsam mit anderen planen und handeln können**
6. **Zielkonflikte bei der Reflexion über Handlungsstrategien berücksichtigen können**
7. **An kollektiven Entscheidungsprozessen teilhaben können**
8. **Sich und andere motivieren können, aktiv zu werden**
9. **Die eigenen Leitbilder und die anderer reflektieren können**
10. **Vorstellungen von Gerechtigkeit als Entscheidungs- und Handlungsgrundlage nutzen können**
11. **Selbstständig planen und handeln können**
12. **Empathie für andere zeigen können**

3 bmbf.de/bmbf/shareddocs/bekanntmachungen/de/2019/06/2526_bekanntmachung.html
4 transfer-21.de/ und bne-portal.de/

Kernkriterien für BNE-Maßnahmen

Im Rahmen der Erstellung der BNE VISION 2030 wurden die folgenden Kernkriterien für BNE-Maßnahmen zusammengefasst:

- Inter- und transdisziplinäres Wissen (z. B. das Projekt fördert fachübergreifendes und vernetztes Denken und berücksichtigt sowohl die lokale als auch die globale Dimension des Themas / Problems)
- Partizipatives Lernen (z. B. das Projekt ermöglicht Interaktivität, selbständige Erarbeitung, praktische Anwendungsbezüge und Teilhabe am Prozess nachhaltiger Entwicklung)
- Innovative Strukturen (z. B. das Projekt zeichnet sich durch innovative Lehrmethoden und Lernumgebungen aus und öffnet sich auch nach außen durch die Kooperation mit z. B. außerschulischen Partner*innen)
- Fördern von Gestaltungskompetenzen im Sinne einer BNE
- Transfer von nachhaltigem Handlungswissen in die Lebens- und Arbeitsumwelt der Zielgruppe

Der gemeinsame Erarbeitungsprozess hat bei den Beteiligten das Bewusstsein für die Bezüge zwischen BNE und der Arbeit des eigenen Organisationsbereichs geschärft. Als Multiplikator*innen können sie wesentlich zur Verankerung von BNE in der LHM beitragen.

IT-Referat der LHM

Themenfelder der BNE

Viele zentrale Themen des Nachhaltigkeitsdiskurses, insbesondere die Inhalte der 17 SDGs, eignen sich für Angebote einer BNE. Im Rahmen solcher Bildungsangebote darf es nicht nur um Wissensvermittlung gehen. Vielmehr kommt es auch darauf an, unter Berücksichtigung der oben genannten Kriterien, Zielkonflikte und systemische Zusammenhänge zwischen den Themen aufzuzeigen und handlungsorientierte Lösungswege zu entwickeln.

Die folgende Übersicht stellt mögliche Themencluster dar, die sich als Inhalte für BNE-Maßnahmen eignen und ordnet sie den entsprechenden SDGs zu. Sie wurde im Rahmen des Erarbeitungsprozesses, basierend auf anderen Strukturierungsvorschlägen (z. B. Manufakturen der Münchner Initiative Nachhaltigkeit, Webseite umwelt-im-unterricht.de des BMUV), entwickelt.

Hochwertige Bildung:
- Demokratiebildung
- Persönlichkeitsentwicklung
- Bildung für nachhaltige Entwicklung

Klimaschutz & Energie:
- Klimaschutz allgemein
- Energieerzeugung, -speicherung, -transport, -effizienz, -verbrauch
- Digitalisierung

Mobilität & Nachhaltige Stadtentwicklung:
- Verkehr
- Bodenpolitik
- Reisen
- Quartiersentwicklung

Naturschutz & Biodiversität:
- Artenvielfalt an Land und im Wasser
- Ökosysteme an Land und im Wasser
- Tierschutz

Gesundheit & Ernährung:
- Landwirtschaft
- Ernährung
- Wasser, Sanitärversorgung und Hygiene (WASH)

Konsum, Lebensstile & Ressourcen:
- Suffizienz (weniger)
- Konsistenz (anders)
- Effizienz (besser)
- zukunftsfähige Lebensstile
- Plastik(vermeidung)
- Zero Waste, Abfallvermeidung und -trennung

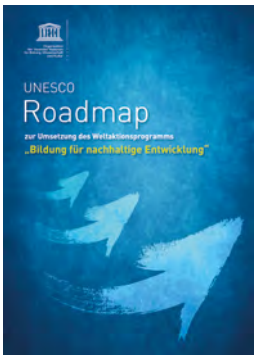
Globales Lernen & Eine Welt:
- Fairer Handel
- kein Hunger
- keine Armut
- Wasser, Sanitärversorgung und Hygiene (WASH)

Ungleichheit bekämpfen, Geschlechtergerechtigkeit & Menschenrechte:
- Frieden, Gerechtigkeit
- Selbstbestimmung für Frauen und Mädchen
- Demokratiebildung
- Diversity

Nachhaltige Wirtschaft & Arbeitswelt:
- Menschenwürdige Arbeit für alle
- nachhaltige Infrastruktur
- Innovationen fördern

3.2 Nationaler und internationaler Kontext

Bezugsrahmen WAP BNE und NAP BNE



UNESCO
Roadmap Bildung für nachhaltige Entwicklung

Nationaler Aktionsplan
Bildung für nachhaltige Entwicklung

Den Referenzrahmen für die BNE VISION 2030 bilden das UNESCO Weltaktionsprogramm Bildung für nachhaltige Entwicklung (2015-2019) und der Nationale Aktionsplan zur Umsetzung des UNESCO-Weltaktionsprogramms Bildung für nachhaltige Entwicklung (2015-2019). Das auf fünf Jahre angelegte WAP BNE zielte darauf ab, langfristig eine systemische Veränderung des Bildungssystems zu bewirken und BNE vom Projekt in die Struktur zu bringen.
Die Handlungsfelder des WAP BNE betreffen:

- Politische Unterstützung
- Ganzheitliche Transformation von Lern- und Lehrumgebungen
- Kompetenzentwicklung bei Lehrenden und Multiplikator*innen
- Stärkung und Mobilisierung der Jugend
- Förderung nachhaltiger Entwicklung auf lokaler Ebene

Der NAP BNE wurde am 20. Juni 2017 zur Umsetzung des WAP BNE auf Bundesebene verabschiedet. Ziel des NAP BNE, der unter Federführung des BMBF entstand, ist die strukturelle Verankerung von BNE in allen Bildungsbereichen in Deutschland. Diese betrifft das formale, das non-formale und das informelle Lernen. „130 Ziele und 349 konkrete Handlungsempfehlungen des Nationalen Aktionsplans sollen in den einzelnen Bildungsbereichen dazu führen, dass Bildung für nachhaltige Entwicklung strukturell in der deutschen Bildungslandschaft verankert wird." [5]

UNESCO-Programm BNE 2030

UNESCO
Bildung für nachhaltige Entwicklung - Eine Roadmap

Das UNESCO-Programm „Bildung für nachhaltige Entwicklung: die globalen Nachhaltigkeitsziele verwirklichen (kurz: BNE 2030)" ist der Nachfolger des WAP BNE und das aktuelle globale Rahmenprogramm für die Umsetzung von BNE im Zeitraum von 2020 bis 2030. In dieser Dekade des Handelns möchte die UNESCO mit dem Programm dazu beitragen, die Agenda 2030 mit ihren 17 SDGs umzusetzen und so eine gerechtere und nachhaltigere Welt zu schaffen. BNE 2030 ist inhaltlich stark mit den SDGs verknüpft und hebt die Bedeutung von Bildung (für nachhaltige Entwicklung) für die Erreichung der SDGs hervor. Hochwertige Bildung (SDG 4) – und insbesondere BNE (SDG-Unterziel 4.7) – ist ein Schlüsselinstrument zur Erreichung aller 17 SDGs, was auch die Ergebnisse des aktuellen UNESCO-Weltbildungsberichts bestätigen.
BNE fördert das Verständnis von Lernenden und der breiten Öffentlichkeit dafür, was mit den SDGs erreicht werden soll und wie diese mit unserem täglichen Leben zusammenhängen. Zudem bietet BNE den Lernenden mithilfe eines ganzheitlichen und transformativen Ansatzes die Möglichkeit, die Zusammenhänge und Zielkonflikte der SDGs untereinander zu erkennen und mit ihnen umzugehen. Schließlich motiviert BNE aktiv zum Handeln für die Verwirklichung der SDGs.

5 bne-portal.de/bne/de/nationaler-aktionsplan/nationaler-aktionsplan.html

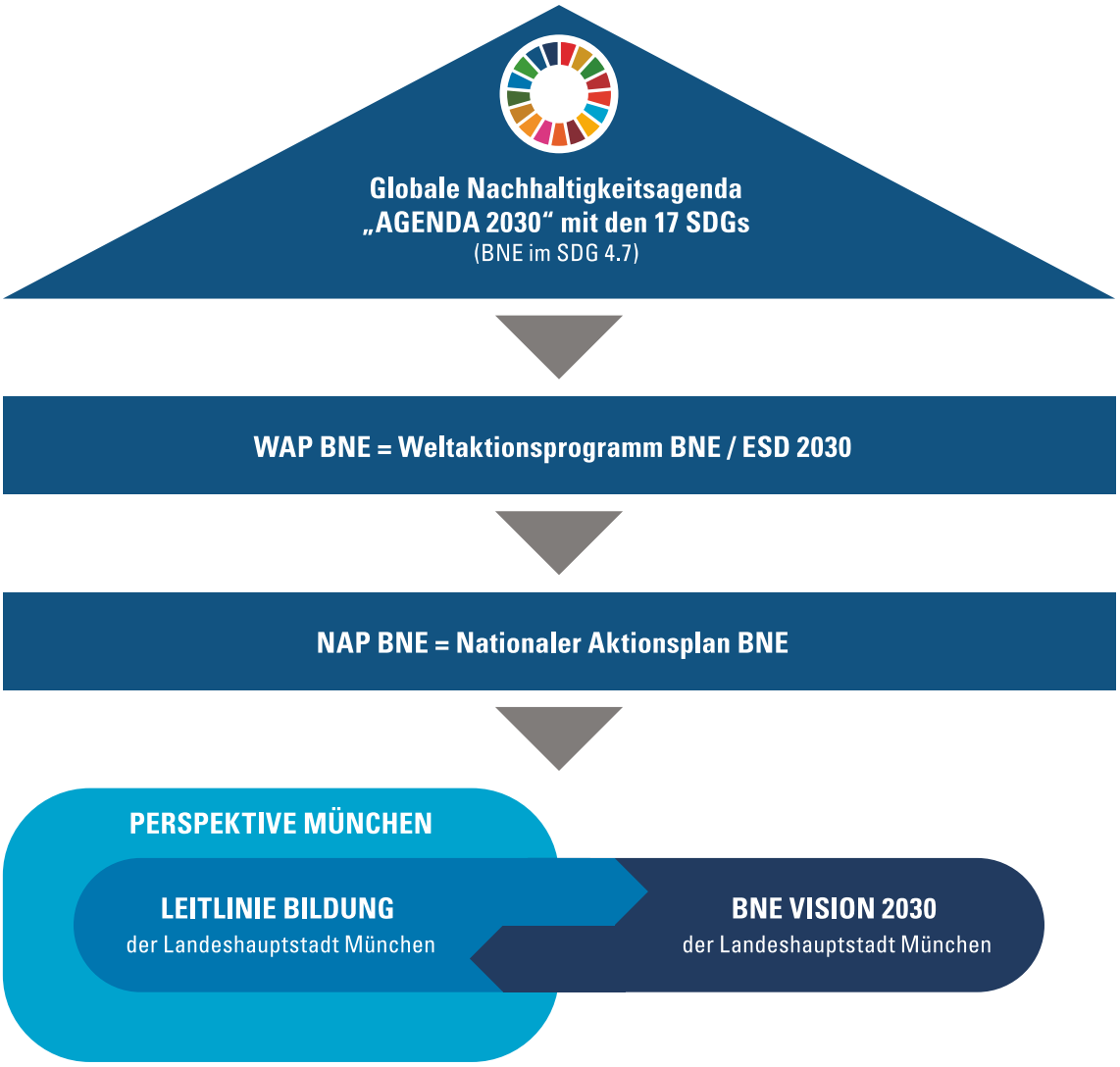


Abbildung 3: Die BNE VISION 2030 im internationalen, nationalen und kommunalen Kontext

SDGs und Agenda 2030 im Koalitionsvertrag 2021-2025

Der Koalitionsvertrag der Bundesregierung vom 24. November 2021 befasst sich inhaltlich mit den Themenbereichen der SDGs und bekennt sich auch zur Agenda 2030 als übergeordnetem Orientierungsrahmen: „Der Schutz von Umwelt und Natur ist daher essenzieller Bestandteil unseres politischen Handelns, die 17 Nachhaltigkeitsziele der Vereinten Nationen (SDG) sind Richtschnur unserer Politik.“ [6] Aber auch auf BNE wird darin Bezug genommen: „Den Nationalen Aktionsplan zur Bildung für nachhaltige Entwicklung wollen wir in allen Bildungsphasen und -bereichen bundesweit verankern und deutlich stärken.“ [7]

6 Koalitionsvertrag 2021-2025, S. 24
7 Koalitionsvertrag 2021-2025, S. 98

II. Handlungsprogramm der BNE VISION 2030

1. Einführung zum Handlungsprogramm

Der Kern der BNE VISION 2030 besteht aus den Handlungsprogrammen der sieben Bildungsbereiche und drei Bildungsbereich-übergreifenden Themen. Die folgenden Kapitel beschreiben jeweils in einem einführenden Text zunächst kurz den Bildungsbereich bzw. das übergreifende Thema, gehen auf die Schwerpunkte des Handlungsprogramms ein und zeigen Erkenntnisse und Perspektiven aus Sicht des Arbeitskreises auf. Darauffolgend ist das Handlungsprogramm abgebildet, welches i. d. R. in mehrere Handlungsfelder unterteilt ist und jeweils strategische (5-10 Jahre, bis 2030) und operative (3-5 Jahre, bis 2027) Ziele sowie Maßnahmen zu deren Erreichung benennt. Zur besseren Übersicht sind wichtige Informationen zu den Maßnahmen in einer Anmerkungsspalte zusammengefasst. Beispielsweise, ob zu einer Maßnahme eine ausführliche Beschreibung in einem Maßnahmenblatt (MB) vorliegt, ob die Maßnahme zusätzliche finanzielle Ressourcen (R) benötigt oder bereits in Umsetzung ist (Lft.).

Abkürzungen in der Anmerkungsspalte:
- MB = Maßnahmenblatt liegt vor
- E = Empfehlung
- R = Ressourcen nötig
- Lft. = Maßnahme läuft bereits
- Kürzel für Zuständigkeit (z. B. RBS, RKU)

Die Maßnahmenblätter sind in gekürzter Version auf pi-muenchen.de/bnevision2030 abrufbar.

Verweise auf Maßnahmen anderer Bildungsbereiche helfen zusätzlich, Bezüge und Zusammenhänge nachzuvollziehen. Hierfür hat jede Maßnahme eine individuelle Nummer, die sich aus dem Kürzel des Bildungsbereichs, der Nummer des strategischen sowie des operativen Ziels und der Nummer der Maßnahme zusammensetzt (FB-M2.3.1 steht z. B. für Maßnahme 1 unterhalb des operativen Ziels 3 unterhalb des strategischen Ziels 2 im Bildungsbereich Frühkindliche Bildung).

Folgende Abkürzung werden verwendet:
- FB = Frühkindliche Bildung
- S = Schule
- NF = Non-formales Lernen Kinder / Jugend
- BB = Berufliche Bildung
- HS = Hochschule
- EB = Erwachsenenbildung
- V = Verwaltung
- WIA = Whole Institution Approach
- AW = Strukturelle Verankerung von BNE in Aus- und Weiterbildung
- LV = Lokale Vernetzung, Kooperationen und Projekte zu BNE stärken

2. Arbeitskreise zu den Bildungsbereichen

Im folgenden werden die Handlungsprogramme der sieben Bildungsbereiche dargestellt.

2.1. Frühkindliche Bildung

Der Bildungsbereich

Der AK Frühkindliche Bildung umfasst gemäß der Definition im NAP BNE schwerpunktmäßig die Zielgruppe Kinder im Alter zwischen 0 und 6 Jahren. Die Maßnahmen für München im Bereich der Frühkindlichen Bildung beziehen sich jedoch auf alle Kindertageseinrichtungen mit Kindern von 0 Jahren bis zum Eintritt in die Sekundarstufe. Übergeordnetes Ziel des AKs ist, für Münchner Kindertageseinrichtungen (Kitas) ein ganzheitliches Bildungsverständnis von BNE zu installieren und BNE strukturell im (pädagogischen) Einrichtungsalltag zu verankern. Der AK Frühkindliche Bildung setzte sich aus 18 Personen zusammen. Von Vertreter*innen der Freien Trägerinnen und Träger, Städtischen Fachakademien für Sozialpädagogik (FAKS) und BNE-Bildungsinstitutionen über Leitungen und Mitarbeiter*innen städtischer Kitas bis hin zu Vertretungen aus dem RBS war ein breites Portfolio an Kompetenzen und Kita-Erfahrungen vorhanden (jeweils neun Teilnehmende von Städtischen Einrichtungen / Referaten und Freien Trägerinnen und Trägern / Kooperationspartner*innen). Der AK wurde geleitet durch die Fachberatung für Kitas im RBS (RBS-KITA-FB), die Co-Patenschaft übernahm naturindianer-kids gUG. Fast alle beteiligten Personen begleiteten den langen und intensiven Arbeitsprozess bis zum Ende.

Die Erarbeitung der BNE VISION 2030 hat dazu geführt, dass Menschen eng und über einen langen Zeitraum miteinander gearbeitet haben, die vorher wenig oder keine gemeinsamen Berührungspunkte hatten. Daher war die Kooperation im AK Frühkindliche Bildung durchweg sehr gewinnbringend und hat zu mehr Wissen / Verständnis gegenüber anderen AKs, Referaten und Abteilungen geführt.

RBS-KITA-FB

Die Vision für den Bildungsbereich sowie die relevanten Handlungsfelder decken sich im Wesentlichen mit den im NAP BNE aufgelisteten Handlungsfeldern. Sie reichen von Themen wie der strukturellen Verankerung von Nachhaltigkeit und BNE bei Trägern und Trägerinnen, Nachhaltigkeit bei der Beschaffung und Bewirtschaftung, Verankerung von BNE in der Aus- und Weiterbildung der Fachkräfte und den relevanten Erziehungsplänen und Leitbildern bis zur Umsetzung von BNE im pädagogischen Alltag. Dies macht ersichtlich, dass die Umsetzung von BNE in Kitas nur durch ein ganzheitliches Konzept, den sog. Whole Institution Approach (WIA), erfolgen kann, wie ihn das Fachforum Frühkindliche Bildung des NAP BNE in seinem Referenzrahmen bereits ausgearbeitet hat. Ziel ist die Übertragung dieses Referenzrahmens auf die Münchner Kita-Strukturen.

Die LHM betreibt in eigener Trägerschaft (Stand November 2021) 53 Kinderkrippen (0-3 Jahren), 167 Kindergärten (3-6 Jahren), 124 Horte (Schulkinder, 6-10 Jahren) und 147 Häuser für Kinder (Schulkinder, 0-10 Jahren). Insgesamt stehen rund 42.000 Betreuungsplätze zur Verfügung.[8] Hier sind insgesamt rund 5.700 Personen aktiv beschäftigt (Stand 31.12.2021):

- Fachkräfte: 2.794
- Ergänzungskräfte: 1.773
- Sozialpädagog*innen: 143
- Hauswirtschaftliche Mitarbeiter*innen: 782
- Köch*innen: 59
- Hauswirtschafter*innen: 2
- Hauswirtschaftsleitungen: 71
- Verwaltungskräfte: 58

8 Quelle: Kibig.web

Durch den Erarbeitungsprozess und die Entwicklung eines gemeinsamen Verständnisses zu BNE wurden verschiedenste Bildungseinrichtungen sensibilisiert, ungünstige Verwaltungsstrukturen identifiziert und Optimierungsmaßnahmen eingeleitet. Für unseren frühkindlichen Bereich entstand ein praktischer Maßnahmenkatalog für mehr BNE – u. a. die Konzeption neuer Abfall-Trennlisten für den Kita-Bereich.

KINDERSCHUTZ MÜNCHEN

In nicht-städtischer Trägerschaft befinden sich (Stand Januar 2022) 1.039 Einrichtungen von 531 Trägerinnen und Trägern mit insgesamt 58.085 Betreuungsplätzen. Davon 226 Eltern-Kind-Initiativen und 305 Freigemeinnützige und sonstige Träger und Trägerinnen. Die Plätze verteilen sich wie folgt:

- 267 Kinderkrippen mit 8.388 Plätzen
- 191 Kindergärten mit 9.913 Plätzen
- 45 Horte und Kooperative Ganztagsbetreuungen mit 4.516 Plätzen
- 536 Häuser für Kinder mit gesamt 35.268 Plätzen, davon Krippe 9.493, Kindergarten 18.839, Hort 3.010 und 3.926 altersgemischte Plätze.

Der AK hat innerhalb des Prozesses eine Bestandsaufnahme der Münchner Bildungseinrichtungen durchgeführt, die sich mit den Themen Umweltbildung, Naturpädagogik und BNE für alle Zielgruppen von 0-10 Jahren und Multiplikator*innen befassen. Hier zeigte sich, dass ein Großteil der Angebote schwerpunktmäßig Naturerfahrungen beinhalten. Es gibt in München einige Akteur*innen, die als „Lernort des UNESCO-Weltaktionsprogramm Bildung für nachhaltige Entwicklung“ ausgezeichnet sind und / oder das Qualitätssiegel „Umweltbildung.Bayern“ des Bayerischen Umweltministeriums tragen. Beide Siegel sind ein Maßstab für qualitätsvolle Bildungsarbeit im Bereich BNE.

Wenn man die (frei zugängliche) Bildungslandschaft im Bereich BNE betrachtet, bieten die Akteur*innen schwerpunktmäßig einmalige oder temporäre Angebote für Kinder im Kindergarten- und Grundschulalter an. Fast alle Themen der BNE sind mehr oder weniger stark in diesen Angeboten vertreten mit verstärktem Augenmerk auf Natur- und Umwelterfahrungen. Die Zielgruppe Krippenkinder ist unterrepräsentiert. Nur bei wenigen Anbieter*innen sind auch Fortbildungen für Multiplikator*innen und pädagogisches Personal buchbar. Wünschenswert ist zum einen eine Ausweitung der Angebote auf die Zielgruppen Krippenkinder, pädagogische und andere Fachkräfte in Kitas sowie Erziehungsberechtigte und zum anderen auch ein verstärkter Blick auf weitere Dimensionen der nachhaltigen Entwicklung. Hinsichtlich einer besseren Vernetzung ist die bereits geplante, zentrale städtische BNE-Plattform zielführend.

Das Handlungsprogramm

Federführende Institution für die Umsetzung des WAP BNE in Deutschland ist das BMBF. Das dort angesiedelte Fachforum Frühkindliche Bildung ist eines von sechs Fachforen, die Handlungsempfehlungen, Ziele und Umsetzungsstrategien für ihren Bildungsbereich formuliert haben. Der von diesem Fachforum ausgearbeitete Referenzrahmen stellt die Arbeitsgrundlage dar, auf die sich der AK Frühkindliche Bildung bezieht.

Der NAP BNE beschreibt für die Frühkindliche Bildung folgende fünf Handlungsfelder:

- BNE in den Bildungsplänen verankern
- BNE im Sinne eines institutionellen Auftrags von Trägerinnen und Trägern etablieren
- BNE in die Aus- und Weiterbildung von pädagogischen Fachkräften integrieren
- BNE als Basis professionellen Handelns unterstützen
- Vernetzungsstrukturen zu informellen und formellen Bildungsorten aufbauen

Der AK hat für diese fünf Handlungsfelder rund 80 Maßnahmen formuliert. Beginnend von der Ausbildung von Fachkräften, über die Ausweitung von Fortbildungen bis hin zum WIA. Wesentliche Aspekte und Schwerpunkte der Handlungsfelder werden im Folgenden dargestellt.

Handlungsfeld I: BNE in den Bildungsplänen verankern
Die Verankerung von BNE im Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan (BayBEP) und in der Verordnung zur Ausführung des Bayerischen Kinderbildungs- und -betreuungsgesetzes (AVBayKiBiG) ist erforderlich, um BNE im Bereich der Frühkindlichen Bildung strukturell zu verankern. Eine entsprechende Empfehlung ist dringlich und notwendig, um Verbindlichkeit herzustellen.

Handlungsfeld II: BNE im Sinne eines institutionellen Auftrags von Trägerinnen und Trägern etablieren
BNE muss in den jeweiligen Leitbildern und Qualitätsmanagementkonzepten aller Träger und Trägerinnen verankert und verbindlich umgesetzt werden. Um eine wirkliche Veränderung zu erreichen, reicht es nicht, einzelne pädagogische Projekte und Aktionen in den Einrichtungen durchzuführen. Die gesamte Institution inklusive der Trägerebene muss hinsichtlich Nachhaltigkeit überprüft und entsprechende Konzepte zur Umsetzung erstellt werden. Im Sinne des WIA erscheint es sinnvoll, Kitas über einen längeren Zeitraum professionell zu begleiten und gemeinsam ein ganzheitliches Konzept zu entwickeln. Angefangen bei Fortbildungen des Personals, über Angebote für Familien, pädagogische Angebote für die Kinder, bis hin zu Reflexion und Verbesserung der Beschaffung und Verpflegung. Im Sommer 2021 startete das vom RKU finanzierte Pilotprojekt „Strukturelle Verankerung von BNE an Münchner Kitas“ (durchgeführt von Münchner Umwelt-Zentrum e. V. im Ökologischen Bildungszentrum (MUZ e. V.) und der naturindianer-kids gUG). Ziel ist die Erstellung einer Handreichung, die andere interessierte Kitas befähigt, BNE im Rahmen des WIA in der eigenen Einrichtung umzusetzen. Zum anderen sollen im Anschluss weitere Prozessbegleitungen befähigt werden, diesen aufwändigen Prozess fachlich und organisatorisch zu begleiten.

Handlungsfeld III: BNE in die Aus- und Weiterbildung von (pädagogischen) Fachkräften integrieren
Wissen über BNE und Nachhaltigkeitsthemen sind unerlässlich, um diese in die Praxis umzusetzen. Daher muss BNE bereits in den Ausbildungen und Studiengängen verankert werden, damit die Fachkräfte von Beginn an BNE in ihrer beruflichen Laufbahn umsetzen können. Für bereits im Arbeitsleben stehende Personengruppen braucht es Fort- und Weiterbildungen sowie Unterstützungskonzepte, um Kompetenzen in diesen Themengebieten zu erweitern. Dazu gehören neben pädagogischen Fachkräften an den Kitas z. B. auch Lehrkräfte an Fachakademien, Fortbildner*innen, hauswirtschaftliche Mitarbeiter*innen, Köch*innen und Verwaltungskräfte. Broschüren, Handlungsempfehlungen und Handreichungen stellen eine Arbeitshilfe und sinnvolle Ergänzung zu den Fortbildungen dar.

Handlungsfeld IV: BNE als Basis professionellen Handelns unterstützen
Um Gestaltungskompetenzen authentisch vermitteln zu können, müssen die Kindertageseinrichtungen selbst als Vorbild für eine nachhaltige Entwicklung vorangehen. Als Orte des Lernens und der Erfahrung müssen sie daher ihre Prozesse an Prinzipien der Nachhaltigkeit ausrichten. Der WIA zielt darauf ab, Nachhaltigkeit in alle Aspekte der

Es lohnt sich dranzubleiben, etwas zu bewegen und etwas zu verändern, um den Kindern den Zugang des nachhaltigen Gestaltens ihrer Welt zu ermöglichen! Wir wünschen uns weitere niederschwellige Projekte wie zum Beispiel „Fifty-Fifty-*Aktiv*“, bei welchen sich unsere Kitas beteiligen können.

RBS-KITA-ST

Einrichtung zu integrieren. Neben der Verankerung von BNE in Leitbildern und Konzepten umfasst das u. a. auch folgende Aspekte:

- Nachhaltige und ressourcenschonende Beschaffung und Bewirtschaftung
- Erarbeitung eines auf Kreislaufwirtschaft basierenden Abfallkonzepts
- Ausbau des nachhaltigen Energie-Management-Konzepts für alle Einrichtungen

Handlungsfeld V: Vernetzungsstrukturen zu informellen und formellen Bildungsorten aufbauen

Bei der Initiierung von Netzwerken für BNE kommt der Verwaltung eine besondere Verantwortung zu. Sie soll dabei helfen, die relevanten Akteur*innen im Elementarbereich miteinander in Kontakt zu bringen und eine themenbezogene Netzwerkarbeit zu institutionalisieren, um BNE im gesamten Arbeitsfeld der frühkindlichen Bildung, inklusive des Übergangs in die Grundschule, zu etablieren. Dies gelingt u. a. durch Fach- und Vernetzungsveranstaltungen, praktische Handreichungen und Vereinbarungen im Bereich des Übergangs Kita - Grundschule. In diesem Zusammenhang ist eine BNE-Koordinierungsstelle für den Elementarbereich unabdingbar.

Erkenntnisse und Perspektiven

Die Zusammenarbeit im AK war, wie der gesamte Prozess, durch die besondere Lage der Corona-Pandemie geprägt. Bis auf die Einführungsveranstaltung im Januar 2020, fanden alle Termine online oder durch schriftliche Kommunikation statt. Dennoch wurde in Unterarbeitsgruppen und in der Gesamtgruppe kontinuierlich und produktiv gearbeitet. Viele Personen haben sich ehrenamtlich neben ihrer hauptberuflichen Tätigkeit eingebracht, da eine Freistellung meist nicht oder nur eingeschränkt erfolgen konnte. Dabei wurde nicht nur innerhalb der Arbeitsgruppe sehr produktiv diskutiert und gearbeitet, sondern auch Arbeitsgruppen-übergreifend. Die Erarbeitung der BNE VISION 2030 hat dazu geführt, dass Menschen eng und über einen langen Zeitraum miteinander gearbeitet haben, die vorher wenig oder keine Berührungspunkte miteinander hatten. Daher war die Kooperation für die Teilnehmenden des AK Frühkindliche Bildung durchweg sehr gewinnbringend und hat zu mehr Wissen und Verständnis gegenüber anderen Bildungsbereichen geführt. Die erfolgte Vernetzung wird auch zukünftig zu einer engen Zusammenarbeit sowohl im Bildungsbereich als auch Bildungsbereich-übergreifend beitragen. Nur so können Übergänge gut und sinnvoll gestaltet werden und die Maßnahmen in die Umsetzung gebracht werden. Die letzten zwei Jahre sind aus Sicht des AK erst der Anfang einer gemeinsamen großen und wichtigen Aufgabe, die nur durch das Engagement aller Personen und die Zuschaltung von Ressourcen fortgeführt werden kann.

Die Formulierung der Ziele und Maßnahmen hat immer wieder deutlich gemacht, wie eng die Themen BNE und Klimaschutz miteinander verwoben sind. Gerade mit Blick auf den WIA und die Schaffung nachhaltiger Prozesse und Rahmenbedingungen bedarf es vielfältiger Maßnahmen zu den SDGs, beispielsweise zum Klimaschutz. Beispielhaft seien hier genannt: der Einbau und die Einrichtung von Frischküchen in den Einrichtungen, die Förderung des umweltverträglichen und gleichermaßen gesundheitsfördernden Rad- und Fußverkehrs zum / am Arbeitsplatz oder die Erarbeitung eines Baukonzepts zur nachhaltigen Planung, Ausschreibung und Umsetzung von Neu- und Umbauten. Es bleibt zu hoffen, dass Maßnahmen dieser Art über das städtische Klimaschutzbudget umgesetzt werden können.

Bildungsbereich Frühkindliche Bildung – Handlungsprogramm

Handlungsfeld I: BNE in den Bildungsplänen verankern.
Handlungsfeld II: BNE im Sinne eines institutionellen Auftrags von Trägerinnen und Trägern etablieren.
Handlungsfeld III: BNE in die Aus- und Weiterbildung von pädagogischen Fachkräften integrieren.
Handlungsfeld IV: BNE im Sinne des Whole Institution Approach als Basis professionellen Handelns unterstützen.
Handlungsfeld V: Vernetzungsstrukturen zu informellen und formellen Bildungsorten aufbauen.

MB = Maßnahmenblatt liegt vor
E = Empfehlung
R = Ressourcen nötig
Lft. = Maßnahme läuft bereits
Kürzel für Zuständigkeit

Weitere Informationen zu den mit „MB“ gekennzeichneten Maßnahmen finden sich in den Maßnahmenblättern, die unter pi-muenchen.de/bnevision2030 zum Download zur Verfügung stehen.

Handlungsfeld I: BNE in den Bildungsplänen verankern.
Der Freistaat Bayern ist für die Aufnahme des Konzepts von BNE in die Bildungspläne zuständig. Zu prüfen ist, welche Empfehlungen für die Aufnahme von BNE gegeben werden können. Zugleich gilt es Strategien und Maßnahmen zu entwickeln, die eine Umsetzung der Bildungspläne in die Kita-Praxis sicherstellen.

Strategische Ziele (SZ) Langfristige Ziele: 5-10 Jahre (bis 2030)	**Operative Ziele (OZ)** Kurz- und mittelfristige Ziele: 3-5 Jahre (bis 2027)	**Maßnahmen (M)**	**Anmerkungen**
SZ1: BNE ist im Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan (BayBEP) und in der Verordnung zur Ausführung des Bayerischen Kinderbildungs- und -betreuungsgesetzes (AVBayKiBiG) verankert.	**OZ1.1:** bis Ende 2024 Seitens der LHM wurde eine Forderung an das Bayerische Staatsministerium für Familie, Arbeit und Soziales (StMAS) ausgesprochen, damit BNE im BayBEP und in der AVBayKiBiG verankert wird.	**FB-M1.1.1:** Verfassen eines Schreibens durch das RBS (Referatsleitung) an das StMAS, mit der Forderung, BNE im BayBEP und in der AVBayKiBiG zu verankern.	MB E RBS
		FB-M1.1.2: Formulierung einer Empfehlung / Forderung, BNE im BayBEP und in der AVBayKiBiG zu verankern, die vom Oberbürgermeister der LHM im Bayerischen Städtetag eingebracht wird.	MB E DIR

Handlungsfeld II: BNE im Sinne eines institutionellen Auftrags von Trägerinnen und Trägern etablieren.
Die LHM und die Kita-Träger und -Trägerinnen haben die Notwendigkeit sowie den langfristigen Nutzen von BNE im Elementarbereich erkannt. Sie fördern die Entwicklung pädagogischer Konzepte, die auf BNE ausgelegt sind. BNE wird in den jeweiligen Leitbildern und Qualitätsmanagementkonzepten verankert und verbindlich umgesetzt.

Strategische Ziele (SZ) Langfristige Ziele: 5-10 Jahre (bis 2030)	**Operative Ziele (OZ)** Kurz- und mittelfristige Ziele: 3-5 Jahre (bis 2027)	**Maßnahmen (M)**	**Anmerkungen**
SZ2: BNE ist in den jeweiligen Leitbildern und Qualitätsmanagementkonzepten aller Träger und Trägerinnen verankert und wird verbindlich umgesetzt.	**OZ2.1:** bis 2024 Allen Trägern und Trägerinnen in München liegt als Leitfaden / Orientierungshilfe ein „Handbuch zur strukturellen Verankerung von BNE an Münchner Kitas“ vor.	**FB-M2.1.1:** Durchführung des Pilotprojekts „Strukturelle Verankerung von BNE an Münchner Kitas“ an zwei Einrichtungen in München.	MB Lft. RKU
		FB-M2.1.2: Erstellung und Ausgabe des erarbeiteten „Handbuchs zur strukturellen Verankerung von BNE an Münchner Kitas“ an alle Trägerinnen und Träger in München.	MB Lft. RKU
	OZ2.2: bis 2025 Qualitätsanforderungen, Praxisindikatoren und Nachweismöglichkeiten zu BNE sind für die Fortschreibung der Qualitätsmanagementkonzepte der Träger und Trägerinnen entwickelt.	**Siehe FB-M2.1.1**	
		Siehe FB-M2.1.2	
		FB-M2.2.1: Entwicklung und Verankerung von Qualitätsanforderungen, Praxisindikatoren und Nachweismöglichkeiten zu BNE für die Fortschreibung der Qualitätsmanagementkonzepte der Trägerinnen und Träger.	MB R RBS
	OZ2.3: bis 2025 Träger und Trägerinnen sowie deren Verbände setzen sich mit den Inhalten der BNE und ihrer Bedeutung für die frühkindliche Bildung auseinander und BNE ist in den Leitbildern als Orientierungsmaßstab formuliert.	**FB-M2.3.1:** RBS-KITA-ST nimmt BNE in seinem Leitbild und die Trägerkonzeption als Orientierungsmaßstab auf.	MB RBS
		FB-M2.3.2: RBS-KITA-FT fordert die freigemeinnützigen, privaten und sonstigen Träger und Trägerinnen auf, BNE in ihre Leitbilder und Trägerkonzeptionen als Orientierungsmaßstab aufzunehmen.	MB E RBS

Handlungsfeld III: BNE in die Aus- und Weiterbildung von pädagogischen Fachkräften integrieren.
An Fach- und Hochschulen soll BNE einerseits als ein eigenes Modul, andererseits als Querschnittsbereich eingeführt werden, der die gesamte Ausbildung bzw. das Studium durchzieht. Neben der persönlichen Auseinandersetzung mit dem Thema während des Studiums oder der Ausbildung sind mit Blick auf die spätere Vermittlung von BNE auch Praktika in den Kitas mit dem Erleben von BNE erforderlich. Im Bereich der Weiterbildung soll BNE-Wissen vermittelt und vertieft sowie ein persönlicher Zugang zum Thema und Umsetzungsideen in die Praxis eröffnet werden. (Vgl. AG AW)

Strategische Ziele (SZ) Langfristige Ziele: 5-10 Jahre (bis 2030)	**Operative Ziele (OZ)** Kurz- und mittelfristige Ziele: 3-5 Jahre (bis 2027)	**Maßnahmen (M)**	**Anmerkungen**
SZ3: BNE ist an beruflichen Schulen und Hochschulen einerseits als ein eigenes Modul, andererseits als Querschnittsbereich eingeführt.	**OZ3.1:** bis 2023 Das RBS steht in regelmäßigem Austausch und in Kooperation mit den Hochschulen, um für Lehramtsstudiengänge bzw. für das Studium „Pädagogik der frühen Kindheit“ Module zur BNE auszuarbeiten, die mit den einschlägigen Akkreditierungsinstituten abgestimmt sind.	**FB-M3.1.1:** RBS-KITA initiiert ein Austauschgremium bzw. einen Runden Tisch zu BNE mit Hochschulen unter Hinzuziehung der relevanten BNE-Akteur*innen.	MB RBS
		FB-M3.1.2: Im Austauschgremium werden Ideen für BNE-Module für die Ausbildung an den Hochschulen erarbeitet.	MB RBS
	OZ3.2: bis 2025 An den Städtischen Fachakademien für Sozialpädagogik (FakS), der Fachakademie für Heilpädagogik, der Fachschule für Grundschulkindbetreuung und der Städtischen Berufsfachschule (BFS) für Kinderpflege sind BNE-Module von Anfang ein fester Bestandteil der Ausbildung (Umfang jeweils mindestens 1 Jahreswochenstunde).	**FB-M3.2.1:** Durchführung des Pilotprojekts „Strukturelle Verankerung von BNE in der Ausbildung der pädagogischen Fachkräfte im frühkindlichen Bereich“.	MB RBS
	OZ3.3: bis 2025 BNE ist als Querschnittsthema in allen Unterrichtsfächern der Städtischen Fachakademien für Sozialpädagogik (FakS) und der Städtischen Berufsfachschule (BFS) für Kinderpflege implementiert.	**FB-M3.3.1:** Durchführung einer internen BNE-Fortbildung für Lehrkräfte durch Münchner BNE-Akteur*innen.	MB R RBS
		FB-M3.3.2: Erstellung eines Leitfadens mit guten Praxisbeispielen durch die Lehrkräfte, wie BNE als Querschnittsthema in den einzelnen Fächern aufgegriffen werden kann.	MB R RBS

	OZ3.4: bis 2025 Die Städtischen Fachakademien für Sozialpädagogik (FakS) und die Kinderpflegeschule haben bis 2025 BNE in ihr Leitbild aufgenommen.	**FB-M3.4.1:** RBS-B gibt den Städtischen Fachakademien für Sozialpädagogik und der Kinderpflegeschule den Auftrag, ihr Leitbild hinsichtlich BNE weiterzuentwickeln und so als Vorbild für die FakS anderer Träger und Trägerinnen zu wirken.	MB RBS
SZ4: Fort- und Weiterbildungskonzepte zu Fragen der BNE liegen für alle Fort- und Weiterbildner*innen sowie für Fachberatungen vor.	**OZ4.1:** bis 2025 BNE-Fortbildungskonzepte liegen passgenau vor und werden durchgeführt: für die verschiedenen Einrichtungstypen und Altersgruppen von Kindern sowie für die Fachberatungen von Einrichtungen aller Träger und Trägerinnen und für alle Themen der BNE und im Sinne eines Whole Institution Approach (Pädagogik, Garten, Küche, Reinigung usw.).	**FB-M4.1.1:** Evaluation und Weiterentwicklung von bestehenden BNE-Fortbildungskonzepten.	MB R RBS
		FB-M4.1.2: Einrichtung eines Arbeitskreises, in dem sich freiberufliche und städtische Referierende sowie BNE-Qualitätsträger und -trägerinnen koordinieren und beraten.	MB RBS
		FB-M4.1.3: Der bei RBS-PI-ZKB eingerichtete Arbeitskreis entwickelt Kriterien, welche Ausbildungsnachweise bzw. Weiterbildungen die Referierenden für BNE erbringen müssen.	MB RBS
		FB-M4.1.4: Unterstützung von Kindertageseinrichtungen bei der Umsetzung von Qualitätsstandards durch eine individuelle Prozessbegleitung (vgl. WIA-M1.2.1).	MB RBS
		FB-M4.1.5: Entwicklung und Durchführung von Fortbildungsmaßnahmen für die Zielgruppe der Erziehungskräfte (vgl. WIA, AW-M2.3.1).	MB RBS

		FB-M4.1.6: Entwicklung und Durchführung von Fortbildungsmaßnahmen für die Zielgruppe der hauswirtschaftlichen Kräfte und Köch*innen, die u. a. die Themen umweltschonender Umgang mit Ressourcen, nachhaltige und ausgewogene Ernährung, Abfallvermeidung, -trennung beinhaltet (vgl. AW-M3.1.1, WIA-M3.1.1).	MB RBS
		FB-M4.1.7: Entwicklung und Durchführung von Fortbildungsmaßnahmen für die Zielgruppe der Reinigungskräfte, die u. a. die Themen umweltschonender Umgang mit Ressourcen, Reinigungsmittel, Abfalltrennung und -entsorgung beinhaltet (vgl. AW-M3.1.1, WIA-M3.1.1).	MB RBS
		FB-M4.1.8: Entwicklung und Durchführung von Fortbildungsmaßnahmen für die Zielgruppe der Haustechniker*innen, die u. a. die Themen umweltschonender Umgang mit Ressourcen, nachhaltiges Energie- und Umweltmanagement, Abfalltrennung und -entsorgung beinhaltet (vgl. AW-M3.1.1, WIA-M3.1.1)	MB RBS

SZ5: BNE ist fester Bestandteil im Angebot von Fort- und Weiterbildungen (vgl. AG AW).	**OZ5.1:** bis 2024 BNE ist ein fester Bestandteil der Fortbildungsangebote von RBS-PI-ZKB (Fachbereich Kindertageseinrichtungen) und der Bildungsangebote der BNE-Bildungsanbieter sowie der Freien Trägerinnen und Träger.	**FB-M5.1.1:** RBS-PI-ZKB (FB2.1) wird als Fortbildungsinstitut zum Thema BNE im frühkindlichen Bereich gestärkt, in dem die Angebote in diesem Bereich ausgebaut und zudem auch für nicht städtische Bildungsakteur*innen und Fachkräfte geöffnet werden.	MB R RBS
		FB-M5.1.2: Bestehende Angebote von BNE-Anbieter*innen werden gesammelt und diese werden dabei unterstützt, ihren Bekanntheitsgrad zu erhöhen.	MB RBS
		FB-M5.1.3: Einführung einer „BNE-Basis-Schulung“ für alle Referent*innen und Mitarbeiter*innen des RBS-PI-ZKB (Fachbereich Kindertageseinrichtungen), um sicherzustellen, dass BNE als Querschnittsthema in ihren Seminaren / bei der Seminarentwicklung einfließt (vgl. AW-M2.3.1).	MB RBS
		FB-M5.1.4: RBS-PI-ZKB (FB2.1) kooperiert mit Fortbildungsanbieter*innen der Freien Träger und Trägerinnen und mit qualifizierten freiberuflichen BNE-Fortbildner*innen und konzipiert Angebote.	MB RBS
	OZ5.2: bis 2024 BNE wird als Querschnitt in Fortbildungen mit anderen Inhalten thematisiert. Beispielsweise ist eine Verknüpfung von BNE und Naturwissenschaften, BNE und Inklusion, BNE und Elternkooperation möglich.	**FB-M5.2.1:** Erarbeitung eines Kataloges für Erstgespräche mit Referent*innen, in dem exemplarisch dargestellt ist, wie in Fortbildungen mit anderen Inhalten ein BNE-Bezug hergestellt werden kann.	MB R RBS
		FB-M5.2.2: Alle Referent*innen des RBS-PI-ZKB erhalten kostenlosen Zugang zur „BNE-Basis-Schulung“ (vgl. FB-M5.1.3).	MB RBS

SZ6: Alle Mitarbeitenden in Kindertageseinrichtungen erhalten regelmäßig Zugang zu BNE-Fortbildungen und Netzwerk- / Austauschveranstaltung.	**OZ6.1:** bis 2025 Seitens der Trägerinnen und Träger ist sichergestellt, dass Mitarbeitende jährlich BNE-Fortbildungen absolvieren.	**FB-M6.1.1:** Der städtische Träger stellt seine Mitarbeitenden jährlich für eine bestimmte Zeit für BNE-Fortbildungen frei.	MB RBS
		FB-M6.1.2: Es wird darauf hingewirkt, dass die freigemeinnützigen, privaten und sonstigen Träger und Trägerinnen ihre Mitarbeitenden jährlich für eine bestimmte Zeit für BNE-Fortbildungen freistellen.	MB RBS
	OZ6.2: bis 2025 Der bei RBS-PI-ZKB in Zusammenarbeit mit Ökoprojekt MobilSpiel e. V. existierende „AK BNE in Kitas“ ist allen Mitarbeitenden der städtischen, aber auch der freigemeinnützigen, privaten und sonstigen Träger und Trägerinnen Kitas bekannt und wird aktiv genutzt.	**FB-M6.2.1:** Den Mitarbeitenden an Kitas wird die Teilnahme an dem „AK BNE in Kitas“ ermöglicht.	MB RBS
	OZ6.3: bis 2025 Bestehende Gremien, Arbeitskreise etc. nehmen BNE regelmäßig in ihre Tagesordnung mit auf.	**FB-M6.3.1:** Bestehende Gremien, Arbeitskreise usw. erhalten durch Fortbildungen der Mitarbeiter*innen Informationen zu BNE und nehmen BNE daher als regelmäßigen Tagesordnungspunkt mit auf (vgl. AG AW).	MB RBS

Handlungsfeld IV: BNE im Sinne des Whole Institution Approach als Basis professionellen Handelns unterstützen. (vgl. AG WIA)
Auf ihrem Weg zu Lernorten nachhaltiger Entwicklung benötigen Kindertageseinrichtungen Unterstützung. Dazu zählen Instrumente zur Förderung eines umfassenden Verständnisses für Ziele und Inhalte von BNE und die Rolle des Leitungspersonals und der pädagogischen Fachkräfte im konkreten Alltag bei der Umsetzung des Bildungskonzeptes. Gleichzeitig bedarf es konkreter Unterstützungs- und Vernetzungsangebote zur Gestaltung eines nachhaltigen pädagogischen Alltags. Konzepte und Handreichungen bauen auf Bestehendem auf und werden nur dann neu entwickelt, wenn nötig.

Strategische Ziele (SZ) Langfristige Ziele: 5-10 Jahre (bis 2030)	**Operative Ziele (OZ)** Kurz- und mittelfristige Ziele: 3-5 Jahre (bis 2027)	**Maßnahmen (M)**	**Anmerkungen**
SZ7: Die nachhaltige und damit ressourcenschonende Bewirtschaftung und Beschaffung ist in allen Bereichen einer Kindertageseinrichtung für alle Mitarbeiter*innen selbstverständlich und wird dadurch tagtäglich mit den Kindern gelebt. Der nachhaltige Lebenszyklus und die Lieferketten der verwendeten Produkte werden dabei beachtet. Die nachhaltige und ressourcenschonende Bewirtschaftung und Beschaffung einer Kita gehen selbstverständlich mit dem Erhalt der finanziellen Leistungsfähigkeit einher. Alle Themen der Nachhaltigkeit sind in allen Bereichen einer Kindertageseinrichtung für alle Mitarbeiter*innen selbstverständlich. BNE wird dadurch tagtäglich den Kindern vorgelebt und mit ihnen gelebt.	**OZ7.1:** bis 2025 In den Einrichtungen ist eine verantwortungsvolle Beschaffung nach ökologischen, fairen, klimaschützenden Gesichtspunkten sowie die Berücksichtigung einer Kreislaufwirtschaft die Regel. Die Transportwege werden möglichst kurzgehalten und CO_2-neutral abgewickelt.	**FB-M7.1.1:** Konzeption und Durchführung regelmäßiger und verpflichtender Schulungen für die Mitarbeiter*innen der Beschaffungsstellen bei der LHM und den freigemeinnützigen, privaten und sonstigen Trägerinnen und Trägern (vgl. WIA-M2.2.3, AW-M2.3.1).	MB RBS
		FB-M7.1.2: Erstellung und Ausgabe einer Handreichung „Nachhaltige Beschaffung in der Kita“ mit praktischen Hinweisen und Handlungsalternativen für alle Bereiche der Einrichtung sowie Listen mit Anbieter*innen, die die Nachhaltigkeitskriterien erfüllen (vgl. WIA-M2.2.2).	MB RBS
		FB-M7.1.3: Überarbeitung der Richtlinien in der Öffentlichkeitsarbeit dahingehend, dass die Notwendigkeit von PR-Materialien geprüft wird und bei festgestelltem Bedarf ausschließlich sinnvolles, nützliches und biologisch abbaubares Werbematerial, das auch fair produziert wird, eingekauft wird. Druckmaterialien werden in sinnvollen Mengen, fair und umweltfreundlich gedruckt.	MB RBS

		FB-M7.1.4: Berücksichtigung von Nachhaltigkeitskriterien im Beschaffungs- und Nutzungsprozess von Geräten im Bereich der Informations- und Kommunikationstechnik (IKT), sowie nach Ende der ersten Nutzungsphase dieser Geräte bzw. bei ihrer Entsorgung.	MB RBS
		FB-M7.1.5: Die Hygiene- und Reinigungskonzepte der Einrichtungen werden mit Blick auf Nachhaltigkeit weiterentwickelt (z. B. Reinigungsstandards, Einsatz von Ressourcen wie Wasser, Reinigungsmittel, Chemikalien, Energie). Sie sollen zudem mit dem pädagogischen Konzept der Kitas im Sinne einer BNE vereinbar sein.	MB RBS
	OZ7.2: bis 2025 Die Verpflegung in allen Münchner Kindertageseinrichtungen und das Catering bei Veranstaltungen aller Münchner Kita-Träger und -Trägerinnen sind nachhaltig, klimafreundlich und gesund umgestellt.	**FB-M7.2.1:** Klare Definierung von Regionalität bzgl. Lebensmittelbeschaffung durch die LHM. Ausschreiberichtlinien müssen angepasst werden.	MB RKU
		FB-M7.2.2: Erstellung und Ausgabe einer Handreichung „Nachhaltige, gesundheitsförderliche und vegetarische Speiseplanung“ mit Richtlinien und praktischen Umsetzungshinweisen an alle Einrichtungen (vgl. FB-M7.8.1).	MB RBS

		FB-M7.2.3: Konzeption und Durchführung einer Fortbildungsreihe „Nachhaltiges (klima- und umweltschützendes) und ernährungsphysiologisch ausgewogenes Kochen“ für Köch*innen und Küchenpersonal aller Trägerschaften (vgl. FB-M7.8.1).	MB RBS
		FB-M7.2.4: Einbau und Einrichtung von Frischküchen in den Einrichtungen anstoßen.	MB RBS
	OZ7.3: bis 2025 In den Einrichtungen ist eine verantwortungsvolle, ressourcenschonende, klima- und umweltschützende Bewirtschaftung die Regel. Alle Einrichtungen sind sensibilisiert, bewusst, sparsam und pfleglich mit Ressourcen und Ausstattung umzugehen und durch einfache Verhaltensänderungen möglichst viel Strom, Heizenergie und Wasser einzusparen und Abfall zu vermeiden.	**FB-M7.3.1:** Ausweitung des städtischen Ressourcensparprogramms „Fifty-Fifty-*Aktiv*“ auf möglichst viele städtische Einrichtungen.	MB RBS
		FB-M7.3.2: Unterstützung und Beratung nicht-städtischer Träger und Trägerinnen durch das RBS bei der Einführung eines Ressourcensparprogramms.	MB R RBS
		FB-M7.3.3: Erstellung und Ausgabe einer Handreichung „Rohstoffe, Energie und Wasser sparen“ mit praktischen Hinweisen und Umsetzungshilfen an alle Einrichtungen. Die Handreichung beinhaltet auch Tipps zum pfleglichen Umgang mit den vorhandenen Ausstattungsgegenständen einer Einrichtung.	MB RBS
		FB-M7.3.4: Ausbau des nachhaltigen Energie-Management-Konzepts für alle Einrichtungen.	MB RBS

	OZ7.4: bis 2025 Allen Einrichtungen liegt ein klimaneutrales und nachhaltiges Müll-, Reinigungs- und Hygienekonzept vor, das die Kreislaufwirtschaft beachtet und vollständig umgesetzt wird.	**FB-M7.4.1:** Erarbeitung eines klimaneutralen und auf Kreislaufwirtschaft basierenden Müllkonzepts, das die Müllvermeidung bei der Beschaffung, die konsequente Trennung und Wiederverwendung aller Produkte und Rohstoffe, sowie die sachgerechte Entsorgung ebendieser berücksichtigt und zudem im Bildungsalltag in der Kita sichtbar praktiziert wird (Reparatur, Second Hand, Komposthaufen uvm.).	MB R RBS
		Siehe FB-M7.1.5	
		FB-M7.4.2: Überprüfung der Verträge mit Reinigungsfirmen der städtischen, freien, privaten und sonstigen Trägerinnen und Träger mit Blick auf die Verwendung zertifizierter ökologischer Produkte und die Sicherstellung von fairen Arbeitsbedingungen der Mitarbeitenden.	MB RBS
		FB-M7.4.3: Konzeption und Durchführung von Schulungen zum klimaneutralen und nachhaltigen Müll-, Reinigungs- und Hygienekonzept für das gesamte Kita-Personal und ggf. für die externen Reinigungskräfte (vgl. FB-M4.1.7).	MB RBS
	OZ7.5: bis 2025 Bei finanziellen Förderungen und der Vergabe von Projektmitteln ist die Verankerung von BNE in der Einrichtung eine selbstverständliche Fördervoraussetzung.	**FB-M7.5.1:** Anpassung der Fördervoraussetzungen für die Münchner Förderformel (MFF): die pädagogische Konzeption muss, neben den Qualitätskriterien des Bayerischen Kinderbildungs- und -betreuungsgesetzes (BayKiBiG), auch BNE-Qualitätskriterien entsprechen.	MB RBS

		FB-M7.5.2: Anpassung der Vergabevoraussetzung von Projektmitteln der LHM: Einrichtungen der LHM und der freien, privaten und sonstigen Träger und Trägerinnen müssen bei Beantragung von Projektmitteln Nachhaltigkeitsbezüge des Projektes nachweisen. Die LHM weist in den Vergabeunterlagen explizit darauf hin.	MB RBS
	OZ7.6: bis 2028 Die Gebäude, die technische Ausstattung und das Außengelände in den Einrichtungen sind nach entsprechenden Nachhaltigkeitskriterien gestaltet.	**FB-M7.6.1:** Erarbeitung eines Baukonzepts zur nachhaltigen Planung, Ausschreibung und Umsetzung von Neu- und Umbauten.	MB RBS
		FB-M7.6.2: Erarbeitung eines Konzepts zur nachhaltigen / ökologischen Gestaltung des Außengeländes von Einrichtungen mit dem Ziel, den Kindern sowohl unterschiedliche Bewegungsmöglichkeiten als auch Naturerfahrungsräume zu bieten.	MB RBS
		FB-M7.6.3: Verbesserung der Kommunikation und Zusammenarbeit zwischen den einzelnen Kindertageseinrichtungen der LHM ebenso wie der Freien Träger und Trägerinnen und RBS-ZIM mit dem Ziel, klima- und umweltschonende Maßnahmen zeitnah umzusetzen sowie negative Umweltauswirkungen rasch zu beheben.	MB RBS

		FB-M7.6.4: Gestaltung aller Neubauten von Kita-Außenflächen als NaturErlebnisRaum nach dem Dillinger Modell der Nutzerbeteiligung. Bestehende Außenflächen sollen sukzessive zu NaturErlebnisRäumen umgestaltet werden.	MB RBS
	OZ7.7: bis 2025 Leitlinien für ein umwelt- und klimaverträgliches Dienstfahrtenmanagement sind entwickelt, die sich an den Grundsätzen einer nachhaltigen Mobilität orientieren, um durch Dienstfahrten erzeugten Verkehrsaufwand und klimaschädliche Emissionen zu verringern.	**FB-M7.7.1:** Erstellung einer Handreichung zu umweltverträglicher Mobilität im Dienst für alle Mitarbeiter*innen aus dem Bereich Kita und den Erziehungsberechtigten der Kinder in Kitas.	MB RBS
		FB-M7.7.2: Förderung des umweltverträglichen und gleichermaßen gesundheitsfördernden Rad- und Fußverkehrs zum / am Arbeitsplatz.	
		FB-M7.7.3: Förderung des umweltverträglichen ÖPNV zum / am Arbeitsplatz für Mitarbeiter*innen der freigemeinnützigen, privaten und sonstigen Trägerinnen und Träger.	
	OZ7.8: bis 2025 Allen Münchner Kindertageseinrichtungen in städtischer und freigemeinnütziger Trägerschaft steht an zentraler Stelle ein bedarfsgerechtes Fachberatungsangebot zu BNE im pädagogischen Kita-Alltag sowie zu allen Themen der nachhaltigen Beschaffung und Bewirtschaftung zur Verfügung.	**FB-M7.8.1:** Schaffung von zwei Fachberatungsstellen für die Begleitung und Beratung von Münchner Kindertageseinrichtungen bei der Umsetzung von BNE und zu allen Nachhaltigkeitsfragen.	MB R RBS

Handlungsfeld V: Vernetzungsstrukturen zu informellen und formellen Bildungsorten aufbauen, Informationen zugänglich machen und niedrigschwellige Angebote ausbauen.
Bei der Initiierung von Netzwerken für BNE kommt den Kommunen eine besondere Verantwortung zu, denn sie kennen die relevanten Akteur*innen vor Ort. Die Kommunen sollen dabei helfen, diese miteinander in Kontakt zu bringen und eine themenbezogene Netzwerkarbeit zu institutionalisieren, um BNE im Arbeitsfeld der Kindertageseinrichtungen zu etablieren.

Strategische Ziele (SZ) Langfristige Ziele: 5-10 Jahre (bis 2030)	**Operative Ziele (OZ)** Kurz- und mittelfristige Ziele: 3-5 Jahre (bis 2027)	**Maßnahmen (M)**	**Anmerkungen**
SZ8: Verantwortliche in München und den Stadtbezirken sind sich der Bedeutung von BNE im Elementarbereich bewusst und initiieren themenbezogene Verfahren, Maßnahmen, Netzwerke und Kooperationen.	**OZ8.1:** bis 2025 Verantwortliche in München und den Stadtbezirken sind sich der Bedeutung von BNE im Elementarbereich bewusst und initiieren themenbezogene Verfahren, Maßnahmen, Netzwerke und Kooperationen.	**FB-M8.1.1:** Planung und Durchführung einer Vernetzungsveranstaltung für Akteur*innen, die sich im Elementarbereich mit BNE beschäftigen.	MB R RBS
		FB-M8.1.2: Planung und Durchführung eines Fachtages „BNE im Elementarbereich“.	MB R RBS
		FB-M8.1.3: Überarbeitung der Broschüre „Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE), Natur- und Umwelterlebnisse – Führungen und pädagogische Angebote in und um München für Kindertageseinrichtungen“.	MB R RBS
		FB-M8.1.4: Schaffung einer Koordinierungsstelle Frühkindliche Bildung BNE (Koordinierungsstelle FB-BNE) (vgl. FS-M1.1.3).	MB R RBS
	OZ8.2: bis 2025 Akteur*innen non-formaler Bildungsorte (Familienzentren, Nachbarschaftstreffs, Stadtteilbibliotheken, BiLoks usw.) verfügen über die notwendigen Informationen und Kompetenzen, um ihrerseits BNE-Angebote im Elementarbereich umzusetzen (vgl. AG LV).	**FB-M8.2.1:** Erstellen und Ausgabe eines Leitfadens „Umsetzung von BNE im Elementarbereich“ an Akteur*innen der Familienbildung und weitere Multiplikator*innen.	MB R RBS

	OZ8.3: bis 2025 Erziehungsberechtigte und Sorgeberechtigte – die wichtigsten Bezugspersonen für Kinder – werden von den BNE-Akteur*innen entsprechend eingebunden und erhalten Infos und Tipps.	**FB-M8.3.1:** Berücksichtigung von BNE-Aspekten und Aufnahme von praktischen „BNE-Tipps“ in die Elternbriefe des SOZ / Stadtjugendamtes.	MB Lft. SOZ
		FB-M8.3.2: Erstellen eines Konzepts für „mehr BNE“ auf Veranstaltungen für Familien (z. B. Mini München, KinderKulturSommer und Tollwood), das den Veranstalter*innen zur Verfügung gestellt wird.	MB R FS-BNE
		FB-M8.3.3: Erstellen eines niedrigschwelligen Bilderbuchs „Nachhaltigkeit Daheim“ für Familien zu Alltagsthemen.	MB R FS-BNE
SZ9: BNE ist Bestandteil der Zusammenarbeit von Kindertageseinrichtungen und Schulen.	**OZ9.1:** bis 2025 Im Übergang vom Kindergarten in die Grundschule wird sichergestellt, dass Kinder auch Kompetenzen erwerben, um aktiv und eigenverantwortlich die Zukunft im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung gestalten zu können.	**FB-M9.1.1:** Eine schriftliche Vereinbarung, die BNE und weitere pädagogische Themen beinhaltet, wird in Form eines Beiblatts zur „Kooperationsvereinbarung im Übergange Kita – Grundschule“ verfasst.	MB E RBS
		FB-M9.1.2: Erstellen und Ausgabe einer Handreichung „BNE im Übergang – Good Practice-Beispiele“ an alle Kitas und Grundschulen.	MB R RBS
		FB-M9.1.3: Die Broschüre „Wir gestalten Zukunft jetzt“ wird überarbeitet und allen Einrichtungen kostenlos zur Verfügung gestellt.	MB R RBS

		FB-M9.1.4: Planung und Durchführung einer Fachveranstaltung „BNE im Übergang gestalten“ für pädagogische Fachkräfte in Kitas und Lehrerkräfte im Übergang.	MB R RBS
		FB-M9.1.5: Prüfung der Umsetzbarkeit eines Konzepts „BNE-Lernbegleiter*innen“ von der Kita in die Grundschule.	MB RBS
		FB-M9.1.6: Aufnahme des Themas BNE in die Arbeitsplatzbeschreibung der Kooperationsfachkraft in städtischen Kindertageseinrichtungen.	MB RBS
		FB-M9.1.7: In den entsprechenden Gremien, die für das Thema Kooperation im Übergang Kita – Grundschule vorgesehen sind, wird BNE als gesetztes Thema regelmäßig thematisiert und aufgegriffen.	MB E Lft. RBS
		FB-M9.1.8: Ausarbeitung eines Vorschlags, das Thema BNE in die Bayerischen Leitlinien für die Bildung und Erziehung von Kindern bis zum Ende der Grundschulzeit aufzunehmen.	MB E RBS

SZ10: Alle Kitas in München kennen passende BNE-Lernorte und besuchen diese regelmäßig.	**OZ10.1:** bis 2025 Die Kindertageseinrichtungen haben einen Überblick über BNE-Lernorte im Frühkindlichen Bereich und werden über Neuigkeiten informiert.	**FB-M10.1.1:** Sichtung und Darstellung von BNE-Lernorten im frühkindlichen Bereich (vgl. FS-M2.1.1 sowie FB-M8.1.3).	RBS
		FB-M10.1.2: Motivation von BNE-Lernorten, passende Angebote für die Altersgruppe U10 anzubieten bzw. auszubauen.	RBS
		FB-M10.1.3: Regelmäßige Weitergabe von Informationen zu BNE-Lernorten an Erziehungskräfte (z. B. durch Stadtquartiersleitungen).	RBS

Leitprojekt

DURCH DEN WHOLE INSTITUTION APPROACH SIND ALLE 17 ZIELE FÜR NACHHALTIGE ENTWICKLUNG RELEVANT

Strukturelle Verankerung von BNE in Kitas nach dem Whole Institution Approach

1. **Bildungsbereich:**
   Frühkindliche Bildung

2. **Zielgruppen:**
   Das Pilotprojekt wendet sich zuerst an die Kita-Familien der beteiligten Kitas, dem Caritas Integrationskindergarten St. Josef und dem städtischen Haus für Kinder Fritz-Bauer-Straße Sekundär sollen über die entstehende Handreichung zum Prozess möglichst alle Kitas in München erreicht werden.

3. **Projekt-Ziele:**
   Modellhaft soll die strukturelle Verankerung von BNE im Sinne eines Whole Institution Approachs in zwei Münchner Kitas umgesetzt werden. Die Erfahrungen dieses Prozesses geben den Input für eine Rahmenkonzeption BNE für Münchner Kitas und führen zu einer Praxis-Handreichung als fortzuschreibendes Papier. Diese Handreichung wird von zukünftigen Prozessbegleitungen ergänzt und optimiert, so dass mittel- bis langfristig eine Sammlung von Handlungsanweisungen, Good Practice-Beispielen, Methoden, Angeboten und Fortbildungsmöglichkeiten entsteht, aus der interessierte Teams anderer Kitas wie aus einer Schublade bedarfsgerecht ihre Themen ziehen und zeitnah umsetzen.

4. **Projektbeschreibung:**
   Ein Ziel des Projekts ist die Erstellung eines Nachhaltigkeits-Checks für alle Bausteine des „Unternehmens Kita", um so eine schrittweise Umsetzung von BNE in Form eines Whole Institution Approach zu erreichen. Mit Hilfe von Klausurtagen, Mitarbeiter*innen-Besprechungen, Bildungsangeboten und Projekten sowie Arbeit mit Erziehungsberechtigten und dem Anpassen struktureller Abläufe und verwaltungstechnischer Strukturen soll dieser ganzheitliche Ansatz schrittweise innerhalb des zweijährigen Projektzeitraums erreicht werden.

5. **Kontakt:**
   Projektleitung:
   - Olly Fritsch
     Geschäftsführung naturindianer-kids gUG
   - Marc Haug
     Geschäftsführung Münchner Umwelt-Zentrum e. V. im Ökologischen Bildungszentrum
   - Anke Roth
     Leitung Haus für Kinder Fritz-Bauer-Straße
   - Julia Staufer
     Leitung Caritas Integrationskindergarten St. Josef

6. **Dokumentation / Webseite:**
   Zum Abschluss des Pilotprojekts werden die Ergebnisse in einer Handreichung festgehalten. Die Eigentumsrechte liegen bei der LHM.

Gelb
Lind
Grün
Türkis
Cyan
Blau
Violett
Lila
Magenta
Rot
Orange
Dotter
Axel Adler
Tobias Tiger

2.2. Schule

Der Bildungsbereich

Der Bildungsbereich Schule umfasst die Zielgruppen Kinder und Jugendliche bzw. junge Erwachsene vom 6.-19. Lebensjahr, die öffentliche allgemeinbildende Schulen bzw. städtische Tagesheime, die Kooperative Ganztagbildung (KoGa) oder eine Heilpädagogische Tagesstätte besuchen. Spezifisch an Schule ist, dass es eine Schulpflicht gibt, die die Chance bietet, alle Kinder und Jugendlichen gleichermaßen zu erreichen. Die LHM ist Sachaufwandsträgerin aller öffentlichen allgemeinbildenden Schulen in München. Hierbei handelt es sich um 137 staatl. Grundschulen, 14 staatl. Förderzentren, 44 staatl. Mittelschulen und 26 staatl. Gymnasien. Neben der Sachaufwandsträgerschaft ist die LHM u. a. für eigene kommunale allgemeinbildende Schulen und Betreuungseinrichtungen verantwortlich: 20 städt. Realschulen, 2 städt. Schulen besonderer Art (eine Gesamtschule und eine schulartunabhängige Orientierungsstufe), 16 städt. Gymnasien, 42 städt. Tagesheime und 7 Einrichtungen des KoGa. Die LHM ist demzufolge auch Dienstherrin von verschiedenem pädagogischen Personal. Die Personalverantwortung für die staatlichen Schulen hat das Bayerische Staatsministerium für Unterricht und Kultus. BNE ist explizit in wenigen schulrelevanten Veröffentlichungen genannt, implizit findet man BNE oft als Nachhaltigkeit, Partizipation, Lernen durch Engagement (LdE, BE), Schüler*innenmitverantwortung u. a.

Wir wünschen uns weiterhin großes Durchhaltevermögen, zeitliche und finanzielle Ressourcen seitens der LHM, eine bessere Bezahlung und eine vertraglich festgelegte Verpflichtung des Putzpersonals, Papiermüll und Restmüll getrennt zu entsorgen.

Städt. Balthasar-Neumann-Realschule

Der AK Schule setzte sich aus rund vierzig Teilnehmenden zusammen. Er bestand aus Lehrkräften und Schulleitungen von Grundschulen, eines Sonderpädagogischen Förderzentrums, einer Mittelschule, von Realschulen und Gymnasien, der Leitung eines städtischen Tagesheims, des Weiteren aus Elternvertretungen aller Schularten, der StadtschülerInnenvertretung (SSV), aus Fachexpert*innen des Referats für Bildung und Sport, Münchner BNE-Akteur*innen, Partner*innen der non-formalen Bildung, Vertretungen des Staatlichen Schulamts, des Staatsinstituts für Schulqualität (ISB), des Münchner Migrationsbeirats und einer Stiftung sowie der Stadtwerke München (SWM). Die AK-Patenschaft teilten sich der Geschäftsbereich Allgemeinbildende Schulen (RBS-A) und Ökoprojekt MobilSpiel e. V. Die unterschiedlichen Erfahrungen und Expertisen wurden in ein ganzheitliches BNE-Verständnis sowie die Beschreibung der Handlungsfelder und Maßnahmen zur Umsetzung von BNE eingebracht.

Der AK Schule hat ein spezifisches BNE-Verständnis mit Bezug auf den NAP BNE für seinen Bildungsbereich erarbeitet:

BNE in Schule ist auf allen Ebenen strukturell verankert (NAP BNE Handlungsfeld I), ist sichtbar und orientiert sich an sozialen, ökologischen, wirtschaftlichen und politischen Aspekten von Nachhaltigkeit. Das Leitbild einer nachhaltigen Entwicklung und die internationalen Menschenrechtsverträge sind die Basis von BNE und Globalem Lernen und geben die Zielrichtung vor.

BNE im Sinne eines Whole Institution Approach verändert das „System Schule“ und wirkt als Motor für Schulentwicklung: Schulumgebung und Lerninhalte passen zusammen, Lehren und Lernen erfolgt teamorientiert und fächerübergreifend.

Partizipation wird auf allen Ebenen umgesetzt (NAP BNE Handlungsfeld III und V): im Sinne echter Partizipationsprozesse mit allen beteiligten Akteur*innen von Anfang an.

Unser positiver Take-away des Prozesses war vor allem, dass er gut über verschiedene Referate hinweg und in die Zivilgesellschaft hinein funktioniert hat.

StadtschülerInnenvertretung München

Die gesamte Schulgemeinschaft ist in die Gestaltung von Schule eingebunden (Schüler*innen, Lehrkräfte, Schulleitungen, Erziehungsberechtigte, technische Hausverwaltungen, Sekretariatskräfte, nicht-pädagogisches Personal, Mensa- und Kioskbetreiber*innen, Schulträger / -trägerin, etc.).

Die partizipative Erarbeitung eines gemeinsamen BNE-Leitbilds basiert auf vereinbarten Werten und wird authentisch „gelebt", dabei wird eine Perspektive auf globale Zusammenhänge eingenommen. Inhalte der Leitbildentwicklung sind: wertschätzende, lösungsorientierte Haltung und Atmosphäre, Perspektivwechsel, Förderung von vernetztem Denken und Empathie, Überprüfung der globalen Auswirkungen des eigenen Handelns, Einbeziehung der Lebenssituationen von marginalisierten Gruppen, kritische Thematisierung von Diskriminierungen, Anregung zur Teilnahme an der Gestaltung einer zukunftsfähigen und gerechten Gesellschaft.

Die Förderung von Gestaltungskompetenz erfordert Spiel- und Freiräume sowie Ressourcen (Zeit, Raum, Finanzen). Qualitätskriterien und -standards für die Umsetzung von BNE sind festgelegt und vereinbart (Qualitätsmanagement, Orientierungsrahmen Schulqualität, QSE-Teams an Schulen), Maßnahmen und Projekte werden nach BNE-Kriterien betrachtet.

Die Öffnung von Schule (NAP BNE Handlungsfeld III) bedeutet: verstetigte Kooperationen mit externen Partner*innen, Vernetzung mit / in den Stadtteil (Suche nach Schnittstellen zur Lebenswirklichkeit von Kindern und Jugendlichen, von Erziehungsberechtigten, Freizeitmöglichkeiten usw.), Kooperationen mit außerschulischen Akteur*innen (NGO´s, Wirtschaft usw.), Vernetzung der Lernorte, Austauschplattform BNE.

Per Abfrage wurde zu Beginn eine erste Bestandsaufnahme zur Umsetzung von BNE im Kontext Schule erstellt. Diese bietet exemplarisch einen Überblick über bereits bestehende BNE-Aktivitäten an Schulen. Darauf aufbauend erfolgte eine Einordnung der genannten Projekte und Aktivitäten anhand eines Steckbriefs „Vom Projekt zur Struktur" unter der Leitfrage „Wie kann aus einzelnen Angeboten und Projekten ein Gesamtkonzept BNE an Schule und den angegliederten Ganztagseinrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe entwickelt werden?". So wurde aufgezeigt, wie eine Verankerung von BNE in Strukturen umgesetzt werden kann (mehr zur Bestandsaufnahme findet sich im Zwischenbericht zur BNE VISION 2030).

Das Handlungsprogramm

Auf Grundlage der Bestandsaufnahme ergaben sich folgende Ziele in fünf Handlungsfeldern.

Handlungsfeld I: Unterrichtsentwicklung, Lernkultur und Bildungserfolg
Ziele:

- Schüler*innen lernen durch partizipative Methoden umfassende Aspekte von Nachhaltigkeit kennen, entwickeln entsprechende wertebasierte Kompetenzen und setzen sie systemisch denkend im praktischen Handeln um.
- Gestaltungskompetenzen von Schüler*innen im Sinne von Sach- und Methodenkompetenz, Sozialkompetenz und Selbstkompetenz werden gefördert.

Maßnahmen (Beispiele):
- Lehrplananalyse bezogen auf BNE, ggf. auf Fachschaftsebene
- Darauf aufbauend schulspezifisches Vorgehen für die Gestaltung des Unterrichts in Bezug auf BNE
- Interdisziplinäre, fächer- und jahrgangsübergreifende Zusammenarbeit der Lehrkräfte, didaktisch-methodische Ansätze für einen handelnden Umgang mit Wissen und Werten
- Information über handlungs- und kompetenzorientierte Bildungsansätze zur Sensibilisierung für globale Probleme und Chancen der globalisierten Welt
- Lehrer*innen- und Schüler*innen-Kompetenz zum systemischen Denken stärken

Handlungsfeld II: Lebensraum Klasse und Schule: Projekte und Aktionen jenseits des Unterrichts

Ziele:
- Schüler*innen erleben, dass die Schule in möglichst allen Bereichen nach den Grundsätzen von Nachhaltigkeit und Gerechtigkeit handelt.
- Schule als gelebter Ort für Partizipation und Demokratielernen

Maßnahmen (Beispiele):
- Themen der Nachhaltigkeit in Tagesheim und Ganztag aufgreifen
- Gesunde, öko-faire Verpflegung im Pausenverkauf und in der Mensa, Ernährungsbildung fördern, z. B. pädagogisches Kochen
- Exkursionen, Klassenfahrten, Schulveranstaltungen und Feste unter dem Gesichtspunkt der Nachhaltigkeit planen und durchführen
- Öffnung der Schule hin zu ehrenamtlichem und außerschulischem Engagement, auch im Stadtteil
- Politische Teilhabe von Kindern und Jugendlichen stärken, Partizipation, Kennenlernen von Stadtvierteln, Freizeitgestaltung im Schul- und Wohnumfeld, Mobilität, Blick für die Bedürfnisse anderer entwickeln
- Einbeziehung der Erziehungsberechtigten und Transfer ins private Umfeld

Handlungsfeld III: Kooperationen, Schulpartnerschaften und Elternbeteiligung

Ziele:
- Schüler*innen erweitern ihre Perspektiven, lernen neue Handlungsansätze in Bezug auf die sozial-ökologische Transformation kennen und erwerben eine Haltung für Nachhaltigkeit.

Maßnahmen (Beispiele):
- Zusammenarbeit mit externen Partner*innen zur Umsetzung von BNE, auch an außerschulischen Lernorten
- Koordinierung der externen Partner*innen in der Akteursplattform BNE und Ausbau einer Anlaufstelle für Schulen
- Motivation der Schüler*innen durch externe Personen mit anderen Professionen
- Einbeziehung der Erziehungsberechtigten (Erziehungspartnerschaft und Elternbeirat), Unterstützung durch deren Fachwissen und Kontakte
- Kooperation, Vernetzung und Kommunikation der Schulen im Quartier untereinander und zu den Kinder- und Jugendeinrichtungen, mit der Zielsetzung, eine lokale Lern- und Bildungslandschaft aufzubauen
- BNE-Plattform mit qualitativ hochwertigen Angeboten außerschulischer Kooperationspartner*innen
- Weiterführung der Umsetzung von BNE in den Ganztageseinrichtungen

Handlungsfeld IV: Schulentwicklung: Schulorganisation, interne Strukturen und Ressourcen

Ziele:

- BNE ist in das Leitbild der Schule integriert und BNE-Qualitätskriterien und BNE-Standards sind formuliert, so dass Nachhaltigkeit in allen Bereichen von Schule umgesetzt wird.

Maßnahmen (Beispiele):

- Einrichten einer Steuerungsgruppe N und eines „Forum N“, ähnlich dem Schulforum, mit Vertreter*innen aus allen Ebenen des Schullebens
- Regelmäßiges Aufgreifen von BNE-Themen, die gesamte Schulgemeinschaft ist an den BNE-Prozessen beteiligt und in die Umsetzung einbezogen
- Information und Beteiligung des nicht-pädagogischen Personals (Hausmeister*innen (THV), Sekretariatsmitarbeiter*innen, Kiosk- und Mensabetreiber*innen und das Reinigungspersonal)
- BNE ist fester Bestandteil des Schulentwicklungsprogramms (staatliche Schulen) und des Qualitätsberichts (städtische Schulen)
- Implementierung von BNE und Nachhaltigkeit in den QSE-Prozess (Qualitätssicherung und -entwicklung, siehe Orientierungsrahmen Schulqualität)
- Verantwortung der Schulleitung für BNE-Prozess
- Monitoring des BNE-Prozesses anhand von BNE-Indikatoren (Sind alle Schüler*innen mit beteiligt? Sind die Lehrer*innen eingebunden? Sind die einzelnen Projekte bzw. Maßnahmen sozial gerecht, d. h. werden u. U. auch die Lebenslagen der Familien berücksichtigt bzw. sind die Projekte und Maßnahmen diskriminierungskritisch geplant? Sind sämtliche Projekte und Maßnahmen nachhaltig im Sinne globaler Gerechtigkeit?)
- Partizipation der Schüler*innenschaft mit ausreichend Raum für eigene Umsetzungsideen und partizipative Gremien (z. B. Schüler*innenrat / Klimarat) zur Einbeziehung der Schüler*innen in Entscheidungsprozesse
- Nachhaltige Beschaffung, Reinigung, Pausenverpflegung, Beschaffung von Möbeln, Lernmitteln (wie Hefte oder Schreibmaterialien) und nachhaltiger Schulweg

Handlungsfeld V: Personal- und Personalentwicklung, Fort- und Weiterbildung

Ziele:

- Lehrkräfte, Schulleitungen und nicht-pädagogisches Personal sind hinsichtlich eines BNE-Verständnisses sowie bzgl. BNE-Themen und Methoden aus- und weitergebildet.

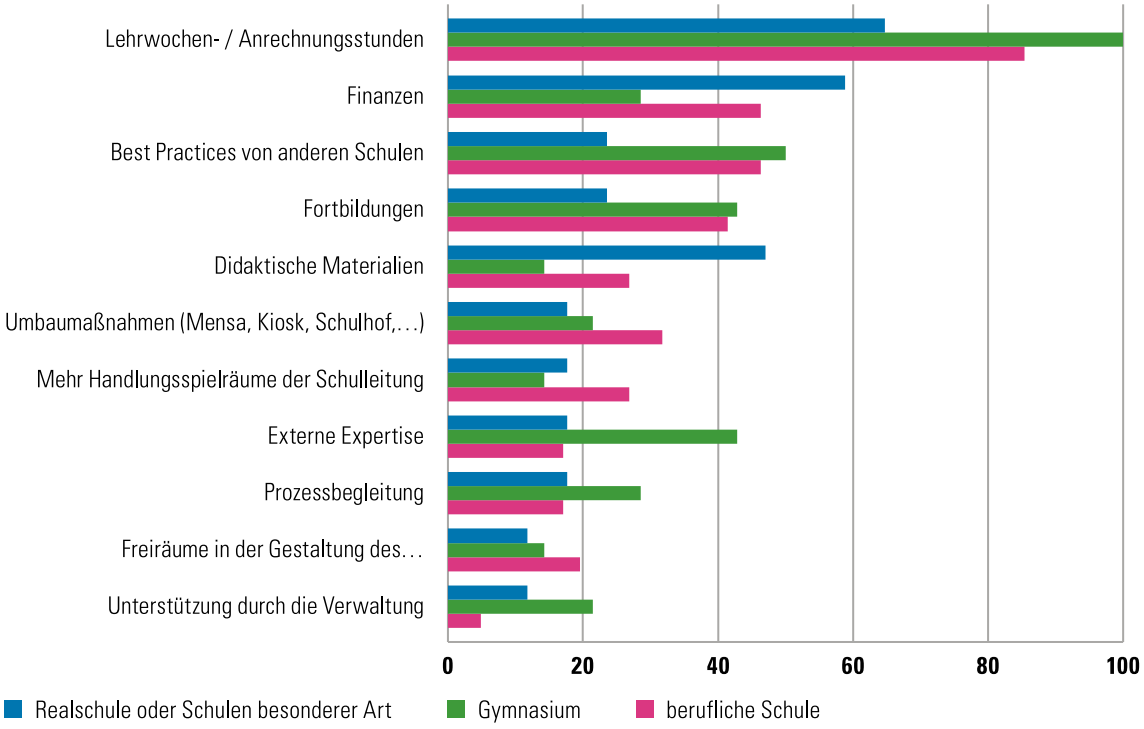
Maßnahmen (Beispiele):

- Gemeinsame Entwicklung von Projekten durch Lehrkräfte, mit genügend Zeit und Raum
- Fortbildungen und Zusatzqualifikationen durch das RBS-PI-ZKB und in Zusammenarbeit mit außerschulischen BNE-Akteur*innen
- BNE in 1. und 2. Lehrer*innenausbildung verankern
- München spezifische Arbeitskreise für verschiedene Schularten für Vernetzung und Austausch bzgl. BNE

▶ Exkurs: Münchner Bildungsbericht 2022

Im Münchner Bildungsbericht 2022 wird es ein Schwerpunktkapitel zu BNE geben. Im Zuge der Erstellung des Kapitels wurde im Zeitraum Oktober bis Dezember 2021 eine BNE-Befragung der städtischen Schulleitungen durch das RBS durchgeführt.

Mit Blick auf konkrete Bedarfe der Schulen, decken sich die Antworten der Schulleitungen größtenteils mit den Bedarfen, die auch von den Mitgliederns des AK Schule festgestellt wurden. Der größte Bedarf besteht demnach bei fehlenden Lehrwochen- bzw. Anrechnungsstunden für das Thema BNE.



Quelle: BNE-Befragung der städtischen Schulleitungen 2021, Referat für Bildung und Sport

Abbildung 4: Bedarfe städtischer Schulen

Erkenntnisse und Perspektiven

Der AK Schule hat für seinen Bildungsbereich ein BNE-Verständnis mit Bezug auf den NAP BNE erarbeitet. Das Handlungsprogramm beschreibt vor allem aus Sicht von Schule, aber auch den jeweiligen angegliederten Ganztagseinrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe, wie BNE in diesem komplexen Bildungsbereich umgesetzt, verankert und verstetigt werden kann. Die Erfahrungen zur BNE-Schulprofilentwicklung sollen einfließen in einen „Münchner BNE Handlungsleitfaden Schule“, der allen Schulen zur Verfügung gestellt werden soll.

Bildungsbereich Schule – Handlungsprogramm

Einführung

Aufbau des Handlungsprogramms
Der Aufbau des Handlungsprogramms für den Bildungsbereich Schule bezieht sich auf die fünf Themenfelder des Qualitätsmanagements an Münchner städtischen Schulen. Diese stellen die Komplexität des Systems Schule übersichtlich dar und ermöglichen damit Einordnung, Sortierung und Verortung der erarbeiteten BNE-Aktivitäten in vorhandene Strukturen. Mit diesem im städtischen Schulsystem an den allgemeinbildenden und beruflichen Schulen vorhandenem „Orientierungsrahmen Schulqualität" kann aufgezeigt werden, wie eine nachhaltige Verankerung von BNE in Strukturen umgesetzt und mit dem bestehenden Qualitätsmanagement verknüpft werden kann, um systematisch alle Themenfelder zusammenzuführen, die für einen qualitativen und nachhaltigen BNE-Schulentwicklungsprozess unerlässlich sind. Das soll für alle Schulen und deren angegliederte Einrichtungen gelten.

Dem Handlungsprogramm liegt das ganzheitliche BNE-Verständnis zugrunde, das der AK Schule zu Beginn des Prozesses erarbeitet hat. Im Handlungsprogramm wird der Begriff Nachhaltigkeit in einem umfassenden Sinn verwendet, der ökologische und soziale Aspekte sowohl auf regionaler als auch globaler Ebene einbezieht und Umwelt- und Gerechtigkeitsaspekte umfasst. Ebenso orientiert sich das Handlungsprogramm an einem ganzheitlichen Verständnis im Sinne eines WIA, das verschiedene Ebenen umfasst, Schüler*innen, Lehrpersonal, Schulleitung, weiteres pädagogisches und nicht-pädagogisches Personal sowie Erziehungsberechtigte einbezieht und Schule als Lern- und Lehrort für Nachhaltigkeit beschreibt, der die gesamte Institution in den Blick nimmt.

Vom Handlungsprogramm zum Münchner BNE-Handlungsleitfaden für Schulen
Die formulierten Maßnahmen richten sich an verschiedene Ebenen von Schule und sind teils mit Ressourcen hinterlegt. Eine übergreifende Maßnahme (vgl. S-M1.1.1) besteht darin, einen Münchner BNE-Handlungsleitfaden für Schulen (kurz: BNE-Leitfaden) zu entwickeln. Dieser greift in Bezug auf Aufbau, Ziele und Inhalte auf das Handlungsprogramm zurück, bezieht die dort beschriebenen BNE-Aktivitäten ein und soll unter Federführung des RBS partizipativ mit weiteren BNE-Akteur*innen erarbeitet sowie allen Münchner Schulen verbindlich zur Umsetzung vorgelegt werden.

Handlungsfeld I: Unterrichtsentwicklung, Lernkultur und Bildungserfolg
Handlungsfeld II: Lebensraum Klasse und Schule: Projekte und Aktionen jenseits des Unterrichts
Handlungsfeld IIIa: Kooperation, Schulpartnerschaften und Elternbeteiligung
Handlungsfeld IIIb: Lebensraum Ganztagseinrichtungen RBS-A-4
Handlungsfeld IV: Schulentwicklung: Schulorganisation, interne Strukturen und Ressourcen
Handlungsfeld V: Personal und Personalentwicklung, Fort- und Weiterbildung

MB = Maßnahmenblatt liegt vor
E = Empfehlung
R = Ressourcen nötig
Lft. = Maßnahme läuft bereits
Kürzel für Zuständigkeit

Weitere Informationen zu den mit „MB" gekennzeichneten Maßnahmen finden sich in den Maßnahmenblättern, die unter pi-muenchen.de/bnevision2030 zum Download zur Verfügung stehen.

Handlungsfeld I: Unterrichtsentwicklung, Lernkultur und Bildungserfolg
Die Gestaltung und Inhalte des Unterrichts sowie die Lernkultur an der Schule sind wesentliche Voraussetzungen für den Bildungserfolg, die Persönlichkeitsentwicklung und die Entwicklung von nachhaltigkeitsorientierten Haltungen bei Schüler*innen. Eine Bildung für nachhaltige Entwicklung verändert Haltungen und wirkt persönlichkeitsbildend, fördert den Kompetenzerwerb und wird durch eine individualisierte, fachübergreifende, handlungsorientierte Lehr- und Lernkultur umgesetzt.

Strategische Ziele (SZ) Langfristige Ziele: 5-10 Jahre (bis 2030)	**Operative Ziele (OZ)** Kurz- und mittelfristige Ziele: 3-5 Jahre (bis 2027)	**Maßnahmen (M)**	**Anmerkungen**
SZ1: Unterrichtsentwicklung (Inhalte, Wissen, Ergebnisse) und Lernkultur (Haltung, Werte, Lernumgebung) orientieren sich an Kriterien einer Bildung für nachhaltige Entwicklung[9] im Rahmen der jeweiligen Schulentwicklungsprozesse. Schüler*innen lernen durch partizipative Methoden umfassende Aspekte von Nachhaltigkeit kennen, entwickeln entsprechende wertebasierte Kompetenzen und setzen sie systemisch denkend im praktischen Handeln um. Didaktik und Methodik orientieren sich an den unterschiedlichen Bedürfnissen (Lerntypen) von Kindern und Jugendlichen. Schüler*innen erleben Zutrauen und Verantwortung und fördern ihre Gestaltungskompetenzen im Sinne Sach-, Methoden-, Sozial- und Selbstkompetenz werden gefördert.	**OZ1.1:** Bis 2025 ist BNE in Bezug auf Unterrichtsentwicklung, Lernkultur und Bildungserfolg für alle Jahrgangsstufen und Fächer sowohl exemplarisch im „Münchner BNE-Handlungsleitfaden für Schulen“ (kurz: BNE-Leitfaden) als auch schulspezifisch in einem schuleigenen BNE-Prozess beschrieben.	**S-M1.1.1:** Unter Federführung des RBS wird bis Anfang 2024 ein „Münchner BNE-Handlungsleitfaden für Schulen“ (kurz: BNE-Leitfaden) erstellt und mit geeigneten Mitteln an die Schulen kommuniziert. Grundlage ist das bereits vorliegende „Handlungsprogramm“ des AK Schule. Zur Erstellung des BNE-Leitfadens wird eine Arbeitsgemeinschaft eingerichtet, die den Prozess und die Implementierung partizipativ begleitet.	MB R RBS
		S-M1.1.2: Bis 2026 / 2027 Fortführung der laufenden BNE-Schulprofilentwicklungen und der „Schule N“; Auswertung und Aufbereitung der Erfahrungen für den Transfer auf weitere BNE-Schulprofilentwicklungen (vgl. WIA-M1.2.1).	MB RBS

9 siehe BNE-Verständnis des AK Schule, nachzulesen im Zwischenbericht der BNE VISION 2030 unter pi-muenchen.de/bnevision2030

	OZ1.2: Bis 2028 beziehen Lehrkräfte Nachhaltigkeitsthemen regelmäßig in den Unterricht ein und stellen praktische Bezüge zu sozial-ökologischen und globalen Aspekten her. BNE erfordert ganzheitliches, reflexives und individualisiertes Lernen und interaktive Methoden, die eine Anwendung des Gelernten im Alltag fokussieren. Die Schüler*innen sind bei der BNE-Unterrichtsentwicklung einbezogen als Expert*innen in eigener Sache / in Bezug auf Zukunftsfähigkeit (smv.bayern.de, politischebildung.schulen.bayern.de).	Die im Folgenden beschriebenen Maßnahmen zielen auf die Integration von BNE in die Curricula der Münchner Schulen. Anregungen, Beispiele und exemplarische Materialien dazu sind im BNE-Leitfaden beschrieben (vgl. S-M9.1.2, S-M12.2.1, S-M12.2.2): • Schulen entwickeln ein spezifisches fachdidaktisches BNE-Curriculum zur Umsetzung von BNE in ihrem Unterricht. • Für städt. weiterführende Schulen: das schulspezifische Vorgehen für die Gestaltung des Unterrichts in Bezug auf BNE wird durch QSE-Unterstützungssysteme gestärkt und ist in QSE verankert. • Umsetzung von regelmäßigen partizipativen Planungsseminaren an städt. weiterführenden Schulen zu BNE-Unterricht (Inhalte, Didaktik, Methodik) unter Einbeziehung von Schüler*innen und Lehrkräften in den Schulen. Je nach Themen werden dabei auch Erziehungsberechtigte und außerschulische Akteur*innen einbezogen. • Schulen setzen eine BNE-Unterrichtseinheit für die Schulklassen aller Jahrgangsstufen zu Beginn des Schuljahres um und setzen dabei einen gemeinsamen BNE-Jahresschwerpunkt.	

		• Diskriminierungsfreie Materialien / Bücher / Kommunikation: Materialien sind im Hinblick auf Sprache sowie Denk- und Handlungsweisen kritisch reflektiert und entsprechend ausgewählt (im Hinblick auf soziale und globale Ungleichheit: Vermeidung kolonialistischer / rassistischer Bilder, Sprache, Denkweisen. Vorschläge finden sich im BNE-Leitfaden und das PI-ZKB bietet entsprechende Fortbildung / Beratung an. • Schulen achten bei berufsorientierenden Maßnahmen auf Aspekte von Nachhaltigkeit, vermitteln Wissen und eröffnen Perspektiven im Hinblick auf „grüne“ und soziale Berufe.	
	OZ1.3: Bis 2025 werden strategische und umsetzungsrelevante Informationen zu BNE auf einer BNE-Plattform gebündelt dargestellt. Vorhandene städt. und staatliche vertikale und horizontale Strukturen werden genutzt, um BNE relevante Informationen regelmäßig und kontinuierlich an Schulen zu kommunizieren.	**S-M1.3.1:** Das RBS entwickelt eine zielgruppenorientierte Strategie, die die Schulen anhält, die BNE-Plattform gezielt zu nutzen (vgl. FS-M2.1.1). Im BNE-Leitfaden wird auf weitere Plattformen verwiesen: • Hier werden auch BNE-relevante Informationen und bereits bestehende Kommunikationsplattformen der Freien Träger und Trägerinnen einbezogen. Informationen zu BNE sowie handlungs- und kompetenzorientierten Bildungsansätzen an Schulen und BNE-Projekten auf bne.bayern.de werden als dauerhafte Aufgabe bei den Verantwortlichen an den staatlichen und städtischen Stellen strukturell verankert.	

Handlungsfeld II: Lebensraum Klasse und Schule: Projekte und Aktionen jenseits des Unterrichts
Die Schule ist ein prägender Ort, an dem Kinder und Jugendliche einen großen Teil ihrer Zeit verbringen. Deshalb trägt sie eine wesentliche Verantwortung, um nachhaltige Lebensstile für Schüler*innen erfahrbar zu machen und einüben zu können. Daraus ergibt sich die Notwendigkeit für eine partizipative Gestaltung von Schule. Hierbei spielen Projekte und Aktionen zu Nachhaltigkeit und Gerechtigkeit eine große Rolle, wie z. B. zu den Themen Gesundheit und Bewegung, Mobilität, Energiesparen, Abfallvermeidung- und Trennung, Ernährung und Verpflegung, Umwelt- und Klimaschutz, Globalisierung und globale Gerechtigkeit u. a. Diese Themen werden auch in der Ganztagsbildung und in Kooperation mit BNE-Akteur*innen umgesetzt (siehe dazu auch Handlungsfeld III).

Strategische Ziele (SZ) Langfristige Ziele: 5-10 Jahre (bis 2030)	**Operative Ziele (OZ)** Kurz- und mittelfristige Ziele: 3-5 Jahre (bis 2027)	**Maßnahmen (M)**	**Anmerkungen**
SZ2: Grundsätze der Nachhaltigkeit und Gerechtigkeit werden in allen Bereichen der Schule berücksichtigt und gelebt und sind so in der Schulkultur erfahrbar. Die Umsetzung von BNE nimmt alle Dimensionen von Bildungsungleichheiten in den Blick. Eine inklusive, diskriminierungskritische Pädagogik ist dabei durchgängiges Prinzip; Barrieren für Lernen und Teilhabe werden gesehen und abgebaut. Die Schule ist ein Ort für gelebtes Bürgerschaftliches Engagement (BE).	**OZ2.1:** Die 17 SDGs sind an den Schulen adaptiert und leiten die Entwicklung einer nachhaltigen Schulkultur in all ihren Facetten, so dass der Lebensraum Klasse und Schule jenseits des Unterrichts als Ort für Nachhaltigkeit erfahrbar ist. Die Schulentwicklung im Sinne der BNE zeigt sich exemplarisch in folgenden Bereichen: Partizipative Gestaltung von Schule, Bürgerschaftliches Engagement, außerschulische und unterrichtsergänzende Angebote, Etablierung von externen Kooperationspartner*innen mit ihren Angeboten als fester Bestandteil im Schulkonzept, Projekte, Ganztagsbildung, Tagesheime, Schulsozialarbeit und Jugendsozialarbeit an Schulen (JAS).	**S-M2.1.1:** BNE-Projekttage werden in der Schuljahresplanung verankert (z. B. Projekte über Arbeitsgemeinschaften, Wahlfächer, P-Seminare, „Mottotage / Mottowochen“). Dafür wird den Schulen ein flexibles Budget zur Verfügung gestellt, das auch für die Kooperation mit BNE-Akteur*innen eingesetzt werden kann.	MB R RBS
		S-M2.1.2: Das RBS setzt sich dafür ein, dass das Projekt „FreiDay“ im Kontext von BNE-Schulprofilentwicklung umgesetzt wird. Dafür wird das Konzept an geeigneten Stellen vorgestellt.	MB RBS
		S-M2.1.3: Das Staatliche Schulamt macht BNE zum stadtweiten Projektthema (zwischen Pfingst- und Sommerferien). Im BNE-Leitfaden sind weitere Möglichkeiten beschrieben, die die Entwicklung einer Schulentwicklung im Sinne der BNE unterstützen, wie z. B.:	Lft.

		• Die Schule verknüpft Bürgerschaftliches Engagement mit BNE durch Formate wie Lernwerkstätten, Lernen durch Engagement (auch Service Learning genannt). Bsp. das Projekt „Engagementfreundliche Schule“ unterstützt Engagement Richtung Nachhaltigkeit in weiterbildenden Schulen (Prinzip „Voneinander Lernen“ siehe Pilotprojekt BE in Kooperation mit dem KJR-München Stadt an der Städt. Adalbert-Stifter-Realschule ab SJ 2018 / 2020) • BNE-Projekte zum Kennenlernen und zur Gestaltung des Stadtquartiers, Freizeitgestaltung im Schul- und Wohnumfeld, Mobilität, Konsum durch Kooperationen mit Einrichtungen der Kinder- und Jugendarbeit, der Kulturellen Bildung sowie der außerschulischen Umweltbildung / BNE / Globales Lernen werden ausgebaut. • Beteiligungsformate werden als fester Bestandteil von BNE etabliert (regelmäßige Zusammenarbeit mit den Kinder- und Jugendbeauftragten der Bezirksausschüsse sowie Angeboten der Kinder- und Jugendbeteiligung in München, Münchner Kinder- und Jugendforum, Münchner Schulwettbewerb zur Stadtgestaltung). • Internationale Schulpartnerschaften zu BNE werden ausgebaut und gestärkt. • Anwendung und Integration von Kriterien einer BNE in der Medienpädagogik und Digitalisierung. Ansprechpartner*innen aus der Medienbildung sowohl im RBS als auch von den Freien Trägern Trägerinnen und werden in die Entwicklung des BNE-Leitfadens einbezogen.	

	OZ2.2: Bis 2028 ist in Münchner Schulen Nachhaltigkeit handlungsleitendes Prinzip bei allen schulischen Aktivitäten über den Unterricht hinaus. Dazu gehört kritischer Konsum ebenso wie ökologische Mobilität oder nachhaltige Ernährung im Sinne von sozialer und globaler Gerechtigkeit.	Im BNE-Leitfaden werden Vorschläge beschrieben, wie Nachhaltigkeits- und BNE-Konzepte in den Schulentwicklungsprogrammen dokumentiert und projektorientiert eingebunden werden können. Bei der jeweiligen Adaption und Umsetzung an der Schule ist die Schulfamilie zu beteiligen. Dazu gehören z. B.: • Konzepte zu Ernährungsbildung und Verpflegung (gesunde, öko-faire Verpflegung im Pausenverkauf und in der Mensa, Pädagogisches Kochen, Veggie-Day als fester Bestandteil in der Schulwoche und weitere Maßnahmen) werden an allen Schulen umgesetzt. • Ressourcensparkonzepte (Teilnahme am Fifty-Fifty-*Aktiv*-Programm als Standard, Installierung von Solaranlagen auf dem Schulgebäude) werden an allen Schulen umgesetzt. • Nachhaltige Mobilitätbildung an Schulen wird gefördert (Bus mit Füßen u. a.). • Gemeinsame Feste, Feiern und Schulveranstaltungen der gesamten Schulfamilie sowie Exkursionen und Klassenfahrten werden nach Kriterien der Nachhaltigkeit partizipativ geplant und durchgeführt. Konkrete Anregungen und Checklisten werden über den BNE-Leitfaden zur Verfügung gestellt. • Verankerung von Ausflügen zu außerschulischen BNE-Lernorten im Schulkonzept (Klassenfahrten / Ausflüge zu Orten, die das Konsumverhalten kritisch reflektieren und Informationen z. B. zur Herkunft und Produktionsbedingungen von Lebensmitteln, Kleidung usw. vermitteln).	

		S-M2.2.1: Das RBS sorgt für eine Umsetzung der Empfehlungen aus dem im Rahmen des IHKM entwickelten Konzept zu Abfallvermeidung und -trennung an allen Münchner Schulen.	MB RBS
SZ3: Partizipation und Demokratielernen sind an allen Schulen strukturell verankert, werden mit BNE verknüpft und sind im Schulalltag sichtbar und erlebbar. Die Schüler*innen bringen ihre Ideen, Ansichten, Bedürfnisse in den Schulalltag ein, gestalten Schule als Lebens- und Lernraum mit und erfahren Wertschätzung auf Augenhöhe.	**OZ3.1:** Partizipation ermöglicht den Schüler*innen, Beteiligung, Wertschätzung und Transparenz in Bezug auf Themen der Nachhaltigkeit zu erfahren.	Im BNE-Leitfaden werden erprobte Ansätze beschrieben, wie BNE mit Demokratielernen und Partizipation verknüpft werden kann: • Die Umsetzung von Politischer Bildung wird mit BNE und Themen der Nachhaltigkeit im Rahmen von Schul- und Unterrichtsentwicklungsprozessen verknüpft. Dazu gehört auch die Umsetzung von Konzepten bzgl. „Demokratielernen“ (z. B. in Bezug auf Umgang mit „Fake News“). • Das Engagement in Richtung Nachhaltigkeit von Schüler*innen wird mit einer Zeugnisbemerkung wertschätzend bestätigt, wenn noch nicht üblich.	

	OZ3.2: Es gibt ausreichend Gelegenheiten und Räume (Zeit und Orte), in denen die Schüler*innen zu Themen der Nachhaltigkeit diskutieren, diese reflektieren und Entscheidungen treffen. Sie erleben Transparenz in Entscheidungs- und Beteiligungsprozessen.	Im BNE-Leitfaden werden exemplarische Möglichkeiten beschrieben, wie Schüler*innen Themen der Nachhaltigkeit in das Schulleben einbringen können: • Vorbildfunktion der Schule für Nachhaltigkeit, Sensibilisierung zu und Einsatz gegen Diskriminierung und Rassismus, vegane und faire Gerichte in der Mensa, Produkte im Schulkiosk / -automaten, Schul-T-Shirts und -Pullis aus bio-fairer Produktion, nachhaltige Klassenfahrten, Förderung von Fahrradfahren und ÖPNV, Anreize schaffen und nicht erschweren (genügend Fahrradständer, Fahrradpumpen und Flickzeug bereitstellen), Stadtradeln-Wettbewerb, autofreie Woche (z. B. initiiert durch den Elternbeirat) und weitere Themen der Nachhaltigkeit werden regelmäßig im Schulforum, Schüler*innenparlament (so vorhanden) sowie in den Klassenräten aufgegriffen und verhandelt. • Siehe S-M2.1.2	
	OZ3.3: Die Schüler*innen bringen ihre Gestaltungskompetenz ein und erleben Selbstwirksamkeit.	**S-M3.3.1:** Die Stadtschüler*innenvertretung und das Münchner Haus der Schüler*innen (MHdS e. V.) greifen Themen der Nachhaltigkeit auf. Es besteht ein regelmäßiger Austausch mit der*dem Partizipationsbeauftragten des RBS und den RBS- internen Ansprechpartner*innen für das strategische Querschnittsthema BNE (Partizipation, BE, Stadtschüler*innenvertretung) (ein regelmäßiger Austausch besteht bereits).	Lft.

		S-M3.3.2: Es findet ein regelmäßiger schul- und schulartübergreifender Austausch auf schon in der Vergangenheit bewährten Vernetzungstreffen mit inhaltlich passenden Informations-Inputs auf Einladung des RBS-PI-ZKB in Kooperation mit RBS-A und RBS-B der Münchner Schulen mit Beteiligung der Schüler*innen, Lehrkräften sowie externen Expert*innen zu BNE-Themen statt.	Lft. RBS

Handlungsfeld IIIa: Kooperationen, Schulpartnerschaften und Elternbeteiligung
Die Zusammenarbeit mit externen Kooperationspartner*innen und die Pflege von Außenbeziehungen erweitern den Horizont von Schule. Die Kommunikation mit und Beteiligung von Erziehungsberechtigten wird verstärkt. Schulen öffnen sich nach außen, was sich auch in der Außendarstellung der Schulen widerspiegelt (z. B. Zusammenarbeit mit Einrichtungen der offenen Kinder- und Jugendarbeit, Umweltbildungseinrichtungen (Qualitätssiegelträger und -trägerinnen Umweltbildung Bayern), Klimaschulen, Fairtrade-Schulen, Nachhaltigkeitsinitiativen und migrantischen Organisationen, mit städtischen und staatlichen Einrichtungen, Theatern, Orchestern, Museen, lokalen Betrieben, lokalen Bildungslandschaften (Bildung im Quartier) und Partnerschaften mit Schulen in anderen Ländern, Nord-Süd-Initiativen u. a.).

Strategische Ziele (SZ) Langfristige Ziele: 5-10 Jahre (bis 2030)	**Operative Ziele (OZ)** Kurz- und mittelfristige Ziele: 3-5 Jahre (bis 2027)	**Maßnahmen (M)**	**Anmerkungen**
SZ4: BNE wird in Kooperation mit externen Partner*innen umgesetzt. Schüler*innen erweitern so ihre Perspektiven und lernen neue Handlungsansätze in Bezug auf die sozial-ökologische Transformation und globale Gerechtigkeit kennen.	**OZ4.1:** Bis 2025 ist die Zusammenarbeit von Schulen mit externen Kooperationspartner*innen (BNE-Akteur*innen) aus Umweltbildung, BNE und Globalem Lernen deutlich ausgeweitet. Sie ist von Multiprofessionalität geprägt, auf Augenhöhe, kontinuierlich verstetigt und verbindlich.	**S-M4.1.1:** Die Kooperationen mit BNE-Akteur*innen werden gestärkt und mit ausreichend Ressourcen ausgestattet. In einem Klärungsprozess mit den betroffenen Akteur*innen wird ein Gesamtpaket entwickelt, das Fördertöpfe, Regelförderungen, Projektmittel etc. einbezieht.	MB RBS, RKU

		S-M4.1.2: Die Koordinierung und Vernetzung der außerschulischen BNE-Akteur*innen in der Akteursplattform BNE und die Angebote der Beratungsstelle zum Globalen Lernen werden sichergestellt und verstetigt. Im BNE-Leitfaden werden Anregungen für die Kooperation von Schulen mit außerschulischen BNE-Akteur*innen gegeben: • Schulen sind offen für die Zusammenarbeit mit verschiedensten BNE-Akteur*innen, um Schüler*innen zu begeistern und authentische Zugänge zu ermöglichen (Perspektivwechsel und Motivation der Schüler*innen durch Besuche von außerschulischen Lernorten sowie externe Personen mit anderen Professionen). Schulen öffnen sich in die Welt: Schulpartnerschaften und Begegnungsreisen werden nach Kriterien von BNE und Globalem Lernen gestaltet. Internationaler sowie Austausch im globalen Kontext (insbesondere Nord-Süd) mit BNE-Bezug wird gefördert. Bestehende Schulpartnerschaften werden in Bezug auf BNE und Globales Lernen weiterentwickelt (Unterstützung durch RBS-PI-ZKB). • Die Zusammenarbeit mit externen Partner*innen zur Umsetzung von BNE beinhaltet Erfahrungs- und Wissensaustausch, sowie Erproben neuer Methoden und Formate.	MB R RBS, RKU

	OZ4.2: Um die Qualität von Kooperationen zu sichern, werden die Ergebnisse der Zusammenarbeit gemeinsam von Mitgliedern der Schulfamilie und Kooperationspartner*innen reflektiert und evaluiert; hierbei sind auch die Schüler*innen einbezogen.	Es werden geeignete Formate beschrieben, mit denen Schulen, Kooperationspartner*innen und Schüler*innen die Zusammenarbeit zu BNE evaluieren und langfristig sichern können, z. B.: • Voneinander Lernen: Formate werden ausgebaut, die den Blick über den Tellerrand ermöglichen durch Hospitationen zu BNE-Good Practice. Hier können sowohl externe Partner*innen sich gegenseitig kollegial beraten als auch Schulen durch gegenseitigen Austausch profitieren. • In reflexiven und handlungsorientierten Formaten wie Lernwerkstätten, Service Learning und Lernen durch Engagement bringen die Schüler*innen ihre Erfahrungen ein.	
SZ5: Schulen öffnen sich noch stärker in den Stadtteil und beziehen BNE-Lernorte mit ein. Schüler*innen machen praktische Erfahrungen in ihrem alltäglichen Lebensumfeld, übernehmen Verantwortung, setzen sich aktiv für Nachhaltigkeit ein und tragen diese in ihre Familien.	**OZ5.1:** Die Nachhaltigkeitsaktivitäten der Schulen sind innerhalb der Bildungslandschaften vernetzt und mit vorhandenen regionalen und überregionalen Vernetzungsstrukturen (städtische Verbünde) verbunden.	**S-M5.1.1:** Projekte zum Thema Übergänge (Kita – Grundschule – weiterführende Schulen – berufliche Schulen – Hochschule) beziehen BNE ein. Im BNE-Leitfaden werden Anregungen für die Gestaltung von BNE-Landschaften gegeben: • Verbindung lokale Wirtschaft und Schule: weiterführende Schulen arbeiten mit nachhaltig und fair wirtschaftenden (lokalen) Unternehmen zusammen. • Besuche von Schulen an außerschulischen BNE-Lernorten werden ausgebaut. • Schulen, Kinder- und Jugendeinrichtungen, BildungsLokale, weitere Einrichtungen im Stadtteil gestalten Kooperationsstrukturen zu BNE und pflegen diese, weiten ggf. bestehende aus (lokale Lern- und Bildungslandschaften, Bildung im Quartier).	

	OZ5.2: Schulen fördern ehrenamtliches und zivilgesellschaftliches Engagement zu Nachhaltigkeit.	Im BNE-Leitfaden wird das Thema Ehrenamt im Kontext BNE an Schulen aufgegriffen: • Schulen regen Projekte und Praktika zu sozial-ökologischen Themen in Kooperation mit nachhaltigen Unternehmen und zivilgesellschaftlichen Organisationen und Umweltverbänden an.	
SZ6: Erziehungsberechtigte werden stärker beteiligt, nehmen ihre Mitwirkungsmöglichkeiten wahr und gestalten den BNE-Schulentwicklungsprozess aktiv mit. Schüler*innen erleben Schule als ganzheitliche Lebenswelt, in der BNE umgesetzt wird und die in ihr privates und quartiersbezogenes Umfeld ausstrahlt.	**OZ6.1:** Die Erziehungsberechtigten sind in den BNE-Schulentwicklungsprozess eingebunden.	**S-M6.1.1:** Das RBS nimmt BNE in das Konzept zur Erziehungspartnerschaft für städt. weiterführende Schulen auf. Wie Erziehungsberechtigte BNE an Schule mitgestalten können, wird im BNE-Leitfaden dargestellt: • Erziehungsberechtigte werden über die vorhandenen Gremien bei der Umsetzung von Nachhaltigkeit an der Schule einbezogen und unterstützen durch Fachwissen und Kontakte. • Erziehungsberechtigte sind in BNE-Gremien der Schule vertreten, sind an der Gestaltung gemeinsam mit Schüler*innen, Lehrkräften, Schulleitung und weiterem Personal an dem BNE-Schulentwicklungsprozess beteiligt und übernehmen Verantwortung für einzelne Bereiche. • Alle Projekte der Erziehungsberechtigten sind auch unter BNE-Gesichtspunkten zu betrachten.	MB RBS

	OZ6.2: Sensibilisierung für Nachhaltigkeitsthemen im häuslichen Umfeld und aktive Unterstützung nachhaltiger Lebensstile.	Im BNE-Leitfaden werden Anregungen gegeben, wie das Engagement von Erziehungsberechtigten im Kontext BNE gefördert werden kann. • Erziehungsberechtigte als Expert*innen öffnen Zugänge zu außerschulischen Lernorten und stellen u. a. Bezug zu sog. „grünen“ Berufen her. • Schulen bieten Elternbildungsabende zu Nachhaltigkeitsthemen an. Im Münchner BNE-Handlungsleitfaden für Schulen werden gute Beispiele und Kooperationspartner*innen genannt.	

Handlungsfeld IIIb: Lebensraum Ganztagseinrichtungen RBS-A-4
BNE im Sinne eines institutionellen Auftrags der Trägerin etablieren: Lebensraum städtische Tagesheime (TH) und Kooperative Ganztagsbildung (KoGa) und eine Heilpädagogische Tagesstätte (HPT)
Die Kinder- und Jugendhilfeeinrichtungen, die sich in Zuständigkeit des RBS befinden (Geschäftsbereich Allgemeinbildende Schulen, RBS-A-4), sind strukturell in besonderer Weise mit Schule vereint. In der Regel sind die TH, KoGa und die HPT (nachfolgend Einrichtungen genannt) in der Schule verortet und räumlich sowie durch gesetzliche Regelungen und interne Kooperationsvereinbarungen eng miteinander verbunden. Beide verstehen sich als Bildungs- und Lebensorte für Kinder im Grundschulalter (plus eine MS). Sie sind prägende Orte, an denen Kinder und Jugendliche einen großen Teil ihrer Zeit verbringen. Die Einrichtungen tragen eine wesentliche Verantwortung, nachhaltige Lebensstile sowie eine partizipative Gestaltung von Schule und Einrichtungen für Schüler*innen erfahrbar zu machen und einzuüben. BNE wird u. a. im Rahmen von Projekten und Angeboten als Querschnittsthema alltagsintegriert in allen Bildungs- und Erziehungsbereichen des Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan (BayBEP) und mit internen und externen BNE-Akteur*innen umgesetzt.

Strategische Ziele (SZ) Langfristige Ziele: 5-10 Jahre (bis 2030)	**Operative Ziele (OZ)** Kurz- und mittelfristige Ziele: 3-5 Jahre (bis 2027)	**Maßnahmen (M)**	**Anmerkungen**
SZ7: BNE auf allen Ebenen der Einrichtung strukturell verankern. Die Kinder erleben, dass die Einrichtungen in möglichst allen Bereichen nach den Grundsätzen der Nachhaltigkeit und Gerechtigkeit handeln. Die Einrichtungen vernetzen sich mit lokalen Partner*innen. Gemäß BayBEP wird BNE als die dritte Dimension der Umweltbildung und -erziehung in den Einrichtungen umgesetzt. [10]	**OZ7.1:** bis Ende 2022 Das Konzept der BNE ist auf allen Ebenen (z. B. Bereichsleitungen, Einrichtungsleitungen, Einrichtungsebene, Fachberatungsebene) vorgestellt und erklärt.	**S-M7.1.1:** Vorstellung des Konzepts der BNE und des im Rahmen der BNE VISION 2030 erarbeiteten Handlungsprogrammes.	MB RBS
	OZ7.2: bis Ende 2024 BNE ist in den pädagogischen Konzeptionen aller Einrichtungen mit einem allgemeinen einrichtungsübergreifenden Textbaustein verankert und häuserspezifisch ergänzt.	**S-M7.2.1:** Erstellung der verschiedenen Textbausteine für die pädagogischen Konzeptionen der Einrichtungen.	MB RBS

10 Umweltbildung und -erziehung „versteht sich nicht mehr nur als „Reparaturbetrieb" entstandener Schäden (nachsorgender Umweltschutz), sondern versucht, nach vorne weisende Szenarien aufzuzeigen, die sich mit den Wechselwirkungen zwischen Ökologie (Umwelt), Ökonomie (Wirtschaft) und Sozialem auseinandersetzen. […] Heutige Generationen sollen sich wirtschaftliches Wohlergehen durchaus zum Ziel setzen, dabei jedoch den Aspekt sozialer Gerechtigkeit und ökologischer Verträglichkeit Rechnung tragen, um den nachfolgenden Generationen die natürlichen Lebensgrundlagen zu erhalten." (BayBEP 2019, S. 280)

	OZ7.3: bis Ende 2023 Es sind exemplarisch partizipativ BNE-Projekte für jede Einrichtung entwickelt, die die Möglichkeit bieten, sich weiter mit BNE zu beschäftigen. BNE wird fortlaufend implementiert und weiterentwickelt.[11]	**S-M7.3.1:** Das pädagogische Personal stellt BNE den Kindern vor und entwickelt gemeinsam Ideen für ein Pilotprojekt der Einrichtung (wenn möglich mit der Schule). Die Einrichtungen entwickeln jeweils ein partizipatives Modell, wie sie sich für ein gemeinsames Pilotprojekt entscheiden. Das Pilot-Projekt wird in den Einrichtungen umgesetzt und dokumentiert.	MB RBS
	OZ7.4: bis Ende 2023 Im Rahmen der Kooperation mit der Schule findet ein Austausch über die Möglichkeiten der Umsetzung von BNE in der Schulfamilie statt.	**S-M7.4.1:** Die Einrichtungsleitung initiiert ein Gespräch mit der jeweiligen Schulleitung, um sich über die Möglichkeiten der Umsetzung und Zusammenarbeit im Bereich BNE auszutauschen. Gemeinsame Maßnahmen sind möglichst benannt. Das Gespräch wird protokolliert.	
	OZ7.5: bis Ende 2024 Zur Weiterqualifizierung des pädagogischen Personals im Bereich BNE stehen im Pädagogischen Institut – Zentrum für Kommunales Bildungsmanagement (RBS-PI-ZKB) Fortbildungen zur Verfügung.	**S-M7.5.1:** Gemeinsam mit dem RBS-PI-ZKB wird ein altersspezifisches BNE-Schulungskonzept für Leitungen und pädagogisches Personal von RBS-A-4 entwickelt und stetig weiterentwickelt (vgl. S-M12.2.1).	
	OZ7.6: bis Ende 2024 Verbindliche Basisstandards im Sinne von BNE sind für die Einrichtungen festgelegt und implementiert.	**S-M7.6.1:** Die Fachberatung QSE überprüft gemeinsam mit den Akteur*innen aus den Einrichtungen und weiteren Ebenen partizipativ die vorhandenen „Basisstandards zur inklusiven Bildung, Erziehung und Betreuung in den städtischen Tagesheimen“ hinsichtlich BNE. Neue Basisstandards werden gegebenenfalls ergänzt und erweitert. Darüber hinaus werden die KoGas in die BNE-Basisstandards einbezogen.	MB RBS

11 Im Einklang mit dem Bildungs- und Erziehungsziel gemäß BayBEP: „Das Kind lernt, die Umwelt mit allen Sinnen zu erfahren und sie als unersetzlich und verletzbar wahrzunehmen. Es entwickelt ein ökologisches Verantwortungsgefühl und ist bemüht, auch in Zusammenarbeit mit anderen, die Umwelt zu schützen und sie noch für nachfolgende Generationen zu erhalten.“ Naturbegegnungen sowie praktischer Umweltschutz und Umweltbewusstsein sind die Hauptziele. „Umweltbildung findet täglich statt“. (BayBEP 2019, S. 282)

	OZ7.7: bis Ende 2025 In jeder Einrichtung ist ein*e qualifizierte*r Verantwortliche*r für BNE benannt.	**S-M7.7.1:** Jede Einrichtungsleitung benennt ein*e Verantwortliche*r für BNE. Zeitliche Ressourcen werden eingeräumt.	
	OZ7.8: bis Ende 2025 Die gemachten Erfahrungen auf Einrichtungs- und Abteilungsebene sind evaluiert und eine flächendeckende, strukturelle Umsetzung von BNE ist im Profil der Einrichtungen etabliert.	**S-M7.8.1:** Die Pilotprojekte in den Einrichtungen (vgl. S-M7.3.1) werden evaluiert. Kriterien und Evaluationsinstrument werden in der BNE-Fachgruppe entwickelt und zur Verfügung gestellt.	
		S-M7.8.2: Jede Einrichtung entwickelt eine Strategie, wie BNE in jeder Einrichtung nachhaltig, strukturell und konzeptionell verankert wird.	
SZ8: Die Implementierung von BNE in den Einrichtungen wird zentral fachlich fundiert begleitet und kontinuierlich unterstützt. Möglichkeiten zum fachlichen Austausch sind dauerhaft geschaffen.	**OZ8.1:** bis Ende 2023 Mit der Besetzung der Fachberatung BNE (vgl. OZ8.2) ist parallel eine BNE-Fachgruppe in RBS-A-4 installiert, welche als zentrales Gremium den Gesamtprozess unterstützend zur Koordinierungsstelle BNE-A-4 begleitet und entwickelt. Sie dient dem Erfahrungsaustausch, gibt Rückmeldungen zur Praxistauglichkeit und ist das Verbindungsglied zwischen Praxis und Kernbereich RBS-A-4.	**S-M8.1.1:** Einrichtung einer BNE-Fachgruppe-A-4 unter Leitung der Fachberatung BNE, die sich aus Vertretungen verschiedener Ebenen (z. B. Leitungen, BNE-Verantwortliche, Personalrat, Elternbeiratsmitglieder) zusammensetzt und ihre Arbeitstätigkeiten definiert. Die Fachgruppe kann themenspezifisch weitere Fachlichkeiten und Akteur*innen einladen.	MB RBS
	OZ8.2: bis Ende 2023 Im Kernbereich des RBS-A-4 ist eine Fachberatung zum Themenschwerpunkt BNE koordinierend tätig. Sie hat z. B. die Aufgaben, bestehende Strukturen im Sinne von BNE weiterzuentwickeln und neue Unterstützungs- und Vernetzungsangebote zur Gestaltung eines nachhaltigen pädagogischen Alltags zu eruieren und für die Einrichtungen aufzubereiten.	**S-M8.2.1:** Schaffung einer Koordinierungsstelle Tagesheime und KoGa BNE (Koordinierungsstelle TH / KoGa-BNE) (vgl. FS-M1.1.3).	MB R RBS

Handlungsfeld IV: Schulentwicklung: Schulorganisation, interne Strukturen und Ressourcen
Effektive interne Strukturen und gute Kommunikation für alle Mitglieder einer Schule sowie die Arbeit von QSE-Teams bilden notwendige Voraussetzungen für erfolgreiche Schulentwicklungsprozesse. Um Transparenz über den fortschreitenden Entwicklungsprozess Richtung Nachhaltigkeit herzustellen, erstellen die Schulen ein Konzept zur Umsetzung von BNE und schreiben dieses regelmäßig fort. Die Erhebung von relevanten Daten unterstützt die Steuerung von Schulentwicklungsprozessen in Richtung eines ganzheitlichen Lehr- und Lernortes in Bezug auf Nachhaltigkeit und ermöglicht ein Qualitätsmanagement auf Grundlage von Zielformulierungen. Anregungen erhalten die Schulen durch Schulentwicklungsprogramme, in denen BNE verankert ist.

Strategische Ziele (SZ) Langfristige Ziele: 5-10 Jahre (bis 2030)	**Operative Ziele (OZ)** Kurz- und mittelfristige Ziele: 3-5 Jahre (bis 2027)	**Maßnahmen (M)**	**Anmerkungen**
SZ9: BNE und Nachhaltigkeit sind in das Leitbild der Schule integriert und entsprechende Qualitätskriterien sind formuliert, so dass BNE und Nachhaltigkeit in allen Bereichen von Schule im Rahmen eines Schulentwicklungsprozesses umgesetzt werden. Die Schüler*innen erleben eine ganzheitliche, an Nachhaltigkeit orientierte Schule.	**OZ9.1:** Bis 2025 ist BNE in den jeweiligen Leitbildern und Qualitätsmanagementkonzepten (QSE) aller allgemeinbildenden Schulen verankert und wird verbindlich umgesetzt. BNE ist fester Bestandteil des Qualitätsberichts (städtische Schulen) und des Schulentwicklungsprogramms (staatliche Schulen). Die BNE-Prozesse werden durch ein Monitoring erfasst und dokumentiert, um flexibel BNE-Prozesse steuern und begleiten zu können.	**S-M9.1.1:** Bei RBS-A werden Koordinierungsstellen Schule BNE (Koordinierungsstellen S-BNE) eingerichtet (vgl. FS-M1.1.3).	MB R RBS
		S-M9.1.2: Implementierung von BNE und Nachhaltigkeit in den QSE-Prozess (Qualitätssicherung und -entwicklung im Kontext des „Münchner Wegs“, siehe Orientierungsrahmen Schulqualität).	MB RBS
		S-M9.1.3: Etablierung von BNE-Beauftragten an allen Schulen zur Unterstützung des BNE-Prozesses und Ausstattung mit entsprechenden Ressourcen.	MB R RBS

		Im BNE-Leitfaden wird aufgezeigt, welche Strukturen die Verankerung von BNE an Schulen unterstützen. • Einrichten einer kontinuierlichen BNE-Steuerungsgruppe N (N steht für Nachhaltigkeit) („Team N“ mit Vertreter*innen aus allen Ebenen des Schullebens zur Gestaltung des BNE-Schulentwicklungsprozesses, in enger Zusammenarbeit etwa mit den Teams „Schule der Vielfalt“ / diskriminierungskritische Schulentwicklung und insbesondere den QSE-Teams der Schule). • Regelmäßiges Aufgreifen von BNE-Themen im Schulforum, Schüler*innenparlament (so vorhanden) sowie in den Klassenräten; die gesamte Schulgemeinschaft ist an den BNE-Prozessen beteiligt und in die Umsetzung einbezogen (vgl. S-OZ3.2 und Bayerisches Gesetz über Erziehungs- und Unterrichtswesen, BayEUG: Art. 69 Schulforum: Das Schulforum ist ein Gremium, das auf Grundlage des BayEUGs auf Antrag der beteiligten Mitglieder einberufen werden muss. Das kann die Schulleitung, Elternbeirat oder die SSV sein.) • Schulen richten ein übergreifendes „Forum N“ (offenes Veranstaltungsformat, zweimal jährlich) mit Vertreter*innen aus allen Ebenen des Schullebens zur Entwicklung von Ideen und Projekten zur Umsetzung von BNE sowie Vernetzung ein.	

		S-M9.1.4: Das RBS nimmt BNE als Auswahlkriterium bei städtischen Auszeichnungen (z. B. Münchner Schulpreis) und Zertifikaten auf und wirkt bei nicht-städtischen Schulen darauf hin, dass BNE berücksichtigt wird.	
		S-M9.1.5: Das RBS nimmt BNE explizit in sein Leitbild auf und berücksichtigt BNE zudem als Schwerpunkt in der Fortschreibung der Leitlinie Bildung (vgl. FS-M1.1.5).	
	OZ9.2: Schule versteht sich in Bezug auf BNE und Nachhaltigkeit als ‚Lernende Organisation'.	**S-M9.2.1:** Das RBS entwickelt eine Strategie für die strukturelle Verankerung von BNE auf Schulleitungsebene der städtischen Schulen (Dienstaufsicht und Schulleitung) und wirkt in entsprechenden Gremien auch auf eine Verankerung von BNE bei staatlichen Schulen hin.	
		S-M9.2.2: Etablierung von Prozessbegleitung für BNE-Schulentwicklungsprozesse, ggf. auch mithilfe externer Partner*innen.	
		S-M9.2.3: Das RBS sorgt dafür, dass Erfahrungen zur BNE-Schulprofilentwicklung an staatliche Schulen (Grund- und Mittelschulen, Förderzentren, Gymnasien) weitergegeben werden, ggf. in Kooperation mit externen Partner*innen und aufbauend auf Erfahrungen aus den Pilotprojekten BNE-Schulprofilentwicklung.	

SZ10: Der Lehr- und Lernort ist nach Nachhaltigkeitskriterien gestaltet; auch die Beschaffung und Arbeitsbedingungen sind entsprechend öko-fair und diskriminierungskritisch organisiert. Die Schüler*innen erleben Nachhaltigkeit in ihrem Schulalltag.	**OZ10.1:** Ein Instrument des Qualitätsmanagements (Ist-Stand-Analyse, Zielformulierungen und Prozessbeschreibung) sichtet, bündelt und systematisiert alle Aktivitäten und Maßnahmen hinsichtlich BNE.	**S-M10.1.1:** Entwicklung von Vorlagen für Ist-Stand-Analyse und Checkliste zum Whole School Approach. Der BNE-Leitfaden enthält Anregungen, wie der BNE-Prozess an Schulen aufgesetzt werden kann: • Umsetzung einer Ist-Stand-Analyse / Bestandsaufnahme zu BNE, schulspezifisch für alle Schularten mit Hilfe einer Vorlage (ist im BNE-Leitfaden enthalten) und Entwicklung von BNE-Maßnahmen auf der Grundlage der Bestandsaufnahme mit den vorhandenen und noch zu schaffenden internen und externen Unterstützungssystemen. • Nutzen der Ergebnisse der BNE-Befragung 2022 der städtischen Schulen in Bezug auf den nächsten Bildungsbericht, veröffentlicht 2023 (in Vorbereitung / RBS-PI-ZKB-Kommunales Bildungsmanagement).	
	OZ10.2: Bis 2025 ist das nicht-pädagogische Personal (Hausmeister*innen (THV), Sekretariatsmitarbeiter*innen, Kiosk- und Mensabetreiber*innen und das Reinigungspersonal) aktiv an der Gestaltung des nachhaltigen Lernorts Schule beteiligt.	Der BNE-Leitfaden gibt Hinweise für ein nachhaltiges Ressourcenmanagement in Bezug auf Beschaffung und faire Arbeitsbedingungen (z. B. Reinigungspersonal). • Die Schulen setzen eine nachhaltige Beschaffung wo immer möglich um (bei Reinigung, Pausenverpflegung, Beschaffung von Möbeln (Vergabestelle), Lehrmitteln wie Papier oder Schreibmaterialien). • Nachhaltigkeits-Standards für Schulveranstaltungen sind entwickelt und die Erziehungsberechtigten dabei einbezogen.	

		S-M10.2.1: Das im Rahmen des IHKM entwickelte Konzept zur Abfallvermeidung und -trennung wird sukzessive an allen Münchner Schulen umgesetzt. Die dafür nötigen Ressourcen werden vom Stadtrat bewilligt (siehe Zero-Waste-Konzept) (vgl. S-M2.2.1).	
SZ11: In der Schulorganisation sind Verantwortliche für den BNE-Prozess benannt. Der Prozess ist transparent, die Schüler*innen geben Impulse und sind aktive Partner*innen auf Augenhöhe.	**OZ11.1:** Transparente Kommunikation des BNE Prozesses sowie Vermittlung der Ziele und Inhalte an die gesamte Schulfamilie (auch Erziehungsberechtigte).	Im BNE-Leitfaden sind Beispiele für eine gute BNE-Kommunikation enthalten: • Die Schulen entwickeln Konzepte und Maßnahmen für eine transparente Kommunikation zu BNE und Nachhaltigkeit an ihrer Schule.	
		S-M11.1.1: BNE wird als Thema in die Arbeitsplatzbeschreibung der Kooperationsbeauftragten und Kooperationslehrkräfte aufgenommen, damit das Thema BNE im Übergang Kita – Grundschule nicht verloren geht.	
		S-M11.1.2: In den Gremien des Übergangsmanagements unter der Leitung von RBS-PI-ZKB (Interne Runde Kita – Grundschule, Fachforum Kita – Grundschule, Übergang Grundschule – weiterführende Schule, Koordinierungskreis Schule – Beruf, Koordinierungsrunde Schule – Hochschule) wird BNE als gesetzter Agendapunkt regelmäßig thematisiert und aufgegriffen.	
	OZ11.2: Partizipation der Schüler*innenschaft mit ausreichend Raum für eigene Umsetzungsideen und partizipative Gremien.	Im BNE-Leitfaden werden Beispiele für die Partizipation der Schüler*innen am BNE-Prozess aufgezeigt: • Die Schulen etablieren Formate wie einen BNE-Schüler*innenrat / Klimarat zur Einbeziehung der Schüler*innen in Entscheidungsprozesse.	

Handlungsfeld V: Personal und Personalentwicklung, Fort- und Weiterbildung
Personaleinsatz, Personalentwicklung und damit verbundenes Fortbildungsmanagement, eine gute Ressourcenplanung und Wertschätzung bilden neben anderen Faktoren (Handlungsfelder I-IV) ein wichtiges Fundament für ein gutes Schulklima und die Motivation der Mitarbeiter*innen für BNE.

Strategische Ziele (SZ) Langfristige Ziele: 5-10 Jahre (bis 2030)	**Operative Ziele (OZ)** Kurz- und mittelfristige Ziele: 3-5 Jahre (bis 2027)	**Maßnahmen (M)**	**Anmerkungen**
SZ12: Schulleitungen, weiteres pädagogisches und nicht-pädagogisches Personal sind hinsichtlich der Bedeutung und eines Grundverständnisses von BNE geschult und sind sich ihrer Vorbildfunktion bewusst. Schüler*innen erfahren ein Zutrauen und eine Bestärkung, Verantwortung für Nachhaltigkeit zu übernehmen.	**OZ12.1:** Personalentwicklung, Fort- und Weiterbildung zu BNE orientieren sich an BNE-Qualitätskriterien.	**S-M12.1.1:** Das RBS nutzt vorhandene Unterstützungssysteme für BNE-Schulprofilentwicklungsprozesse und entwickelt diese weiter.	MB RBS
	OZ12.2: Es gibt ein Angebot an BNE-Fort- und Weiterbildungen, das Schulleitungen und pädagogisches Personal für die BNE-Schulprofilentwicklung qualifiziert.	**SM12.2.1:** Zielgruppenspezifische Fort- und Weiterbildungsangebote durch das städtische RBS-PI-ZKB und in Zusammenarbeit mit außerschulischen Kooperationspartner*innen werden ausgebaut und neue Angebote geschaffen.	MB R RBS
		S-M12.2.2: Das Angebot an Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen der außerschulischen BNE-Akteur*innen wird ausgebaut und zielgruppengerecht beworben.	
		S-M12.2.3: Das RBS nimmt BNE in Stellenbeschreibungen sowie Führungskräfteentwicklung auf Schulleitungsebene auf.	
	OZ12.3: Schulsozialarbeit und Jugendsozialarbeit an Schulen (JAS) integrieren BNE in ihre Arbeit.	Siehe Beispiele im BNE-Leitfaden: • Schulsozialarbeit und Jugendsozialarbeit an Schulen (JAS) qualifizieren sich zu BNE.	

	OZ12.4: Bis 2025 ist das nicht-pädagogische Personal zu BNE geschult.	Der BNE-Leitfaden stellt die Bedeutung des nicht-pädagogischen Personals heraus. • Das nicht-pädagogische Personal qualifiziert sich zu Nachhaltigkeit.	
SZ13: Das Lehrpersonal ist durch Aus-, Fort- und Weiterbildung befähigt, BNE umzusetzen und den Unterricht sowie weitere pädagogische Angebote partizipativ, inklusiv und diskriminierungskritisch zu gestalten. Schüler*innen erleben das Vertrauen des Lehrpersonals in ihren Lernprozess (Haltung hin zu Ressourcenorientierung weg von Defizitorientierung).	**OZ13.1:** Bis 2025 haben möglichst viele Lehrkräfte an einer Fortbildung zu BNE teilgenommen. BNE-Fortbildungen sind verpflichtend, regelmäßig und bauen aufeinander auf. Dazu gibt es ausreichend BNE-Fort- und Weiterbildungsangebote.	**Siehe S-M12.2.1**	
		Siehe S-M12.2.2	
		S-M13.1.1: BNE-Fortbildungen werden auch für staatliche Schulen angeboten: zentrale Fortbildungen des PI-ZKB sollen zusätzlich auch über das Fortbildungsportal FIBS (Freistaat Bayern / Akademie Dillingen) beworben werden. Das RBS regt zusätzlich an, dass auch das Angebot der Akademie Dillingen in Bezug auf BNE ausgebaut wird.	
		S-M13.1.2: BNE-Multiplikator*innen für München werden durch Fort- und Weiterbildungsangebote der BNE-Akteur*innen qualifiziert. Entsprechende Qualifizierungsangebote sind übersichtlich und zugänglich dargestellt. Der BNE-Leitfaden nennt weitere Themenfelder, die im Kontext von BNE von Relevanz sind. Z. B. Lehrkräfte bilden sich im Kontext BNE auch zu Digitalisierung, Partizipation sowie Bürgerschaftlichem Engagement weiter (und umgekehrt).	

	OZ13.2: Bis 2028 ist BNE in der Lehrkräfteausbildung verankert.	**S-M13.2.1:** BNE wird in der 1. und 2. Phase der Lehrkräfteausbildung auf der Grundlage der Gesetze verbindlich umgesetzt und entsprechende Lehrangebote werden angeboten.	
		S-M13.2.2: Im Rahmen der Lehrkräfteausbildung wird die Zusammenarbeit mit Kooperationspartner*innen ausgebaut, z. B. LMU / el mundo, global talk u. a.	
	OZ13.3: Bis 2023 sind BNE Fort- und Weiterbildungen auf einer BNE-Plattform dargestellt.	**S-M13.3.1:** Bei der Erstellung der BNE-Plattform wird die Expertise aus bestehenden BNE-Prozessen einbezogen.	
		S-M13.3.2: Die dargestellten Fort- und Weiterbildungsangebote orientieren sich an BNE-Qualitätskriterien.	

Leitprojekt

BNE-Schulprofilentwicklung an zwei weiterführenden Schulen in München

1. **Bildungsbereich:**
   Schule

2. **Zielgruppen:**
   Das Projekt richtet sich an die ganze Schulfamilie: an Schüler*innen, Lehrkräfte, Erziehungsberechtigte und nicht-pädagogisches Personal.

3. **Projekt-Ziele:**
   Das Projekt beinhaltet die Begleitung und Beratung der Schulen auf dem Weg hin zu einer Schule, in der Bildung für nachhaltige Entwicklung den Leitgedanken darstellt. Im Sinne eines Whole School Approach soll BNE strukturell in Unterricht & Lernkultur, im Schulleben, aber auch im Bereich Organisation & Beschaffung, Personalentwicklung sowie durch den Ausbau von Netzwerken und Partnerschaften langfristig und nachhaltig verankert werden.

4. **Projektbeschreibung:**
   Neben der Begleitung und Beratung sind im Rahmen des Projekts mehrere Workshops zu verschiedenen Nachhaltigkeitsthemen mit Schüler*innen einer Jahrgangsstufe, schulinterne Lehrer*innenfortbildungen sowie Arbeit mit Erziehungsberechtigten vorgesehen. Erfolgsversprechend für den Prozess hin zu einem BNE-Schulprofil sind die Zustimmung und Unterstützung der Schulleitung, die Bildung einer Steuerungsgruppe („Team N"), Partizipationsmöglichkeiten für möglichst viele Mitglieder der Schulfamilie sowie die Sichtbarmachung von BNE-Projekten und -Entwicklungen. Damit BNE und die Themen der Nachhaltigkeit Einzug in den Unterricht und alle oben genannten Bereiche finden, sind ein gemeinsames BNE-Verständnis innerhalb des Kollegiums sowie Strukturen, die nicht allein auf dem freiwilligen Engagement von Lehrkräften basieren, zielführend.

5. **Kontakt:**
   Ökoprojekt MobilSpiel e. V.
   Ansprechpartnerinnen: Nicole Wendler & Steffi Kreuzinger

6. **Dokumentation / Webseite:**
   oekoprojekt-mobilspiel.de

Leitprojekt

Da wächst was – Unterstützung von Schulen bei der Umsetzung von Schulgarten-Projekten im Kontext Bildung für nachhaltige Entwicklung

1. **Bildungsbereich:**
   Schule

2. **Zielgruppen:**
   Das Projekt richtete sich an Schüler*innen und Lehrkräfte aller Schularten in München. Alle Mitglieder der Schulfamilien sollen durch die Schulgartenelemente inspiriert werden.

3. **Projekt-Ziele:**
   - Fachliche Unterstützung beim Anlegen von Schulgartenelementen und Einbettung in den Kontext der BNE im Rahmen des Unterrichts bzw. des Schullebens.
   - Die Schüler*innen lernen Grundzüge des Upcyclings und ökologischen Gärtnerns kennen und setzen sich altersgemäß und handlungsorientiert mit den ökologischen, sozialen, kulturellen und ökonomischen Aspekten nachhaltiger Ernährung und nachhaltigen Konsums auseinander. Sie werden sensibilisiert für die Relevanz von Ressourcen- und Klimaschutz. Sie stärken ihre Kompetenzen einer Bildung für nachhaltige Entwicklung.
   - Vernetzung der Schulen
   - Schulgartenelemente werden als BNE-Lernorte genutzt.

4. **Projektbeschreibung:**
   Schüler*innen bauten Hochbeete aus aussortierten Paletten, in die sie verschiedene Gemüse- und Blumensorten aus ökologischem Anbau pflanzten. Sie erlebten, wie lange verschiedene Gemüsesorten bis zur Ernte wachsen müssen und was sie dafür benötigen. Außerdem erkannten sie die Bedeutung von Biodiversität. In pädagogischen BNE-Einheiten stellten sie Bezüge her zu globalen Zusammenhängen zwischen Ernährung, Klima-, Ressourcen- und Artenschutz, Fairem Handel, Lebensmittelabfällen, virtuellem Wasser, u. ä. Im Rahmen dieser Unterrichtseinheiten lernten die Schüler*innen nachhaltige Handlungsalternativen für ihren Alltag kennen.

5. **Kontakt:**
   Ökoprojekt MobilSpiel e. V.
   Ansprechpartnerin: Ludgera Ewers

6. **Dokumentation / Webseite:**
   oekoprojekt-mobilspiel.de/themen-aktionen/angebote-fuer-schulen/schulprojekte/schulgarten

Leitprojekt

Schule N – Fair in die Zukunft

1. **Bildungsbereich:**
   Schule, Whole Institution Approach, Vernetzung

2. **Zielgruppen:**
   Das Projekt richtet sich an die ganze Schulfamilie von Münchner Grundschulen: an Schüler*innen, Lehrkräfte, Erziehungsberechtigte und nicht-pädagogisches Personal.

3. **Projekt-Ziele:**
   Im Grundkonzept der Schule N beschäftigen sich alle Schüler*innen der Schule fünf Mal pro Schuljahr praxisnah mit folgenden Themenbereichen der Nachhaltigkeit und deren Zusammenhängen: Lebensräume, Ernährung, Handwerk & kreatives Gestalten, Mobilität, Klima & Energie, globales Lernen, Konsum & Lebensstile sowie Partizipation. Sie verstehen die globalen Herausforderungen der heutigen Zeit und lernen zielgruppenrelevante Handlungsalternativen für ihren Alltag kennen, die sie gemeinsam mit ihren Familien erproben können, um sich aktiv für Ressourcen- und Klimaschutz sowie globale Gerechtigkeit einzusetzen.

4. **Projektbeschreibung:**
   Ein Zusammenschluss von neun Akteur*innen der BNE führt Unterrichtseinheiten zu den oben genannten Themenbereichen an der Schule oder an außerschulischen Lernorten durch. Teilweise übernehmen die Lehrkräfte die Durchführung der Unterrichtseinheiten selbstständig mit bereitgestelltem Material. Darüber hinaus gibt es ein Einstiegsmodul, in dem die Bedeutung von „Nachhaltigkeit" erarbeitet sowie der Projektverlauf mit den begleitenden Materialien erläutert wird. In einem Abschlussmodul werden die gelernten Inhalte noch einmal miteinander verknüpft. Einmal im Schuljahr finden in jeder Schule eine schulinterne Lehrer*innen-Fortbildung sowie ein Elternabend zu Themen der BNE statt.

5. **Kontakt:**
   Ökoprojekt MobilSpiel e. V.
   Ansprechpartnerinnen: Ludgera Ewers & Nicole Wendler
   - Green City e. V.
   - Münchner Umwelt-Zentrum e. V. im ÖBZ
   - Naturerlebniszentrum Burg Schwaneck
   - naturindianer-kids gUG
   - NaturWeltweit / Bildung trifft Entwicklung
   - PA/SPIELkultur e. V.
   - Team Grüne Schul- und Spielhöfe / Urbanes Wohnen e. V.
   - Verbraucherzentrale Bayern e. V.

6. **Dokumentation / Webseite:**
   oekoprojekt-mobilspiel.de, Handreichung Schule N – Fair in die Zukunft

Leitprojekt

Weiterentwicklung der Schule N – Fair in die Zukunft

1. **Bildungsbereich:**
   Schule, Vernetzung, Whole Institution Approach

2. **Zielgruppen:**
   Das Projekt richtet sich an die ganze Schulfamilie: an Schüler*innen, Lehrkräfte, Erziehungsberechtigte und nicht-pädagogisches Personal.

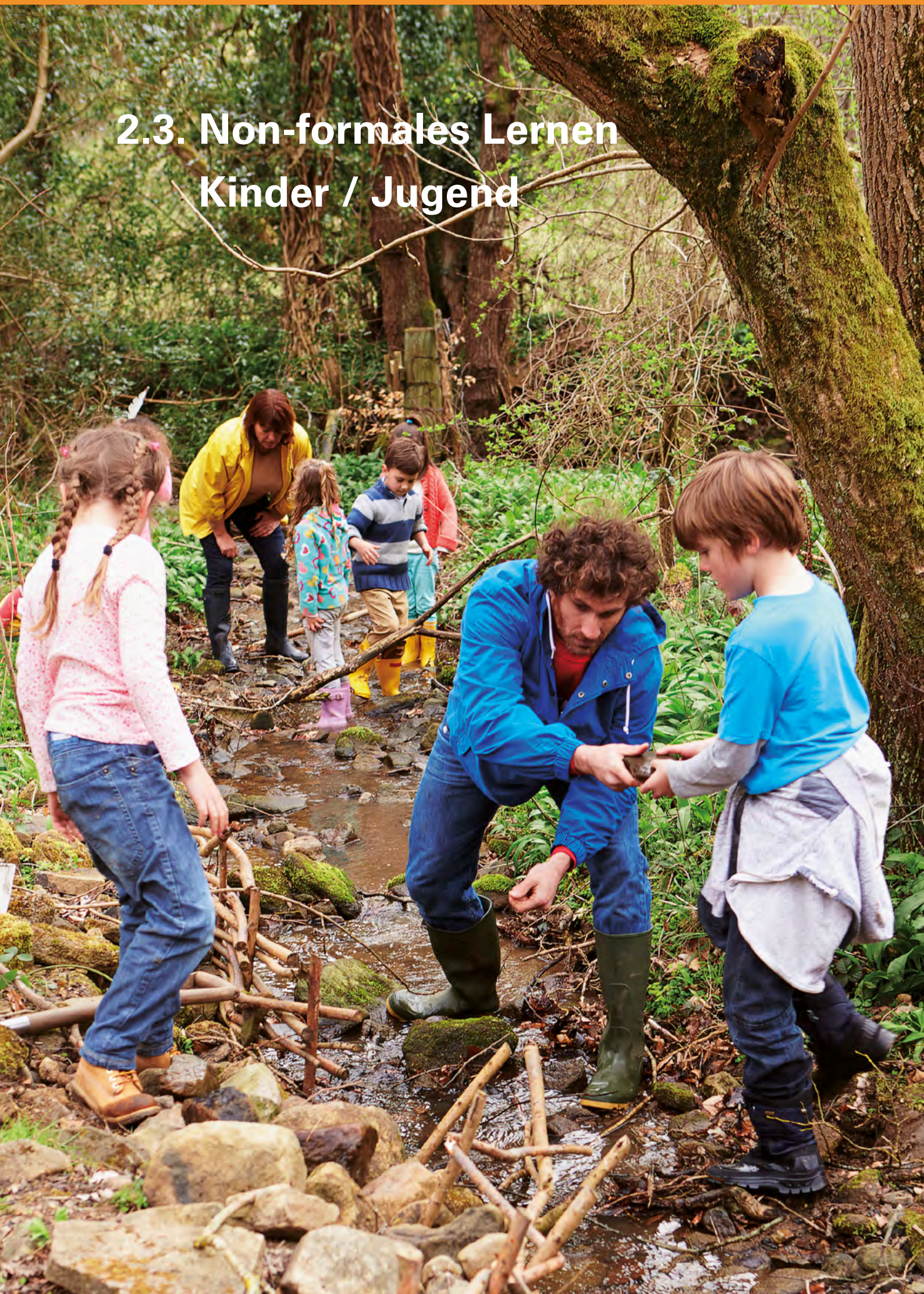
3. **Projekt-Ziele:**
   Das Projekt beinhaltet zusätzlich zum Grundkonzept der Schule N mit der Durchführung von fünf Unterrichtseinheiten pro Schuljahr und Klasse sowie der schulinternen Lehrer*innen-Fortbildung und des Elternabends die Begleitung und Beratung der Schulen auf dem Weg hin zu einer Schule, in der Bildung für nachhaltige Entwicklung den Leitgedanken darstellt. Im Sinne eines Whole School Approach soll BNE strukturell in Unterricht und Lernkultur, im Schulleben, aber auch im Bereich Organisation & Beschaffung, Personalentwicklung sowie durch den Ausbau von Netzwerken und Partnerschaften langfristig und nachhaltig verankert werden, sodass die Schule zu einem BNE-Lernort wird.

4. **Projektbeschreibung:**
   Herzstück der Schule N – Fair in die Zukunft sind die Unterrichtseinheiten zu verschiedenen Nachhaltigkeitsthemen, die vom Partnerverbund direkt an der Schule oder an außerschulischen Lernorten angeboten sowie teilweise von den Lehrkräften selbst durchgeführt werden: fünf Schule N-Tage erlebt jede Klasse in einem Schuljahr. Neben der Begleitung und Beratung beinhaltet das Projekt schulinterne Lehrer*innenfortbildungen sowie Informationen für Erziehungsberechtigte. Erfolgsversprechend für die Weiterentwicklung der Schule N hin zu einem BNE-Schulprofil sind die Unterstützung der Schulleitung, die Bildung einer Steuerungsgruppe („Team N"), die breite Beteiligung der Schulfamilie sowie die Sichtbarmachung der vielfältigen BNE-Aktivitäten z. B. auf dem Schulplakat der Schule N.

5. **Kontakt:**
   Ökoprojekt MobilSpiel e. V.
   Ansprechpartnerinnen: Ludgera Ewers & Nicole Wendler
   - Green City e. V.
   - Münchner Umwelt-Zentrum e. V. im ÖBZ
   - Naturerlebniszentrum Burg Schwaneck
   - naturindianer-kids gUG
   - NaturWeltweit / Bildung trifft Entwicklung
   - PA/SPIELkultur e. V.
   - Team Grüne Schul- und Spielhöfe / Urbanes Wohnen e. V.
   - Verbraucherzentrale Bayern e. V.

6. **Dokumentation / Webseite:**
   oekoprojekt-mobilspiel.de, Handreichung Schule N – Fair in die Zukunft

2.3. Non-formales Lernen Kinder / Jugend



Der Bildungsbereich

Unter dem Begriff des non-formalen Lernens werden Bildungsangebote für die unterschiedlichsten Zielgruppen außerhalb des formalen Bildungssystems zusammengefasst. Dieser Bereich hat mit Blick auf die Notwendigkeit des lebenslangen Lernens, welches für eine Transformation der Gesellschaft im Sinne der SDGs unabdingbar ist, eine immense Bedeutung. Non-formale Bildungsangebote zeichnen sich aufgrund ihrer enormen Vielfalt, Kreativität, Diversität und Unabhängigkeit durch ein hohes Innovationspotential zur Umsetzung und Verwirklichung von BNE aus. Durch das offene Setting können verschiedenste Aspekte und Themen der BNE auf kreative und spielerische Weise eingeflochten und pädagogisch begleitet werden. Wenn es gelingt, bereits bei jungen Menschen Begeisterung für Nachhaltigkeitsthemen zu wecken und einen positiven emotionalen Bezug herzustellen, erhöht sich die Wahrscheinlichkeit einer langfristigen und dauerhaften Verankerung von nachhaltigen Lebensstilen in der Gesellschaft.

Der AK Non-formales Lernen Kinder / Jugend setzte sich mit den umfangreichen und vielfältigen Bildungsangeboten für junge Menschen außerhalb des formalen Bildungssystems in der LHM auseinander. Es existiert ein breites Spektrum an unterschiedlichen Spiel- und Lernorten sowie eine Vielfalt an Trägern und Trägerinnen, Einrichtungen, Institutionen und Vereinen / Verbänden, die diese Angebote und Projekte für junge Menschen in der Stadt bereithalten. Entsprechende Angebote werden zwar teilweise von der LHM finanziell gefördert, sind aber noch nicht ausreichend strukturell verankert.

Geleitet wurde der AK Non-formales Lernen Kinder / Jugend gemeinsam vom Stadtjugendamt des Sozialreferates und dem RKU. Die Co-Patenschaft hat die Arbeiterwohlfahrt Kreisverband München-Stadt e. V. übernommen. Im AK waren rund 20 Personen aus verschiedenen Bereichen vertreten, darunter u. a. Trägerinnen und Träger sowie Einrichtungen der Kinder- und Jugendarbeit, Umweltschutzvereine, BNE-Akteur*innen und die StadtschülerInnenvertretung (SSV).

Die Mitglieder des AKs konnten sich pandemiebedingt während der gesamten Arbeitsphase ausschließlich virtuell treffen. Dennoch war die gemeinsame Arbeit geprägt von vertrauensvoller Kooperation, konstruktiven Diskussionen und einem hohen Maß an Engagement für das Ziel: Die Formulierung einer Vision und die Erarbeitung eines Handlungsprogramms für den Bereich der non-formalen Bildung von jungen Menschen in München. Die Vision sieht ein gemeinsames, organisationsübergreifendes Begriffsverständnis von BNE vor sowie eine ebenso übergreifende gemeinsame fachliche Entwicklung und Vernetzung dieses Bereichs, die auch die LHM als wesentliche Kostenträgerin umfasst. Die jungen Menschen dieser Stadt fühlen sich in dieser Vision durch die umfassende Implementierung von BNE-Maßnahmen in ihrer Handlungsfähigkeit bestärkt und ernst genommen. Sie sind zunehmend ermutigt, sich als politisch und sozial wirksame Teile dieser Gesellschaft zu erleben und füllen diese Rolle unübersehbar aus: Politik wird 2030 nicht mehr bloß für oder über sie gemacht, sondern mit ihnen als Protagonist*innen einer auf Nachhaltigkeit ausgerichteten Lebenswelt – in der Gegenwart und der Zukunft.

Die Verankerung von BNE in der Gesellschaft ist ein Prozess. Durch die Entwicklung der BNE VISION 2030 für München wurde dieser Prozess angestoßen. Ihre erfolgreiche Umsetzung braucht nun vielfältige Akteur*innen – alle, die bereits die BNE VISION 2030 unterstützt haben, aber auch jene, die als kommunale Mitgestalter noch nicht mit BNE in Kontakt gekommen sind. BNE macht München zukunftsfähig!

RCE BenE München e. V.

BNE braucht Bildung für nachhaltiges Wirtschaften! Wir wünschen uns, dass dieser Aspekt von BNE in der Schule, aber auch im außerschulischen Bereich und in der Weiterbildung eine größere Bedeutung gewinnt, dass sie fester Bestandteil in unterschiedlichen Fachbereichen wird.

Gemeinwohl-Ökonomie Bayern e. V.

Das Handlungsprogramm

Der AK hat für den non-formalen Bildungsbereich – angelehnt an den NAP BNE – vier zentrale Handlungsfelder identifiziert, die im Handlungsprogramm mit Zielen und Maßnahmen hinterlegt wurden und nachfolgend zusammengefasst dargestellt werden:

Handlungsfeld I: Beteiligung der Zielgruppen und Ausweitung auf neue Zielgruppen
Junge Menschen sind die wichtigsten Akteur*innen, wenn es um die Gestaltung von Zukunft geht. Das erste Handlungsfeld zielt daher nicht nur auf eine authentische Beteiligung junger Menschen im BNE-Prozess ab, sondern benennt ganz ausdrücklich auch die Inklusion von Zielgruppen, die bisher im Kontext von BNE noch nicht (ausreichend) mitgedacht oder erreicht wurden. Benannt werden dazu Maßnahmen, mit welchen diese Zielgruppen von den relevanten Einrichtungen und Maßnahmenträgern und -trägerinnen zunächst identifiziert und anschließend Konzepte zu ihrer Beteiligung erarbeitet werden. Ein niedrigschwelliger Zugang wird durch eine durchgängig wertschätzende und zielgruppengerechte Nachhaltigkeitskommunikation (sprachlich, kulturell, entwicklungs-, milieu- und geschlechtergerecht) erreicht. Fachkräfte haben Zugang zu entsprechend sensibilisierenden Fortbildungsangeboten. Neue Konzepte sind dazu angehalten, einen zielgruppenübergreifenden Ansatz von Anfang an mitzudenken. Um einen Anreiz dafür zu schaffen, stehen entsprechende Mittel besonders für Konzepte, die sich sowohl an neue Zielgruppen richten als auch solche, die neue und bereits erschlossene Zielgruppen miteinander verzahnen, zur Verfügung.

Handlungsfeld II: Stärkung und Anerkennung von bestehenden BNE-Multiplikator*innen sowie Gewinnung von weiteren Multiplikator*innen in neuen Zielgruppen
An die Erschließung neuer Zielgruppen im Handlungsfeld I schließt sich hier mit besonderem Schwerpunkt die Gewinnung neuer Multiplikator*innen für BNE an. Wichtiges strategisches Ziel ist hierzu die Aus- und Fortbildung von Multiplikator*innen, also von hauptamtlichen Fachkräften der non-formalen Bildung für junge Menschen sowie von dort tätigen und engagierten Ehrenamtlichen, insbesondere jungen Menschen, z. B. aus der Jugendverbandsarbeit. In diesem Sinne ist ein differenziertes BNE-spezifisches Aus- und Fortbildungsprogramm geplant, das sich nicht nur, aber explizit auch, an „neue Multiplikator*innen" richtet und neben Grundmodulen auch spezialisierte Themen und Kontexte berücksichtigt, wie z. B. die erzieherischen Hilfen und die Streetwork. Um Multiplikator*innen zu motivieren, BNE in ihrem Handlungsbereich umzusetzen, haben sie Zugang zu einer neu zu schaffenden BNE-Beratungsstelle. Diese unterstützt sie bei der Implementierung von BNE durch die Erarbeitung von Leitbildern oder eines BNE-Profils im Sinne eines WIA. In relevanten Netzwerken und Gremien der non-formalen Bildung werden flächendeckend fachliche Inputs gegeben, die zur Weiterarbeit im eigenen Arbeitsgebiet qualifizieren und motivieren. Um Nachhaltigkeit und BNE in die non-formale Bildungsarbeit zu integrieren und selbstverständliche Bestandteile der pädagogischen Arbeit sichtbar werden zu lassen, wird ein regelmäßiges Format geschaffen, das den kollegialen Austausch, Vernetzung und Peer-to-Peer-Lernen ermöglicht. Dies trägt dazu bei, das Engagement von Protagonist*innen und Einrichtungen des non-formalen Lernens anzuerkennen und wertzuschätzen.

Handlungsfeld III: Diskurse und Narrative für ein neues außerschulisches BNE-Verständnis gestalten

Bilder und Narrative prägen das individuelle und kollektive Handeln in einer Gesellschaft und sind Grundlage informeller Bildungsprozesse. Die Transformation unserer Gesellschaft braucht neue Narrative, um Zukunftsbilder und Vorstellungswelten zu entwickeln, auf die BNE gerichtet ist. So können bestehende Handlungsmuster verändert und neue Wege eines veränderten nachhaltigen Handelns eröffnet werden. Das Handlungsprogramm sieht vor, dass alle jungen Menschen dieser Stadt Gelegenheit haben, sich mit nachhaltiger Entwicklung auseinanderzusetzen und ihr Verhalten danach auszurichten. Sie werden von der Öffentlichkeit bzw. der Welt der Erwachsenen vollumfänglich in ihrem Erfahrungs- und Zeithorizont ernst genommen. Dazu ist unabdingbar, dass Maßnahmen barrierefrei auf ihre individuelle Lebenswelt zugeschnitten sind. In kommunalen Entscheidungsprozessen muss die Kinder- und Jugendperspektive berücksichtigt werden. Die entsprechende Entwicklung und Durchführung von Formaten, die den Perspektivenaustausch aller Beteiligten mit Fokus auf Sichtbarmachung der Perspektiven von Kindern und Jugendlichen fördern, wird im Handlungsprogramm gefordert.

Handlungsfeld IV: BNE im Steuerungssystem verankern und Finanzierung sichern

Alle vorausgehenden strategischen Ziele und Maßnahmen betreffen natürlich auch Kostenträger und -trägerinnen im Bereich der non-formalen Bildung, unter welchen die LHM die Hauptakteurin ist. Entsprechend ist der Implementierung von BNE in das städtische Steuerungs- und Finanzierungssystem ein eigenes Handlungsfeld gewidmet. Dieses nimmt besonders Bezug auf die – wie oben bereits beschriebene – Schulung von Mulitiplikator*innen, zu welchen auch die BNE-relevanten städtischen Organisationseinheiten und ihre Mitarbeiter*innen gehören. Nur wenn auch sie über ein grundlegendes Wissen zu BNE verfügen, können sie die nachhaltige Entwicklung im Rahmen der von ihnen verantworteten Förderungen fachlich begleiten und umsetzen. Sie sollen daher zur Förderung einer gemeinsamen fachlichen Entwicklung, möglichst gemeinsam mit den anderen Multiplikator*innen, geschult werden und Zugang zur o. g. Beratungsstelle BNE erhalten. Sie tragen die Verantwortung für die Aufnahme von BNE als fest verankertes Thema in einschlägige Gremien ihrer Handlungsbereiche und nehmen das Thema auch verbindlich in finanzierungsrelevante Gespräche und Vereinbarungen mit auf. Dies geschieht zunächst zur Erfassung eines Status quo in den Einrichtungen und Angeboten der non-formalen Bildungsarbeit und später für verbindliche Zielvereinbarungen im Sinne der fachlichen Weiterentwicklung. BNE soll bis 2025 im Selbstverständnis der Kostenträgerin LHM verankert sein, weshalb die relevanten Referate und Ämter bezogen auf den eigenen Handlungsbereich BNE-Leitlinien entwickeln sollen. Langfristig ist vorgesehen, dass bei der Vergabe öffentlicher Mittel jene Einrichtungen, Trägerinnen und Träger und Projekte vorrangig berücksichtigt werden, die BNE implementiert haben und sich um die Weiterentwicklung verdient machen. Zudem sieht das Handlungsprogramm die sehr niedrigschwellige Vergabe von öffentlichen Mitteln direkt an junge Menschen für Projekte vor, bei welchen der Fokus nicht ergebnis-, sondern prozessorientiert ist, d. h. keine öffentlichkeitswirksamen Ergebnisse abgefragt werden.

Erkenntnisse und Perspektiven

Viele der beschriebenen Ziele und Maßnahmen decken sich mit denen der anderen Bildungsbereiche oder es ergeben sich Überschneidungen, die nicht trennscharf voneinander abzugrenzen sind. Dies wäre auch gar nicht im Sinne einer gemeinsamen Sprache und Idee von BNE in dieser Stadt. Mögliche Doppelungen oder Synergieeffekte müssen im Laufe des Prozesses identifiziert und nutzbar gemacht werden.

Wichtigste Herausforderung im Bereich non-formaler Bildung ist die Inklusion von Bereichen und Zielgruppen, die bisher wenige oder keine Bezüge zur nachhaltigen Entwicklung haben. Beispielhaft zu nennen sind die Hilfen zur Erziehung, die in der AK-Arbeit nicht vertreten sein konnten, aber hoffentlich Teil der Umsetzung im Sinne der BNE VISION 2030 werden.

Ein weiteres wichtiges Ziel aus Sicht des AK ist die prozesshafte gemeinsame Entwicklung von neuen und „alten" Zielgruppen und die Begegnung mit Respekt und auf Augenhöhe. Paternalismus gegenüber weniger privilegierten Gruppen, z. B. durch Vorgaben oder Forderungen eines bestimmten Konsumverhaltens oder die Abwertung bestimmter Lebensweisen, ist zu vermeiden. Stattdessen soll die gemeinsame Entwicklung geprägt sein von einem solidarischen und zivilcouragierten Miteinander. Entsprechend werden gemeinsam ungerechte und einer nachhaltigen Entwicklung entgegenstehende Verhältnisse kritisch betrachtet und Veränderungen angestrebt. Ziel einer nachhaltigen Entwicklung sind gute Lebensbedingungen für alle Menschen. In diesem Sinne sollen bei der BNE in München neben der Umweltbildung auch die Menschenrechtsbildung, die selbstreflexive Auseinandersetzung mit eigenen Privilegien sowie die Förderung von Solidarität und Zivilcourage im Fokus stehen.

Bildungsbereich Non-formales Lernen Kinder / Jugend – Handlungsprogramm

Handlungsfeld I: Wirksame Beteiligung der Zielgruppen und Ausweitung auf neue Zielgruppen
Handlungsfeld II: Stärkung und Anerkennung von bestehenden BNE-Multiplikator*innen sowie Gewinnung von weiteren Multiplikator*innen in neuen Zielgruppen
Handlungsfeld III: Diskurse und Narrative für ein neues außerschulisches BNE-Verständnis gestalten
Handlungsfeld IV: BNE im Steuerungssystem verankern und Finanzierung sichern

MB = Maßnahmenblatt liegt vor
E = Empfehlung
R = Ressourcen nötig
Lft. = Maßnahme läuft bereits
Kürzel für Zuständigkeit

Weitere Informationen zu den mit „MB" gekennzeichneten Maßnahmen finden sich in den Maßnahmenblättern, die unter pi-muenchen.de/bnevision2030 zum Download zur Verfügung stehen.

Handlungsfeld I: Wirksame Beteiligung der Zielgruppe junge Menschen und Ausweitung auf neue Zielgruppen[12]
Junge Menschen sind unverzichtbare Akteur*innen, wenn es um die Gestaltung von Zukunft und Transformation geht. Sie müssen durch wirksame Beteiligung und Mitsprache in der BNE jugendgemäß eingebunden werden. Ebenso müssen alle Lernenden aktiv und strukturell an BNE teilhaben können; Zugangshürden müssen abgebaut werden.

Strategische Ziele (SZ) Langfristige Ziele: 5-10 Jahre (bis 2030)	**Operative Ziele (OZ)** Kurz- und mittelfristige Ziele: 3-5 Jahre (bis 2027)	**Maßnahmen (M)**	**Anmerkungen**
SZ1: Junge Menschen aus ALLEN Zielgruppen und Lebenslagen interessieren sich für Nachhaltigkeitsthemen und engagieren sich für eine nachhaltigere Welt. Sprachliche, altersbedingte, kulturelle und sozioökonomische Hürden werden abgebaut, es wird geschlechtersensibel gearbeitet.	**OZ1.1:** Bis 2024 liegen Informationen darüber vor, welche Zielgruppen bereits wie gut erreicht werden und wo noch Lücken für zielgruppenspezifischen BNE-Angeboten (in der Kinder- und Jugendhilfe) bestehen. Auf Basis dieser ist bis 2025 eine Best-Practice-Handreichung erstellt und veröffentlicht (Was gibt es schon an guten Projekten, die neue Zielgruppen tangieren? Wo betrifft das Thema die Lebenswelten dieser?), um die Angebotslücken zu schließen.	**NF-M1.1.1:** Erstellung und Veröffentlichung einer Sammlung mit Good Practice-Beispielen für zielgruppenspezifische BNE-Angebote auf Basis einer stadtweiten Bestandsaufnahme (vgl. LV-M3.1.2).	MB R SOZ

12 Als neue Zielgruppen werden junge Menschen definiert, die in ihrem Lebensalltag bisher nur schwer oder nicht mit BNE-Angeboten / Projekten erreicht wurden Hierbei gibt, dass jede Einrichtung und BNE-Akteur*in diese neuen Zielgruppen für sich definierten muss.

	OZ1.2: Bis 2025 haben Mitarbeiter*innen non-formaler Bildungseinrichtungen und Multiplikator*innen ihr Wissen und ihre Handlungsoptionen in Bezug auf zielgruppenspezifische Vermittlung von BNE erweitert.	**NF-M1.2.1:** Vernetzung und Austausch der Multiplikator*innen zu zielgruppenspezifischen Angeboten (Fortbildungen, Schulungen, Seminare) ermöglichen bzw. vertiefen. Hier auch neue Zielgruppen mitdenken. Gemeinsamen jährlichen Fachtag zu (zielgruppenspezifischen) BNE-Angeboten im außerschulischen Bereich veranstalten (verschiedene Fortbildungsangebote / Workshops / Diskussionen von unterschiedlichen Trägern und Trägerinnen werden angeboten) (vgl. AG LV sowie NF-M6.1.1).	
		NF-M1.2.2: Für Mitarbeiter*innen der non-formalen Bildungseinrichtungen finden ab 2023 Fortbildungen zur zielgruppenspezifischen Vermittlung von BNE statt. In diesen wird u. a. auf die zielgruppenspezifischen Bedürfnisse eingegangen und Handlungsoptionen für Multiplikator*innen aufgezeigt (vgl. NF-HF II und AW-M2.3.1 und LV-M3.3.2).	
	OZ1.3: Bis 2025 erreichen Einrichtungen neue Zielgruppen (Teilnahmen an BNE-, Freizeit- und Ferienangeboten), hierfür sind passende Angebote geschaffen. Spezifische Ansatzpunkte sind identifiziert, ein positiver Zugang bzw. positive Narrative wurden geschaffen (vgl. NF-OZ7.1, NF-OZ7.2) und Nachhaltigkeit wird in den Einrichtungen vorgelebt (Aufzeigen als Bestandteil der Alltagswelt).	**NF-M1.3.1:** In allen konzeptionell passenden Einrichtungen werden unterschiedliche BNE-Projekte / Angebote für neue Zielgruppen durchgeführt. Im Anschluss werden diese Projekte durch die Einrichtungen selbst evaluiert und durch die Zuschussgeber*innen abgefragt (Wurden die Angebote angenommen? Gab es Verhaltensänderungen? Wie war das Feedback der Teilnehmer*innen?).	E

		NF-M1.3.2: Die Einrichtungen unternehmen geeignete Maßnahmen um Nachhaltigkeit im Sinne eines Whole Institution Approachs nach innen und außen vorzuleben (zeigen, dass sie Bestandteil der Alltagswelt sein kann, z. B. Fairtrade-Produkte, Mülltrennung, Tauschecken, regionale Produkte, Garten, etc.) und erhalten dabei geeignete Unterstützung (vgl. HP WIA sowie NF-M11.1.1).	E
		NF-M1.3.3: In Freizeit- und Ferienangeboten werden positive Erfahrungen für neue Zielgruppen, auch standortnah, ermöglicht (Bauernhof, Bastelworkshops, Naturerlebnisse, Fahrradtouren). Dadurch werden ganzheitliche positive Erlebnisse geschaffen, die die künftige Freizeitgestaltung / Lebensweise der neuen Zielgruppen beeinflussen kann.	E
		NF-M1.3.4: Einrichtungen definieren BNE-Jahresthemen, um BNE in den Alltag zu bringen.	E
	OZ1.4: Die Nachhaltigkeitskommunikation ist zielgruppengerecht (sprachlich, kulturell / milieu- und geschlechtergerecht). BNE-Themen werden alltagsnah und in für die neuen Zielgruppen zugeschnittenen Settings erlebbar gemacht (vgl. NF-OZ9.1).	**NF-M1.4.1:** Die neuen Zielgruppen werden über verschiedene zielgruppengerechte Zugänge und Kanäle (Medien, Social Media) erreicht und angesprochen und damit Impulse gesetzt, die wiederum (in der Bildungsarbeit) aufgegriffen werden können. Hierbei muss beachtet werden, welche Zielgruppen mit speziellen Angeboten ausgeschlossen werden könnten (vgl. LV-M3.4.1).	E

		NF-M1.4.2: Bei BNE Angeboten wird auf die entsprechende zielgruppengerechte Kommunikation geachtet (z. B. leichte Sprache). Hierzu werden passende Fortbildungsangebote zur Sensibilisierung für Sprachbarrieren und andere Kommunikationshürden entwickelt (vgl. AW-M2.3.1, NF-M4.1.1, LV-M3.4.1, LV-M3.4.2).	MB R SOZ, FS-BNE
		NF-M1.4.3: Die Ergebnisse / Erlebnisse werden von den Zielgruppen festgehalten und von ihnen selbst weitergegeben (peer-to-peer). Dadurch werden die neuen positiven Narrative an Mitmenschen weitergegeben und können sich verbreiten. Konzeptionell wird bei BNE-Angeboten diese Multiplikator*innenfunktion der Peers mitgedacht.	E
SZ2: Unterschiedliche Zielgruppen[13] arbeiten (zusammen) auf ihre Weise an Nachhaltigkeitsthemen und verstehen sich als gegenseitig ergänzend. Der gesellschaftliche Zusammenhalt wächst.	**OZ2.1:** Bis 2025 ist ein Austausch zwischen und Zusammenarbeit mit verschiedenen Zielgruppen etabliert. Dadurch kennen, akzeptieren und wertschätzen sie sich gegenseitig und ihre jeweilige Arbeit und alle können sich als Expert*innen wahrnehmen. Ein persönlich-emotionaler Zugang entsteht. Dazu sind u. a. gemeinsame Formate und Kooperationen von außerschulischen Einrichtungen mit Jugendverbänden und -initiativen, entstanden (vgl. NF-OZ8.1).	**NF-M2.1.1:** Bis 2025: Entwicklung und Durchführung von zielgruppenübergreifenden Austauschformaten, in dem die Teilnehmer*innen ihre jeweiligen Nachhaltigkeits-Ansätze kennen, akzeptieren und wertschätzen lernen. Darunter mindestens ein gemeinsames niedrigschwelliges Format und eine trägerübergreifende Kooperation (z. B. zwischen außerschulischen Einrichtungen und Jugendverbänden und -initiativen), die den Austausch auf Augenhöhe ermöglichen und Hürden und mögliche Vorurteile abbauen.	MB E SOZ

13 Unter „unterschiedlichen / verschiedenen Zielgruppen“ werden in diesem Fall Kinder und Jugendliche verstanden, die sich in mindestens einem sozioökonomischen Merkmal unterscheiden (z. B. Schulform, Studium vs. Ausbildung, Migrationshintergrund, Stadt-Land, …)

SZ3: Nachhaltigkeitsprojekte für ALLE Zielgruppen, insbesondere für ökonomisch benachteiligte Gruppen sind finanziell abgesichert.	**OZ3.1:** Zielgruppenübergreifende BNE-Angebote werden von Anfang an mitgedacht und finanziell gefördert. Den Einrichtungen, die sich für die Erreichung und Gewinnung neuer Zielgruppen bei der Vermittlung von BNE einsetzen, steht ein angemessenes Budget zur Verfügung, das bei der LHM beantragt werden kann. Transparente Kriterien zur Vergabe wurden festgelegt (vgl. NF-HF IV).	**NF-M3.1.1:** Das Bereitstellen von Zielgruppenübergreifenden Angeboten wird im Rahmen eines fest verankerten Punkts in Vertrags- und Jahresplanungsgesprächen mit allen BNE-relevanten Maßnahmenträgern und -trägerinnen thematisiert (vgl. NF-M11.1.1).	

Handlungsfeld II: Stärkung und Anerkennung von bestehenden BNE-Multiplikator*innen[14] sowie Gewinnung von weiteren Multiplikator*innen in neuen Zielgruppen

Das Feld der (potenziellen) Multiplikator*innen der BNE in der non-formalen und informellen Bildung ist sehr heterogen. Um sie in ihrer Arbeit zu stärken und zu fördern sowie kontinuierlich neue Engagierte zu gewinnen, braucht es Anerkennung, Qualifizierung und Wertschätzung sowie Anreiz- und Finanzierungsstrukturen. Dabei müssen Multiplikator*innen in den verschiedenen non-formalen Bildungsbereichen angesprochen werden.

Strategische Ziele (SZ) Langfristige Ziele: 5-10 Jahre (bis 2030)	**Operative Ziele (OZ)** Kurz- und mittelfristige Ziele: 3-5 Jahre (bis 2027)	**Maßnahmen (M)**	**Anmerkungen**
SZ4: Bildung für nachhaltige Entwicklung ist in die Aus- und Fortbildung von Pädagog*innen und Multiplikator*innen der non-formalen Bildung integriert.	**OZ4.1:** Bis 2025 gibt es ein BNE-Fortbildungsprogramm für Pädagog*innen und Multiplikator*innen der non-formalen Bildung, das jährlich neu aufgelegt wird. Darin sind explizit Angebote für neue Multiplikator*innen (z. B. junge Menschen) enthalten. Fort- und Weiterbildungsträger und -trägerinnen in und um München, die für den Bereich non-formale Bildung relevant sind, beteiligen sich mit eigenen BNE-Angeboten.	**NF-M4.1.1:** Initiierung eines Austausch- und Abstimmungsprozesses mit den relevanten Akteur*innen, Konzeption und Durchführung von BNE-Inputs und BNE-Workshops sowie Zusammenstellen eines Fortbildungsprogramms.	MB R SOZ, FS-BNE
	OZ4.2: Bis 2024 gibt es ein niederschwelliges BNE-Fortbildungsangebot, das sich an pädagogische Mitarbeiter*innen in der non-formalen Bildung wendet, die sich bisher noch gar nicht oder wenig mit BNE auseinandergesetzt haben (vgl. NF-HF IV sowie AW-OZ2.3).	**NF-M4.2.1:** Entwicklung und Durchführung von niederschwelligen BNE-Einstiegsmodulen für pädagogische Mitarbeiter*innen für verschiedene Bereich der non-formalen Bildung (vgl. AW-M2.2.2, AW-M2.3.1).	MB R SOZ, FS-BNE

14 Unter BNE-Multiplikator*innen verstehen wir Personen (und Einrichtungen), die ihr Wissen, ihre Erfahrungen und ihre Motivation bezogen auf Bildung für nachhaltige Entwicklung weitergeben und zu deren Verbreitung und Vervielfältigung beitragen. Auch die jungen Menschen selbst sind Multiplikator*innen.

SZ5: Pädagog*innen und Multiplikator*innen aus der non-formalen Bildung sind von BNE begeistert und motiviert, BNE in ihrer Arbeit umzusetzen.	**OZ5.1:** Bis 2025 kennen Mitglieder verschiedener Gremien und Netzwerke im Bereich non-formales Lernen die Bedeutung von BNE für ein nachhaltiges, zukunftsfähiges München. Sie sind sensibilisiert und motiviert, Schnittstellen zwischen der eigenen Arbeit und BNE herauszuarbeiten und in die eigene (Bildungs)Arbeit zu integrieren.	**NF-M5.1.1:** Identifizieren der relevanten Netzwerke und Gremien (z. B. Koordinationsforum Kulturelle Bildung, Netzwerke der Partizipation, der offenen Kinder- und Jugendarbeit und Jugendhilfe) und anschließende Entwicklung und Durchführung eines BNE-Inputs (Präsentation, Mini-Methode) in den relevanten Netzwerken und Gremien (vgl. NF-M4.1.1, NF-M4.2.1, NF-M10.2.1).	MB SOZ
	OZ5.2: Bis 2025 gibt es (verschiedene, individuelle) Beratungsmöglichkeiten für Trägerinnen und Träger im Bereich non-formales Lernen, wie sie ein BNE-Profil entwickeln, BNE in ihre Leitbilder integrieren und in der Praxis umsetzen können.	**NF-M5.2.1:** Konzeptionierung und Einrichtung einer BNE-Anlaufstelle (externe Vergabe), die pro Jahr eine Mindestanzahl an Einrichtungen berät und begleitet (vgl. WIA-M1.2.1, NF-M11.1.1).	MB R SOZ, FS-BNE
	OZ5.3: Bis 2023 gibt es eine Webseite / Plattform, auf der Pädagog*innen und Multiplikator*innen aus der non-formalen Bildung Kooperationspartner*innen, Materialien, Projektangebote, Fortbildungsangebote zu BNE finden.	**Siehe FS-M2.1.1**	

SZ6: Nachhaltigkeit und BNE sind in der non-formalen Bildung integriert und selbstverständliche Bestandteile des Alltags und der pädagogischen Arbeit.	**OZ6.1:** Die Stadt München ermöglicht bis 2025 ein regelmäßiges Format, das kollegialen Austausch, Vernetzung, Peer-to-Peer-Lernen zu BNE für Multiplikator*innen ermöglicht und das BNE-Engagement von Menschen und Einrichtungen des non-formalen Lernens anerkennt und wertschätzt.	**NF-M6.1.1:** Entwicklung und Durchführung (jährlich) eines geeigneten Veranstaltungsformats in Abstimmung mit bestehenden Formaten bzw. den relevanten Akteur*innen. Dabei werden regelmäßig besonders hervorstechende BNE-Aktionen oder -Angebote (möglicherweise aus verschiedenen Bereichen) vorgestellt und ausgezeichnet (vgl. NF-M1.2.1).	MB R SOZ, FS-BNE
	OZ6.2: Bis 2023 gibt es eine Plattform / Webseite, auf der die eigene BNE-Arbeit von Pädagog*innen und Multiplikator*innen dargestellt werden kann.	**Siehe FS-M2.1.1**	

Handlungsfeld III: Diskurse und Narrative für ein neues außerschulisches BNE-Verständnis gestalten
In ihren Bildern und Narrativen zeigt sich die Kultur einer Gesellschaft. Sie prägen das individuelle und kollektive Handeln und sind Grundlage informeller Bildungsprozesse. Die Transformation unserer Gesellschaft braucht neue Narrative, um Zukunftsbilder und Vorstellungswelten zu erarbeiten, auf die BNE gerichtet ist. So können bestehende Handlungsmuster verändert und neue Wege eines veränderten nachhaltigen Handelns eröffnet werden.

Strategische Ziele (SZ) Langfristige Ziele: 5-10 Jahre (bis 2030)	**Operative Ziele (OZ)** Kurz- und mittelfristige Ziele: 3-5 Jahre (bis 2027)	**Maßnahmen (M)**	**Anmerkungen**
SZ7: Alle jungen Menschen setzen sich mit nachhaltiger Entwicklung auseinander und richten ihr Verhalten daran aus.	**OZ7.1:** Bis 2026 bekommen alle jungen Menschen die Möglichkeit, sich regelmäßig außerschulisch mit ihrer Zukunft und ihrer Umwelt auseinanderzusetzen und sind in der Lage, Nachhaltigkeitsaspekte und soziale Verantwortung mit ihrer Lebenswelt zu verknüpfen (vgl. NF-OZ1.2).	**NF-M7.1.1:** Regelmäßige Durchführung von Formaten zur gemeinsamen Erarbeitung von individuellen und kollektiven Handlungsstrategien in den Einrichtungen der Kinder- und Jugendarbeit und anderen außerschulischen Bildungseinrichtungen. Diese müssen ergebnisoffen und mit wenig Vorgaben gestaltet sein, um möglichst viele Teilnehmende mit einzubeziehen. Ergebnisse müssen öffentlich gemacht und weiter diskutiert werden, vor allem auf kommunaler Ebene, um Feedback und Verbindlichkeiten zu schaffen.	MB E SOZ
	OZ7.2: 2025 wird Nachhaltigkeit von jungen Menschen positiv wahrgenommen. Durch viele kleine Erfolgserlebnisse trägt die BNE-Arbeit zur Selbstermächtigung und Mündigkeit junger Menschen bei.	**NF-M7.2.1:** Durchführung von vielen kleinen, regelmäßigen Aktionen, die Begeisterung für Nachhaltigkeitsthemen wecken (z. B. Pflanzaktionen, Samenbomben und Ähnliches) in den Einrichtungen der Kinder- und Jugendarbeit und anderen außerschulischen Bildungseinrichtungen (vgl. LV-M1.3.3). Diskursbeteiligung von jungen Menschen durch regelmäßige außerschulische Formate mit Fokus auf die Lebensweltorientierung und Selbstermächtigung der Zielgruppe.	MB E SOZ

SZ8: Junge Menschen werden mit ihrem Erfahrungs- und Zeithorizont in der Öffentlichkeit von Entscheidungsträger*innen ernst genommen.	**OZ8.1:** Sowohl Kinder und Jugendliche als auch Erwachsene sind bis 2025 in der Lage, die Perspektive des Gegenübers einzunehmen und sich miteinander respektvoll und konstruktiv auszutauschen. Eine stärkere Einbindung der Perspektive junger Menschen in kommunale Entscheidungsprozesse findet statt.	**NF-M8.1.1:** Entwicklung und Durchführung von Formaten, die den Perspektivenaustausch aller Beteiligten mit Fokus auf Sichtbarmachung der Perspektiven von jungen Menschen fördern. Vertraglich gefordert und abgefragt wird dies von der Fachsteuerung der LHM als Kostenträgerin, die Verantwortung für Planung und Durchführung liegt bei den freien Trägern und Trägerinnen.	MB E SOZ
SZ9: Menschen unterschiedlicher Altersstufen und Bildungsniveaus können sich über die Themen der Nachhaltigkeit mit einer gemeinsamen Sprache austauschen und den Diskurs gemeinsam gestalten.	**OZ9.1:** Inhalte der BNE sind bis 2025 auch in leichter Sprache verständlich und in verschiedenen medialen Formaten verfügbar. Bei Veranstaltungen wird eine barrierearme Kommunikation stets mitgedacht – ebenso in der medialen Aufbereitung und Dokumentation dieser Formate.	**Siehe FS-M2.1.1, FS-M2.2.2, NF-OZ1.4, LV-M3.4.1, LV-M3.4.2**	

Handlungsfeld IV: BNE im Steuerungssystem verankern und Finanzierung sichern
Zur strukturellen Verstetigung und Weiterentwicklung werden Unterstützungssysteme benötigt, die den Prozess vom Projekt zur Struktur begleiten. Dies soll durch längerfristige, themen- und sektorenübergreifende Förderinstrumente gesichert werden. Bestehende BNE-Förderung soll geprüft und weiterentwickelt werden.

Strategische Ziele (SZ) Langfristige Ziele: 5-10 Jahre (bis 2030)	**Operative Ziele (OZ)** Kurz- und mittelfristige Ziele: 3-5 Jahre (bis 2027)	**Maßnahmen (M)**	**Anmerkungen**
SZ0: Die Umsetzung und Fortschreibung des Handlungsprogramms zum Bildungsbereich Non-formales Lernen Kinder / Jugend der BNE VISON 2030 ist gesichert.	**OZ0.0:** Für die Koordination und Umsetzung des BNE-Handlungsprogramms im Bildungsbereich Non-formales Lernen Kinder / Jugend sind ausreichend Personalressourcen vorhanden.	**NF-M0.0.0:** Bis 2023 Einrichtung einer Koordinierungsstelle Non-formales Lernen Kinder / Jugend BNE (kurz: Koordinierungsstelle NF-BNE) im Sozialreferat zur Umsetzung der folgenden Maßnahmen (vgl. FS-M1.1.3).	MB R SOZ

SZ10: BNE ist bis 2030 in der Steuerungslogik der LHM und der Trägerinnen und Träger von BNE-relevanten Maßnahmen und Projekten verankert.	**OZ10.1:** BNE ist bis 2025 ein fest verankerter Punkt in der Finanzierungs- und Steuerungslogik der LHM (als Kostenträgerin).	**NF-M10.1.1:** Der Stadtrat entscheidet: BNE wird ab 2023 nach und nach ein fest verankerter Punkt in Jahresplanungsgesprächen mit allen BNE-relevanten Maßnahmenträgerinnen und -trägern im Rahmen von non-formaler Bildung von Kindern und Jugendlichen (Schwerpunkt Stadtjugendamt, Kulturreferat). Konzeptionelle Änderungen, Aktionen, Mittelvergaben, Evaluationen werden von Vertreter*innen der Kostenträgerin in Steuerungs- bzw. Jahresplanungsgesprächen als fest verankerte Punkte mit aufgenommen und dokumentiert. Verträge zwischen der LHM und den Trägern und Trägerinnen werden dahingehend überarbeitet, dass BNE ein festes Vertragskriterium darstellt und als Querschnittsleistung gefordert wird. Die einschlägigen Stellen und Steuerungsbereiche implementieren dies in ihre Arbeit ab 2023 und bekommen dazu Beratung von den eigenen BNE-Koordinator*innen oder der Fachstelle BNE.	MB SOZ
		NF-M10.1.2: BNE-relevante Maßnahmen, die von Einrichtungen bereits geleistet werden, werden bis 2025 beschrieben und operationalisiert (s. u. Bestandsaufnahme „was gibt es schon“ und Synergieeffekte).	

	OZ10.2: Die verantwortlichen Vertreter*innen der LHM und der Maßnahmenträger und -trägerinnen kennen bis 2025 BNE und sprechen dieselbe „Sprache“ dazu; sie haben eine gemeinsame Haltung entwickelt.	**NF-M10.2.1:** Vertretungen der Kostenträger und -trägerinnen nehmen an BNE-Grundschulungen bzw. Einführungen teil und fungieren intern als Multiplikator*innen. Entsprechende Schulungsangebote bzw. Einführungen in BNE werden z. B. in den relevanten Gremien angeboten (vgl. NF-M5.1.1, V-SZ2).	
		NF-M10.2.2: Der Stadtrat entscheidet bzw. gibt den Auftrag, dass BNE ab 2023 als fester Tagesordnungspunkt in einschlägigen Gremien im Kontext non-formaler Bildung von Kindern und Jugend auf der Tagesordnung steht.	MB SOZ, RBS, weitere Referate
		NF-M10.2.3: Förderungen gibt es ab sofort nicht nur für die „klassische“ Umweltbildung, sondern verstärkt auch für soziale, politische, kulturelle BNE-Projekte (z. B. Gesetzgebung, Förderung bestimmter Kulturen, soziale Gerechtigkeit, Klassismus).	
	OZ10.3: BNE ist bis 2025 im Selbstverständnis der Kostenträgerin LHM (Ämter und Referate, die in der non-formalen Kinder- und Jugendbildung tätig sind) verankert.	**NF-M10.3.1:** Entsprechende Leitlinien werden in den relevanten Referaten / Ämtern formuliert und verabschiedet oder bereits vorhandene angepasst und vor allem gelebt (also partizipativ diskutiert und umgesetzt) auf allen Hierarchieebenen.	MB SOZ, KULT, ggf. weitere Referate, FS-BNE
		NF-M10.3.2: BNE wird in einschlägigen verwaltungsinternen Gremien als fester Tagesordnungspunkt etabliert.	

SZ11: Die Finanzierung der BNE-relevanten Maßnahmen ist gesichert und es wird allseits anerkannt, dass BNE nicht kostenneutral umgesetzt werden kann.	**OZ11.1:** Die Träger und Trägerinnen von BNE-relevanten Maßnahmen und die Multiplikator*innen haben die Möglichkeit, sich hinsichtlich Finanzierungsmöglichkeiten kompetent beraten zu lassen.	**NF-M11.1.1:** Etablierung eines Beratungsangebots zum Thema Umsetzung von BNE und Finanzierungsmöglichkeiten.	MB R SOZ
	OZ11.2: Projekte, die nach 3-4 Jahren wiederholend gute Ergebnisse zeigen, erhalten eine Regelfinanzierung.	**NF-M11.2.1:** Die Verwaltung schlägt dem Stadtrat jährlich Projekte vor, die künftig eine Regelfinanzierung erhalten sollen. Dauerhaft befristete Projektfinanzierungen sollen damit vermieden werden.	
	OZ11.3: Die nötigen Anschubfinanzierungen für die Implementierung von BNE werden bereitgestellt.	**NF-M11.3.1:** Für den „Umbau“ werden einmalige Sondermittel zur Verfügung gestellt, d. h. Fortbildungsmaßnahmen (insbesondere für die „neuen“ Multiplikator*innen wie z. B. aus den Hilfen zur Erziehung), Erstanschaffungen (Materialien, die für Bildungsmaßnahmen gebraucht werden, z. B. BNE-relevantes Bildungsmaterial). Dabei werden Synergien berücksichtigt (z. B. regional nutzbare Materialien in einzelnen Stadtteilen oder Regionen, z. B. über Einrichtungen der OKJA oder REGSAM).	MB R SOZ
		NF-M11.3.2: Für den besonders am Anfang anfallenden Vernetzungsaufwand werden personelle Ressourcen finanziert (Stichwort: Verfügungszeiten), z. B. pro Einrichtung bzw. Träger / Trägerin bestimmtes Personalkontingent für zwei Jahre.	

	OZ11.4: Es werden prioritär Einrichtungen gefördert, die BNE in ihre Arbeit integriert haben.	**NF-M11.4.1:** Der Stadtrat entscheidet: BNE wird als festes Kriterium in Auswahlverfahren von Trägern und Trägerinnen etabliert und bei der Berücksichtigung von Erhöhungs- und Neuanträgen priorisiert behandelt. Wie genau das in den einzelnen Ämtern und Referaten umgesetzt wird, ist je nach bestehender Struktur verschieden und muss amtsintern festgelegt werden. Die Ämter legen dazu bis Ende 2024 ein Konzept bezogen auf ihren Handlungsbereich vor (vgl. WIA-M6.2.1, EB-M3.2.2 und FB-M7.5.1).	MB SOZ, KULT, RBS, ggf. weitere Referate
	OZ11.5: Neben Regelförderungen können niedrigschwellig Projektförderungen insbesondere für partizipative BNE-Projekte beantragt werden, deren Fokus prozess- und nicht ergebnisorientiert ist. Hierzu gibt es eine zentrale Stelle, die Anträge schnell und unkompliziert bearbeiten und Mittel ausreichen kann.	**NF-M11.5.1:** Junge Menschen haben selbst die Möglichkeit, bei einer benannten Stelle niedrigschwellig und unkompliziert Mittel für nachhaltige Projekte und Ideen zu bekommen, unabhängig von Ergebnissen. Die Stelle wird geschaffen bzw. vergeben; die Antragstellung ist maximal einfach und wird innerhalb von wenigen Tagen beantwortet. Auch die Prüfung von Anträgen freier Trägerinnen und Träger für Projektmittel und die Vergabe wird an diese Stelle gekoppelt, die die Mittel unkompliziert zweckgemäß ausreichen. Dabei werden bereits bestehende Förderstrukturen für junge Menschen berücksichtigt und Synergien genutzt.	MB R SOZ

2.4. Berufliche Bildung

Der Bildungsbereich

Die Berufliche Bildung ist ein heterogenes Feld mit insgesamt sieben Schularten. In der dualen Ausbildung gibt es in Deutschland über 300 anerkannte Ausbildungsberufe, von denen über 130 an den Münchner Berufsschulen unterrichtet werden. Hinzu kommen Ausbildungen an Berufsfachschulen sowie Bildungsangebote am Übergang zwischen Schule und Ausbildung. Die 87 beruflichen Schulen der LHM unterhalten enge Kontakte zu den ausbildenden Betrieben, Praktikumsstellen und sozialen Einrichtungen. Durch diese Verknüpfung von Schule und Ausbildung wurden bereits viele Aspekte der BNE im schulischen und beruflichen Alltag etabliert. Es besteht jedoch weiterhin ein großes Potential, diese auszubauen und langfristig zu verankern.

Wir wünschen uns, dass wir und alle am Prozess Beteiligten wichtige Schritte verinnerlichen, um uns und den nachfolgenden Generationen einen nachhaltigen und zukunftsfähigen Umgang mit unseren Ressourcen zu ermöglichen und auch den Mut besitzen, diese zu gehen.

Berufsschule zur Berufsvorbereitung am Bogenhauser Kirchplatz

Das Handlungsprogramm

Der AK Berufliche Bildung hat eine Vielzahl an Zielen definiert und entsprechende Maßnahmen erarbeitet, um an den beruflichen Schulen einen WIA zu etablieren und die Klimaziele der Stadt München zu erreichen. Dabei hat der AK Berufliche Bildung auf Basis folgender strategischer Ziele (SZ) Maßnahmen geplant:

- SZ1: BNE ist in den jeweiligen Leitbildern und Qualitätsmanagementkonzepten (QSE) aller beruflichen Schulen verankert und verbindlich umgesetzt.
- SZ2: Etablierung der beruflichen Schulen und ihrer betrieblichen Partner als nachhaltige Lernorte (WIA).
- SZ3: Erstellung, Umsetzung und Evaluation von verbindlichen Vorgaben zur Bewirtschaftung und Beschaffung der beruflichen Schulen seitens der LHM im Sinne eines WIA.

Strategisches Ziel 1:
Bereits seit 2021 arbeiten die städtischen Beruflichen Schulen in ihrem jeweiligen schuleigenen QSE-Prozess an dem Thema BNE und bringen dieses erstmalig (oder weiterhin) an der Schule ein. Bis 2025 haben alle Schulen diesen Prozess etabliert und verstetigt. Eine Überprüfung findet alle vier Jahre im Rahmen eines Audits statt. Dies führt auch dazu, dass verstärkt BNE in die didaktische Jahresplanung der jeweiligen Schule Einzug hält und möglichst fächerübergreifend in den Unterricht einfließt. Unterstützt wird dieser Prozess noch durch die geplante Einbindung externer Partner*innen bei der Erstellung von (Unterrichts-) Materialien, die auf einer Onlineplattform zur Verfügung gestellt werden. Entsprechende Qualifizierungsmöglichkeiten für BNE-Beauftragte der Schulen werden innerhalb der LHM geschaffen.

Strategisches Ziel 2:
Ein wichtiger Bestandteil, um die Ziele des AK Berufliche Bildung verwirklichen zu können, ist eine intensive Zusammenarbeit zwischen Ausbildungsbetrieben und den beruflichen Schulen. Dazu ist es notwendig, dass die Schulen als nachhaltige Lernorte fungieren. Dies bedeutet, dass jeder Schulstandort ein einheitliches Konzept von schulischem Unterricht und außerschulischen Projekten sowie Aktivitäten entwickelt und lebt.

Zur Umsetzung dieses Ziels hat der AK Berufliche Bildung bereits jeweils ein Pilotprojekt an der Städt. Rainer-Werner-Fassbinder Fachoberschule für Sozialwesen und der

Wir wünschen uns, dass Maßnahmen, wie z. B. die Mülltrennung an Schulen schneller angepasst werden. Wir wünschen uns, dass diese Themen über Verfügungsstunden unterstützt werden.

Berufsschulzentrum Alois Senefelder

Städt. Berufsschule für Gartenbau, Floristik und Vermessungstechnik initiiert. Zusammen mit dem Verein Green City e. V. werden die Schulen ab dem Schuljahr 2022 / 23 die geplanten Ziele und Maßnahmen in der Praxis umsetzen und als Vorbild für andere beruflichen Schulen dienen. Die teilnehmenden Schulen werden bei der Qualitätsentwicklung und Umsetzung von BNE unterstützt. Angestrebt wird die Verankerung von BNE in der gesamten Organisationsstruktur und im Leitbild der Schulen. Die Lehrkräfteausbildung und -motivation zu den Inhalten und Methoden einer BNE stellt dabei einen Schwerpunkt dar. Im Anschluss an die zweijährige Begleitung sollen die Schulen in der Lage sein, BNE selbständig an ihren Standorten fortzuführen und in Betrieb, Lehre und Weiterbildung auszubauen.

Im Zuge der Zusammenarbeit mit dem AK Frühkindliche Bildung ist ein weiteres Pilotprojekt mit der Städt. Berufsfachschule für Kinderpflege, der Städt. Fachakademie für Sozialpädagogik Mitte, der Städt. Fachakademie für Heilpädagogik und der Städt. Fachschule für Grundschulkindbetreuung geplant. Dabei soll vor allem die Zusammenarbeit zwischen Kindertageseinrichtungen und der Ausbildung an den beruflichen Schulen in Bezug auf BNE im Mittelpunkt stehen.

Strategisches Ziel 3:
Ziel des AK Berufliche Bildung ist es, die Rahmenbedingungen für die Beruflichen Schulen bzw. in Zusammenarbeit mit allen städtischen Schulen nachhaltiger zu gestalten. So soll z. B. im Bereich der Bewirtschaftung von Gebäuden und bei der Beschaffung von Ausstattung sowie bei der Gestaltung von Rahmenverträgen nachhaltig gehandelt werden. Ferner soll ein kontinuierlicher Verbesserungsprozess der strukturellen Maßnahmen etabliert werden. Die Voraussetzung hierfür muss in einem gesamtstädtischen Kontext initiiert und umgesetzt werden.

Erkenntnisse und Perspektiven

Aktuell stehen sowohl den Schulen als auch dem Geschäftsbereich Berufliche Schulen kaum Personalressourcen für BNE zur Verfügung. Die engagierten Lehrkräfte, die sich für BNE einsetzen, machen dies hauptsächlich in ihrer Freizeit. Zur Koordination aller Maßnahmen, die zur Erreichung der oben genannten Ziele und damit essenziell für die Klimaneutralität der LHM bis 2035 sind, ist eine Aufstockung der personellen Ressourcen auf mehreren Ebenen eine zwingende Voraussetzung. Diese werden benötigt zur Beratung der beruflichen Schulen und zum Austausch mit den anderen Geschäftsbereichen im RBS bzw. den anderen Bildungsbereichen und externen Partner*innen. Zudem muss eine BNE-Koordinierungsstelle viele Themengebiete im Geschäftsbereich Berufliche Schulen wie z. B. QSE, Öffentlichkeitsarbeit, Bau, Digitalisierung und Beschlüsse zielführend verknüpfen. Die Lehrkräfte an den jeweiligen beruflichen Schulen leiten BNE-Arbeitskreise und etablieren den WIA, indem Sie die Unterrichtsentwicklung entsprechend steuern, Projekte durchführen, Personalentwicklung vorantreiben und Sanierungs- bzw. Beschaffungsmaßnahmen unterstützen sowie als Multiplikator*innen für andere Lehrkräfte fungieren.

Bildungsbereich Berufliche Bildung – Handlungsprogramm

Handlungsfeld: BNE in der Beruflichen Bildung (in Schulen und Ausbildungsbetrieben) etablieren

MB = Maßnahmenblatt liegt vor
E = Empfehlung
R = Ressourcen nötig
Lft. = Maßnahme läuft bereits
Kürzel für Zuständigkeit

Weitere Informationen zu den mit „MB“ gekennzeichneten Maßnahmen finden sich in den Maßnahmenblättern, die unter pi-muenchen.de/bnevision2030 zum Download zur Verfügung stehen.

BNE in der Beruflichen Bildung (in Schulen und Ausbildungsbetrieben) etablieren
In München werden ca. 50.000 Schüler*innen an den 87 städt. beruflichen Schulen unterrichtet. Neben der Möglichkeit einen mittleren Schulabschluss sowie die fachgebundene / allgemeine Hochschulreife zu erwerben, werden auch 130 Ausbildungsberufe angeboten. Dabei werden enge Kontakte zu den ausbildenden Betrieben, Praktikumsstellen und sozialen Einrichtungen gepflegt.
Durch die enge Verknüpfung von Schule und Ausbildung wurden bereits einige Aspekte der Bildung für nachhaltige Entwicklung im schulischen und beruflichen Alltag etabliert. Diese sollen aber noch weiter zu einem ganzheitlichen Konzept ausgebaut werden, da der beruflichen Bildung aufgrund ihrer betrieblichen Verortung in besondere Weise eine transformative Rolle für eine auf nachhaltige Entwicklung ausgerichtete Wirtschaftsweise mit Blick auf die Agenda 2030 der Landeshauptstadt München und die dort angestrebten nachhaltigen Entwicklungsziele zukommt.

Strategische Ziele (SZ) Langfristige Ziele: 5-10 Jahre (bis 2030)	**Operative Ziele (OZ)** Kurz- und mittelfristige Ziele: 3-5 Jahre (bis 2027)	**Maßnahmen (M)**	**Anmerkungen**
SZ1: BNE ist in den jeweiligen Leitbildern und Qualitätsmanagementkonzepten (QSE) aller beruflichen Schulen verankert und wird verbindlich umgesetzt.	**OZ1.1:** Ab 2021 arbeiten die Städt. Beruflichen Schulen in ihrem jeweiligen schuleigenen QSE-Prozess an dem Thema BNE und bringen dieses erstmalig (oder weiterhin) an der Schule ein. Bis 2025 haben alle Schulen diesen Prozess etabliert und verstetigt.	**BB-M1.1.1:** BNE wird als eigenständiges Thema in den Orientierungsrahmen Schulqualität aufgenommen, der für alle beruflichen Schulen Gültigkeit besitzt.	MB Lft. RBS
		BB-M1.1.2: Die aktualisierte Version (QSE 3.0) des Orientierungsrahmens wird den Schulen vorgestellt und ihnen zur Verfügung gestellt.	MB Lft. RBS
		BB-M1.1.3: Bei allen Audits des nächsten Zyklus (das Audit findet immer nach 4 Jahren erneut statt) wird die Umsetzung von BNE an der Schule erstmalig aktiv abgefragt.	MB Lft. RBS

		BB-M1.1.4: Die Auditor*innen erfassen in strukturierten Interviews den Ist-Zustand der Schule und leiten Potenzialthemen ab. Sie werden hinsichtlich BNE geschult, damit sie die nötigen Grundkenntnisse haben, um es an den Schulen abzufragen bzw. den Schulen Hinweise zur BNE-Arbeit geben können.	MB Lft. RBS
		BB-M1.1.5: Bei der Neuentwicklung oder Überarbeitung der Leitbilder ist das Thema BNE fest verankert.	MB E RBS
	OZ1.2: Schulübergreifende Vernetzung und Austausch zu BNE im Rahmen des QSE-Prozesses.	**BB-M1.2.1:** Best-Practice-Sharing und Vernetzungsmöglichkeiten werden angeboten und genutzt: BNE ist ein etablierter Programmpunkt beim QSE-Fachtag (1* / Jahr). Regelmäßige virtuelle Treffen der BNE-Beauftragten (2* / Jahr) sichern den Wissenstransfer und den Erfahrungsaustausch.	MB RBS
		BB-M1.2.2: Durch weitere Veranstaltungen und eine BNE-Fortbildungsreihe fungieren und verstehen sich die BNE-Beauftragten als Multiplikator*innen in ihre Schulen hinein. Bis 2025 benennt jede Schule einen oder mehrere Ansprechpartner*innen.	MB RBS
		BB-M1.2.3: Die LHM stellt die erforderlichen Zeit- und Personalressourcen in Form von Anrechnungsstunden für BNE-Beauftragte zur Verfügung.	MB R RBS

SZ2: Etablierung der beruflichen Schulen und ihrer betrieblichen Partner als nachhaltige Lernorte (Whole Institution Approach - WIA).	**OZ2.1:** Formulierung von BNE-Zielen und -Strategien für die jeweilige Schule.	**BB-M2.1.1:** Ein Pilotprojekt soll an zwei Schulen die Grundlage für ein BNE-Konzept schaffen, indem dieses entwickelt und ein Leitfaden ausgearbeitet wird. Dies soll bis 2023 abgeschlossen sein.	MB Lft. RBS, RKU
		BB-M2.1.2: Die Ergebnisse der Pilotschulen sollen als Grundlage für ein BNE-Konzept an allen beruflichen Schulen dienen.	RBS
		BB-M.2.1.3: Alle Personengruppen, die am Schulleben beteiligt sind, werden in die Entwicklung des nachhaltigen Lernortes eingebunden.	MB RBS
	OZ2.2: Schaffung von Schulpartnerschaften, Lernortkooperationen und Vernetzung zwischen Schulen und Betrieben hinsichtlich BNE.	**BB-M2.2.1:** Entwicklung und Umsetzung von handlungsorientierten, relevanten BNE-Aktivitäten in Zusammenarbeit mit den teilnehmenden Schulen, IHK / HWK, RAW und dem AK Berufliche Bildung.	MB RBS
		BB-M2.2.2: Lernortkooperationen zwischen Schulen und Betrieben bei den BNE-Konzepten der Pilotschulen.	MB RBS
		BB-M2.2.3: Aufbau von Schulpartnerschaften, insbesondere mit Schulen im Globalen Süden.	MB RBS
	OZ2.3: Etablierung und Qualifizierung der BNE-Beauftragten an den beruflichen Schulen.	**BB-M2.3.1:** Es werden auf freiwilliger Basis an den Schulen Multiplikator*innen gesucht, die BNE-Beauftragte werden und BNE-Prozesse federführend initiieren und begleiten.	MB RBS

		BB-M2.3.2: Es finden Schulungen für die BNE-Beauftragten und im Laufe der Zeit auch für alle weiteren Personen der Schule statt (vgl. WIA-M3.1.1).	MB RBS
SZ3: Erstellung, Umsetzung und Evaluation von verbindlichen Vorgaben zur Bewirtschaftung und Beschaffung der beruflichen Schulen seitens der LHM im Sinne eines WIA.	**OZ3.1:** Etablierung bzw. Überarbeitung von strukturellen Maßnahmen im Bereich der nachhaltigen Bewirtschaftung und Beschaffung.	**BB-M3.1.1:** Neue Richtlinien sichern nachhaltigere Beschaffung und Bewirtschaftung (vgl. WIA-M2.2.1, WIA-M2.2.2, WIA-M2.2.3).	MB RBS, KR, RIT
		BB-M3.1.2: Die LHM schafft durch passende Rahmenverträge die Möglichkeit, dass die Schulen diese bei Bewirtschaftung und Ausstattung umsetzen können (z. B. Beschaffung von Mobiliar, Papier, Ausschreibungskriterien für Mensen) (vgl. WIA-M2.2.1, WIA-M2.2.2, WIA-M2.2.3).	MB RBS, KR, RIT
	OZ3.2: Etablierung eines kontinuierlichen Verbesserungsprozesses der strukturellen Maßnahmen.	**BB-M3.2.1:** Einberufung einer Arbeitsgruppe, bestehend aus Vertretungen der Schulen und Betriebe, die sich mit der Aktualität der Maßnahmen auseinandersetzt und Vorschläge erarbeitet.	MB RBS
		BB-M3.2.2: Ausarbeitung eines Fragebogens, um die Klimaschutzvorgaben auf Basis der Rückmeldungen der Schulen anpassen zu können.	MB RBS
		BB-M3.2.3: Anpassung der strukturellen Maßnahmen auf Grundlage der erarbeiteten Vorschläge.	MB RBS
Ressourcen zur Umsetzung	Zur Erreichung der operativen Ziele.	**BB-M0.0.0:** Einrichtung einer Koordinierungsstelle Berufliche Bildung BNE (BB-BNE) (vgl. FS-M1.1.3).	MB R RBS

Leitprojekt

Implementierung von Bildung für nachhaltige Entwicklung an den beruflichen Schulen der Landeshauptstadt München

1. **Bildungsbereich:**
   Berufliche Bildung

2. **Zielgruppen:**
   Schulfamilie und duale Partner der Städt. Berufsschule für Gartenbau, Floristik und Vermessungstechnik sowie Schulfamilie und Praktikumsstellen der Städt. Rainer-Werner-Fassbinder Fachoberschule für Sozialwesen

3. **Projekt-Ziele:**
   In einem ganzheitlichen Ansatz (Whole Institution Approach) soll im Zeitraum von zwei Jahren (bzw. Schuljahren) die Implementierung von BNE an zwei ausgewählten beruflichen städtischen Münchner Schulen erfolgen. Die teilnehmenden Schulen werden dabei bei der Qualitätsentwicklung und Umsetzung von Bildung für nachhaltige Entwicklung unterstützt. Angestrebt wird die Verankerung von BNE in der gesamten Organisationsstruktur und im Leitbild der Schulen. Die Lehrkräfteausbildung und -motivation zu den Inhalten und Methoden einer BNE stellt dabei einen Schwerpunkt dar. Nach den zwei begleiteten Jahren sollen die Schulen in der Lage sein, BNE selbständig an ihren Standorten fortzuführen und in Betrieb, Lehre und Weiterbildung weiter auszubauen.

4. **Projektbeschreibung:**
   - Klausurtag als Kickoff-Veranstaltung und Bestandsaufnahme
   - In Zusammenarbeit mit den teilnehmenden Schulen, den beteiligten Betrieben / Praktikumsstellen und dem AK Berufliche Bildung werden handlungsorientierte und relevante BNE-Aktivitäten vor dem Hintergrund des Whole Institution Approach entwickelt und umgesetzt.
   - Es wird ein Praxis-Handbuch zur „Strukturellen Verankerung von BNE an Münchner Schulen“ auf Basis der Auswertung der gewonnenen Erkenntnisse in enger Zusammenarbeit mit dem AK Berufliche Bildung erarbeitet.
   - Abschlussberichterstattung / Dokumentation und Evaluierung

5. **Kontakt:**
   Green City e. V. und Paten des AK Berufliche Bildung

2.5. Hochschule

Der Bildungsbereich

Der AK Hochschule setzte sich aus interessierten Professor*innen, Mitarbeiter*innen, Studierenden und Lehrenden der Technischen Universität München (TUM), Ludwig-Maximilians-Universität (LMU) und der Hochschule München sowie Vertreter*innen Münchner NGOs zusammen. Insgesamt trafen sich die Teilnehmenden bis Ende 2021 zu neun Arbeitstreffen.

Im Verlauf der Konzeptionsphase arbeitete der AK an einem gemeinsamen BNE-Grundverständnis und einer BNE-Vision für den Bildungsbereich Hochschule und diskutierte in Anlehnung an den NAP BNE mögliche Ziele und Maßnahmen, die zu einer strukturellen Verankerung von BNE an Münchner Hochschulen beitragen könnten.

Der Bildungsbereich Hochschule steht nicht im direkten Handlungs- oder Zuständigkeitsbereich der LHM. Jedoch gibt es etliche Querverbindungen und Einflussbereiche zu anderen Bildungsbereichen im städtischen Kontext. Denn an den Münchner Hochschulen werden Führungskräfte, Multiplikator*innen, Lehrkräfte und Pädagog*innen ausgebildet, die später auch in Münchner Einrichtungen und darüber hinaus tätig sein werden und durch ihr Wirken zu einer nachhaltigen Entwicklung beitragen können. Professor*innen, Dozierende und Studierende sind wichtige „Change Agents“ für eine nachhaltige Entwicklung. BNE kann daher gerade im Bildungsbereich Hochschule fachübergreifend als ein Schlüsselinstrument zur Erreichung der SDGs beitragen.

Als Vision hinsichtlich der Ausprägung der strukturellen Verankerung von BNE bis 2030 sieht der AK die Münchner Hochschulen als Bildungs-Transformatorinnen für eine nachhaltige Entwicklung unserer Gesellschaft im Sinne eines WIA, dazu gehören folgende zentrale Aspekte:

- Nachhaltigkeit und BNE sind im Bildungsziel und in den Studienordnungen verankert.
- Alle Lehrenden haben Zugang zu BNE und werden bei Weiterbildungen hinsichtlich BNE gefördert.
- Der Hochschulbetrieb selbst ist auf Nachhaltigkeit ausgerichtet (z. B. durch Umsetzung von Kreislaufwirtschaft, regenerative Energien, CO_2-Neutralität, faire Arbeitsverträge, nachhaltige Beschaffung, Gender Equality) und dient als BNE-Lernort für Lehre und Forschung.
- Die Studierenden wirken über ihr Hochschul-Umfeld hinaus als Multiplikator*innen in Bezug auf Nachhaltigkeit und sind nach ihrem Abschluss fähig, im Beruf nachhaltige Prozesse und Beiträge für eine nachhaltige Entwicklung anzustoßen.

Aktuell ist BNE in den Strukturen der Münchner Hochschullandschaften bisher nur teilweise angekommen. Dies liegt vor allem daran, dass hier BNE nach wie vor nicht als Querschnittsaufgabe verankert ist. Die Umsetzung von BNE ist bisher abhängig vom Engagement des jeweiligen Fachbereichs und einzelner Personen. Vereinzelt gibt es jedoch Ansätze und auch Good Practice-Beispiele, die als Vorlage für die strukturelle Verankerung von BNE dienen können. Hierzu zählt „elmundo“. Das Zertifikatsprogramm „Bildung für nachhaltige Entwicklung im Lehramt“ an der LMU richtet sich an Lehramtsstudierende aller Schularten und Fachrichtungen. Es handelt sich um ein zusätzliches Studienangebot, das auf die Herausforderungen einer globalisierten Welt vorbereitet und für Aspekte der Nachhaltigkeit in Schulunterricht und Schulbetrieb sensibilisiert.

Wir hoffen, dass der begonnene Dialog zwischen Stadt und Hochschulen im Bereich BNE weitergeführt wird und mit der BNE VISION 2030 neue Chancen für weitere Zusammenarbeit erkannt werden, die zuvor (oft aus bürokratischen Gründen) gar nicht erst in Erwägung gezogen wurden.

Ludwig-Maximilians-Universität München

Es leistet damit einen Beitrag zur Verankerung von BNE als Querschnittsaufgabe im Lehramt.

Das Handlungsprogramm

Bei der Implementierung von BNE in Strukturen wird ein Whole Institution Approach empfohlen, der die Kernbereiche der Hochschulen (Lehre, Forschung und Betrieb sowie Governance, Transfer und Studierendeninitiativen) einbezieht. Diese Kernbereiche finden sich auch in den BNE-Handlungsfeldern des Bildungsbereichs Hochschule des NAP BNE.

Vom AK Hochschule wurden für drei Handlungsfelder Vorschläge in Form von Zielen und Maßnahmen für eine strukturelle Verankerung von BNE erarbeitet:

Handlungsfeld I: Studierende und Absolvent*innen
Studierende können Nachhaltigkeitsprozesse an Hochschulen anstoßen, in Kooperation mit Wissenschaft und Zivilgesellschaft aktive Beiträge leisten und in ihrem späteren Berufsleben als Multiplikator*innen in Bezug auf Nachhaltigkeit und BNE wirken.

Handlungsfeld II: Lehre und BNE
An den Münchner Hochschulen werden Führungskräfte, Multiplikator*innen, Lehrkräfte und Pädagog*innen ausgebildet, die später auch in Münchner Einrichtungen und darüber hinaus tätig sein werden.

Handlungsfeld III: Forschung und BNE
Als Forschungseinrichtungen stehen Hochschulen für (Wissens-)Innovationen, die für die Gestaltung einer zukunftsfähigen Entwicklung unserer Gesellschaft Lösungen bieten sollen.

Im Handlungsfeld I „Studierende und Absolvent*innen“ gibt es bereits über BenE München e. V. eine aktive Schnittstelle zwischen Hochschullandschaft und Zivilgesellschaft. BenE München e. V. hat in den vergangenen Jahren ein Netzwerk zu verschiedenen Einrichtungen in der Münchner Hochschullandschaft geknüpft und arbeitet mit den Akteur*innen zu unterschiedlichen Projekten (Hochschultage, Studierendengruppen, Nachhaltigkeitspreis usw.) zusammen.

In diesem Handlungsfeld wurden daher Maßnahmen formuliert, die an die bestehenden Aktivitäten anknüpfen und den Austausch zwischen lokaler Wissenschaft und Zivilgesellschaft in Sachen BNE stärken und befördern helfen sollen.

In den Handlungsfeldern II „Lehre und BNE“ und III „Forschung und BNE“, die nicht im Zuständigkeitsbereich der LHM liegen, wurden mögliche Ziele und Maßnahmen diskutiert und vorgeschlagen, die dazu beitragen können, BNE in Münchner Hochschulen in Strukturen zu bringen.

Erkenntnisse und Perspektiven

Der Bildungsbereich Hochschule steht für innovative (Nachhaltigkeits-)Impulse und nimmt eine Schlüsselrolle mit Bildungsbereich-übergreifender Bedeutung und Wirkung hinsichtlich Forschung und Lehre in Aus- und Weiterbildung in München ein.

Die Ergebnisse der BNE VISION 2030 und des AK Hochschule sind als Diskussionsgrundlage für eine weitere Zusammenarbeit von Hochschulen, Zivilgesellschaft und den relevanten Bildungsbereichen Münchens in Sachen BNE gedacht.

Die Münchner Hochschulen sind damit eingeladen, sich an der Umsetzung des Handlungsprogramms, der BNE VISION 2030 der LHM, aktiv zu beteiligen und durch die Zusammenarbeit gemeinsame transformatorische Beiträge für ein zukunftsfähiges München zu initiieren.

Als Ansprechpartnerin steht die neu zu schaffende Fachstelle BNE der Stadt München zur Verfügung, ebenso der BenE München e. V., deren Geschäftsstelle eine Regelförderung durch das RKU erfährt. Das RCE BenE München unterstützt die LHM als akkreditierter Partner der United Nations University. RCEs haben den Auftrag, eng mit Hochschulen in den Regionen zusammen zu arbeiten.

Es wäre sehr zu begrüßen, wenn die Zusammenarbeit von Hochschulen, Zivilgesellschaft und den relevanten Bildungsbereichen Münchens in Sachen BNE im Rahmen der BNE VISION 2030 weiter ausgebaut werden könnte.

Bildungsbereich Hochschule – Handlungsprogramm

Handlungsfeld I: Studierende und Absolvent*innen
Handlungsfeld II: Lehre und BNE
Handlungsfeld III: Forschung und BNE

MB = Maßnahmenblatt liegt vor
E = Empfehlung
R = Ressourcen nötig
Lft. = Maßnahme läuft bereits
Kürzel für Zuständigkeit

Weitere Informationen zu den mit „MB“ gekennzeichneten Maßnahmen finden sich in den Maßnahmenblättern, die unter pi-muenchen.de/bnevision2030 zum Download zur Verfügung stehen.

Handlungsfeld I: Studierende und Absolvent*innen
Studierende können Nachhaltigkeitsprozesse an Hoschulen anstoßen, in Kooperation mit Wissenschaft und Zivilgesellschaft aktive Beiträge leisten und in ihrem späteren Berufsleben als Multiplikator*innen in Bezug auf Nachhaltigkeit und BNE wirken.

Strategische Ziele (SZ) Langfristige Ziele: 5-10 Jahre (bis 2030)	**Operative Ziele (OZ)** Kurz- und mittelfristige Ziele: 3-5 Jahre (bis 2027)	**Maßnahmen (M)**	**Anmerkungen**
SZ1: Studierende und Absolvent*innen werden ermutigt und unterstützt, als zentrale Gestalter*innen nachhaltiger Entwicklung teilzuhaben und sich einzubringen.	**OZ1.1:** Die Vernetzung und Fortbildung der Münchner Hochschulgruppen zu SDGs und BNE ist bis 2025 nachhaltig gestärkt.	**HS-M1.1.1:** BenE München e. V. entwickelt und organisiert ab 2022 in Zusammenarbeit mit den relevanten Akteur*innen und Zielgruppen Vernetzungs- und Fortbildungs-Workshops für die Münchner Hochschulgruppen / Studierenden zu BNE (WIA) und den SDGs.	MB E RKU
SZ2: Durch Forschungs- und Wissenstransfer leisten die Münchner Hochschulen einen aktiven Beitrag zu BNE und Nachhaltigkeit.	**OZ2.1:** Kooperationen zwischen Wissenschaft, LHM und Zivilgesellschaft im Bereich BNE werden ab 2023 verstärkt gefördert.	**HS-M2.1.1:** BenE München e. V. organisiert und begleitet ab 2023 einen strukturierten Austausch zwischen Wissenschaft und organisierter Zivilgesellschaft zu BNE und Nachhaltigkeit.	MB E RKU

	OZ2.2: Anreize für mehr BNE in Lehre und Forschung sind bis 2025 gesetzt.	**HS-M2.2.1:** In Abstimmung mit relevanten Lehrstühlen wird ab 2023 alle zwei Jahre ein BNE-Preis für Abschlussarbeiten von Studierenden an Münchner Hochschulen sowie ein BNE-Preis für Lehrende und Wissenschaftler*innen vergeben.	MB E RKU
		HS-M2.2.2: In 2022 werden die Präsidien der Münchner Hochschulen sowie deren Organisationseinheiten zu den Ergebnissen des AK Hochschule informiert und für eine aktive Beteiligung im weiteren Prozess der BNE VISION 2030 eingeladen.	MB RKU

Handlungsfeld II: Lehre und BNE
An den Münchner Hochschulen werden Führungskräfte, Multiplikator*innen, Lehrkräfte und Pädagog*innen ausgebildet, die später auch in Münchner Einrichtungen und darüber hinaus tätig sein werden und durch ihr Wirken zu einer nachhaltigen Entwicklung beitragen können.

Strategische Ziele (SZ) Langfristige Ziele: 5-10 Jahre (bis 2030)	**Operative Ziele (OZ)** Kurz- und mittelfristige Ziele: 3-5 Jahre (bis 2027)	**Maßnahmen (M)**	**Anmerkungen**
SZ3: BNE ist systematisch anhand von Qualitätskriterien in die Hochschullehre integriert und mit bestehenden Formaten verknüpft.	**OZ3.1:** Bis 2025 wird eine übergeordnete BNE-Strategie zur Integration von BNE in die Lehre erarbeitet und umgesetzt.	**HS-M3.1.1:** Einrichtung eines dauerhaften Austauschgremiums aus zuständigen Bereichen von Schule, Verwaltung, Hochschule und Ministerien zur Entwicklung einer entsprechenden BNE-Strategie.	E
		HS-M-3.1.2: Aufnahme von „BNE-Kompetenz"-Aspekten (analog zu „Gender-Kompetenz") bei den städtischen Ausschreibungen für (pädagogisches) Personal, um eine Nachfrage an den Hochschulen zu erzeugen und bestehende Programme bekannter zu machen (vgl. AW-M 1.1.2, AW-M 3.3.2).	E
		HS-M3.1.3: Fortbildungs-Angebote der Weiterbildungsprogramme werden hinsichtlich ihres BNE-Potentials analysiert.	E
		HS-M3.1.4: BNE- und Nachhaltigkeits-Weiterbildungen werden für Multiplikator*innen der Weiterbildung und für entsprechendes Personal in den Ministerien angeboten.	E

		HS-M3.1.5: Festlegung von Quoten für (Teil-)Abordnungen von Lehrkräften an verschiedenen Didaktiklehrstühlen der Hochschulen, mit dem Auftrag, BNE-Konzepte für das konkrete jeweilige Fach (Deutsch, Sport, Mathematik etc.) zu entwickeln und in städtische Schulen rückzubinden, dort auszuprobieren und Lehrer*innenfortbildungen für städtische Lehrkräfte durchzuführen (vgl. AW-M3.3.2). [Hierzu lassen sich im Rahmen von 3 oder 5 Jahren auch klare Quoten definieren; etwa: x Fortbildungen, x entwickelte Materialien, x besuchte Schulklassen, x betreute Studierende, die in Klassen unterrichtet haben, etc.]	E
	OZ3.2: Qualitätskriterien und Indikatoren für gute BNE-Praxis werden bis 2025 für (inter- und transdisziplinäre) Lehr- und Lernformate entwickelt.	**HS-M3.2.1:** Einrichtung eines Expert*innengremiums zur BNE-Qualitätsentwicklung in der Lehre der Hochschulen (Fortbildungsstellen der Hochschulen in Zusammenarbeit mit externen BNE-Expert*innen) (vgl. AW-M1.1.1).	E
		HS-M3.2.2: Sichtung und Erstellung eines BNE-Kriterienkatalogs, Prüfung von BNE-Indikatoren und Entwicklung von Evaluierungsinstrumenten (damit sich die Lehre im Bereich BNE / Nachhaltigkeit verbessern kann und davon profitiert).	E
		HS-M3.2.3: Organisation einer (bayernweiten) BNE-Konferenz für Lehrende an Hochschulen (evtl. in Kooperation mit PI und / oder ISB).	E

		HS-M3.2.4: Entwicklung eines (Bayern-weiten) BNE / Nachhaltigkeitszertifikats (aus Kooperationen zwischen den Hochschulen, Summer Schools usw.) für BNE in der Lehre.	E
SZ4: Aus- und Weiterbildungsangebote zu BNE sind an den Hochschulen in die Breite und in die Tiefe gebracht.	**OZ4.1:** BNE ist ab 2026 in den relevanten Strukturen der Lehre an den Hochschulen verankert.	**HS-M4.1.1:** Hochschulnetzwerke (im Bereich BNE) werden aktiviert, um die nötige Expertise zur Konzeption und Umsetzung von Beratungs- und Weiterbildungsangeboten / -konzepten zu bündeln und deren Verbreitung zu fördern (vgl. HS-M 2.2.2).	E
		HS-M4.1.2: Konzeption eines (Hochschul-übergreifenden) Weiterbildungsangebots für wissenschaftliches und nichtwissenschaftliches Personal.	E
		HS-M4.1.3: Attraktive Weiterbildungsangebote werden für Dozierende angeregt, konzipiert und im Hochschulbereich bekannt gemacht.	E
		HS-M4.1.4: BNE wird inter- und transdisziplinär sowie fachspezifisch über entsprechende Veranstaltungsformate (Hochschuldidaktische Weiterbildungsangebote usw.) ermöglicht.	E
	OZ4.2: BNE ist ab 2026 fester Bestandteil in den Weiterbildungsangeboten für Dozierende und Querschnittsangebot für alle wissenschaftlichen Disziplinen / Fächer.	**HS-M4.2.1:** Die BNE- und Nachhaltigkeits-Weiterbildungen für Dozierende werden ausgebaut (vgl. HS-M2.1.1, AW-M3.1.1, AW-M2.3.2).	E

		HS-M4.2.2: Einführungsmodule zu BNE / Nachhaltigkeit werden bis 2030 flächendeckend für Studierende eingeführt sowie interdisziplinäre Zusatzzertifikate zum Thema BNE / Nachhaltigkeit angeboten.	E
SZ5: Es wurden Anreize für Hochschulen geschaffen, damit Lehrende BNE in ihre Veranstaltungen integrieren und umsetzen.	**OZ5.1:** Ab 2023 werden Studiendekan*innen der einzelnen Fakultäten unterstützt, um das Thema BNE zu setzen.	**HS-M5.1.1:** Konzeption und Durchführung einer Informationsveranstaltung und Umfrage, um die bisherigen oder geplanten BNE-Aktivitäten zu sichten und Potentiale und Bedarfe abzufragen.	E
		HS-M5.1.2: In Abstimmung und Zusammenarbeit mit den zuständigen Akteur*innen wird ein Expert*innen-Unterstützungsdienst initiiert, der an Hochschulen geht, um dort im Rahmen der Lehre Vorträge oder Workshops etc. anzubieten (z. B. zu nachhaltiger Stadtentwicklung; Mobilitätsentwicklung; ganz generell Anwendungsfälle in verschiedenen Disziplinen) (vgl. HS-M2.1.1).	E
	OZ5.2: Studentische Nachhaltigkeitsprojekte für die Stadt und Green Offices an den Hochschulen werden gefördert.	**HS-M5.2.1:** In Zusammenarbeit mit den zuständigen Akteur*innen Entwicklung von Angeboten für Studierende, um im Rahmen ihrer Ausbildung BNE-Lehre für Schulklassen zu machen (student-to-student).	E
		HS-M5.2.2: Etablierung von Green Offices an den Hochschulen, die auch in die Münchner Gesellschaft hinaus wirken (vgl. HS-M2.1.1).	E

		HS-M5.2.3: Fördermöglichkeiten für studentische Nachhaltigkeitsprojekte werden geprüft (vgl. HS-M2.1.1).	E
		HS-M5.2.4: Partnerschaften zwischen Hochschulen und Stadt / Zivilgesellschaft werden entwickelt, die thematisch auf bestimmte Probleme abzielen (für einen bestimmten Zeitraum): anwendungsbasierte und forschungsorientierte Projekte (interdisziplinär) unterstützen die Stadt bei der Lösung von Nachhaltigkeitsproblemen / -Herausforderungen (vgl. HS-M2.1.1).	E
	OZ5.3: Ressourcen für Hochschullehrende sowie Lehrpersonal stehen zur Verfügung.	**HS-M5.3.1:** Beratung durch die Fachstelle BNE für die Arbeit zwischen den Hochschulen und der Stadt (Status quo erarbeiten, weitere Vision mit Lehrenden und Studierenden vor Ort entwickeln, usw.) (vgl. HS-M2.1.1).	E
		HS-M5.3.2: Nicht-monetäre Ressourcen des BNE-Handlungsprogramms werden auch für Hochschulen zur Verfügung gestellt, etwa in Form von Infrastruktur oder Veranstaltungsplattformen, die Hochschullehrende für Veranstaltungen im Bereich BNE nutzen können.	E
		HS-M5.3.3: In Abstimmung mit den zuständigen Stellen wird ein Kontingent von (teil-) abgeordneten Lehrkräften für BNE an unterschiedlichen Fachdidaktiken ermittelt und festgelegt.	E

Handlungsfeld III: Forschung und BNE
Als Forschungseinrichtungen stehen Hochschulen für (Wissens-)Innovationen, die für die Gestaltung einer zukunftsfähigen Entwicklung unserer Gesellschaft Lösungen bieten sollen.

Strategische Ziele (SZ) Langfristige Ziele: 5-10 Jahre (bis 2030)	**Operative Ziele (OZ)** Kurz- und mittelfristige Ziele: 3-5 Jahre (bis 2027)	**Maßnahmen (M)**	**Anmerkungen**
SZ6: Förderung von Forschung, die sich an BNE und Nachhaltiger Entwicklung orientiert, integriert und diese weiterentwickelt, wird gestärkt.	**OZ6.1:** Bis 2024 werden Qualitätskriterien und Indikatoren für BNE-Forschungsvorhaben und Forschungsprojekte erarbeitet.	**HS-M6.1.1:** Forschung und BNE werden systematisch anhand von Qualitätskriterien verknüpft (vgl. AW-M1.1.1).	E
	OZ6.2: Bis 2025 wird BNE mit entsprechenden Forschungszugängen und Methoden als Forschungsinstrument verzahnt (bspw. in den Sozialwissenschaften Mixed Methods Research).	**HS-M6.2.1:** Wissenschaftler*innen werden für das Transformationspotential ihrer Forschung sensibilisiert.	E
		HS-M6.2.2: In Kombination mit der Maßnahme M.3.1.5 (Lehre) erforschen die (teil-) abgeordneten Lehrkräfte aus den Fachdidaktiken heraus neue Inhalte, Methoden und Kombinationsmöglichkeiten mit dem Ziel der Anbindung von BNE in allen Schulfächern.	E
		HS-M6.2.3: BNE-Forschungsmaßnahmen werden an einer Forschungsstelle für BNE gebündelt (z. B. am Zertifikatsprogramm el mundo) und über open access Publikationen Lehrkräften zur Verfügung gestellt sowie an regelmäßigen Tagungen und Fortbildungen in die Breite gebracht.	E

SZ7: Neue BNE-Nachhaltigkeits- und Forschungserkenntnisse werden fortlaufend kommuniziert und in die Lehre integriert.	**OZ7.1:** Forschung im Kontext BNE und Nachhaltiger Entwicklung wird als Querschnittsthema und inter- und transdisziplinäres Forschungsfeld verstanden.	**HS-M7.1.1:** Durch Austausch mit der Zivilgesellschaft und der LHM werden Fragestellungen zu BNE und Nachhaltiger Entwicklung identifiziert, die im Forschungsprozess konkretisiert und lösungsorientiert bearbeitet werden.	E
	OZ7.2: Ab 2025 werden in den Nachhaltigkeitsberichten der Münchner Hochschulen BNE-Forschungsvorhaben und -Projekte vorgestellt.	**HS-M7.2.1:** Die Hochschulen integrieren BNE in ihre Monitoring Systeme und Jahresberichte.	E
		HS-M7.2.2: Möglichkeiten von / für mehr Abschlussarbeiten im Kontext BNE / Nachhaltigkeit werden geschaffen.	E
	OZ7.3: Bis 2024 werden Möglichkeiten zur Sichtbarkeit der jeweiligen BNE-Forschungsvorhaben geschaffen.	**HS-M7.3.1:** BNE-Projekte und Arbeiten werden ab 2023 erfasst und digital zugänglich gemacht.	E
		HS-M7.3.2: Bestehende BNE-(Forschungs-)Programme der Hochschulen werden ab 2023 erfasst, digital zugänglich gemacht und in die Breite getragen (vgl. AW-M 3.2.1).	E

	OZ7.4: Forschungsanlässe werden ab 2026 auch im Kontext mit Fragen zu BNE verknüpft und / oder initiiert.	**HS-M7.4.1:** Interdisziplinäre Arbeits- und Forschungsmöglichkeiten hinsichtlich BNE werden geschaffen.	E
		HS-M7.4.2: BNE-Forschungsanlässe werden gemeinsam mit der Verwaltung identifiziert und methodisch i. S. forschenden Lernens bearbeitet.	E
		HS-M7.4.3: BNE-Forschungs-Kategorien, Ausschreibungen etc. werden für den Münchner Hochschulraum entwickelt und umgesetzt.	E

2.6. Erwachsenenbildung

Der Bildungsbereich

Der Bereich Erwachsenenbildung ist durch seine Diversität und Heterogenität hinsichtlich der Akteur*innen, die im Bildungs-, im kulturellen, sozialen und künstlerischen Bereich agieren, gekennzeichnet. Es gibt eine Vielzahl verschiedener Strukturen (zentrale bis quartiersbezogene) und Organisationen (einige große und viele kleinere), die aktuell meist in Teilbereichen „BNE für Erwachsene" anbieten. Diese Vielschichtigkeit macht es notwendig, zunächst relevante Akteur*innen zu identifizieren und ein Netzwerk aufzubauen, in dem ein gemeinsames Verständnis für BNE in der Erwachsenenbildung entwickelt wird. Die Diversität dieses Bildungsbereichs begründet die Notwendigkeit und bietet die Möglichkeit, verschiedenste Projekte und Methoden im Sinne von BNE zu erproben und zu bewerten.

Wir wollen bei der Erwachsenenbildung den Unterricht an die Umsetzung der BNE VISION 2030 anpassen und spezielle zusätzliche Bildungsangebote und Broschüren entwickeln.

Hilfe von Mensch zu Mensch e. V.

Auch die Zielgruppe der Erwachsenenbildung zeichnet sich durch sehr große Diversität und Heterogenität aus. Differenzkategorien sind u. a. Geschlecht, Alter, familiärer Status, sozio-ökonomische Herkunft, Migrationsgeschichte, Bildung, Wohnort / Quartier. Mit BNE-Bildungsangeboten werden bereits Interessierte, Vor-Informierte, Engagierte und Aktive oft sehr gut erreicht – häufig Akademiker*innen und Multiplikator*innen. Einzelne Organisationen, die sich durch spezifische Zielgruppenansprache auszeichnen, scheinen neben dem klassischen Bildungsbürger*innentum auch Menschen mit Migrationsgeschichte, sozio-ökonomisch benachteiligte oder gesundheitlich eingeschränkte Personen zu erreichen.

Vergleichsweise wenige Organisationen heben einen Quartiersbezug ihrer Arbeit im Bereich BNE hervor. Es ist aber davon auszugehen, dass in der Quartiersarbeit viele Organisationen mit BNE-Angeboten aktiv sind, ohne dass sie diese als solche benennen oder über die Quartiersgrenzen hinaus bekannt sind. Wichtige Lernorte mit Quartiersbezug sind u. a. Stadtteilbibliotheken, Stadtteilkulturzentren, BildungsLokale, Nachbarschaftstreffs sowie Alten- und Servicezentren. Von Interesse z. B. für intergenerationale Angebote könnten zudem Gemeinschaftsräume von Wohngenossenschaften sein.

Zielgruppen im Bereich der Erwachsenenbildung müssen individuell angesprochen werden. Nur so können bei Menschen mit zum Teil schon verfestigten Persönlichkeitsstrukturen Umdenkprozesse eingeleitet werden, die über momentane Effekte hinausgehen. Menschen mit Migrations- und Fluchthintergrund gilt es, deutlich stärker einzubeziehen. Hierbei bietet sich die Adressierung mit lebensnahen und praktischen Themen an. Aktuell wird ein Großteil der Arbeit häufig durch das Engagement Ehrenamtlicher geleistet.

Die BNE-Vision des AK Erwachsenenbildung umfasst folgende Punkte:
BNE ist institutionell verankert auf allen Ebenen der Organisation, umfasst also ein institutionelles Leitbild, Qualitätskriterien für Veranstaltungen sowie Qualitätsmanagement (WIA).
Für die Umsetzung von BNE im Bereich Erwachsenenbildung gelten folgende Prinzipien:

- BNE geschieht auf allen Ebenen, in allen gesellschaftlichen Milieus und Altersgruppen unter den Prinzipien: (Geschlechter-)Gerechtigkeit, Diversität, Partizipation und Empowerment, Global denken – lokal handeln, mit einer machtkritischen Perspektive und unter Hinterfragung eigener Privilegien; „Transformation macht Spaß" wird als positives Narrativ entwickelt.
- Die Programmangebote orientieren sich an den Qualitätskriterien Partizipation, Inklusion, Interaktivität, Verstetigung und Interdisziplinarität.

Die im Prozess entstandenen Netzwerke sind bereits jetzt Gold wert, weil daraus neue Projekte entstanden sind, z. B. Urban Gardening in der Stadtbibliothek Sendling und die Saatgutbibliothek in Giesing.

Münchner Stadtbibliothek

Die LHM geht als wichtige Akteurin der BNE mit gutem Beispiel voran:
- Sie setzt BNE intern erfolgreich um und schafft BNE-konforme und -fördernde Rahmenbedingungen für alle Erwachsenenbildner*innen.
- Sie bietet personelle, ideelle und finanzielle Unterstützung und hat an Nachhaltigkeit orientierte Förderkriterien für BNE-Projekte (z. B. Förderung von Projekten mit Quartiersbezug).
- Sie bietet (Frei-)Räume und Möglichkeiten für die Verwirklichung nachhaltiger Projekte im öffentlichen Raum.

Es gibt ein lebendiges BNE-Netzwerk, das von innen heraus wächst, mit Akteur*innen, Multiplikator*innen, Teilnehmenden und der Stadtverwaltung, ausgestattet mit ausreichend Personal und Finanzmitteln:
- Dieses ist offen, niederschwellig zugänglich, unbürokratisch und ohne hierarchische Hemmnisse (= horizontales Netzwerk); Infos und Kontakte sind für alle leicht verfügbar.
- Das Netzwerk ist eine Plattform für echte Partizipation und bietet Freiräume und Unterstützung für die Entwicklung weiterer BNE-Projekte und erreicht auch benachteiligte Gruppen.

Die Bestandsaufnahme stützt sich auf die Antworten von mehr als 50 Akteur*innen, die jedoch nur ein begrenztes Spektrum im sehr diversen Bereich Erwachsenenbildung umfassen, da der AK sich überwiegend aus Organisationen im umweltbildnerischen Bereich zusammensetzte. Besonders z. B. Akteur*innen im (inter-)kulturellen, künstlerischen und sozialen Bereich, die lokal (quartiersbezogen) oder projektbezogen arbeiten und wichtige Zielgruppen ansprechen, konnten bisher nur begrenzt erreicht werden.

Die antwortenden Organisationen sind z. T. bereits gut miteinander vernetzt und nutzen wechselseitig ihre Räumlichkeiten für BNE-Angebote, spezifische Lernorte für BNE wie die Umweltbildungsstationen oder einschlägige Ladengeschäfte, z. B. Eine-Welt-Läden. Generell besteht aber ein begrenztes Angebot an bezahlbaren, niedrigschwellig zugänglichen und attraktiven Räumen. Zwischennutzungen von Gebäuden (z. B. das Kunst- und Kulturzentrum Köşk) stehen am Anfang, könnten jedoch eine kreative Lösung sein, um mit dem Mangel umzugehen. Zahlreiche Organisationen führen auch Aktivitäten im Freien durch und nutzen den öffentlichen Raum, v. a. Naturräume (z. B. Parks, Isar) und gelegentlich urbane Settings (z. B. Altstadt, Wertstoffhof) oder Gemeinschaftsgärten. Die aufsuchende Umweltbildung nutzt, z. T. ereignisbezogen, ebenfalls flexibel den öffentlichen Raum, war jedoch im AK wenig vertreten. Es gab relativ wenige digitale BNE-Bildungsangebote für Erwachsene, was sich im Zuge der Pandemie jedoch veränderte. Es wurde festgestellt, dass oft zwar Themen aus dem Bereich BNE behandelt wurden, aber mit sehr „konventionellen Formaten" (z. B. Vorträge, Podiumsdiskussionen) und Methoden (d. h. wenig partizipativ).
Folgende Ziele sollen im Bereich der Erwachsenenbildung in München erreicht werden:
- Aufbau und Pflege eines lebendigen Netzwerks im Bereich Erwachsenenbildung
- Entwicklung von Qualifizierungsangeboten
- Erstellung eines erwachsenenspezifischen Leitfadens zur Umsetzung von BNE

Das Handlungsprogramm

Für BNE in der Erwachsenenbildung ist aufgrund ihrer Diversität und Heterogenität (s. o.) eine andere Handlungslogik zielführend. Auf den vertrauensvollen Tausch von Information im Netzwerk muss die höchste Priorität liegen, um in der Unterschiedlichkeit die gemeinsamen Ziele zu erarbeiten und zu verfolgen. Die großen Potentiale schlummern in den Zielen, die den Einzelnen / der Organisation noch unbekannt sind.

- Förderung von qualifizierten BNE-Anlaufstellen sowie informellen / non-formalen BNE-Lernorten, damit alle Bevölkerungsgruppen, Altersgruppen usw. Zugang zu aktuellem BNE-Wissen erhalten.
- Aufbau einer BNE-Anlaufstelle für Transformation in der LHM mit systemischen Know-How, welche die agile, dynamische Weiterentwicklung von BNE fördert und zukunftsoffen ist, statt starrer althergebrachter Fördermittelvergabe nach dem Prinzip „gewohnte Pfründe sichern".
- Unterstützung sowie Raum für Bürgerschaftliches Engagement und Partizipation. Eine gute Basis für BNE entwickelt sich aus möglichst unterschiedlichen eigenen Methoden, Ideen und praktischen Erprobungen der gesamten Stadtgesellschaft.
- Stärkung eines Münchner BNE-Netzwerks durch vertrauensvollen Austausch und Begleitung durch eine qualifizierte freie Koordinationsstelle, die fundierte langjährige BNE-Netzwerk-Erfahrung bietet.
- BNE-Erzählkiosk mit einem Fundus an BNE-Best-Practice-Geschichten, Katalogen für eine BNE-Weiterbildung sowie Freiräumen für „BNE-Wissen das wandert"
- Stärkung der Selbstwirksamkeit für alle BNE-Akteur*innen in der Erwachsenenbildung durch finanzielle Förderung, Wettbewerbe (beste BNE-Erwachsenenbildung in der LHM), sowie weiteren wirksamen Anreizen.
- Auffinden und Stärkung der Lernorte durch persönliche Ansprache im Quartier. Es gilt, den Schatz der vielen BNE-Ideen zur Transformation in München zu heben und die Diversität eher zu stärken als einzuschränken. Auf die „Ränder" des Quartiers ist besonders zu achten und die Vernetzungen zu unterstützen, da BNE nicht an der Quartiers- oder Stadtgrenze endet.

Erkenntnisse und Perspektiven

Die Erarbeitung der BNE VISION 2030 hat den Prozess im Bereich Erwachsenenbildung einen großen Schritt vorangebracht. Viele der relevanten Akteur*innen sind an den diversen AK-Treffen und Veranstaltungen zusammen und miteinander ins Gespräch gekommen. So wurde die BNE-Arbeit in der Erwachsenenbildung trotz Pandemie bedingter Hindernisse an vielen Stellen vertieft und weiterentwickelt. Große Akteur*innen in München (z. B. MVHS) beginnen nun, die Vorhaben der UNESCO sowie der nationalen BNE-Kommission (Roadmap) auch strukturell umzusetzen. Es gibt in München noch viele „ungehobene Schätze" der BNE und bislang unbekannte BNE-Lernorte, die umfassend einbezogen werden müssen. Zudem müssen durch die BNE VISION 2030 neue BNE-Narrative der Transformation entstehen und andere Gruppen sich bilden können im vertrauensvollen Austausch. Wichtig ist für all diese Punkte, dass seitens der LHM Ressourcen für BNE in der Erwachsenbildung und andere non-formale / informelle Bereiche zur Verfügung gestellt werden.

Bildungsbereich Erwachsenenbildung – Handlungsprogramm

Handlungsfeld I: Austauschen, vernetzen, voneinander lernen
Handlungsfeld II: Transformationsprozesse fördern und Freiräume schaffen

MB = Maßnahmenblatt liegt vor
E = Empfehlung
R = Ressourcen nötig
Lft. = Maßnahme läuft bereits
Kürzel für Zuständigkeit

Weitere Informationen zu den mit „MB“ gekennzeichneten Maßnahmen finden sich in den Maßnahmenblättern, die unter pi-muenchen.de/bnevision2030 zum Download zur Verfügung stehen.

Handlungsfeld I: Austauschen, vernetzen, voneinander lernen
Organisationen der Erwachsenenbildung aus sehr unterschiedlichen Bereichen (Bildung, Kunst, Empowerment etc.), die z. T. mit spezifischen Bevölkerungsgruppen oder auf Quartiersebene arbeiten, treten zum Thema BNE in einen intensiven Austausch, tauschen Materialien und Methoden aus und entwickeln ein gemeinsames BNE-Verständnis.

Strategische Ziele (SZ) Langfristige Ziele: 5-10 Jahre (bis 2030)	**Operative Ziele (OZ)** Kurz- und mittelfristige Ziele: 3-5 Jahre (bis 2027)	**Maßnahmen (M)**	**Anmerkungen**
SZ1: Es besteht ein lebendiges Netzwerk und Miteinander der Akteur*innen der Erwachsenenbildung zur Umsetzung von BNE sowie zu anderen Bildungsbereichen (z. B. Kulturelle Bildung, Kinder- und Jugendbildung, Migrant*innenbildung etc.).	**OZ1.1:** bis 2024 Alle potentiellen Akteur*innen der Erwachsenenbildung, die in München BNE befördern, sind bekannt und gelistet. Erste Austauschmöglichkeiten sind geschaffen. Diese Akteursanalyse bildet die Basis eines lebendigen Netzwerkes.	**EB-M1.1.1:** Durchführung einer Akteursanalyse Erwachsenenbildung, bei der auch Akteur*innen aus den Bereichen Kultur, Kunst und Medien eingebunden und angesprochen werden.	MB R EB-BNE (KULT)
		EB-M1.1.2: Darstellung der Akteursanalyse auf einer digitalen Plattform (vgl. FS-M2.1.1).	FS-BNE

	OZ1.2: bis 2026 Es gibt regelmäßige Austauschmöglichkeiten zu BNE und das Netzwerk hat ein gemeinsames BNE-Verständnis erarbeitet (vgl. EB-SZ3).	**EB-M1.2.1:** Schaffung eines zentralen Netzwerks „BNE Erwachsenenbildung" – entweder durch die Weiterentwicklung eines bestehenden Netzwerks oder ggf. durch die Schaffung eines neuen Netzwerks.	MB R EB-BNE (KULT)
		EB-M1.2.2: Schaffung einer Koordinierungsstelle Erwachsenenbildung BNE (kurz: Koordinierungsstelle EB-BNE) (vgl. FS-M1.1.3).	MB R KULT, RKU
		EB-M1.2.3: Erarbeitung und Verabschiedung eines gemeinsamen BNE-Verständnisses (vgl. EB-OZ3.1, EB-OZ3.2, EB-OZ4.1).	EB-BNE (RKU)
SZ2: BNE ist als wichtiger Bestandteil des Netzwerks Erwachsenenbildung verankert und Grundlage der pädagogisch-didaktischen Arbeit.	**OZ2.1:** bis 2027 Voneinander lernen ist selbstverständlicher Bestandteil der Netzwerkarbeit. Bei den Netzwerktreffen findet dieser Erfahrungsaustausch durch Weiterbildungen und Workshops statt.	**EB-M2.1.1:** Die Koordinierungsstelle EB-BNE animiert zu einem fortwährenden Erfahrungsaustausch, z. B. über Workshops, Fortbildungsreihen und Vorträge.	EB-BNE (RKU)
	OZ2.2: bis 2027 Methoden und Materialien der BNE stehen auf einer Plattform zur freien Verfügung.	**EB-M2.2.1:** Erfassung bewährter Methoden und Materialien für BNE in der Erwachsenenbildung.	MB R EB-BNE (RKU)

Handlungsfeld II: Transformationsprozesse fördern und Freiräume schaffen
In und mittels Erwachsenenbildung sollen Ideen und Prozesse gefördert werden, die zu nachhaltigem Handeln inspirieren und die Stadt und ihre Menschen zukunftsfähig machen. Um diese Transformation selber aktiv und kreativ mitzugestalten, benötigen Bürger*innen entsprechende Freiräume.

Strategische Ziele (SZ) Langfristige Ziele: 5-10 Jahre (bis 2030)	**Operative Ziele (OZ)** Kurz- und mittelfristige Ziele: 3-5 Jahre (bis 2027)	**Maßnahmen (M)**	**Anmerkungen**
SZ3: Alle Trägerinnen und Träger der Erwachsenenbildung haben ein gemeinsames Verständnis, was Transformation bedeutet und wie diese mit Hilfe von BNE befördert werden kann. Es existieren Narrative der Transformation, die strukturell und in konkreten Konzepten verankert sind (vgl. AG WIA).	**OZ3.1:** bis Ende 2025 Die Akteur*innen der Erwachsenenbildung haben attraktive Narrative der Transformation entwickelt – also kommunal akzeptierte und etablierte Vorstellungen eines zukunftsfähigen Münchens, die zu nachhaltigem Handeln inspirieren.	**EB-M3.1.1:** Akteur*innen der Erwachsenenbildung entwickeln Narrative der Transformation und erarbeiten dazu konkrete Konzepte. Diese werden im Rahmen einer verstetigten Veranstaltungsreihe mit Auftakt und regelmäßigen Workshops entwickelt (vgl. EB-OZ1.2, EB-OZ2.1).	MB R EB-BNE (KULT)
	OZ3.2: bis Anfang 2027 Bilder und Narrative der Transformation sind in den Leitbildern aller Bildungsträger und -trägerinnen fest verankert.	**EB-M3.2.1:** Etablierung einer Prozessbegleitung (z. B. durch die Koordinierungsstelle EB-BNE), die die Bildungsträgerinnen und -träger informiert und darin unterstützt, Narrative der Transformation in ihren Leitbildern zu verankern (vgl. EB-OZ1.2, EB-OZ2.1).	EB-BNE (RKU)
		EB-M3.2.2: Die LHM passt ihre Förderrichtlinien dahingehend an, dass das Vorliegen eines transformationsunterstützenden Leitbildes und BNE-Bildungsverständnisses Voraussetzung für finanzielle Förderungen ist. Dazu wird ein Kriterienkatalog entwickelt (vgl. WIA-M6.2.1, EB-M3.1.1, EB-M3.2.1).	MB FS-BNE (RKU)

	OZ3.3: bis Ende 2027 Alle Erwachsenenbildner*innen verfügen über nachweisbare BNE-Kenntnisse.	**EB-M3.3.1:** Schaffung ausreichender Weiterbildungsangebote für Multiplikator*innen zur Gestaltung der Transformation und deren transparente Darstellung (vgl. AW-M2.3.1, FS-M2.1.1).	EB-BNE
		EB-M3.3.2: Schaffung einer Anlaufstelle, bei der sich Multiplikator*innen der Erwachsenenbildung zu BNE und BNE-Weiterbildungen informieren können (vgl. FS-M1.1.1).	EB-BNE
		EB-M3.3.3: Das Verfahren für Neubesetzungen städtischer Stellen, die für die Erwachsenenbildung relevant sind, wird dahingehend überarbeitet, dass nur Bewerber*innen eingestellt werden, die über qualifizierte BNE-Kenntnisse verfügen.	MB POR
		EB-M3.3.4: Im Bereich der Aus- und Weiterbildung von Erwachsenenbildner*innen werden die Lehrpläne dahingehend überarbeitet, dass BNE ein zentraler Bestandteil ist.	MB E EB-BNE

SZ4: Bildungsangebote (hinsichtlich Inhalt, Format und Methodik) fördern das Gelingen der Transformation und bieten dazu die nötigen Freiräume für Bürger*innen.	**OZ4.1:** bis 2026 Auf allen Ebenen (Stadtrat, Stadtverwaltung und Bildungsträgerinnen und -träger) wird verstanden und umgesetzt, dass Bildung nicht primär bedeutet, Wissen zu vermitteln: Bildungsangebote werden ergebnisoffen, integrativ und partizipativ gestaltet.	**EB-M4.1.1:** Erwachsenenbildner*innen verankern in ihren Leitbildern ein Bildungsverständnis, das Kompetenzen statt Wissen fördert (vgl. EB-M1.2.3).	EB-BNE
		EB-M4.1.2: Bildungsträgerinnen und -träger bieten regelmäßig Veranstaltungen zur gemeinsamen Reflexion zwischen Lernenden und Erwachsenenbildner*innen.	EB-BNE
		EB-M4.1.3: Die LHM richtet einen Fördertopf für BNE-Bildungsangebote ein, in denen Freiräume und Transformationsprozesse gefördert werden. Ein Expert*innengremium entscheidet über die Förderung auf Grundlage eines Kriterienkataloges.	MB R FS-BNE (RKU)
		EB-M.4.1.4: Bei der Finanzierung werden Follow-Ups und Aufstockungen von Anfang an mitgedacht und unbürokratisch zugänglich gemacht.	FS-BNE

	OZ4.2: ab 2025 Bildungsträger und -trägerinnen fördern Bürgerschaftliches Engagement, das transformative Veränderungen von Gemeinschaft / Umwelt / Stadt bewirken will, indem sie mit inhaltlichem und methodischem Know-How unterstützen und Ressourcen wie z. B. Räume zur Verfügung stellen.	**EB-M4.2.1:** Die LHM unterstützt – mit inhaltlichem und methodischem Know-How, finanziellen Mitteln und Räumen – bestehende und neue Formen Bürgerschaftlichen Engagements im Sinne von BNE (vgl. EB-M5.2.1).	MB R FS-BNE (RKU)
		EB-M4.2.2: Die Bildungsträgerinnen und -träger planen in ihren Programmen „freie Kurse“ ein, in denen Interessierte zu Themen Bürgerschaftlichen Engagements die Inhalte und Methoden des Kurses selbst bestimmen können.	EB-BNE
	OZ4.3: bis Ende 2025 Multiplikator*innen und Erwachsenenbildner*innen erhalten das Wissen und Werkzeug, um Bürger*innen zu ermutigen, ermächtigen, motivieren, aktivieren, empowern (weg vom klassischen Veranstaltungsdenken).	**EB-M4.3.1:** Die LHM erstellt in Zusammenarbeit mit Bildungsträgerinnen und -träger einen Katalog mit Weiterbildungsangeboten für Multiplikator*innen zur Gestaltung der Transformation (vgl. EB-M3.3.1).	EB-BNE
		Siehe EB-M3.3.2	
		Siehe EB-M3.3.4	

SZ5: Bildungsorte sind nicht nur Orte der Wissensvermittlung, sondern bieten Freiräume zum Ausprobieren und Experimentieren. Bildungsorte sind also auch Orte selbstorganisierten Lernens.	**OZ5.1:** bis Anfang 2027 Es besteht auf allen Ebenen ein gemeinsames Verständnis darüber, dass überall ein Bildungsort sein kann, und sich das nicht an einen konkreten Ort knüpft.	**EB-M5.1.1:** Bildungsträger und -trägerinnen verankern in ihren Leitbildern, dass Bildung sich nicht an konkrete Orte knüpft, sondern Freiräume zum Ausprobieren und Experimentieren bietet (vgl. EB-OZ1.2.).	EB-BNE
		EB-M5.1.2: Die LHM entwickelt ihre Förderprogramme dahingehend weiter, dass die Verankerung des BNE-Bildungsverständnisses in den Leitbildern der Bildungsträger und -trägerinnen Grundvoraussetzung für eine städtische Förderung ist (vgl. EB-M3.2.2).	FS-BNE
	OZ5.2: bis 2027 In München sind zusätzliche diverse, inklusive und dezentrale Lernorte geschaffen – und bestehende wurden identifiziert und besser ausgestattet.	**EB-M5.2.1:** Schaffung zusätzlicher Fördertöpfe für diverse, inklusive und dezentrale Lernorte (z. B. mit Quartiersbezug) (vgl. EB-M4.2.1).	FS-BNE
		EB-M5.2.2: Identifizierung und Bereitstellung bestehender Lernorte (z. B. Schulen) unter Einbeziehung von Initiativen und lokalen Gruppen mit Quartiersbezug (vgl. LV-M2.2.1).	FS-BNE
SZ6: Alle Bürger*innen fühlen sich angesprochen und sind eingebunden in die Gestaltung der Transformation.	**OZ6.1:** bis 2028 Alle Bürger*innen haben Zugang zu Bildungsangeboten mit BNE-Bezug.	**EB-M6.1.1:** Unterstützung von Akteur*innen (finanziell und durch Schulungen), die Gruppen erreichen, die bisher nicht oder wenig mit BNE in Berührung kommen (vgl. LV-M3.3.2, AW-M2.3.1, AW-M3.1.1).	MB FS-BNE

Eindrücke aus einer Weiterbildung von Bildungsmultiplikator*innen

2.7. Verwaltung

Der Bildungsbereich

Der Fokus des AK Verwaltung liegt auf Programmen und Maßnahmen, die innerhalb der Verwaltung der LHM umgesetzt werden können und auf der Vermittlung von BNE-Kompetenzen an die Beschäftigten aller Ebenen. Daraus ergeben sich für die BNE-Vision für die Verwaltung Schwerpunkte in den Bereichen Aus- und Fortbildung, Kommunikation sowie der flächendeckenden Verankerung von BNE innerhalb der Verwaltung. Wesentlich dabei ist eine vollständige strukturelle Verankerung und vor allem der Einbezug der Stadtspitze und des Stadtrats.

Es gibt bereits erste Ansätze, BNE im Bildungsbereich Verwaltung zu verankern, beispielhaft seien hier die Fortbildungsangebote „Nachhaltige Beschaffung“ oder „Klimaschutz und Nachhaltige Entwicklung für Führungskräfte“ sowie die WiLMA-Seite „Klimaschutz und Nachhaltigkeit“ genannt.

Der Erarbeitungsprozess hat BNE in der Stadtverwaltung bekannter gemacht und das Verständnis für den integrierten Charakter von Nachhaltigkeit erhöht. Die fachübergreifende Zusammenarbeit von städtischen Referaten und Akteur*innen der Stadtgesellschaft trägt zudem dazu bei, das versäulte Denken in der Verwaltung zu überwinden.

Planungsreferat, Stadtentwicklungsplanung

Das Handlungsprogramm

Das Handlungsprogramm wurde unter Mitwirkung zahlreicher Kolleg*innen aus verschiedenen Referaten erarbeitet und umfasst drei Handlungsfelder, wobei ein besonderer Schwerpunkt im Themenbereich Aus- und Fortbildung liegt.

Handlungsfeld I: Aus- und Fortbildung
Das zentrale Handlungsfeld des Bildungsbereichs Verwaltung konzentriert sich auf Ausbildungsangebote für städtische Auszubildende sowie Fortbildungsangebote für städtische Beschäftigte und verfolgt dabei zwei strategische Ziele:

- Strategisches Ziel 1: Nachhaltigkeit / nachhaltige Entwicklung, auf Grundlage der Sustainable Development Goals (SDGs) ist als Querschnittsthema in der Ausbildung von Nachwuchskräften integriert.
- Strategisches Ziel 2: BNE und Themen der Nachhaltigkeit sind fester Bestandteil der Fort- und Weiterbildungsangebote der LHM für alle Mitarbeiter*innen der Verwaltung.

Zur Erreichung der Ziele wurden die Entwicklung von Aus- und Fortbildungen sowie beispielsweise besonderer Veranstaltungen oder Thementage, mit dem Ziel der Vermittlung von BNE-Kompetenz, als Maßnahmen erarbeitet.

Dabei wurde darauf geachtet, niederschwellige Grundlagenangebote zur Vermittlung einer breiten Wissensbasis für alle Beschäftigten sowie spezielle Angebote zum Erwerb vertiefter anwendungsbezogener Kenntnisse zu definieren. Außerdem sollen spezielle Schulungsangebote für Führungskräfte eine Multiplikator-Wirkung entfallen. Die in der Beschreibung des Bildungsbereichs erwähnten, inzwischen bereits bestehenden, Schulungsmaßnahmen zur nachhaltigen Beschaffung sowie zu Klimaschutz und nachhaltiger Entwicklung für Führungskräfte sind ebenfalls Bestandteil des Maßnahmenkatalogs.

Handlungsfeld II: Kommunikation und Vorbildfunktion aller Ebenen nach innen und außen

Die strategischen Ziele des Handlungsfelds II sind wie folgt formuliert:

- Strategisches Ziel 3: 2030 sind alle Informationen zu BNE jederzeit für Beschäftigte und die Öffentlichkeit zugänglich.
- Strategisches Ziel 4: Bis 2030 wird Wertschätzung für BNE auf allen Ebenen der LHM gelebt.
- Strategisches Ziel 5: Bis 2030 nimmt die LHM ihre Vorbildfunktion im Bereich BNE aktiv wahr.

Das strategische Ziel 3 greift den Gedanken der Vorbildfunktion einer großen Stadtverwaltung für die gesamte Bevölkerung auf und soll insbesondere durch zugehörige Maßnahmen aktiver Kommunikation (mittels geeigneter Plattformen, Informationen zu BNE Lernorten sowie die Integration von BNE in die Berichterstattung der Fachbereiche) erreicht werden.

Der Fokus der strategischen Ziele 4 und 5 liegt in erster Linie auf der Bedeutung der Vorbildfunktion der Stadtspitze und der oberen Führungsebene für die Kommunikation und auf der Wichtigkeit der Etablierung einer Kultur, welche das Engagement im Bereich BNE fördert. Dabei sei hier insbesondere der Zeitaspekt genannt. BNE braucht ein Zeitbudget, damit sich alle in der erforderlichen Breite und Tiefe dem Thema widmen und es verinnerlichen können.

Handlungsfeld III: Einbindung von BNE in bestehende und zukünftige strategische Programme der Landeshauptstadt München

Das Handlungsfeld III setzt mit einem strategischen Ziel auf Ebene der Stadtentwicklung an:

- Strategisches Ziel 6: 2030 ist BNE Bestandteil aller strategischen Programme der Landeshauptstadt München zur Stadtentwicklung und zur nachhaltigen Entwicklung.

Auf operativer Ebene besteht die Zielsetzung, BNE sowohl fest in der Stadtentwicklungsplanung zu verankern als auch in eine künftige Nachhaltigkeitsstrategie zu integrieren.

Erkenntnisse und Perspektiven

Das Handlungsprogramm des AK Verwaltung nimmt im Rahmen der BNE VISION 2030 eine Art Sonderstellung ein, da sich die Handlungsfelder, Ziele und Maßnahmen, wenn man von den zweifelsohne wichtigen Schnittstellen zu anderen Bildungsbereichen absieht, in erster Linie auf die Beschäftigten der LHM als Zielgruppe konzentrieren. Umso wichtiger ist es in diesem Zusammenhang, allen Mitarbeiter*innen der Stadtverwaltung und ausdrücklich auch der Stadtspitze sowie den Mitgliedern des Münchner Stadtrats, BNE-Kompetenzen zu vermitteln, um so in der Folge auch in die Zivilgesellschaft hinein Wirkung zu entfalten.

Positiv zu bewerten ist, dass während der Arbeiten an der BNE VISION 2030 bereits erste Fortbildungsangebote konzipiert wurden, die Bestandteil des Handlungsprogramms und des Maßnahmenkatalogs sind. Im nächsten Schritt soll nun eine Online-Fortbildung implementiert werden, deren bewusst niederschwelliges Angebot Grundlage einer breiten Verankerung von BNE-Kompetenzen in der Stadtverwaltung sein soll und die durch vertiefte bedarfsorientierte Fortbildungen ergänzt wird.

Im AK Verwaltung wurden zahlreiche Maßnahmen entwickelt, die sich in der Zusammenschau als Bildungsbereich-übergreifend herausstellten und daher in den entsprechenden übergeordneten Bereichen wie z. B. Kommunikation / Öffentlichkeitsarbeit oder Whole Institution Approach neu verortet werden konnten. Daran lässt sich gut erkennen, dass im AK Verwaltung über die Grenzen der Verwaltung hinausgeblickt und die Bedeutung eines integrativen Ansatzes erkannt wurde. Eine Herausforderung für die BNE VISION 2030 bleibt es, über die nun identifizierten und bald in Umsetzung befindlichen Maßnahmen hinaus eine Kultur zu etablieren, in der BNE im Arbeitsalltag gelebt wird und selbstverständlicher Teil des Arbeitsalltags aller Kolleg*innen ist.

Bildungsbereich Verwaltung – Handlungsprogramm

Handlungsfeld I: Aus- und Fortbildungen, welche die städtischen Nachhaltigkeitsziele und Gestaltungsmöglichkeiten praxisnah vermitteln.
Handlungsfeld II: Kommunikation und Vorbildfunktion aller Ebenen nach innen und außen.
Handlungsfeld III: Einbindung von BNE in bestehende und zukünftige strategische Programme der Landeshauptstadt München.

MB = Maßnahmenblatt liegt vor
E = Empfehlung
R = Ressourcen nötig
Lft. = Maßnahme läuft bereits
Kürzel für Zuständigkeit

Weitere Informationen zu den mit „MB“ gekennzeichneten Maßnahmen finden sich in den Maßnahmenblättern, die unter pi-muenchen.de/bnevision2030 zum Download zur Verfügung stehen.

Handlungsfeld I: Aus- und Fortbildungen, welche die städtischen Nachhaltigkeitsziele und Gestaltungsmöglichkeiten praxisnah vermitteln.			
Strategische Ziele (SZ) Langfristige Ziele: 5-10 Jahre (bis 2030)	**Operative Ziele (OZ)** Kurz- und mittelfristige Ziele: 3-5 Jahre (bis 2027)	**Maßnahmen (M)**	**Anmerkungen**
SZ1: Nachhaltigkeit / nachhaltige Entwicklung, auf Grundlage der SDGs, ist als Querschnittsthema in der Ausbildung von Nachwuchskräften integriert.	**OZ1.1:** Die Nachwuchskräfte kennen die Grundprinzipien von nachhaltiger Entwicklung durch Schulungen in den Einführungstagen und Aktionstagen der Ausbildungs- / Studienzeit.	**V-M1.1.1:** Die Einführungstage für Nachwuchskräfte an der LHM werden dahingehend weiterentwickelt, dass dem Thema Nachhaltigkeit ein fester Slot eingeräumt wird. Informationen zur Klimaneutralität und Nachhaltigkeitsstrategie in der LHM, WiLMA-Auftritt zum Thema BNE, Verpflichtung zur Umsetzung der SDGs etc. innerhalb dieser Einführungstage. Hinweis auf Aktionstag, der im Laufe des Studiums / der Ausbildung stattfinden wird.	MB R POR

		V-M1.1.2: Die bereits bestehenden Aktionstage innerhalb der Referate für Auszubildende / Studierende werden um einen Aktionstag zum Thema „Nachhaltigkeit“ ergänzt. Dieser ist dann ein fester Bestandteil der Ausbildung bzw. des Studiums. Alle Studierenden / Auszubildenden nehmen im Laufe der Studienzeit einmal an einem Aktionstag zum Thema Nachhaltigkeit teil.	MB R POR
		V-M1.1.3: Für die Aktionstage und die Einführungstage wird eine eigene Arbeitsgruppe geschaffen, die diese konzipiert und ggf. umsetzt. Ressourcen (personell und finanziell) müssen zur Verfügung gestellt werden (vgl. V-M1.1.1 und V-M1.1.2).	MB R POR

SZ2: BNE und Themen der Nachhaltigkeit sind fester Bestandteil der Fort- und Weiterbildungsangebote der LHM für alle Mitarbeiter*innen der Verwaltung.	**OZ2.1:** Allen Mitarbeitenden der Verwaltung der LHM sind die Grundlagen der Nachhaltigkeit und der SDGs vermittelt. Es wird versucht, eine möglichst große Reichweite zu erreichen.	**V-M2.1.1:** Einrichtung einer Arbeitsgruppe, die mit Blick auf BNE und Nachhaltigkeit Infomaterial zusammenstellt, sowie Fort- und Weiterbildungsangebote konzipiert und umsetzt bzw. delegiert. Dies ist notwendig für die Umsetzung der folgenden Maßnahmen V-M2.1.2 - V-M2.1.5.	MB R POR
		V-M2.1.2: Digitale Maßnahmen werden zielgruppenorientiert konzipiert und den Mitarbeitenden zur Verfügung gestellt. Hierbei handelt es sich nicht um WEB-Seminare, sondern um digitale Lerneinheiten mit einer Zertifizierung (analog der Datenschutzlerneinheit).	MB R POR
		V-M2.1.3: Präsenzfortbildungen werden nach Bedarf und zielgruppenorientiert konzipiert und den Mitarbeitenden die Teilnahme durch die DienststeXllen ermöglicht. Nach Bedarf werden aufbauend, auf den bereits bestehenden bzw. geplanten Maßnahmen, Präsenzfortbildungen weiterentwickelt oder neu konzipiert.	MB R POR
		V-M2.1.4: Es wird eine Fortbildung „Nachhaltige Entwicklung für Führungskräfte“ im Fortbildungsangebot integriert. Führungskräfte sollen somit befähigt werden, als Multiplikator*innen für ihre Mitarbeitenden zu fungieren.	MB R POR
		V-M2.1.5: Einrichten einer Stelle im POR für die Umsetzung der Maßnahmen im Rahmen von Handlungsfeld I.	MB R POR

Handlungsfeld II: Kommunikation und Vorbildfunktion aller Ebenen nach innen und außen			
Strategische Ziele (SZ) Langfristige Ziele: 5-10 Jahre (bis 2030)	**Operative Ziele (OZ)** Kurz- und mittelfristige Ziele: 3-5 Jahre (bis 2027)	**Maßnahmen (M)**	**Anmerkungen**
SZ3: 2030 sind alle Informationen zu BNE jederzeit für Beschäftigte und die Öffentlichkeit zugänglich.	**OZ3.1:** Bis 2023 ist eine strategische Funktion etabliert, die BNE-Kommunikation für unterschiedliche Zielgruppen plant und umsetzt.	**V-M3.1.1:** Erstellung einer Kommunikationsstrategie für alle Beschäftigen und die Münchner Bevölkerung mit aktiven Elementen (Kampagnen, Meldungen, Berichte, Veranstaltungen, etc.).	MB FS-BNE
		V-M3.1.2: BNE in Nachhaltigkeitsberichterstattung integrieren.	MB RKU
		V-M3.1.3: BNE als Teil der Bildungsberichterstattung und der Bildungsstrategie etablieren.	MB, FS-BNE, RBS
	OZ3.2: Bis 2025 stehen regelmäßig aktuelle Informationen zu BNE allgemein und Maßnahmenfortschritt öffentlich zur Verfügung.	**V-M3.2.1:** Tag der Nachhaltigkeit, z. B. Thementage (z. B. SDG-Tage, Klimaschutztage, etc.).	MB R FS-BNE
		V-M3.2.2: Karte der BNE-Lernorte im Geoportal der LHM integrieren.	MB RKU
		V-M3.2.3: Nachhaltigkeitsmobil, das die Bürger*innen vor Ort über Nachhaltigkeitsthemen informiert und als Ort des Austausches dient.	MB R RKU

SZ4: Bis 2030 wird Wertschätzung für BNE auf allen Ebenen der LHM gelebt.	**OZ4.1:** Bis 2025 ist BNE als obligatorischer Teil der Führungskräfte-Profile verankert.	**V-M4.1.1:** Entwicklung von Kriterien zur Nachhaltigkeit als fester Bestandteil der Personalauswahl und Umsetzung im Auswahlprozess durch POR (vgl. AW-M3.3.2 und WIA-M4.2.1).	MB R POR
	OZ4.2: BNE wird von Führungskräften öffentlich (intern / extern) wertschätzend referenziert.	**V-M4.2.1:** (Co)Autor*innenschaft von Stadtspitze / Führungskräften bei BNE-Veröffentlichungen wie Newsletter usw. (vgl. Handlungsprogramm FS-BNE).	MB FS-BNE
		V-M4.2.2: Regelmäßige Kommunikation zu BNE von 2. BM*in / Stadtspitze (vgl. Handlungsprogramm FS-BNE).	MB Lft. FS-BNE
	OZ4.3: Nachhaltigkeit hat ein (Zeit-)Budget.	**V-M4.3.1:** Beschlüsse zu strategischen Projekten der Referate und Eigenbetriebe müssen Aussagen zu BNE-Bezug beinhalten.	MB Alle Referate
		V-M4.3.2: Besuch von BNE-Veranstaltungen kann als Arbeitszeit angerechnet werden.	MB Alle Referate
SZ5: Bis 2030 nimmt die LHM ihre Vorbildfunktion im Bereich BNE aktiv war.	**OZ5.1:** Bis 2025 engagiert die LHM sich öffentlich sichtbar auf regionaler und nationaler Ebene für BNE.	**V-M5.1.1:** Die LHM erarbeitet / erwirbt eine Nachhaltigkeits-Zertifizierung, die auch BNE Elemente beinhaltet.	FS-BNE
		V-M5.1.2: Die LHM bewirbt sich für BNE-Auszeichnungen.	FS-BNE
		V-M5.1.3: Die LHM engagiert sich in (ihren) Netzwerken für die Weiterentwicklung und Diffusion von BNE.	FS-BNE

		V-M5.1.4: Die LHM bringt BNE-Challenges in Ideenwettbewerbe, Hackathons usw. mit ein (vgl. FS-BNE).	FS-BNE
	OZ5.2: Bis 2025 gibt es in jedem Referat / Eigenbetrieb der LHM BNE-Vorbilder (in WiLMA).	**V-M5.2.1:** BNE-Multiplikator*innen werden in allen Referaten / Eigenbetrieben geschult und in WiLMA vorgestellt (vgl. FS-M1.1.3, V-M2.1.3 sowie AW).	MB FS-BNE, Alle Referate

Handlungsfeld III: Einbindung von BNE in bestehende und zukünftige strategische Programme der Landeshauptstadt München.

Strategische Ziele (SZ) Langfristige Ziele: 5-10 Jahre (bis 2030)	**Operative Ziele (OZ)** Kurz- und mittelfristige Ziele: 3-5 Jahre (bis 2027)	**Maßnahmen (M)**	**Anmerkungen**
SZ6: BNE ist in bestehende und zukünftige strategische Programme der Stadtentwicklung eingebunden.	**OZ6.1:** BNE ist Bestandteil der integrierten Stadt- und Stadtteilentwicklung.	**V-M6.1.1:** Integration BNE in alle Ebenen der Stadtentwicklungskonzeption Perspektive München als Steuerungsinstrument und Nachhaltigkeitstool.	MB R PLAN
	OZ6.2: BNE ist in eine künftige Nachhaltigkeitsstrategie eingebunden.		

4 HOCHWERTIGE BILDUNG
5 GESCHLECHTER-GLEICHHEIT
10 WENIGER UNGLEICHHEITEN
11 NACHHALTIGE STÄDTE UND GEMEINDEN
13 MASSNAHMEN ZUM KLIMASCHUTZ
17 PARTNERSCHAFTEN ZUR ERREICHUNG DER ZIELE

3. Bildungsbereich-übergreifende Arbeitsgruppen

Im Laufe des Prozesses wurden mehrere Themen identifiziert, die Bildungsbereich-übergreifend als besonders relevant erachtet wurden und für die eine gemeinschaftliche Bearbeitung sowie ein Austausch zwischen den AKs sinnvoll erschien. Die folgenden drei Bildungsbereich-übergreifenden Themen wurden in eigenen Arbeitsgruppen (AGs) behandelt. Analog zu den Handlungsprogrammen der Bildungsbereiche wurden ebenfalls Ziele festgehalten und Maßnahmen entwickelt oder gebündelt:

- AG Whole Institution Approach (WIA)
- AG Strukturelle Verankerung von BNE in Aus- und Weiterbildung (AW)
- AG Lokale Vernetzung, Kooperationen und Projekte zu BNE stärken (LV)

3.1. Whole Institution Approach

Das Thema

Um Lernende zu ermutigen und zu befähigen, sich für eine nachhaltige Entwicklung einzusetzen, müssen die Lernorte selbst transformiert werden. Der gesamte Lernort muss an den Grundsätzen der nachhaltigen Entwicklung ausgerichtet sein, damit Lerninhalte und Pädagogik durch die Art und Weise, wie Einrichtungen ausgestattet sind, wie sie verwaltet und wie Entscheidungen getroffen werden, gestärkt werden. Dieser institutionelle Ansatz erfordert Lernumgebungen, in denen authentisches Nachhaltigkeitslernen mit Transfer in die eigene Lebens- und Arbeitsumwelt ermöglicht wird.

Die ganzheitliche Transformation von Lern- und Lehrumgebungen, der sog. Whole Institution Approach (WIA), war bereits im vergangenen WAP BNE ein Schwerpunkt und ist auch im neuen Programm ESD 2030 eines der prioritären Handlungsfelder. Es handelt sich dabei um einen ganzheitlichen BNE-Ansatz, der auch den Lernort und die institutionellen Rahmenbedingungen – von der Mensa bis zur Energieversorgung – als wichtigen Hebel für den Kompetenzerwerb der Lernenden einbezieht.

Lernorte entfalten ihre volle Innovationskraft, wenn sie ganzheitlich arbeiten – das heißt, dass sie Nachhaltigkeit als ganze Institution rundum in den Blick nehmen. Wenn ein Lernort, beispielsweise eine Schule oder ein Verein, einen WIA verfolgt, ist BNE nicht nur ein Querschnittthema im Unterricht – auch die Lernprozesse und Methoden werden auf BNE ausgerichtet. Der Lernort orientiert die Bewirtschaftung der eigenen Institution an Prinzipien der Nachhaltigkeit, indem beispielsweise Lernende, Lehrende und Verwaltungsmitarbeitende bewusst mit Energie und Ressourcen umgehen, einen Schulgarten pflegen oder für die Verpflegung regionale und fair erzeugte Bio-Produkte bevorzugen. Auch Weiterbildungsmaßnahmen für alle Beschäftigten gehören dazu und das Einbinden aller in Entscheidungsprozesse. Lernorte kooperieren darüber hinaus mit anderen Akteur*innen wie z. B. der kommunalen Verwaltung oder Vereinen.

Wir wünschen uns, dass die BNE VISION 2030 mit einer tatsächlichen Transformation einher geht. Beim Thema Abfall bedeutet Transformation beispielsweise: Weg von einer linearen Wirtschaft, hin zu einer Zero Waste City im Sinne einer Circular Economy.

Abfallwirtschaftsbetrieb München

Das Handlungsprogramm

Basierend auf den Arbeitsergebnissen eines Workshops, der unter dem Titel „Whole Institution Approach – Wie müssen Bildungseinrichtungen als Vorbild für Nachhaltigkeit gestaltet sein?“ im Rahmen des BNE-Fachtags im September 2020 stattfand, verständigte sich die AG zunächst auf ein gemeinsames Begriffsverständnis, das sich in der o. g. Einführung widerspiegelt. Anschließend wurden die wesentlichen Aspekte und Stellschrauben identifiziert, die alle bzw. mehrere Bildungsbereiche betreffen und im Kontext eines WIA zu bearbeiten sind. Daraus abgeleitet ergaben sich die folgenden sechs Handlungsfelder mit jeweils einem strategischen Ziel:

- **Handlungsfeld I:** Qualitätsstandards für nachhaltige Institutionen entwickeln und kommunizieren (SZ1: Ein Whole Institution Approach wird in allen Münchner Bildungseinrichtungen umgesetzt.)
- **Handlungsfeld II:** Nachhaltige Beschaffung und Bewirtschaftung (SZ2: Die Münchner Bildungseinrichtungen sind Orte, in denen Nachhaltigkeit praktisch erfahrbar ist. Sie tragen konkret zum Klima- und Umweltschutz bei und sind Orte, an denen zukunftsfähige Lebensstile erprobt und vorgelebt werden.)

Wir arbeiten nach dem Whole Institution Approach und sehen es als essenziell an, BNE als ganzheitlichen Ansatz in den Einrichtungskonzeptionen zu verankern. BNE ist eine Grundeinstellung, nach der man alle Abläufe innerhalb einer Einrichtung ausrichten kann / muss. Wir wünschen uns, dass der WIA Standard in München wird.

naturindianer-kids gUG

- **Handlungsfeld III:** Qualifizierung / Aus- und Weiterbildung (SZ3: Die Umsetzung eines Whole Institution Approach an den Münchner Bildungseinrichtungen wird durch ein umfassendes Aus- / Weiterbildungs- und Qualifizierungsangebot unterstützt.)
- **Handlungsfeld IV:** Führungsebene adressieren (SZ4: BNE ist als wichtiges Prinzip in allen Führungsebenen der LHM und der Bildungseinrichtungen verankert, damit diese entsprechende Rahmenbedingungen für nachhaltige Bildungseinrichtungen schaffen. Die LHM hat durch ihre BNE VISION 2030 und damit einhergehende Maßnahmen eine Vorbildfunktion, auch über die Stadtgrenze hinaus, eingenommen.)
- **Handlungsfeld V:** Kooperation und Vernetzung (SZ5: Die Kooperation und Vernetzung von Bildungseinrichtungen im Quartier und mit Lernorten in der Stadt sowie Kooperationen mit BNE-Akteur*innen sind fest etabliert und tragen wesentlich zu einem Whole Institution Approach bei.)
- **Handlungsfeld VI:** Finanzierung und Ressourcen, Anreize und Förderung, Wertschätzung (SZ6: Um einen Whole Institution Approach konsequent umsetzen zu können, stehen den Bildungseinrichtungen ausreichend finanzielle und zeitliche Ressourcen zur Verfügung.)

Der Fokus bei der weiteren Bearbeitung lag auf den Handlungsfeldern I, II, IV und VI, da die Themen der Handlungsfelder III und V in den beiden anderen Bildungsbereich-übergreifenden Arbeitsgruppen separat bearbeitet wurden.

Die AG formulierte zu den strategischen Zielen jeweils operative Ziele und Maßnahmen. Aufgrund der Themenvielfalt und der Komplexität war es teils schwierig, Maßnahmen auszuformulieren, die in die Tiefe gehen. Bei näherer Betrachtung hat sich oft herausgestellt hat, dass sich z. B. Abläufe und Regeln in der Beschaffung und Bewirtschaftung oder Finanzierungsstrukturen jeweils stark von Bildungsbereich zu Bildungsbereich unterscheiden und es spezifische Vorgehensweisen und Expertise braucht. Das Anliegen der AG war es jedoch, übergreifende Maßnahmen zu entwickeln und Bedarfe, die sich in mehreren Bildungsbereichen gezeigt haben, zu bündeln.

So beinhalten die Maßnahmen z. B. die Erstellung eines Qualitätsstandards (Kriterienkatalogs) „Whole Institution Approach für Münchner Bildungseinrichtungen“ auf Basis von bereits in der AG gesammelten Inhalten oder die Sammlung und Kommunikation von Good Practice-Beispielen zum Thema nachhaltige Bewirtschaftung und Beschaffung an Bildungseinrichtungen. Das Thema Beschaffung spielte in vielen Arbeitskreisen eine wichtige Rolle, weshalb z. B. die Einrichtung einer Beratungs- und Kompetenzstelle für nachhaltige Beschaffung im RBS sowie die Ausweitung und Spezifizierung von entsprechenden Schulungen vorgesehen ist.

Auch die Weiterführung und Ausweitung von erfolgreichen Leitprojekten, die während der Konzeptionsphase zum WIA und zur BNE-Profilentwicklung durchgeführt wurden und damit eine Begleitung von Bildungseinrichtungen bei der Umsetzung der Qualitätsstandards zum WIA, wurde als wichtige Maßnahme formuliert.

Mit Blick auf die Themen Ressourcen und Wertschätzung wurde auch die Überprüfung und Anpassung von Zuschussrichtlinien und Förderkriterien der LHM mit Blick auf die Berücksichtigung von BNE- und Nachhaltigkeitskriterien als wichtiges Instrument formuliert. Hierbei liegt der Fokus insbesondere auf Projekten und Fördernehmer*innen aus den Bildungsbereichen.

Erkenntnisse und Perspektiven

Die ganzheitliche Gestaltung von Bildungseinrichtungen im Sinne eines WIA umfasst eine Vielzahl an Themen und Handlungsfeldern, die nicht alle detailliert in einer AG behandelt werden können. Die Ergebnisse zeichnen aber ein Bild davon, welche Stellschrauben in fast allen Bildungsbereichen gedreht werden müssen, um Lernorte zu nachhaltigen Lernorten im Kontext einer BNE weiterzuentwickeln. Letztlich erfordert es Bewusstsein und Wissen, genügend Ressourcen und den Willen zur Integration von Nachhaltigkeitsaspekten bei allen, die daran beteiligt sind, Bildungseinrichtungen und Lernorte zu schaffen, zu betreiben, zu führen, weiterzuentwickeln und zu nutzen.

Wir sind überzeugt, dass BNE nur gelingen kann, wenn die Umsetzung und Verankerung wirklich ernsthaft verfolgt wird und ein Whole Institution Approach die Grundlage bildet.

LBV-Umweltstation München

Whole Institution Approach – Handlungsprogramm

Handlungsfeld I: Qualitätsstandards für nachhaltige Institutionen entwickeln und kommunizieren
Handlungsfeld II: Nachhaltige Beschaffung und Bewirtschaftung
Handlungsfeld III: Qualifizierung / Aus- und Weiterbildung – siehe HP AW
Handlungsfeld IV: Führungsebene adressieren
Handlungsfeld V: Kooperation und Vernetzung – siehe HP LV
Handlungsfeld VI: Finanzierung und Ressourcen, Anreize und Förderung, Wertschätzung

MB = Maßnahmenblatt liegt vor
E = Empfehlung
R = Ressourcen nötig
Lft. = Maßnahme läuft bereits
Kürzel für Zuständigkeit

Weitere Informationen zu den mit „MB“ gekennzeichneten Maßnahmen finden sich in den Maßnahmenblättern, die unter pi-muenchen.de/bnevision2030 zum Download zur Verfügung stehen.

Handlungsfeld I: Qualitätsstandards für nachhaltige Institutionen entwickeln und kommunizieren			
Strategische Ziele (SZ) Langfristige Ziele: 5-10 Jahre (bis 2030)	**Operative Ziele (OZ)** Kurz- und mittelfristige Ziele: 3-5 Jahre (bis 2027)	**Maßnahmen (M)**	**Anmerkungen**
SZ1: Ein Whole Institution Approach wird in allen Münchner Bildungseinrichtungen umgesetzt.	**OZ1.1:** Bis 2024 liegen Kriterien für einen BNE-Whole Institution Approach vor, an denen sich Bildungseinrichtungen orientieren können. Die Kriterien sichern einen Qualitätsstandard.	**WIA-M1.1.1:** Bis 2024 wird, basierend auf den Ergebnissen der BNE VISION 2030 sowie guten Beispielen, zusammen mit Vertreter*innen der Aus- / Bildungseinrichtungen ein Qualitätsstandard (Kriterienkatalog) „Whole Institution Approach für Münchner Bildungseinrichtungen“ entwickelt und kommuniziert. Zur weiteren Verwendung soll der Kriterienkatalog auch eine Checkliste mit Zielformulierungen enthalten. In diesem Zusammenhang wird geprüft, ob und welche Formen der Anerkennung und Sichtbarmachung passend sind (vgl. WIA-M6.3.1).	MB R FS-BNE

	OZ1.2: Bis 2026 wird der Kriterienkatalog in den Münchner Bildungseinrichtungen angewendet und es sind geeignete Unterstützungs- und Anreizsysteme eingeführt.	**WIA-M1.2.1:** Auf Basis der Evaluationen der Leitprojekte zum Whole Institution Approach und zur BNE-Profilentwicklung, die im Rahmen der BNE VISION 2030 durchgeführt wurden, wird der Whole Institution Approach an Bildungseinrichtungen in die Breite gebracht. Bildungseinrichtungen werden bei der Umsetzung der Qualitätsstandards z. B. durch individuelle Prozessbegleitung unterstützt (vgl. WIA-OZ6.1, NF-M11.1.1., NF-M5.2.1, FB-M4.1.4, S-M1.1.2).	MB R FS-BNE

Handlungsfeld II: Nachhaltige Beschaffung und Bewirtschaftung
Damit Bildungseinrichtungen als glaubwürdige Lernumgebungen für BNE dienen können, muss auch ihre Beschaffung und Bewirtschaftung an Nachhaltigkeitskriterien ausgerichtet sein.

Strategische Ziele (SZ) Langfristige Ziele: 5-10 Jahre (bis 2030)	**Operative Ziele (OZ)** Kurz- und mittelfristige Ziele: 3-5 Jahre (bis 2027)	**Maßnahmen (M)**	**Anmerkungen**
SZ2: Die Münchner Bildungseinrichtungen sind Orte, in denen Nachhaltigkeit praktisch erfahrbar ist. Sie tragen konkret zum Klima- und Umweltschutz bei und sind Orte, an denen zukunftsfähige Lebensstile erprobt und vorgelebt werden.	**OZ2.1:** Bis 2025 gelten für Ausstattung, Bewirtschaftung und Betrieb von formalen Bildungseinrichtungen Nachhaltigkeitskriterien, damit Einrichtungen als BNE-Lernorte wirksam werden. Hierzu gehören Themen wie Energie, Mobilität, Abfall, Ernährung, Beschaffung etc. aber auch Personalführung und -entwicklung, sowie Organisationsstrukturen und Partizipation.	**WIA-M2.1.1:** Mithilfe einer systematischen Analyse (z. B. ökologischer oder CO_2-Fußabdruck) werden die größten CO_2-Einsparpotentiale an formalen Bildungseinrichtungen sichtbar gemacht. Die Bildungseinrichtungen erhalten Unterstützung bei der Umsetzung der aus dieser Analyse abgeleiteten Maßnahmen zur Verringerung ihres ökologischen Fußabdrucks bzw. CO_2-Ausstoßes (z. B. „Fifty-Fifty-*Aktiv*"). In diesem Zusammenhang müssen auch die entsprechenden Stellen in der Verwaltung eingebunden und für die Bereitstellung der nötigen Daten sensibilisiert werden (vgl. Maßnahme „Erstellung von CO_2-Bilanzen für Bildungseinrichtungen" aus dem „Grundsatzbeschluss II Klimaneutrales München 2035: Von der Vision zur Aktion" unter Federführung des RKU).	
		WIA-M2.1.2: Sammlung und Kommunikation von Good Practice-Beispielen an Bildungseinrichtungen. Hierbei kann auf Ergebnisse von bereits laufenden Projekten zurückgegriffen werden (z. B. Konzept zur Abfallvermeidung und -trennung an Schulen, Fifty-Fifty-*Aktiv*-Programm, Leitprojekte der BNE VISION 2030 etc.).	

	OZ2.2: Bis 2027 ist die Berücksichtigung von Nachhaltigkeitskriterien bei der Beschaffung der für Bildungseinrichtungen wesentlichen Produktgruppen standardmäßig etabliert. Entsprechend unterstützende Rahmenbedingungen sind geschaffen und Kostensteigerungen für nachhaltige Produkte sind in die Budgets eingepreist.	**WIA-M2.2.1:** Im RBS wird ein Austauschprozess zwischen den pädagogischen Geschäftsbereichen (als betreuende Stellen der Bedarfsstellen in den Schulen und Kitas), weiteren Bedarfsstellen sowie der Vergabestelle im RBS und weiteren relevanten Stellen initiiert. In diesem Rahmen werden verbindliche Vorgaben zur Aufnahme von Nachhaltigkeitskriterien in Vergabeverfahren sowie zur Gestaltung von Rahmenverträgen des RBS entwickelt (vgl. WIA-M2.2.2 und BB-M3.1.1, BB-M3.1.2).	MB RBS, FS-BNE
		WIA-M2.2.2: Einrichtung einer Beratungs- und Kompetenzstelle zur nachhaltigen Beschaffung im RBS (vgl. FB-M7.1.2).	MB R RBS
		WIA-M2.2.3: Entwicklung bzw. konzeptionelle Anpassung und Durchführung von dienststellenbezogenen Basis-Schulungen zur nachhaltigen Beschaffung. Die Schulungen fokussieren auf dienststellenspezifische Bedarfe sowie insbesondere Produktgruppen, die für Bildungseinrichtungen relevant sind. Dabei soll auf die bereits vom POR angebotene Schulung zur nachhaltigen Beschaffung aufgebaut werden (vgl. V-M2.1.1).	MB R RBS, DIR, POR, RKU

	OZ2.3: Auch die freien Träger und Trägerinnen / Bildungseinrichtungen orientieren sich bis 2027 bei der Beschaffung an Nachhaltigkeitskriterien. Eine differenzierte Herangehensweise an die Beschaffung mit Schwerpunkt auf Verschiebung der Prioritäten und die Umverteilung der Kosten wird angestrebt (z. B. weniger Fleischkonsum, auf Langlebigkeit und Reparaturfähigkeit achten, Regionalität, Recyclingfähig).	**Siehe WIA-M1.2.1, WIA-M6.2.1, NF-M11.1.1**	

Handlungsfeld III: Qualifizierung / Aus- und Weiterbildung
Zu einem ganzheitlichen BNE-Ansatz gehört auch die Qualifizierung aller Beschäftigten. Dieses Handlungsfeld wird separat im HP AW bearbeitet. Da es ein wichtiger Bestandteil des WIA ist wird es hier dennoch genannt.

Strategische Ziele (SZ) Langfristige Ziele: 5-10 Jahre (bis 2030)	**Operative Ziele (OZ)** Kurz- und mittelfristige Ziele: 3-5 Jahre (bis 2027)	**Maßnahmen (M)**	**Anmerkungen**
SZ3: Die Umsetzung eines Whole Institution Approach an den Münchner Bildungseinrichtungen wird durch ein umfassendes Aus- / Weiterbildungs- und Qualifizierungsangebot unterstützt.	**OZ3.1:** Bis 2025 sind Nachhaltigkeitsaspekte (Whole Institution Approach) standardmäßig Teil des Fortbildungsprogramms für alle Personen, die in oder mit Bildungseinrichtungen arbeiten. Insbesondere auch das nicht-pädagogische Personal wird regelmäßig zu Themen der nachhaltigen Beschaffung und Bewirtschaftung einer Bildungseinrichtung geschult und kennt den Zusammenhang mit dem Bildungsauftrag und BNE.	**WIA-M3.1.1:** Entwicklung und Finanzierung von (hausinternen und einrichtungsspezifischen) Schulungsangeboten, die von Bildungseinrichtungen gebucht werden können. Dabei sollen auch Module für nicht-pädagogisches Personal an den Einrichtungen angeboten werden (z. B. THV, Verwaltung, Verpflegung) (vgl. AW-M3.1.1).	

Handlungsfeld IV: Führungsebene adressieren Zur Umsetzung eines ganzheitlichen BNE-Ansatzes ist die Unterstützung der verschiedenen Führungsebenen unerlässlich.			
Strategische Ziele (SZ) Langfristige Ziele: 5-10 Jahre (bis 2030)	**Operative Ziele (OZ)** Kurz- und mittelfristige Ziele: 3-5 Jahre (bis 2027)	**Maßnahmen (M)**	**Anmerkungen**
SZ4: BNE ist als wichtiges Prinzip in allen Führungsebenen der LHM und der Bildungseinrichtungen verankert, damit diese entsprechende Rahmenbedingungen für nachhaltige Bildungseinrichtungen schaffen. Die LHM hat durch ihre BNE VISION 2030 und damit einhergehende Maßnahmen eine Vorbildfunktion, auch über die Stadtgrenze hinaus, eingenommen.	**OZ4.1:** Bis 2025 sind die relevanten Führungskräfte der LHM zu BNE und den Grundsätzen des Whole Institution Approach geschult.	**Siehe V-M2.1.4, V-M4.1.1**	
	OZ4.2: Ab 2025 ist bei Stellenausschreibungen von leitenden Positionen in der LHM mit Bezug zu Bildung ein Mindestmaß von BNE-Kenntnissen der Bewerbenden festgelegt.	**WIA-M4.2.1:** Erarbeitung von Beispielen zur Aufnahme von BNE-Kenntnissen in Stellenausschreibungen von relevanten Führungspositionen, Bereitstellung entsprechender Textbausteine und Erarbeitung von Beurteilungskriterien für Einstellungsverfahren (vgl. V-M4.1.1, AW-M3.3.2).	
	OZ4.3: Auch die freien Träger und Trägerinnen / Bildungseinrichtungen verankern BNE-Kriterien bei der Besetzung von relevanten Führungspositionen.	**WIA-M4.3.1:** Bereitstellung eines Beratungsangebots und von Formulierungsvorschlägen, BNE-Kriterien und andere Hilfestellungen für Trägerinnen und Träger von Bildungseinrichtungen auf Basis der für die LHM entwickelten Kriterien (vgl. WIA-M4.2.1 und V-M4.1.1 sowie AW-M3.3.2).	

Handlungsfeld V: Kooperation und Vernetzung
Die Öffnung und Vernetzung von Bildungseinrichtungen in den Sozialraum und die Kooperation mit unterschiedlichen Partner*innen sind wichtiger Bestandteil eines WIA. Dieses Handlungsfeld wird separat im HP LV bearbeitet. Da es ein wichtiger Bestandteil des WIA ist wird es hier dennoch genannt.

Strategische Ziele (SZ) Langfristige Ziele: 5-10 Jahre (bis 2030)	**Operative Ziele (OZ)** Kurz- und mittelfristige Ziele: 3-5 Jahre (bis 2027)	**Maßnahmen (M)**	**Anmerkungen**
SZ5: Die Kooperation und Vernetzung von Bildungseinrichtungen im Quartier und mit Lernorten in der Stadt sowie Kooperationen mit BNE-Akteur*innen sind fest etabliert und tragen wesentlich zu einem Whole Institution Approach bei.	**OZ5.1:** Ab 2023 werden Netzwerke und Kooperationsprojekte rund um BNE aktiv durch die LHM gefördert.	**WIA-M5.1.1:** Das RBS unterstützt die Vernetzung durch die Einrichtung einer zentralen BNE-Plattform (bereits beschlossen, vgl. FS-M2.1.1).	Lft. FS-BNE

Handlungsfeld VI: Finanzierung und Ressourcen, Anreize und Förderung, Wertschätzung
Zur Umsetzung eines ganzheitlichen BNE-Ansatzes sind ausreichend finanzielle und zeitliche Ressourcen sowie Anreize und Wertschätzung für die Bildungseinrichtungen nötig.

Strategische Ziele (SZ) Langfristige Ziele: 5-10 Jahre (bis 2030)	**Operative Ziele (OZ)** Kurz- und mittelfristige Ziele: 3-5 Jahre (bis 2027)	**Maßnahmen (M)**	**Anmerkungen**
SZ6: Um einen Whole Institution Approach konsequent umsetzen zu können, stehen den Bildungseinrichtungen ausreichend finanzielle und zeitliche Ressourcen zur Verfügung.	**OZ6.1:** Bis 2026 sind Beratungsmöglichkeiten zur Umsetzung des Whole Institution Approachs auch für freie Trägerinnen und Träger / Bildungseinrichtungen durch die LHM etabliert.	**WIA-M6.1.2:** Ab 2025 basierend auf den Ergebnissen von WIA-M1.2.1 und nach einer Bedarfsprüfung Entwicklung und Umsetzung eines Konzepts zur Schulung von BNE- und WIA-Prozessbegleitungen, die Bildungseinrichtungen auf Anfrage bei der Umsetzung beraten können.	
		Siehe WIA-M1.2.1, NF-M11.1.1., NF-M5.2.1 und FB-M4.1.4	

	OZ6.2: Bis 2026 erfordern und ermöglichen Zuschüsse und Förderungen der LHM die Erfüllung von Nachhaltigkeitskriterien. Dies beinhaltet auch eine angemessene Bezahlung von Beschäftigten bei Zuschussnehmer*innen.	**WIA-M6.2.1:** Überprüfung und Anpassung der Zuschussrichtlinien und Förderkriterien der verschiedenen städtischen Referate insbesondere mit Blick auf Projekte und Fördernehmer*innen aus dem Bildungsbereich im Hinblick auf BNE- und Nachhaltigkeitskriterien. Dabei muss auch das Einpreisen von Kostensteigerungen durch die Erfüllung von Nachhaltigkeitskriterien ermöglicht werden (vgl. EB-M3.2.2, NF-M11.4.1, FB-M7.5.1).	MB FS-BNE
	OZ6.3: Bis 2025 ist eine Form der Anerkennung und Wertschätzung für Bildungseinrichtungen mit besonderem Engagement für einen Whole Institution Approach etabliert und mit den nötigen Ressourcen ausgestattet.	**WIA-M6.3.1:** Bis 2025 wird in Zusammenhang mit der Entwicklung und Kommunikation von Qualitätsstandards geprüft, ob und welche Formen der Anerkennung und Sichtbarmachung für Bildungseinrichtungen mit besonderem Engagement für einen Whole Institution Approach passend sind (z. B. finanzielle Belohnung, öffentliche Sichtbarkeit („Plakette"), Auszeichnung, Netzwerkmöglichkeiten, BNE-Fortbildungseinheiten für das gesamte Einrichtungsteam etc.). Bis 2025 erfolgt die Umsetzung des entsprechenden Instruments (vgl. WIA-M1.1.1 und FS-M2.3.1).	

3.2. Strukturelle Verankerung von BNE in Aus- und Weiterbildung

Das Thema

Damit BNE in Strukturen gelebt werden kann, müssen die Akteur*innen der Aus- und Weiterbildung aller Bildungsbereiche befähigt sein, das Konzept und die Inhalte von BNE zu verstehen und aktiv umzusetzen und weiterzugeben. Ein entsprechender Handlungsrahmen sowie kontinuierliche Angebote und Möglichkeiten zur Aneignung, Vertiefung und Erweiterung von Wissen und Kompetenzen zu BNE für Lernende und Lehrende sind hierfür Voraussetzung.

Wir wünschen uns fortan ein stärker ausgeprägtes Netzwerk und kontinuierliche Weiterbildungsangebote!

Städtische Forstverwaltung München

Die AG setzte sich aus Vertreter*innen der verschiedenen AKs zusammen. Gemeinsam wurden zentrale Bildungsbereich-übergreifende Handlungsfelder sowie zugehörige Ziele und Maßnahmen für die strukturelle Verankerung von BNE in Aus- und Weiterbildung erarbeitet.

Die AG hat ihre Arbeit u. a. mit folgenden Zielen aufgenommen:
- Ausformulierung des Handlungsfelds und eines gemeinsamen Verständnisses
- Austausch und Zusammenführung der bisherigen Ergebnisse aus den AKs
- Identifizierung und Formulierung von Bildungsbereich-übergreifenden Zielen und Maßnahmen
- Ableitung von allgemeinen Qualitätsanforderungen an BNE in Aus- und Weiterbildung

Das Handlungsprogramm

Zunächst wurde eine Vielzahl an Themen identifiziert, die zur Stärkung der Aus-, und Weiterbildung mit und für mehr BNE beitragen kann, darunter z. B.:
- Erarbeitung eines überprüfbaren Kriterienkatalogs für Einrichtungen, um die Qualität der Vermittlung, die Qualität der Inhalte und die Qualität der Methoden im Sinne einer „hochwertigen“ BNE sicherzustellen.
- Ausbau von Teamfortbildungen, um zu einem gemeinsamen BNE-Verständnis in den Einrichtungen zu kommen.
- Entwicklung spezifischer inhaltlicher und didaktischer Fort- / Weiterbildungsangebote zu BNE für verschiedene Zielgruppen, die an Bildungseinrichtungen tätig sind sowie für alle Hierarchieebenen.
- BNE prominent in Lehrpläne und als Querschnittsthema in Curricula platzieren.
- Ausbau von BNE-Modulen in der schulischen und außerschulischen Aus- und Weiterbildung und im universitären Bereich.

Schrittweise wurden die gesammelten Themen strukturiert und systematisch im Handlungsprogramm zusammengefasst. Als zentrale strategische Ziele wurden identifiziert:
- Die Verankerung von BNE in allen Bildungsplänen.
- Die Etablierung von Bildungsbereich-übergreifenden Angeboten zu Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen.
- Die Positionierung von BNE als Querschnittsthema im Hinblick auf Inhalte / Themen und Anbieter*innen / Zielgruppen der Aus- und Weiterbildung (im formalen und non-formalen Bildungsbereich).

Hiervon wurden operative Ziele abgeleitet, die durch entsprechende Maßnahmen erreicht werden sollen. Als ressourcenwirksame Maßnahmen von hoher Relevanz wurden vom Arbeitskreis z. B. benannt:

- Die Einrichtung eines Bildungsbereich-übergreifenden Fachgremiums zur Sicherung und Entwicklung von Qualität in der BNE Aus- und Weiterbildung (AW-M 1.1.1).
- Die Einrichtung eines jährlichen Budgets für die Entwicklung und Umsetzung von Bildungsbereich-übergreifenden BNE-Fortbildungen, z. B. für die Ausschreibung von Multiplikator*innen-Schulungen zu BNE-Didaktik und Pädagogik (AW-M 2.3.1).
- Die Entwicklung von Bildungsbereich-übergreifenden BNE-Modulen für die Aus- und Weiterbildung mit Transfer zu lokalen Nachhaltigkeitsthemen und Herausforderungen und zur Umsetzung der SDGs auf lokaler Ebene (AW-M 3.1.1).

Erkenntnisse und Perspektiven

Die Aus- und Weiterbildung spielt für die Bildungsbereich-übergreifende Verankerung von BNE eine entscheidende Rolle. Für ein Gelingen der BNE VISION 2030 ist es daher wichtig, die zuständigen Ministerien, die städtische Verwaltung, Lehrer*innenakademien, Weiterbildungsagenturen sowie städtische und freie Trägerinnen und Träger von Anfang an mit einzubeziehen, damit diese BNE in ihren Richtlinien und Strukturen der Aus- und Weiterbildung verankern und konkretisieren helfen.
Eine wichtige Aufgabe der Fachstelle BNE wird es sein, hier einen regelmäßigen Austausch mit den übergeordneten einzubindenden Stellen, Ebenen und Programmen zu pflegen und die Vernetzung der Aus- und Weiterbildungsbedarfe zwischen Schule, außerschulischer Bildung und Hochschulen sicherzustellen.
Diesbezüglich wird im Handlungsprogramm der AG Aus- und Weiterbildung auch die Bedeutung einer Münchner BNE-Plattform für Information, Austausch und Vernetzung zu BNE in Sachen Aus- und Weiterbildung hervorgehoben.

Strukturelle Verankerung von BNE in Aus- und Weiterbildung – Handlungsprogramm

MB = Maßnahmenblatt liegt vor
E = Empfehlung
R = Ressourcen nötig
Lft. = Maßnahme läuft bereits
Kürzel für Zuständigkeit

Weitere Informationen zu den mit „MB“ gekennzeichneten Maßnahmen finden sich in den Maßnahmenblättern, die unter pi-muenchen.de/bnevision2030 zum Download zur Verfügung stehen.

Handlungsprogramm: Strukturelle Verankerung von BNE in Aus- und Weiterbildung			
Strategische Ziele (SZ) Langfristige Ziele: 5-10 Jahre (bis 2030)	**Operative Ziele (OZ)** Kurz- und mittelfristige Ziele: 3-5 Jahre (bis 2027)	**Maßnahmen (M)**	**Anmerkungen**
SZ1: BNE ist in allen Bildungsplänen verankert.	**OZ1.1:** Eine kontinuierliche BNE-Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung werden ab 2023 entwickelt und den Angeboten der Aus- und Weiterbildung angeschlossen.	**AW-M1.1.1:** Einrichtung eines Bildungsbereich-übergreifenden Fachgremiums „BNE-Qualitätsentwicklung und -sicherung“ in Aus- und Weiterbildung, um: • einen Qualitätsdiskurs zu BNE zu etablieren • hochwertige BNE sicher zu stellen • das BNE-Grundverständnis in die Breite zu bringen und strukturell zu verankern (vgl. FB-M4.1.2, HS-M 3.2.1, HS-M 3.1.1, S-M13.3.2).	MB E R FS-BNE
		AW-M1.1.2: Erstellung eines Bildungsbereich- und zielgruppenspezifischen Anforderungsprofils zur konkreten Umsetzung von BNE in die Lehrinhalte (vgl. FB-M2.2.1, FB-M4.1.3).	

	OZ1.2: Ministerien, städt. Verwaltung, Lehrerakademien, Weiterbildungsagenturen sowie städtische und freie Trägerinnen und Träger verankern und konkretisieren BNE in ihren Richtlinien und Strukturen der Aus- und Weiterbildung bis 2025 (vgl. EB-M3.3.4).	**AW-M1.2.1:** Aufnahme der BNE in den jeweiligen Ausbildungsrahmenplan verschiedener Berufe und Implementierung der BNE-Themen in die Abschlussprüfung.	
		AW-M1.2.2: Alle Bildungseinrichtungen, die in städtischer Verantwortung liegen sowie die Stadtverwaltung selbst, nehmen die Umsetzung von BNE in Aus- und Weiterbildung in ihre jeweiligen Leitbilder auf. (vgl. EB-M4.1.1, EB-M3.3.4).	
SZ2: BNE ist Bildungsbereich-übergreifend in den Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen für Multiplikator*innen / Lehrende (im formalen und non-formalen Bildungsbereich) gesetzt.	**OZ2.1:** Lernprozesse und Methoden der Aus- und Weiterbildung sind bis 2027 auf BNE ausgerichtet.	**AW-M2.1.1:** Ausbau von BNE-Modulen in der Aus- und Weiterbildung von Lehrenden und Multiplikator*innen des formalen und non-formalen Bildungssektors (vgl. FB-M3.2.1, HS-M 4.1.2, HS-M 4.2.1, HS-M 4.2.2).	
	OZ2.2: Pädagogik und Didaktik in Aus- und Weiterbildung sind bis 2027 mit BNE erschlossen (vgl. FB-M6.3.1).	**AW-M2.2.1:** Erarbeitung und Angebot von inhaltlichen Weiterbildungen zu BNE und zu spezifischen BNE-Themen (z. B. SDGs, Ernährung, Mobilität, Spielzeug, Raumgestaltung drinnen und draußen, etc.) bzw. weiterer Ausbau der bereits vorhandenen Fortbildungen, z. B. von RBS-PI-ZKB, die schon entsprechend den SDGs strukturiert angeboten werden (vgl. FB-M7.1.1, NF-M 1.4.2).	
		AW-M2.2.2: Entwicklung und Ausweitung eines eintägigen Basis-Qualifizierungsmoduls zu BNE für Multiplikator*innen der außerschulischen Bildung. (vgl. EB-M3.3.1, NF-M4.2.1).	

		AW-M2.2.3: Erarbeitung und Angebot von didaktischen Fortbildungen zu BNE (z. B. BNE-Methoden, reflexives Denken, Systemdenken, Transfer von Wissen zum Handeln) bzw. weiterer Ausbau der vorhandenen Fortbildungen (vgl. S-M12.2.2).	
	OZ2.3: Zielgruppenspezifische BNE-Fortbildungsangebote werden ab 2023 entwickelt und angeboten.	**AW-M2.3.1:** Einrichtung eines jährlichen Budgets für die Entwicklung und Umsetzung von Bildungsbereich-übergreifenden BNE-Fortbildungen (vgl. FB-M5.1.3, LV-M3.3.2, EB-M3.3.1, EB-M6.1.1, FB-M4.1.5, FB-M5.1.3, FB-M7.1.1, HS-M 3.1.4, NF-M1.2.2, NF-M4.2.1, NF-M 1.4.2, S-M12.2.2).	MB R FS-BNE
		AW-M2.3.2: Erarbeitung und Angebot von Zielgruppen-spezifischen Fortbildungsangeboten und für verschiedene Ebenen (z. B. Leitungskräfte in Einrichtungen vor Ort, Pädagog*innen im direkten Kontakt mit Kindern und Jugendlichen und Führungskräfte mit konzeptioneller Verantwortung, sowie für alle Beteiligte der Bildungseinrichtung) unter Berücksichtigung der unterschiedlichen Zugangsmöglichkeiten.	
		AW-M2.3.3: Aufnahme von regelmäßigen BNE-Weiterbildungsangeboten in die BB-spezifischen Aus- und Weiterbildungsprogramme (siehe spezifische Maßnahmen der Bildungsbereiche).	

		AW-M2.3.4: Einführung eines jährlichen Weiterbildungsangebots für alle neuen Kolleg*innen / Mitarbeiter*innen von städtischen Einrichtungen zum Thema Nachhaltigkeit, BNE und Globalem Lernen (vgl. V-M2.1.5).	
SZ3: BNE ist Querschnittthema im Hinblick auf Inhalte / Themen und Anbieter*innen / Zielgruppen der Aus- und Weiterbildung (im formalen und non-formalen Bildungsbereich).	**OZ3.1:** BNE Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen sind bis 2025 mit allen laufenden städtischen Prozessen zu Themen der Nachhaltigkeit und Bildung (z. B. Biodiversitätsstrategie, Klimaschutzprozess, etc.) verzahnt.	**AW-M3.1.1:** Entwicklung von Bildungsbereich-übergreifenden BNE-Modulen für die Aus- und Weiterbildung mit Transfer zu lokalen Nachhaltigkeitsthemen und Herausforderungen und zur Umsetzung der SDGs auf lokaler Ebene (vgl. EB-M6.1.1, FB-M4.1.6 - FB-M4.1.8, WIA-M3.1.1).	MB R FS-BNE
	OZ3.2: Bis 2024 wird eine Münchner BNE-Plattform für Information, Austausch und Vernetzung zu BNE in Sachen Aus- und Weiterbildung entwickelt (vgl. EB-M3.3.1, FS-M2.1.1, S-M13.3.1, LV-M3.2.1).	**AW-M3.2.1:** Erarbeitung eines Plattformkonzepts zum regelmäßigen Bildungsbereich-übergreifenden Austausch der Akteur*innen in Aus- und Weiterbildung.	
		AW-M 3.2.2: Vernetzung der Aus- und Weiterbildungsbedarfe zwischen Schule, außerschulischer Bildung und Hochschulen: • aktuelle Übersichten zu BNE Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten, BNE-Modulen, etc. • Aufbau und Bereitstellung einer zugänglichen Materialsammlung mit Good Practice-Lehr-Beispielen sowie BNE-Lehrmaterialien und BNE-Methoden • Übersicht und Vernetzung der BNE-Lernorte und deren Aus- und Weiterbildungsangeboten (vgl. FS-M2.1.1).	

	OZ3.3: Die Bildungsbereich-übergreifende Vernetzung, Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit zu BNE in Aus- und Weiterbildung wird ab 2023 vorangetrieben (vgl. LV-M3.4.2).	**AW-M3.3.1:** Entwicklung einer BNE Online-Grundlagenschulung für alle Mitarbeiter*innen der Stadtverwaltung (vgl. V-M 2.1.2).	
		AW-M3.3.2: Entwicklung und verbindliche Einführung von BNE-Kriterien für städtische Stellenausschreibungen von leitenden Positionen (und von Bildungs-Multiplikator*innen), die ein Mindestmaß an BNE-Kenntnissen der Bewerbenden festlegen (vgl. EB-M3.3.3, V-M4.1.1, WIA-M4.2.1, WIA-M4.3.1).	
	OZ3.4: Alle Münchner Lernorte haben bis 2025 BNE-Angebote in ihren Aus- und Weiterbildungsmodulen.	**AW-M3.4.1:** Erfassung und Ausbau / Entwicklung bestehender Angebote in Richtung BNE.	

Leitprojekt

Weiterbildung von Bildungsmultiplikator*innen zu Bildung für nachhaltige Entwicklung und den Sustainable Development Goals

1. **Bildungsbereich:**
   Bildungsbereich-übergreifend: Aus- und Weiterbildung

2. **Zielgruppen:**
   - Lehrer*innen von städtischen und staatlichen Schulen in München
   - Umweltbildner*innen, Multiplikator*innen der BNE-Arbeit, Mitarbeiter*innen und Multiplikator*innen von außerschulischen Bildungseinrichtungen, Initiativen und Projekten
   - Interessierte, Engagierte, ehrenamtlich Tätige in Nachhaltigkeitsinitiativen

3. **Projekt-Ziele:**
   - Münchner Bildungsmultiplikator*innen im schulischen und außerschulischen Bereich setzen sich mit BNE auseinander und lernen die Relevanz der Agenda 2030 für ihre Bildungsaktivitäten kennen, sie werden gestärkt, ihre Bildungsarbeit am Konzept der BNE auszurichten.
     Beispiel: In verschiedenen Fortbildungsformaten wurden BNE-Multiplikator*innen ausgebildet, durch die BNE-Projektbörse in verschiedenen Formaten (digital als „Act für SDGs“ und in Präsenz) für unterschiedliche Zielgruppen wurden BNE-Projekte und -Ansätze in die Breite getragen und Lehrkräfte haben zu unterschiedlichen Aspekten der SDGs Anregungen für die eigene Projektarbeit erhalten.
   - Durch den Auf- bzw. Ausbau von Vernetzungsstrukturen wird die Vielfalt und Qualität der außerschulischen BNE-Akteur*innen in München sichtbar und sowohl die BNE-Akteur*innen als auch weitere Bildungsakteur*innen qualifizieren sich.
     Beispiel: Die BNE-Akteursplattform arbeitet kontinuierlich zusammen, hat eine eigene Website entwickelt, setzt sich mit Handlungsbedarfen für BNE auseinander, entwickelt Qualitätskriterien für ihre Angebote und bietet nach innen und außen eine Sichtbarkeit der außerschulischen BNE-Aktivtäten in München.

4. Projektbeschreibung:

Im Projekt wurden Formate für BNE-Qualifizierungen für verschiedene Zielgruppen entwickelt und erprobt:
In ein- und mehrtägigen Qualifizierungsworkshops stärkten außerschulische Bildungsakteur*innen und Lehrkräfte ihre Kompetenzen für BNE. Es wurden Formate für BNE-Einsteiger*innen angeboten und etabliert, ebenso wie die nachgefragte Reihe zu Transformativer Bildung für Münchner BNE-Akteur*innen fortgesetzt. Das erfolgreiche Format „BNE-Projektbörse" wurde digital umgesetzt und mit Schwerpunkt Agenda 2030 fort geführt.
Im Rahmen des Fachtags „Lernort Zukunft – Die Nachhaltigkeitsziele (SDGs) und ihr Potential für eine sozial-ökologische Schule" erhielten Lehrkräfte und außerschulische Kooperationspartner*innen Einblicke in den WIA und dessen Umsetzung in der eigenen Bildungsarbeit.
Vernetzung außerschulischer Bildungsakteur*innen: Im Rahmen von BNE-Netzwerk-Treffen tauschten sich Multiplikator*innen aus Umweltbildung, BNE und Globalem Lernen zu innovativen Impulsen für ihre Bildungsarbeit aus, erhielten münchenspezifische Anregungen dazu im BNE-Dossier und über den regelmäßigen BNE-Newsletter.
Die Münchner Akteursplattform BNE bündelte Fortbildungsangebote auf ihrer Website, regelmäßige Treffen der BNE-Akteur*innen sorgten für einen Qualitätsdiskurs, kollegiale Absprachen und gemeinsame Lobbyarbeit. Die BNE-Akteur*innen haben sich darüber hinaus intensiv an der Erstellung der BNE VISION 2030 beteiligt.

5. Kontakt:

Ökoprojekt MobilSpiel e. V.
Ansprechpartnerin: Steffi Kreuzinger

6. Dokumentation / Webseite:

akteursplattform-bne.de
oekoprojekt-mobilspiel.de/netzwerk/netzwerk-bne/akteursplattform-bne-

3.3. Lokale Vernetzung, Kooperationen und Projekte zu BNE stärken

Das Thema

Über die Stärkung lokaler Vernetzung und Kooperation sollen BNE-Angebote und die Zugänge zu diesen Angeboten im Sozialraum verbessert werden. Die relevanten BNE-Akteur*innen, Bildungsakteur*innen und Multiplikator*innen der Münchner Stadtteile sollen miteinander vernetzt, Erfahrungen ausgetauscht und gemeinsame Projekte initiiert werden. Angestrebt werden dauerhaft angelegte, interdisziplinäre Kooperationen zum Thema BNE, die ausgehend von der Perspektive des lernenden Subjekts formale Bildungsorte und informelle Lernwelten umfassen und sich auf einen definierten lokalen Raum beziehen.

Vernetzung und Kooperationen auf Stadtteilebene bringen verschiedene Vorteile mit sich:

- sie ermöglichen einen strukturierten Austausch zu BNE im Sozialraum,
- Synergien werden sinnvoll genutzt und die kooperative Entwicklung von Angeboten gefördert,
- das kooperative Arbeiten mit Partner*innen aus dem Sozialraum eignet sich, um unterschiedlichste Zielgruppen zu erreichen – auch solche, die bisher keinen Zugang oder nur wenig Bezüge zu BNE und Nachhaltigkeitsthemen haben,
- BNE-Angebote können sich an spezifischen Bedarfen und Interessen, die sich aus den Begebenheiten des Sozialraums ergeben, ausrichten,
- praktisches und partizipatives Lernen wird gestärkt,
- das Lebensumfeld kann aktiv in Bildungsprojekte einbezogen werden.

Bei unseren Aktionen und Kampagnen ist uns ein niederschwelliger Ansatz wichtig: Beim Ausprobieren von nachhaltigen Alternativen sollte Spaß immer dabei sein. Auch im Erarbeitungsprozess haben wir uns oft mit dem Thema „Raus aus der Öko-Blase“ beschäftigt: Wie erreichen wir möglichst breite Bevölkerungsschichten? Aus unserer Sicht ist diese Frage ein Schlüssel zur erfolgreichen Verankerung von BNE.

rehab republic e. V.

Das Handlungsprogramm

Zunächst wurde in der AG eine Bestandsaufnahme zu bestehenden Stadtteil- und Quartiersprojekten durchgeführt. Daneben wurden relevante Akteur*innen und BNE-Lernorte auf Stadtteilebene, ebenso wie zentral verortete BNE-Lernorte, identifiziert. Als Arbeitsschwerpunkte wurden die Vernetzung und Kooperation im Stadtteil, die Sichtbarmachung von unterschiedlichen BNE-Lernorten sowie die Erreichung möglichst aller Münchner Bürger*innen ausgemacht. Zu diesen drei Schwerpunkten wurden strategische Ziele formuliert:

- **SZ1:** In der LHM sind in allen Stadtteilen die jeweils relevanten Bildungs-, Kultur-, Sozial- und Nachhaltigkeitsakteur*innen miteinander vernetzt und in Grundlagen der BNE qualifiziert. Es bestehen in möglichst allen Stadtteilen interdisziplinäre und Bildungsbereich-übergreifende Kooperationen zum Thema BNE, die formale und non-formale Bildungsorte und informelle Lernwelten umfassen.
- **SZ2:** Es gibt zu allen relevanten BNE-Themen passende Lernorte. Diese Lernorte sind für alle Münchner Bürger*innen sichtbar und zugänglich.
- **SZ3:** Es ist sichergestellt, dass in der LHM in allen Stadtteilen die Bürger*innen mit bedarfsorientierten, alltagsnahen BNE-Angeboten erreicht werden. Im Sozialraum findet ein Zuwachs an Wissen, Fähigkeiten, Haltungsveränderung und Handlungskompetenzen statt und in der Folge eine Verbesserung der Lebenslage der Zielgruppen in den jeweiligen Bereichen.

Schließlich wurden zu diesen drei strategischen Zielen operative Ziele und Maßnahmen ausformuliert. Die Maßnahmen umfassen beispielsweise den Aus- / Aufbau lokaler

Wir freuen uns auf einen Umsetzungsprozess, der in einer ebenso offenen, kreativen und wertschätzenden Atmosphäre stattfindet wie der Erarbeitungsprozess. Das gemeinsame (Aus-)Handeln vielfältiger Perspektiven und Kompetenzen über den eigenen „Gartenzaun", das hier gefördert wurde, ist bereichernd für eine Kultur der Nachhaltigkeit in München.

Urbane Gärten München

BNE-Netzwerke in den Stadtteilen, die Einrichtung / Schaffung neuer BNE-Lernorte im öffentlichen Raum, die Schulung von Multiplikator*innen sowie konkrete, einrichtungsübergreifende Aktionen und Projekte im Sozialraum.

Insbesondere bei der Einrichtung neuer BNE-Lernorte wird großes Potential gesehen. Durch die Schaffung von barrierefreien, öffentlich zugänglichen Lernorten zu verschiedenen BNE-Themen erreicht man auf niedrigschwellige Art und Weise viele Bürger*innen in ihrem Alltag. Beispiele hierfür sind die Einrichtung eines (oder mehrerer) Weltacker [15], das Anbringen handlungsorientierter Schautafeln zu Artenvielfalt und Biodiversität in städtischen Parks oder motivierende Informationen an den Wertstoffinseln zum Thema Kreislaufwirtschaft.

Erkenntnisse und Perspektiven

In den 25 Münchner Stadtteilen sind die unterschiedlichsten Akteur*innen aktiv. Neben klassischen Bildungs- und BNE-Akteur*innen gilt es, Multiplikator*innen aus den Bereichen Kultur, Soziales und Sport mit ins Boot zu holen. Die Bereitschaft für und das Interesse an Vernetzung und Kooperationen im Sozialraum ist groß. Gleichzeitig bestehen in den meisten Stadtteilen bereits Netzwerke und Strukturen (REGSAM, Bildungs-Lokale usw.), die bei der lokalen Vernetzung zu BNE berücksichtigt werden sollten, um keine Doppelstrukturen zu schaffen. Auch der regelmäßige Austausch und Kontakt mit städtischen Referaten und Prozessen (z. B. ganzheitlicher Quartiersansatz für klimaneutrale und klimaresiliente Quartiere sowie Vernetzte Infrastruktur für Bürgerschaftliches Engagement (BE) im Stadtviertel usw.) ist in diesem Zusammenhang wichtig. So kommt der zentralen Fachstelle BNE auch in diesem Kontext eine wichtige Rolle zu: sie sollte in allen relevanten Netzwerken vertreten sein und das Thema aktiv in die Breite tragen. Die Notwendigkeit einer zentralen städtischen BNE-Plattform wurde von den Teilnehmer*innen der AG wiederholt festgehalten, da sie auf digitaler Ebene das Pendant zur analogen Vernetzung und Kooperation darstellt.

15 2000m2.eu/de/

Lokale Vernetzung, Kooperationen und Projekte zu BNE stärken – Handlungsprogramm

MB = Maßnahmenblatt liegt vor
E = Empfehlung
R = Ressourcen nötig
Lft. = Maßnahme läuft bereits
Kürzel für Zuständigkeit

Weitere Informationen zu den mit „MB“ gekennzeichneten Maßnahmen finden sich in den Maßnahmenblättern, die unter pi-muenchen.de/bnevision2030 zum Download zur Verfügung stehen.

Handlungsprogramm: Lokale Vernetzung, Kooperationen und Projekte zu BNE stärken			
Strategische Ziele (SZ) Langfristige Ziele: 5-10 Jahre (bis 2030)	**Operative Ziele (OZ)** Kurz- und mittelfristige Ziele: 3-5 Jahre (bis 2027)	**Maßnahmen (M)**	**Anmerkungen**
SZ1: In der LHM sind in allen Stadtteilen die jeweils relevanten Bildungs-, Kultur-, Sozial- und Nachhaltigkeitsakteur*innen miteinander vernetzt und in Grundlagen der BNE qualifiziert. Es bestehen in möglichst allen Stadtteilen interdisziplinäre und Bildungsbereich-übergreifende Kooperationen zum Thema BNE, die formale und non-formale Bildungsorte und informelle Lernwelten umfassen.	**OZ1.1:** bis 2025 In mehreren Stadtteilen hat ein Modellprojekt zur Vernetzung und Sichtbarkeit von BNE sowie zur Qualifizierung von Multiplikator*innen begonnen. Über eine Evaluierung kann eine Übertragbarkeit auf andere Stadtteile geprüft werden. Im Anschluss wird das Modellprojekt auf andere Stadtteile übertragen.	**LV-M1.1.1:** Durchführung des Modellprojekts „Zukunft gestalten im Quartier“ zur Vernetzung und Sichtbarkeit von BNE sowie zur Qualifizierung von Multiplikator*innen in zwei Stadtteilen.	MB Lft. RBS
		LV-M1.1.2: Transfer des Modellprojekts „Zukunft gestalten im Quartier“ auf fünf weitere Stadtteile.	MB FS-BNE
	OZ1.2: bis 2025 In möglichst allen Stadtteilen wurde eine Netzwerk-Analyse durchgeführt, um gemeinsame Ziele, Themen und Ansprechpartner*innen im jeweiligen Stadtteil zu eruieren. BNE-Kooperationen zwischen den Akteur*innen sind initiiert.	**LV-M1.2.1:** Durchführung einer Netzwerkanalyse in möglichst vielen Stadtteilen.	MB R FS-BNE
		LV-M1.2.2: Durchführung von Workshops in ausgewählten Stadtteilen, um interdisziplinäre und Bildungsbereich-übergreifende Kooperationen zum Thema BNE zu initiieren (vgl. LV-M1.1.2).	MB FS-BNE

	OZ1.3: bis 2025 Auf Statteilebene bestehen BNE-Netzwerke. Synergien der Akteur*innen werden genutzt und Doppelstrukturen vermieden. Ein nachhaltiger Wissens- und Erfahrungstransfer findet statt.	**LV-M1.3.1:** Etablierung eines BNE-Netzwerks in drei Stadtteilen („BNE-Verantwortliche“) (vgl. LV-M1.3.2).	MB R FS-BNE
		LV-M1.3.2: Institutionalisierung von lokalen BNE-Netzwerken in ganz München (vgl. LV-M1.3.1).	MB R FS-BNE
		LV-M1.3.3: Umsetzung eines stadtweiten, dezentralen Aktions- / Mitmachtages zu BNE („Make a Difference“) in Kooperation mit Akteur*innen im jeweiligen Stadtteil (vgl. NF-M7.2.1).	MB R FS-BNE
SZ2: Es gibt zu allen relevanten BNE-Themen passende Lernorte. Diese Lernorte sind für alle Münchner Bürger*innen sichtbar und zugänglich.	**OZ2.1:** bis 2025 Lernorte transportieren das Thema BNE (die Beiträge, die am jeweiligen Standort für BNE, Klimaneutralität, Nachhaltigkeit usw. geleistet werden) sichtbar.	**LV-M2.1.1:** Zuordnung und entsprechende „Kennzeichnung“ von bereits stattfindenden BNE-Maßnahmen hinsichtlich der BNE-Themenfelder und / oder der SDGs.	MB FS-BNE
		LV-M2.1.2: Erstellung eines Leitfadens für die nachhaltige Ausrichtung von lokalen Veranstaltungen.	MB FS-BNE

	OZ2.2: bis 2028 In allen Stadtteilen sind BNE-Lernorte im öffentlichen Raum (z. B. auf Grünflächen, in Parks, an Plätzen usw.) etabliert, an denen Bürger*innen BNE erfahren und erleben können.	**LV-M2.2.1:** Durchführung einer Bestandsaufnahme und Bedarfsanalyse für BNE-Lernorte im öffentlichen Raum (vgl. EB-M5.2.2).	MB FS-BNE
		LV-M2.2.2: Anbringen von handlungsorientierten Schautafeln und Informationen zu Artenvielfalt und Biodiversität in allen städtischen Parks in München.	MB R RKU
		LV-M2.2.3: Anbringen von motivierenden und handlungsorientierten Informationen rund um das Thema Abfall und Kreislaufwirtschaft an den Containern auf den Wertstoffinseln.	MB R AWM
		LV-M2.2.4: Kommunikationsangebote zum Thema Verkehrswende im öffentlichen Raum und Weiterentwicklung von Mobilitätsstationen zu BNE-Lernorten.	MB MOR
		LV-M2.2.5: Einrichtung (bzw. Weiterentwicklung, soweit vorhanden) von Lernorten rund um das Thema „Zero-Waste“.	MB R RKU
		LV-M2.2.6: Einrichtung eines oder mehrerer „Weltacker“ als Lernort(e) zum Thema Ernährung.	MB R RKU
		LV-M2.2.7: Münchner „Sommerstraßen“ als BNE-Lernorte etablieren.	MB MOR

	OZ2.3: bis 2025 Wohnortnahes urbanes Gärtnern ist allen Münchner*innen zugänglich und urbane Gärten verstehen sich als BNE-Lernorte.	**LV-M2.3.1:** Identifizierung und zugänglich machen von Flächen für urbanes Gärtnern als BNE-Lernorte in allen Quartieren.	MB R RKU
		LV-M2.3.2: Aufbau einer Betreuungsinfrastruktur für urbanes Gärtnern.	MB R RKU
		LV-M2.3.3: Aufbau von verlässlichen und nachhaltigen Kommunikations- und Vernetzungsstrukturen zwischen Netzwerk der urbanen Gärtner*innen und lokalen Einrichtungen.	MB R RKU
SZ3: Es ist sichergestellt, dass in der LHM in allen Stadtteilen die Bürger*innen mit bedarfsorientierten, alltagsnahen BNE-Angeboten erreicht werden. Im Sozialraum findet ein Zuwachs an Wissen, Fähigkeiten, Haltungsveränderung und Handlungskompetenzen statt und in der Folge eine Verbesserung der Lebenslage der Zielgruppen in den jeweiligen Bereichen.	**OZ3.1:** bis 2025 Jede*r Münchner*in erhält mindestens einmal jährlich in mindestens einem BNE-Themenfeld einen praktischen Hinweis / ein Angebot, wie sie / er eine nachhaltigere Lebensweise mit persönlichem „Gewinn“ umsetzen.	**LV-M3.1.1:** Sicherstellung von niedrigschwelliger, unbürokratischer Förderung von BNE-Projekten im Stadtteil.	MB R FS-BNE
		LV-M3.1.2: Erstellen einer Umsetzungshilfe / Toolbox zur Ausrichtung von BNE-Angeboten auf die zielgruppenspezifischen Bedarfe in den Stadtteilen.	MB R RKU
		LV-M3.1.3: Durchführung konkreter Mitmachaktionen zur Müllhandhabe im Stadtteil.	MB R AWM
	OZ3.2: bis 2025 Es ist sichergestellt, dass sich jede*r Bürger*in schnell und einfach einen Überblick über BNE-Angebote, Akteur*innen und Lernorte verschaffen kann.	**LV-M3.2.1:** Erstellung einer zentralen BNE-Plattform, die einen Überblick über BNE-Angebote, Akteur*innen und Lernorte gibt (vgl. FS-M2.1.1).	Lft. RBS

	OZ3.3: 2028 Es gibt für unterschiedliche Interessen und zu diversen Themen attraktive Angebote, die die Diversität der Münchner*innen berücksichtigen und ihr gerecht werden.	**LV-M3.3.1:** Durchführung einer Bevölkerungsabfrage zu Interessen und Wünschen, um bedarfsorientierte und partizipative Angebote zu schaffen.	MB FS-BNE
		LV-M3.3.2: Durchführung von zielgruppenspezifischen BNE-Schulungen für Multiplikator*innen im Stadtteil (vgl. auch EB-M6.1.1.).	MB R FS-BNE
		LV-M3.3.3: Erstellung und kostenlose Ausgabe eines Leitfadens / einer Handreichung zu BNE für Multiplikator*innen.	MB R FS-BNE
		LV-M3.3.4: Gewinnung von Ehrenamtlichen aus unterschiedlichen Kulturkreisen / Milieus, um über sie diversere Zielgruppen zu erreichen.	MB R Fachstelle BE
	OZ3.4: bis 2025 Eine attraktive und passende Öffentlichkeitsarbeit steht bei allen BNE-Projekten im Fokus (Berücksichtigung von einfacher Sprache, Einsatz von Bildern, Einsatz von sozialen Medien, Mund-zu-Mund-Propaganda usw.).	**LV-M3.4.1:** Erstellung und kostenlose Ausgabe einer Handreichung mit praktischen Tipps für ansprechende Öffentlichkeitsarbeit im Bereich BNE und Nachhaltigkeit (vgl. NF-M1.4.1, NF-M1.4.2, NF-OZ9.1).	MB R FS-BNE
		LV-M3.4.2: Regelmäßige Durchführung von Fortbildungen zum Thema „BNE und Öffentlichkeitsarbeit“ für Multiplikator*innen (vgl. NF-M1.4.2).	MB R FS-BNE

III. Steuerung und Koordination der BNE VISION 2030

1. Fachstelle, Steuerungsgruppe und Organisationsstruktur

Für die Steuerung und Koordination der Umsetzung der BNE VISION 2030 soll eine zentrale Fachstelle BNE, in Zusammenarbeit mit den Koordinierungsstellen BNE der einzelnen Bildungsbereiche, verantwortlich sein. Unterstützt wird die Fachstelle BNE durch die Steuerungsgruppe BNE.

1.1. Fachstelle BNE

Im Zuge der Erarbeitung der BNE VISION 2030 wurde bereits früh deutlich, dass es aufgrund der Vielzahl von formulierten Zielen und Maßnahmen für die Umsetzung eine zentrale Steuerung und Koordination braucht. Um BNE strukturell und flächendeckend in den verschiedenen Bildungsbereichen zu verankern ist eine zentrale Anlauf- und Kompetenzstelle dringend notwendig. Diese sollte referatsübergreifend arbeiten und eng mit den Bildungsakteur*innen außerhalb der Verwaltung kooperieren. Die Fachstelle BNE ist Voraussetzung, um BNE strukturell und flächendeckend zu verankern.

Sie soll die Umsetzung der BNE VISION 2030 steuern und vorantreiben sowie die zentralen BNE-Mittel verwalten. Hierfür sollte die Fachstelle BNE an der Schnittstelle RBS – RKU – DIR verortet sein.

Wir wünschen uns weiteren Zugang zu künftigen Best Practice Beispielen, inklusive Berichten / Infomaterial und Unterstützung bei der Umsetzung. Außerdem sollte es ein regelmäßiges Vernetzungstreffen in kleineren Gruppen - z. B. nur für den Bereich Berufsschulen - geben.

Städt. Berufsschule für Rechts- und Verwaltungsberufe

Wir erhoffen uns eine schnelle Umsetzung unserer Maßnahmen und Unterstützung der Einrichtungen bei der Umsetzung!

Städt. Haus für Kinder, Fritz-Bauer-Str. 12

Allgemeine Aufgaben

Zu den allgemeinen Aufgaben der Fachstelle BNE zählen:
- Begleitung, Steuerung und Monitoring der Umsetzung der BNE VISION 2030
- Begleitung von Evaluation, Qualitätssicherung und Wirkungsanalyse
- Koordinierung der Evaluation von einzelnen Maßnahmen mit Maßnahmenverantwortlichen
- Koordination und Verwaltung von übergreifenden Finanzmitteln (z. B. auch Drittmittel)
- Initiierung und Geschäftsführung der Steuerungsgruppe BNE
- Netzwerkarbeit
- Zentrale Anlaufstelle zu BNE in München
- Einbeziehung von und Abstimmung mit Landes- und Bundesebene (ggf. auch international)
- Öffentlichkeitsarbeit, wie z. B. das Verfügbarmachen von Informationen und die Kommunikation von BNE-Angeboten für alle Münchner*innen (unabhängig von Alter, Geschlecht, ethnischer, kultureller oder sozialer Herkunft, Hautfarbe, Weltanschauung, Behinderung sowie sexueller und geschlechtlicher Identität)
- Fortschreibung der BNE VISION 2030

Aufgaben in Zuständigkeit des Referats für Bildung und Sport

- Zusammenarbeit mit weiteren städt. Prozessen im Bereich Bildung (z. B. Leitlinie Bildung)
- Konzeption und Umsetzung einer zentralen städtischen BNE-Plattform
- Zentrale Öffentlichkeitsarbeit zu BNE in München (Newsletter, Webseiten usw.)
- Organisation von übergreifenden Veranstaltungen und Fachtagen zu BNE
- Koordination von BNE in den Bildungsbereichen Frühkindliche Bildung, Schule und Berufliche Bildung

Für eine erfolgreiche Umsetzung der BNE VISION 2030 ist es unerlässlich, dass die vielen Münchner BNE-Akteur*innen enger zusammenarbeiten – so dass eine gemeinsame BNE Vision entsteht und diese gemeinschaftlich umgesetzt wird. Hierfür bedarf es sowohl eine übergeordnete Koordinierungsinstanz als auch eine größere Sichtbarkeit der verschiedenen BNE-Aktivitäten und -Akteur*innen Münchens.

Netzwerk Klimaherbst e. V.

Aufgaben in Zuständigkeit des Referats für Klima- und Umweltschutz

- Zusammenarbeit mit weiteren städt. Prozessen im Bereich Klimaschutz und Nachhaltige Entwicklung (z. B. Klimaschutzplan, Biodiversitätsstrategie usw.)
- Verwaltung und Vergabe von RKU-Fördermitteln in Abstimmung mit den jeweiligen betroffenen Bildungsbereichen
- Unterstützung von Akteur*innen bei der Umsetzung der SDGs auf lokaler Ebene durch BNE
- Nationale Zusammenarbeit mit BNE-Kommunen
- Weiterentwicklung des verwaltungsinternen AK BNE
- Koordination von BNE in den Bildungsbereichen Hochschulen, Verwaltung und Erwachsenenbildung

Aufgaben in Zuständigkeit des Direktoriums (derzeit Büro 2. Bürgermeisterin)

- Anbindung an die Münchner Stadtspitze
- Schirmpatenschafts-Funktion
- (Inter-)Nationale Zusammenarbeit zu BNE
- Zusammenarbeit mit der politischen Landes- und Bundesebene

1.2. Steuerungsgruppe BNE

Da sich der referatsübergreifende und partizipative Ansatz bei der Erarbeitung der BNE VISION 2030 als sinnvoll und zielführend erwiesen hat, soll dieser Ansatz auch zukünftig fortgeführt werden. Die Steuerungsgruppe BNE soll die Fachstelle BNE bei der Umsetzung und Fortschreibung der BNE VISION 2030 unterstützen.

Aufgaben und Zusammensetzung

- Kritisch-konstruktive Begleitung der Umsetzung der BNE VISION 2030
  - Beratung über notwendige Anpassungen und Schwerpunktsetzungen (z. B. Maßnahmen, Termine und Kosten)
  - Priorisierung und Sicherstellung der Konsistenz von umzusetzenden Maßnahmen – v. a. Bildungsbereich-übergreifend
  - Entwicklung und Abstimmung zukünftiger Leitprojekte
- Begleitung der Fortschreibung der BNE VISION 2030
- Stellungnahme zu (Abschluss-)Berichten der Fachstelle BNE
- Beratung der Fachstelle BNE bei BNE-relevanten Beschlüssen

Die Steuerungsgruppe BNE setzt sich aus Mitarbeitenden der städtischen Referate (insbesondere der Koordinierungsstellen BNE der Bildungsbereiche) und Vertretungen der Zivilgesellschaft zusammen. Vertreten sollten z. B. sein:

- Münchner Jugend
- BNE-Akteur*innen
- Freie Träger und Trägerinnen

Die Geschäftsführung liegt bei der Fachstelle BNE.

1.3. Organisationsstruktur

Die Fachstelle BNE und die Steuerungsgruppe BNE sollen in eine stadtweite Organisationsstruktur zur Verankerung von BNE in München eingebettet sein.

Die Umsetzung der BNE VISION 2030 soll in den jeweiligen Bildungsbereichen, von hierfür eingerichteten Koordinierungsstellen BNE, angestoßen und begleitet werden. Durch diese BNE-Koordinierungsstellen in der Verwaltung sind Zuständigkeiten für die Umsetzung von Maßnahmen in den verschiedenen Bildungsbereichen und feste Ansprechpersonen in den verschiedenen Referaten definiert. Der formale Bildungsbereich (Frühkindliche Bildung, Schule und Berufliche Bildung) wird schwerpunktmäßig vom RBS verantwortet. Die Koordination für den Bereich Erwachsenenbildung sollen sich das RKU und das Kulturreferat teilen und der Bereich Non-formales Lernen Kinder / Jugend obliegt dem Sozialreferat.

Die Steuerungsgruppe BNE ermöglicht eine Bildungsbereich-übergreifende Koordination und Abstimmung sowie den Austausch zwischen der Verwaltung und zivilgesellschaftlichen bzw. nicht städtischen Akteur*innen. Bedarfsorientiert können Politik und Wissenschaft hier miteingebunden werden.

Ergänzend kann der bereits existierende AK BNE der Verwaltung, der sich aus Vertretungen aller städtischen Referate zusammensetzt und bisher dem Austausch und der Vernetzung zu BNE innerhalb der Verwaltung diente, zukünftig eine koordinierende Rolle für die Umsetzung der Maßnahmen des Bildungsbereichs Verwaltung übernehmen. Gleichzeitig bleibt das Gremium ein wichtiges Bindeglied, um auch die Referate weiterhin einzubinden, in denen keine eigene BNE-Koordinierungsstelle vorgesehen ist.

Im Folgenden finden Sie die Skizze der vorgesehenen BNE-Organisationsstruktur für die LHM.

Das Thema BNE ist durch den Prozess sichtbarer geworden. Akteur*innen haben sich vernetzt, kritisch und partizipativ ausgetauscht, erste Änderungen wurden angestoßen. Sehr zu begrüßen ist die Initiative der Stadt, auf Augenhöhe alle Interessierten zu beteiligen. Die BNE VISION 2030 entspricht unserem Motto „Bildung für alle, jederzeit und überall!“

Green City e. V.

BNE-Organigramm der LHM

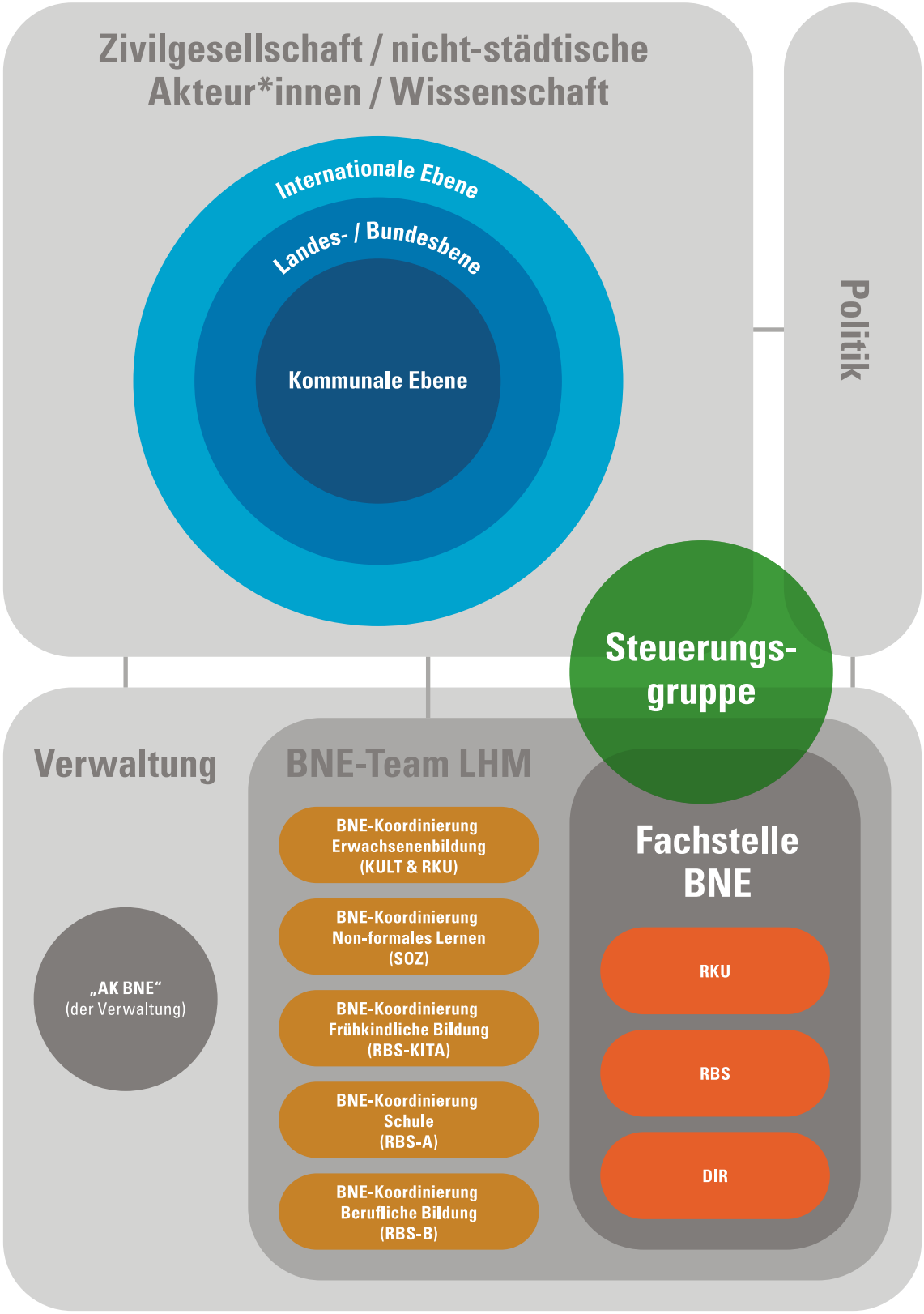


Abbildung 5: BNE Organigramm der LHM

MB = Maßnahmenblatt liegt vor
E = Empfehlung
R = Ressourcen nötig
Lft. = Maßnahme läuft bereits
Kürzel für Zuständigkeit

Weitere Informationen zu den mit „MB“ gekennzeichneten Maßnahmen finden sich in den Maßnahmenblättern, die unter pi-muenchen.de/bnevision2030 zum Download zur Verfügung stehen.

Handlungsprogramm: Fachstelle BNE: Steuerung, Koordination und Öffentlichkeitsarbeit

Strategische Ziele (SZ) Langfristige Ziele: 5-10 Jahre (bis 2030)	**Operative Ziele (OZ)** Kurz- und mittelfristige Ziele: 3-5 Jahre (bis 2027)	**Maßnahmen (M)**	**Anmerkungen**
SZ1: Die Umsetzung und Fortschreibung der BNE VISON 2030 wird zentral begleitet.	**OZ1.1:** Die BNE VISION 2030 wird zentral gesteuert, überwacht und umgesetzt.	**FS-M1.1.1:** Einrichtung der zentralen Fachstelle BNE (FS-BNE), die die BNE VISION 2030 steuert, überwacht und die zentralen BNE-Mittel verwaltet.	MB R RBS, RKU
		FS-M1.1.2: Initiierung und Betrieb einer Steuerungsgruppe BNE VISION 2030.	MB FS-BNE
		FS-M1.1.3: Die Umsetzung der BNE VISION 2030 wird in den jeweiligen Bildungsbereichen von hierfür eingerichteten Koordinierungsstellen BNE angestoßen und begleitet (vgl. FB-M8.1.4, S-M8.2.1, S-M9.1.1, BB-M0.0.0, NF-M0.0.0, EB-M1.2.2).	
		FS-M1.1.4: Aufnahme von BNE in den jeweiligen Leitbildern der städtischen Referate – allen voran RBS und RKU.	FS-BNE

		FS-M1.1.5: In der Fortschreibung der Leitlinien der PERSPEKTIVE München wird BNE jeweils als Schwerpunkt berücksichtigt. Das gilt insbesondere für die aktuell in Fortschreibung befindliche Leitlinie Bildung (LLB).	FS-BNE Jeweilige Referate
	OZ1.2: Hinsichtlich der BNE VISION 2030 finden statt: Evaluation, Qualitätssicherung, Wirkungsanalyse und Fortschreibung.	**FS-M1.2.1:** Die Umsetzung der BNE VISION 2030 wird wissenschaftlich begleitet.	MB R FS-BNE
		FS-M1.2.2: Entwicklung von Wirkungsindikatoren, um die Wirksamkeit der Maßnahmen zu messen und steuern.	FS-BNE
	OZ1.3: In allen Bildungsbereichen werden Leitprojekte umgesetzt.	**FS-M.1.3.1:** Aus bestehenden Projektmitteln des RKU wird die Konzeption und Umsetzung von Leitprojekten in den Bildungsbereichen finanziert.	Lft. RKU

SZ2: Interessierte Akteur*innen wissen über BNE in München Bescheid.	**OZ2.1:** Alle Informationen zu Akteur*innen, Angeboten und Lernorten zu BNE in der LHM sind zentral und transparent zugänglich und die Vernetzung und Weiterbildung der Bildungsakteur*innen und Multiplikator*innen wird erleichtert.	**FS-M2.1.1:** Konzeption, Erstellung und Betrieb der zentralen städtischen BNE-Plattform.	MB Lft. FS-BNE
	OZ2.2: Wichtige Informationen und Updates zur BNE VISION 2030 werden öffentlichkeitswirksam in die Breite getragen.	**FS-M2.2.1:** Jährliche Durchführung eines Fachtags BNE.	FS-BNE
		FS-M2.2.2: Regelmäßige und professionelle Öffentlichkeitsarbeit (z. B. zentrale Webseite zur BNE VISION 2030, Newsletter „München lernt Nachhaltigkeit“).	MB R FS-BNE
	OZ2.3: Mit partizipativen Formaten wird BNE in der Breite beworben und bekannt gemacht.	**FS-M2.3.1:** Prüfung, ob BNE-Wettbewerbe (übergreifend oder in einzelnen Bildungsbereichen) durchgeführt werden sollen.	FS-BNE

2. Evaluation und Fortschreibung der BNE VISION 2030

Die politische Lage ändert sich oft, dies erfordert Flexibilität in der Umsetzung. Allerdings sollten die Verantwortlichen die Ziele der BNE VISION 2030 nicht aus den Augen verlieren und stets daran arbeiten, sie zu verwirklichen.

Migrationsbeirat der LHM

Hinsichtlich einer wirkungsvollen Umsetzung von Maßnahmen zur strukturellen Verankerung von BNE in der kommunalen Bildungslandschaft sind die Bausteine „Evaluation" und „Fortschreibung" unabdingbar. Die Umsetzung der BNE VISION 2030 ist als agiler Prozess zu verstehen, der die kontinuierliche Überprüfung und Weiterentwicklung der einzelnen Maßnahmen vorsieht. Es ist davon auszugehen, dass sich während der Umsetzung immer wieder Veränderungen bezüglich der Maßnahmen, der benötigten Ressourcen und des Zeitplans ergeben, auf die flexibel reagiert werden muss. Insofern handelt es sich also um einen fortlaufenden Prozess, mit sich wiederholender Umsetzungs- und Wirkungsüberprüfung sowie bedarfsorientierter Nachjustierung.

Wissenschaftliche Evaluation

Eine wissenschaftliche Begleitung soll damit beauftragt werden, die Umsetzung der Maßnahmen und erzielte Wirkungen anhand geeigneter Indikatoren zu messen und Anpassungsvorschläge zu unterbreiten. Die Evaluation der BNE VISION 2030 soll extern vergeben werden. In Frage kommt eine Kooperation mit einer Hochschule oder einer fachlich geeigneten Stiftung.

Fortschreibung des Handlungsprogramms

Die Maßnahmen der BNE VISION 2030 sind mehrheitlich bis ins Jahr 2027 ausformuliert. Auf Grundlage der wissenschaftlichen Evaluation soll eine Zwischenbilanzierung erfolgen, um auf dieser Basis die BNE VISION 2030 fortzuschreiben. Eine erneute Befassung des Stadtrats ist für 2027 angedacht.

Wir versprechen uns einen rasch anlaufenden, dynamischen, partizipativen und effektiven Umsetzungsprozess in Stadtverwaltung, Bildungsinstitutionen und Quartieren, der neue Zielgruppen aktiv miteinschließt und stadtweit zu sichtbaren Ergebnissen führt. Durch gegenseitiges Lernen und aktive Mitgestaltung aller Akteur*innen entsteht so ein sich selbst verstärkender und langfristiger Transformationsprozess.

Münchner Volkshochschule

3. Ressourcen und Finanzierung

Im Rahmen des Erarbeitungsprozesses wurden insgesamt fast 400 Maßnahmen entwickelt. Für die Umsetzung von rund 100 dieser Maßnahmen sind zusätzliche finanzielle oder personelle Ressourcen erforderlich. Alle anderen Maßnahmen erfordern entweder explizit keine weiteren Ressourcen (d. h. sie können mit bestehenden Ressourcen oder durch veränderte Schwerpunktsetzung durchgeführt werden) oder es handelt sich um Empfehlungen, die nicht-städtische Stellen und Institutionen adressieren und daher nicht im Zuständigkeitsbereich der LHM liegen.

Über alle Bildungsbereiche und Bildungsbereich-übergreifenden Themen hinweg ist für 2023 ein zusätzlicher Ressourcenbedarf in Höhe von insgesamt rund 1,3 Mio. € sowie ca. 30 Stellen formuliert worden. Dieser Mittelbedarf verteilt sich auf verschiedene Referate, Bildungseinrichtungen und -akteur*innen sowie zivilgesellschaftliche Organisationen und setzt sich in ähnlichem Umfang in den nächsten Jahren fort. Die Ressourcenkalkulation erfolgte zunächst bis einschließlich 2027 und wird dem Münchner Stadtrat zur Entscheidung im Herbst 2022 vorgelegt. Parallel dazu werden fortlaufend Möglichkeiten geprüft, um Drittmittel einzuwerben. Es ist davon auszugehen, dass im Zuge der Fortschreibung der BNE VISION 2030 weitere Ressourcen benötigt werden.

BNE ist von großer Bedeutung für die Umsetzung der SDGs in München. Die BNE-Aktivitäten tragen nicht zuletzt auch dazu bei, die ambitionierten Münchner Klimaziele zu erreichen und die notwendige Transformation hin zu einem zukunftsfähigen München gelingen zu lassen. Die Investition in Bildung (für nachhaltige Entwicklung) garantiert die bestmögliche „Verzinsung". Schließlich schafft sie die Voraussetzungen, um Lebensformen zu entwickeln, die vorsorgend, resilient und nachhaltig sind und die nicht zuletzt auch helfen Kosten zu vermeiden, wie sie gegenwärtig mit Schadensbegrenzung und -behebung einhergehen (z. B. bei Flutkatastrophen).

Wir wünschen uns, dass die vielfältigen BNE-Akteur*innen gestärkt werden, ihre unterschiedlichen BNE-Ansätze weiter umsetzen zu können, neue Impulse zu erproben und Best Practice zu schaffen. Dafür wünschen wir uns eine entsprechende Ausstattung der BNE VISION 2030 mit Ressourcen und eine weiterhin partizipative Zusammenarbeit mit der Verwaltung.

Ökoprojekt MobilSpiel e. V.

Nun braucht es Mut, Energie und Ausdauer, um die Visionen Wirklichkeit werden zu lassen und Beharrlichkeit sowie Frustrationstoleranz, um sich von Rückschlägen nicht unterkriegen zu lassen. Den Worten müssen Taten folgen, das benötigt zusätzliche Ressourcen wie Personal und Budget. Die riesige Bedeutung und Chance von BNE für die gesellschaftliche Transformation muss den Entscheidungsträger*innen bewusst sein!

Kreisjugendring München-Stadt

Wir wünschen uns sowie allen Beteiligten und Verantwortlichen, dass die erarbeiteten Inhalte auf ihrem Weg zum Stadtrat - und darüber hinaus - Bestand haben, dass Beschlüsse und Kompromisse transparent und partizipativ kommuniziert und diskutiert werden und dass eine Umsetzung der BNE VISION 2030 realisiert wird, die wirklich nachhaltig und somit zukunftsfähig ist!

Caritasverband der Erzdiözese München und Freising e. V. – Fachbereich Kindertageseinrichtungen

Anhang

Arbeitsgruppen und -kreise

AK Frühkindliche Bildung

- Caritasverband der Erzdiözese München und Freising
- Diakonie - Jugendhilfe Oberbayern
- Diakonie - Kinderkrippe Rassogasse
- Haus für Kinder Fritz-Bauer-Straße 12
- Kinderschutz München e. V.
- KITZ Kindertageszentrum Langbürgenerstraße 11
- Münchner Umwelt-Zentrum e. V. im Ökologischen Bildungszentrum (ÖBZ)
- naturindianer-kids gUG
- Referat für Bildung und Sport - Pädagogisches Institut - Zentrum für Kommunales Bildungsmanagement (RBS-PI-ZKB)
- RBS Geschäftsbereich Kindertagesstätten (RBS-KITA)
- Sozialreferat - Stadtjugendamt (S-II)
- Städt. Fachakademie für Sozialpädagogik
- Ökoprojekt MobilSpiel e. V.

AK Schule

- BayWa Stiftung
- Bezirksausschuss 19 – Thalkirchen – Obersendling – Forstenried – Fürstenried – Solln
- Eine Schule für Alle - in Bayern e. V.
- Gemeinsamer Elternbeirat der Grundschulen
- Gemeinwohl-Ökonomie Bayern e. V.
- Green City e. V.
- Greenpeace e. V.
- Grundschule am Lehrer-Götz-Weg, Rin
- Grundschule an der Ostpreußenstraße 88
- Kommunalreferat Stadtgüter München
- Landeselternverband Bayerischer Realschulen e. V.
- Landes-Eltern-Vereinigung der Gymnasien in Bayern e. V.
- Lehrnetzwerk Klimawandel
- Migrationsbeirat München
- Mittelschule Wiesentfelser Straße 53
- Münchner Aktionswerkstatt Gesundheit
- Münchner Lehrer- und Lehrerinnenverband
- Münchner Umwelt-Zentrum e. V. im Ökologischen Bildungszentrum (ÖBZ)
- Nord Süd Forum München e. V.
- Ökoprojekt Mobilspiel e. V.
- Referat für Bildung und Sport - Dienststellenpersonalrat (RBS-DPR)
- Referat für Bildung und Sport - Geschäftsbereich Allgemeinbildende Schulen (RBS-A)
- Referat für Bildung und Sport - Pädagogisches Institut - Zentrum für Kommunales Bildungsmanagement (RBS-PI-ZKB)
- Schulgründungsinitiative Demokratische Schule München
- Staatliches Schulamt in der Landeshauptstadt München

- Staatsinstitut für Schulqualität und Bildungsforschung (ISB)
- Städt. Adalbert-Stifter-Realschule
- Städt. Anne-Frank-Realschule
- Städt. Balthasar-Neumann-Realschule
- Städt. Elsa-Brändström-Gymnasium
- Städt. Realschule an der Blutenburg
- Städt. Werner-von-Siemens-Gymnasium
- StadtschülerInnenvertretung München
- Stadtwerke München (SWM)
- Städt. Tagesheim Gerastr. 6

AK Non-formales Lernen Kinder / Jugend

- Arbeiterwohlfahrt München e. V. (AWO)
- Freizeitstätte Mosaik / AG Buhlstraße e. V.
- Haus am Schuttberg e. V.
- Hilfe von Mensch zu Mensch e. V.
- Kreisjugendring München-Stadt (KJR)
- Mikado-Jugendkultur und Bildung IG Initiativgruppe
- Museumspädagogisches Zentrum (MPZ)
- Ökoprojekt MobilSpiel e. V.
- PA-SPIELkultur e. V.
- Referat für Bildung und Sport - Pädagogisches Institut - Zentrum für Kommunales Bildungsmanagement (RBS-PI-ZKB)
- Referat für Klima- und Umweltschutz (RKU)
- Sozialreferat - Stadtjugendamt (S-II)
- StadtschülerInnenvertretung München

AK Berufliche Bildung

- Referat für Arbeit und Wirtschaft, Fachbereich 3, Kommunale Beschäftigungspolitik und Qualifizierung (RAW-FB3)
- Referat für Bildung und Sport - Geschäftsbereich Berufliche Schulen (RBS-B)
- Städt. Berufsschule für Buchbindetechnik und Fotografie
- Städt. Berufsschule für Büromanagement
- Städt. Berufsschule für das Spenglerhandwerk, Umwelt- und Versorgungstechnik
- Städt. Berufsschule für Gartenbau, Floristik und Vermessungstechnik
- Städt. Berufsschule für Gartenbau, Floristik und Vermessungstechnik
- Städt. Berufsschule für Informationstechnik
- Städt. Berufsschule für Rechts- und Verwaltungsberufe
- Städt. Berufsschule Metall - Design - Mechatronik
- Städt. Berufsschulzentrum für Fahrzeugtechnik am Elisabethplatz
- Städt. Fachakademie für Sozialpädagogik (FakS)
- Städt. Fachschule für Maschinenbau-, Metallbau-, Informatik- und Elektrotechnik
- Städt. Nelson-Mandela-Berufsoberschule
- Städt. Rainer-Werner-Fassbinder-Fachoberschule für Sozialwesen

AK Hochschule

- BenE München e. V.
- Hochschule für Philosophie München - Zentrum für Globale Fragen (HFPH)
- Hochschule München - Hochschule für angewandte Wissenschaften (HM)
- Ludwig-Maximilians-Universität München (LMU)
- MEDIADESIGN HOCHSCHULE
- Netzwerk Klimaherbst e. V.
- Referat für Bildung und Sport - Pädagogisches Institut - Zentrum für Kommunales Bildungsmanagement (RBS-PI-ZKB)
- Referat für Klima- und Umweltschutz (RKU)
- Technische Universität München (TUM)

AK Erwachsenenbildung

- BenE München e. V.
- Bezirksausschuss 19 – Thalkirchen – Obersendling – Forstenried – Fürstenried – Solln
- Evangelische Erwachsenen-Bildung, Dekanat München
- Kulturreferat, Abteilung 3: Kulturelle Bildung, Internationales, Urbane Kulturen
- Kulturzentrum Mohr-Villa Freimann
- Landesbund für Vogelschutz (LBV)
- Migrationsbeirat München
- Münchner Bildungswerk
- Münchner Stadtbibliothek
- Münchner Umwelt-Zentrum e. V. im Ökologischen Bildungszentrum (ÖBZ)
- Münchner Volkshochschule
- Netzwerk Klimaherbst e. V.
- Referat für Bildung und Sport - Pädagogisches Institut - Zentrum für Kommunales Bildungsmanagement (RBS-PI-ZKB)
- Referat für Klima- und Umweltschutz - Bauzentrum München (RKU-UVO24)
- rehab republic e. V.
- Tierpark Hellabrunn
- Urbane Gärten München

AK Verwaltung

- Bund Naturschutz in Bayern
- Büro 2. Bürgermeisterin
- Direktorium (DIR)
- Kommunalreferat - Steuerung und Betriebe (KR-SB)
- Personal- und Organisationsreferat (POR)
- Planungsreferat (PLAN)
- Referat für Klima- und Umweltschutz (RKU)
- Woman in Europe für an Common Future (WECF)

AG Whole Institution Approach

- BenE München e. V.
- Gemeinsamer Elternbeirat der Grundschulen in der Landeshauptstadt München
- Gemeinwohl-Ökonomie Bayern e. V.
- Green City e. V.
- Greenpeace e. V.
- Haus für Kinder Fritz-Bauer-Strasse 12
- Hilfe von Mensch zu Mensch e. V.
- KINDERSCHUTZ MÜNCHEN
- Kreisjugendring München-Stadt (KJR)
- Kulturreferat, Münchner Stadtbibliothek (KULT-BIBL)
- LBV-Umweltstation München
- Münchener Tierpark Hellabrunn AG
- Münchner Umwelt-Zentrum e. V. im Ökologischen Bildungszentrum (ÖBZ)
- Münchner Volkshochschule (MVHS)
- naturindianer-kids gUG
- Nord Süd Forum München e. V.
- Ökoprojekt MobilSpiel e. V.
- PA-SPIELkultur e. V.
- Referat für Bildung und Sport - Geschäftsbereich Allgemeinbildende Schulen (RBS-A)
- Referat für Bildung und Sport - Geschäftsbereich Berufliche Schulen (RBS-B)
- Referat für Bildung und Sport - Pädagogisches Institut - Zentrum für Kommunales Bildungsmanagement (RBS-PI-ZKB)
- Referat für Bildung und Sport KITA - Geschäftsbereich Kindertagesstätten (RBS-KITA)
- Städt. Berufsschule für Gartenbau, Floristik und Vermessungstechnik
- Städt. Berufsschule für Rechts- und Verwaltungsberufe
- Städt. Nelson Mandela Berufsoberschule
- Stadtwerke München (SWM)
- Städt. Tagesheim Gerastraße 6

AG Strukturelle Verankerung von BNE in Aus- und Weiterbildung

- BenE München e. V.
- Bund Naturschutz in Bayern
- Gemeinwohl-Ökonomie Bayern e. V.
- Hilfe von Mensch zu Mensch e. V.
- Münchner Bildungswerk e. V.
- Münchner Umwelt-Zentrum e. V. im Ökologischen Bildungszentrum (ÖBZ)
- Nord Süd Forum München e. V.
- Ökoprojekt MobilSpiel e. V.
- Referat für Bildung und Sport - Geschäftsbereich Allgemeinbildende Schulen (RBS-A)
- Referat für Bildung und Sport - Pädagogisches Institut - Zentrum für Kommunales Bildungsmanagement (RBS-PI-ZKB)
- Städt. Berufsschule für Gartenbau, Floristik und Vermessungstechnik
- TUM Institute for LifeLong Learning

AG Lokale Vernetzung, Kooperationen und Projekte zu BNE stärken

- BenE München e. V.
- Bezirksausschuss 6 - Sendling
- BIOTOPIA - Naturkundemuseum Bayern
- Deutsches Museum
- Direktorium, Fachstelle Bürgerschaftliches Engagement
- Evangelisches Bildungswerk München e. V.
- Förderstelle für Bürgerschaftliches Engagement
- Green City e. V.
- Greenpeace e. V.
- Hilfe von Mensch zu Mensch e. V.
- Hochschule München - Hochschule für angewandte Wissenschaften (HM)
- Hort und Kindergarten Abenteuerkids Gern
- KINDERSCHUTZ MÜNCHEN
- Kommunalreferat, Stadtgüter München, Gut Riem (KR-SGM)
- Kulturreferat, Münchner Stadtbibliothek (KULT-BIBL)
- Migrationsbeirat München
- Münchner Initiative Nachhaltigkeit (MIN)
- Ökoprojekt MobilSpiel e. V.
- QuarterM gGmbH
- Referat für Bildung und Sport - Geschäftsbereich Allgemeinbildende Schulen (RBS-A)
- Referat für Bildung und Sport - Geschäftsbereich Berufliche Schulen (RBS-B)
- Referat für Bildung und Sport - Geschäftsbereich Kindertagesstätten (RBS-KITA)
- Referat für Bildung und Sport - Pädagogisches Institut - Zentrum für Kommunales Bildungsmanagement (RBS-PI-ZKB)
- Referat für Klima- und Umweltschutz - Bauzentrum München (RKU-UVO24)
- REGSAM
- Sozialreferat, Stadtjugendamt (S-II)
- Staatliches Schulamt der Landeshauptstadt München
- Städt. Fachschule für Maschinenbau-, Metallbau-, Informatik- und Elektrotechnik
- StadtschülerInnenvertretung München (SSV)
- Stadtwerke München (SWM)
- Urbane Gärten München

Abkürzungsverzeichnis

AG AW	Arbeitsgruppe Strukturelle Verankerung von BNE in Aus- und Weiterbildung
AG LV	Arbeitsgruppe Lokale Vernetzung, Kooperationen und Projekte zu BNE stärken
AG WIA	Arbeitsgruppe Whole Institution Approach
AG(s)	Arbeitsgruppe(n)
AK BB	Arbeitskreis Berufliche Bildung
AK EB	Arbeitskreis Erwachsenenbildung
AK FB	Arbeitskreis Frühkindliche Bildung
AK HS	Arbeitskreis Hochschule
AK NF	Arbeitskreis Non-formales Lernen Kinder / Jugend
AK S	Arbeitskreis Schule
AK V	Arbeitskreis Verwaltung
AK(s)	Arbeitskreis(e)
ASZ	Alten- und Servicezentren
AVBayKiBiG	Verordnung zur Ausführung des Bayerischen Kinderbildungs- und -betreuungsgesetzes
AWM	Abfallwirtschaftsbetrieb München
BayBEP	Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan
BE	Bürgerschaftliches Engagement
BFS	Städtische Berufsfachschule
BiLok(s)	BildungsLokal(e)
BMBF	Bundesministerium für Bildung und Forschung
BMUV	Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz
BNE	Bildung für nachhaltige Entwicklung
CO_2	Kohlenstoffdioxid bzw. Kohlendioxid
DIR	Direktorium
ESD 2030	Education for Sustainable Development: Towards achieving the SDGs – auf deutsch kurz „BNE 2030“
FakS	Fachakademie für Sozialpädagogik
FFA	Fifty-Fifty-*Aktiv*
FFF	Fridays For Future
GR	Gesundheitsreferat
HM	Hochschule München
HPT	Heilpädagogische Tagesstätte
IHKM	Integriertes Handlungsprogramm Klimaschutz in München
KoGa	Kooperative Ganztagsbildung
KR	Kommunalreferat
KULT	Kulturreferat
LHM	Landeshauptstadt München
LLB	Leitlinie Bildung
LMU	Ludwig-Maximilians-Universität München
MFF	Münchner Förderformel
MOR	Mobilitätsreferat

MVHS	Münchner Volkshochschule
NAP BNE	Nationaler Aktionsplan Bildung für nachhaltige Entwicklung
OKJA	Offene Kinder- und Jugendarbeit
ÖPNV	Öffentlicher Personennahverkehr
OZ	Operative(s) Ziel(e)
PLAN	Referat für Stadtplanung und Bauordnung
POR	Personal- und Organisationsreferat
RBS	Referat für Bildung und Sport
RBS-A	Referat für Bildung und Sport - Geschäftsbereich Allgemeinbildende Schulen
RBS-B	Referat für Bildung und Sport - Geschäftsbereich Berufliche Schulen
RBS-KITA-FB	Referat für Bildung und Sport - Geschäftsbereich KITA - Fachberatung
RBS-KITA-FT	Referat für Bildung und Sport - Geschäftsbereich KITA - Betrieb der Einrichtungen in freier, privater und sonstiger Trägerschaft
RBS-KITA-ST	Referat für Bildung und Sport - Geschäftsbereich KITA - Betrieb der Einrichtungen in städtischer Trägerschaft
RBS-PI-ZKB	Referat für Bildung und Sport - Pädagogisches Institut - Zentrum für Kommunales Bildungsmanagement
RBS-ZIM	Referat für Bildung und Sport - Zentrales Immobilienmanagement
RCE	Regionale Center of Expertise
REGSAM	Regionales Netzwerk für Soziale Arbeit in München
RGU	Referat für Gesundheit und Umwelt
RKU	Referat für Klima- und Umweltschutz
QSE	Qualitätssicherung und -entwicklung
SDG(s)	Sustainable Development Goal(s)
SMART	Spezifisch, Messbar, Attraktiv, Realistisch, Terminiert (bezogen auf die Formulierung von Zielen)
SOZ	Sozialreferat
SSV	StadtschülerInnenvertretung
StMAS	Bayerisches Staatsministerium für Familie, Arbeit und Soziales
SZ	Strategische(s) Ziel(e)
TH	Tagesheim
TUM	Technische Universität München
UN	United Nations (Vereinte Nationen)
UNSECO	United Nations Educational, Scientific and Cultural Organization
WAP BNE	Weltaktionsprogramm Bildung für nachhaltige Entwicklung
WIA	Whole Institution Approach

Impressum

Herausgeberin
Landeshauptstadt München
Referat für Bildung und Sport
Pädagogisches Institut – Zentrum für Kommunales Bildungsmanagement
Stabsstelle Kommunales Bildungsmanagement
Bayerstr. 28 | 80335 München

Projektleitung
Dr. Christoph Klebel, Referat für Klima- und Umweltschutz
Markus Mitterer, Referat für Bildung und Sport
Lila Schulz, Referat für Bildung und Sport
Asya Unger, Referat für Bildung und Sport

Prozessbegleitung
Julia Pfinder (juliapfinder.de)

Besonderer Dank gilt Wolfgang Brehmer, Bernadette Felsch, Werner Gruban und Georg Sedlmeir sowie den AK-Pat*innen für ihre Mitarbeit und tatkräftige Unterstützung.

Satz und Gestaltung: Fa-Ro Marketing (fa-ro.de)

Titelillustration: Martin Cambeis (artofstorytelling.de)

Bildnachweise: Anja Mörk (Porträt Katrin Habenschaden S.7), Tobias Hase (Porträt Florian Kraus S. 7), The Point of View Photography (Christine Kugler S.7), Amelie Dallmayr (Gruppenfoto Projektleitung S. 9), kasto80 / iStock / Getty Images (S. 16), Christoph Mittermüller (S. 19), Ouishare (Plakat S. 20), Julia Pfinder (Gruppenfoto S. 20), Asya Unger (S. 23), Lila Schulz (S. 24 - 25), vgajic / E+ / Getty Images (S. 36), FatCamera / E+ / Getty Images (S. 38, S. 62, S. 162), naturindianer-kids gUG (S. 61), omgimages / iStock / Getty Images (S. 98), SolStock / E+ / Getty Images (S. 118), skynesher / E+ / Getty Images (S. 126, S. 140, S. 176), Veronika Reiser / Ökoprojekt MobilSpiel e. V. (S.151), ljubaphoto / E+ / Getty Images (S. 152), Jupiterimages / PHOTOS.com>> / Getty Images Plus (S. 164), PeopleImages / iStock / Getty Images Plus (S. 186), mapodile / E+ / Getty Images (S. 194)

Druck: Weber Offset (weber-offset.de)

Gedruckt auf 100% Recyclingpapier, Blauer Engel

Stand: Juli 2022, 1. Auflage

Druckexemplare können bestellt werden über: bnevision2030@muenchen.de
Die Online-Version ist abrufbar unter: pi-muenchen.de/bnevision2030

Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck nur mit Genehmigung der Herausgeberin.

Haftungsausschuss: Trotz sorgfältiger inhaltlicher Kontrolle übernimmt das Referat für Bildung und Sport keine Haftung für die Inhalte externer Links. Für den Inhalt verlinkter Seiten sind ausschließlich deren Betreiber*innen verantwortlich.